



2020 OLB GESCHÄFTSBERICHT 2020 WENN OLB  
HT AUS IHREN 2020  
HT 2020 IDEEN OLB  
OLB PLÄNE GESCH  
2020 WERDEN OLB  
BERICHT 2020 OLB  
OLB GESCHÄFTSBER

# GUTE GESCHÄFTSENTWICKLUNG – STARKE KAPITALBASIS

## Die OLB in Zahlen

(Stand: 31. Dezember 2020)

Das Jahr 2020 stand unter außergewöhnlichen Vorzeichen. Plötzlich hatte es die Welt mit dem Coronavirus zu tun. Wir, die Oldenburgische Landesbank AG (OLB), haben auch unter diesen Bedingungen gezeigt, dass unser Geschäftsmodell profitabel und zukunftsfähig ist.

BILANZSUMME

**21,5** MRD. EURO

KERNKAPITAL

**1,1** MRD. EURO

HARTE KERNKAPITALQUOTE (CET 1)

**12,2** %

OPERATIVES ERGEBNIS

**158,2** MIO. EURO

KUNDENKREDITVOLUMEN

**15,5** MRD. EURO

KUNDENEINLAGENVOLUMEN

**13,0** MRD. EURO

BETRIEBSERGEBNIS

**135,5** MIO. EURO

JAHRESÜBERSCHUSS

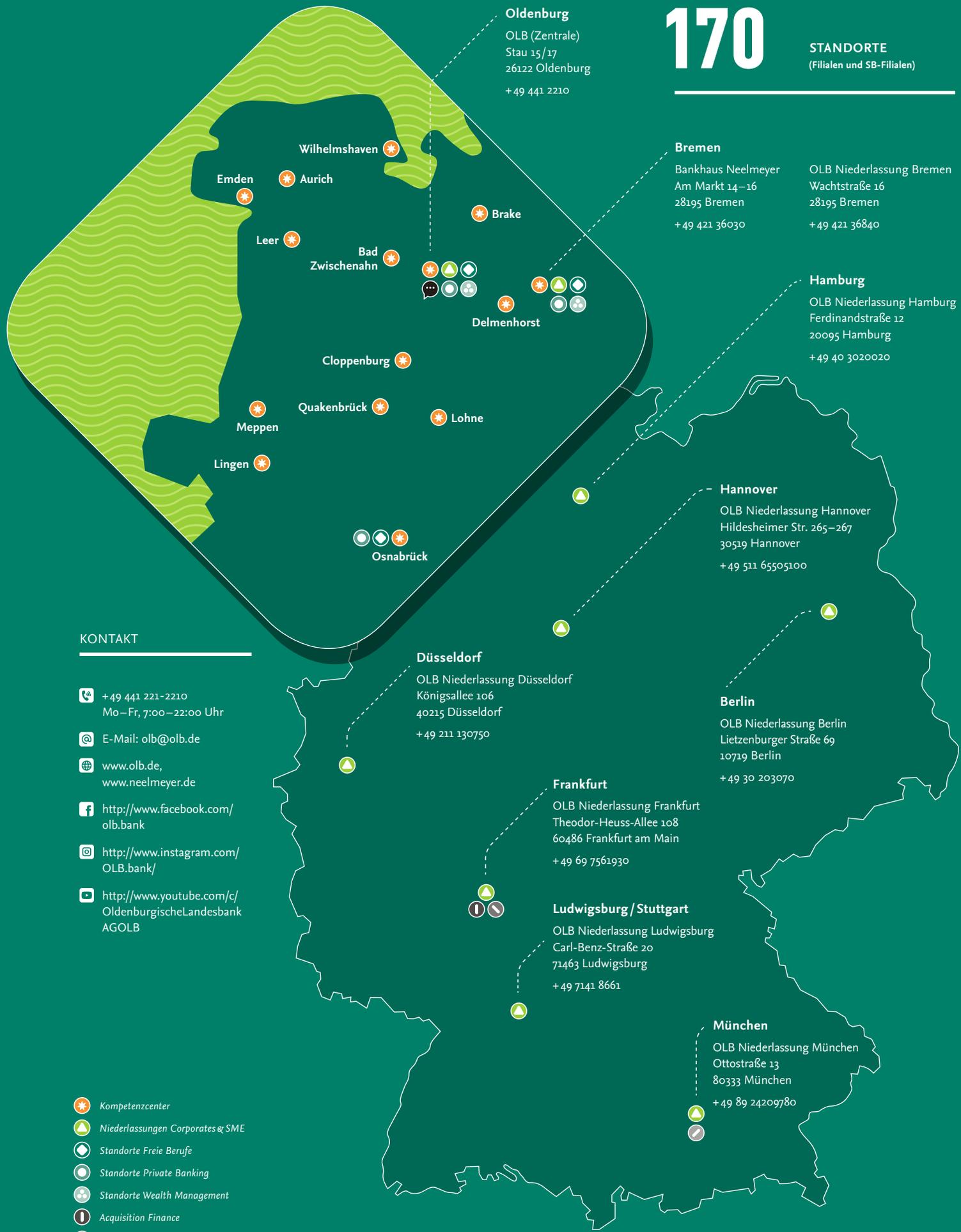
**78,6** MIO. EURO

COST-INCOME-RATIO

**65,6** %

# 170

**STANDORTE**  
(Filialen und SB-Filialen)



**Oldenburg**  
OLB (Zentrale)  
Stau 15/17  
26122 Oldenburg  
+ 49 441 2210

**Bremen**  
Bankhaus Neelmeyer  
Am Markt 14–16  
28195 Bremen  
+ 49 421 36030  
OLB Niederlassung Bremen  
Wachtstraße 16  
28195 Bremen  
+ 49 421 36840

**Hamburg**  
OLB Niederlassung Hamburg  
Ferdinandstraße 12  
20095 Hamburg  
+ 49 40 3020020

**Hannover**  
OLB Niederlassung Hannover  
Hildesheimer Str. 265–267  
30519 Hannover  
+ 49 511 65505100

**Berlin**  
OLB Niederlassung Berlin  
Lietzenburger Straße 69  
10719 Berlin  
+ 49 30 203070

**Frankfurt**  
OLB Niederlassung Frankfurt  
Theodor-Heuss-Allee 108  
60486 Frankfurt am Main  
+ 49 69 7561930

**Ludwigsburg / Stuttgart**  
OLB Niederlassung Ludwigsburg  
Carl-Benz-Straße 20  
71463 Ludwigsburg  
+ 49 7141 8661

**München**  
OLB Niederlassung München  
Ottostraße 13  
80333 München  
+ 49 89 24209780

**Düsseldorf**  
OLB Niederlassung Düsseldorf  
Königsallee 106  
40215 Düsseldorf  
+ 49 211 130750

Wilhelmshaven  
Emden  
Aurich  
Leer  
Bad Zwischenahn  
Brake  
Delmenhorst  
Cloppenburg  
Quakenbrück  
Lohne  
Meppen  
Lingen  
Osnabrück

## KONTAKT

+ 49 441 221-2210  
Mo–Fr, 7:00–22:00 Uhr

E-Mail: [olb@olb.de](mailto:olb@olb.de)

[www.olb.de](http://www.olb.de),  
[www.neelmeyer.de](http://www.neelmeyer.de)

<http://www.facebook.com/olb.bank>

<http://www.instagram.com/OLB.bank/>

<http://www.youtube.com/c/OldenburgischeLandesbankAGOLB>

- Kompetenzzenter
- Niederlassungen Corporates & SME
- Standorte Freie Berufe
- Standorte Private Banking
- Standorte Wealth Management
- Acquisition Finance
- Commercial Real Estate
- Corporates Football Finance
- Beratungscenter Oldenburg

Mio. Euro	31.12.2020	31.12.2019	Veränderungen	Veränderungen (%)
Barreserve	1.654,6	1.230,9	423,7	34,4
Forderungen an Kreditinstitute	764,7	552,6	212,0	38,4
Forderungen an Kunden	15.540,9	15.141,9	399,1	2,6
Wertpapiere	2.907,5	2.461,4	446,1	18,1
Sachanlagevermögen	61,5	63,3	-1,8	-2,8
Treuhandvermögen	18,4	1,3	17,2	k. A.
Sonstige Aktiva	527,6	193,0	334,6	k. A.
<b>Summe der Aktiva</b>	<b>21.475,2</b>	<b>19.644,3</b>	<b>1.830,8</b>	<b>9,3</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.257,1	4.772,8	484,4	10,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	13.011,4	12.715,2	296,2	2,3
Verbriefte Verbindlichkeiten	272,2	203,2	69,0	34,0
Nachrangige Verbindlichkeiten	198,3	228,3	-30,0	-13,1
Treuhandverbindlichkeiten	18,4	1,3	17,2	k. A.
Sonstige Passiva	1.560,4	594,9	965,4	k. A.
Fonds für allgemeine Bankrisiken	0,1	20,1	-20,0	-99,5
Eigenkapital	1.157,2	1.108,6	48,6	4,4
<b>Summe der Passiva</b>	<b>21.475,2</b>	<b>19.644,3</b>	<b>1.830,8</b>	<b>9,3</b>

Mio. Euro	01.01.2020 – 31.12.2020	01.01.2019 – 31.12.2019	Veränderungen	Veränderungen (%)
Zinsüberschuss	336,3	317,2	19,1	6,0
Provisionsüberschuss	113,3	103,6	9,7	9,4
Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands	0,1	0,0	0,0	k. A.
<b>Operative Erträge</b>	<b>449,7</b>	<b>420,8</b>	<b>28,9</b>	<b>6,9</b>
Personalaufwand	-173,2	-177,6	4,4	-2,5
Andere Verwaltungsaufwendungen	-108,1	-119,0	10,8	-9,1
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-13,8	-14,8	1,0	-6,8
<b>Operative Aufwendungen</b>	<b>-295,1</b>	<b>-311,3</b>	<b>16,3</b>	<b>-5,2</b>
Saldo sonstiger betrieblicher Erträge (+) und Aufwendungen (-)	3,6	5,0	-1,4	-28,0
<b>Operatives Ergebnis</b>	<b>158,2</b>	<b>114,5</b>	<b>43,8</b>	<b>38,2</b>
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-30,7	-6,8	-23,9	k. A.
Gewinn (+)/Verlust (-) aus Wertpapieren der Liquiditätsreserve	8,0	21,0	-13,1	-62,1
<b>Aufwendungen (-) / Erträge (+) aus Kreditgeschäft u. Liquiditätsreserve</b>	<b>-22,7</b>	<b>14,3</b>	<b>-37,0</b>	<b>k. A.</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>135,5</b>	<b>128,8</b>	<b>6,7</b>	<b>5,2</b>
Sonstiges Ergebnis	-0,0	20,2	-20,2	k. A.
Außerordentliches Ergebnis	-20,6	2,0	-22,6	k. A.
<b>Gewinn vor Steuern</b>	<b>114,9</b>	<b>151,0</b>	<b>-36,1</b>	<b>-23,9</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-35,4	-40,1	4,7	-11,8
Sonstige Steuern	-0,8	-1,0	0,2	-21,3
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>78,6</b>	<b>109,8</b>	<b>-31,1</b>	<b>-28,4</b>
<b>Cost-Income-Ratio (in %)</b>	<b>65,6%</b>	<b>74,0%</b>	<b>k. A.</b>	<b>k. A.</b>

	31.12.2020	31.12.2019		
Harte Kernkapitalquote gemäß § 10 KWG (in %)	12,2	11,8		
Kernkapitalquote gemäß § 10 KWG (in %)	12,7	12,3		
Gesamtkapitalquote gemäß § 10 KWG (in %)	14,2	14,1		
Mitarbeiter (Anzahl)	2.019	2.106		
Mitarbeiterkapazität	1.777	1.860		
Standorte der Oldenburgische Landesbank AG	170	214		

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>DIE OLB</b> .....	03
Wer wir sind .....	03
Beratungscenter Oldenburg .....	04
Bausteine aus 2020 .....	06
Geschäftsfelder .....	08
Strategie .....	16
Führungsteam .....	20
Mitarbeiter .....	24
Arbeitsumfeld .....	26
Kapitalmarkt .....	28

---

## FINANZBERICHT 2020

<b>LAGEBERICHT</b> .....	31
Grundlagen des Unternehmens .....	32
Wirtschaftsbericht .....	34
Prognose-, Chancen- und Risikobericht .....	49
Sonstige Pflichtangaben .....	52
Risikobericht .....	53

---

<b>BERICHT DES AUFSICHTSRATS</b> .....	70
Themen im Aufsichtsratsplenum .....	70
Arbeit in den Ausschüssen des Aufsichtsrats .....	70
Prüfung des Jahresabschlusses .....	71
Veränderungen im Aufsichtsrat und Vorstand .....	72

---

<b>JAHRESABSCHLUSS</b> .....	73
Bilanz .....	74
Gewinn- und Verlustrechnung .....	76
Eigenkapitalspiegel .....	77
Kapitalflussrechnung .....	78

---

<b>ANHANG</b> .....	79
I. Allgemeine Angaben .....	79
II. Erläuterungen zu spezifischen Angaben gemäß RechKredV .....	85
III. Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva .....	90
IV. Erläuterungen zur Bilanz – Passiva .....	92
V. Erläuterungen zur Bilanz – Unter-Strich-Positionen ...	98
VI. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung .....	99
VII. Angaben gemäß §28 PfandBG zum Hypothekenpfandbriefumlauf .....	105
VIII. Sonstige Angaben .....	112
Angaben zu Organmitgliedern gemäß §285 Nr. 10 HGB ...	118
Angaben gemäß §285 Nr. 33 HGB zu Vorgängen von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahrs eingetreten und weder in der Gewinn- und Verlustrechnung noch in der Bilanz berücksichtigt sind .....	119
Angaben gemäß §285 Nr. 34 HGB zum Vorschlag der Ergebnisverwendung für das Geschäftsjahr 2020 ...	119

---

<b>ANLAGE ZUM JAHRESABSCHLUSS</b> gemäß §26 a KWG Offenlegung durch die Institute .....	120
--	-----

---

<b>BESTÄTIGUNGSVERMERK</b> des unabhängigen Abschlussprüfers .....	122
---	-----

---



**OLD**  
**BANK**

**Wir sind die OLB –**  
das **moderne**, in Norddeutschland verankerte  
und **bundesweit** agierende Finanzinstitut mit  
den Marken **OLB Bank** und **Bankhaus Neelmeyer**.

Für kompetente **Beratung**, nachvollziehbare  
**Lösungen** für komplexe Finanzthemen, zeitgemäße  
**Services** und besondere **Expertise** auch bei  
Spezialfinanzierungen sind Sie als Kunde\* bei uns  
an der richtigen Adresse.

Wir haben mehrere Banken unter dem Dach  
der OLB vereint und die einzelnen **Stärken**  
**gebündelt**: eine breite **Kundenbasis**, kompetente  
und engagierte **Mitarbeiter** sowie stabile  
**Refinanzierungsquellen** in Verbindung mit  
einem ausgereiften **Risikomanagement**.

Mit unserer dynamischen Weiterentwicklung  
in den vergangenen und kommenden Jahren sind wir  
**zukunftsfähig aufgestellt** und erfüllen nachhaltig  
unsere wichtige Funktion im Bankenmarkt.

\*Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird im Folgenden zumeist auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers verzichtet.  
Sämtliche generisch maskulinen Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

Bettina Satters leitet das Beratungscenter Oldenburg und vertritt damit das Team an engagierten Menschen hinter den digitalen Services.

# 09.20

## BERATUNGSCENTER OLDENBURG

Direkt, persönlich, digital: Im September 2020 eröffnet die OLB das Beratungscenter Oldenburg – der neue innovative Ankerpunkt und das Rückgrat der Multikanalstrategie. Denn wir setzen auf die Verbindung von digitalen modernen Services im Online- und Mobilebanking mit persönlicher kompetenter Beratung in der Filiale, per Telefon oder per Videochat. Im Beratungscenter in der Stadtmitte Oldenburgs vereint die OLB unter einem Dach Menschen mit Wissen und Erfahrung, moderne Technik und

serviceorientierte Dienstleistungen: Alles, was die multimedialen Zugangswege zur Bank mit Leben erfüllt, wird von hier aus gesteuert und angeboten. Im Erdgeschoss ist zudem die Filiale als unser Kompetenzzentrum für Oldenburg-Mitte einzogen. Hier stehen die Kundenbetreuerinnen und -betreuer unter anderem für Beratungsgespräche zu Baufinanzierungen, Versicherung, Vorsorge und Immobilien zu ausgedehnten Öffnungszeiten zur Verfügung.



## IHR BERATUNGSCENTER OLDENBURG

Rund 250 Spezialisten für Beratung, Support und Technik im Beratungszentrum sowie rund 25 Betreuer im angeschlossenen Kompetenzzentrum engagieren sich für unsere Kunden.



UNSERE  
BAUSTEINEaus dem  
Jahr 2020

02.20

NACHHALTIGES ENGAGEMENT  
FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

Die OLB lebt seit Jahren ihr **gesellschaftliches Engagement** insbesondere als Förderer und Sponsor zahlreicher Projekte. Den Abschluss des besonderen Jubiläumsjahres der **OLB** und der **OLB-Stiftung** – die Bank feierte 2019 ihr 150-jähriges Bestehen, die bank-eigene Stiftung wurde 25 Jahre alt – bildet im Februar 2020 die Ausschüttung der Fördermittel aus der Sonderaktion „**150 Tausend gute Gründe**“. Ob Krippengruppe, Kindertagesstätte, Grundschule, Förderschule, Sportverein, Orchester, Kirchengemeinde, Jugendfeuerwehr oder eine andere Institution: Im gesamten Nordwesten freuen sich **Kinder- und Jugendprojekte** über die Unterstützung durch die Bank.

03.20

REKORDERGEBNIS FÜR OLB –  
BEGINN DER CORONA-PANDEMIE

Die OLB veröffentlicht im März 2020 ihr Ergebnis für das **Geschäftsjahr 2019** – das Jahr vor der Corona-Pandemie. Mit einem Jahresüberschuss in Höhe von **109,8 Millionen Euro** erwirtschaftet die Bank ein **Rekordergebnis**, das über den Erwartungen liegt. Für das Jahr 2020 prognostiziert die OLB zu diesem Zeitpunkt ein deutlich niedrigeres Ergebnis.

Kurz danach verhängt die Bundesregierung den ersten Corona-Lockdown, und schnell wird für alle spürbar: Die **Corona-Pandemie** verändert nicht nur die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, sie stellt die ganze Welt in vielen Bereichen vor bis dato unbekannte Herausforderungen.

04.20

ERFOLGREICHE BANK DANK  
ENGAGIERTER BELEGSCHAFT

Exzellentes **Arbeitsumfeld**, hervorragendes **Arbeitsklima**, sehr gute **Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten** – das sind drei von vielen Faktoren, die einen ausgezeichneten Arbeitgeber ausmachen. Im April 2020 küren das Magazin Focus Business und die Bewertungsplattform kununu die OLB nach Auswertung

der Mitarbeitermeinungen ein weiteres Mal zum „**Top nationalen Arbeitgeber**“. Die OLB legt großen Wert auf ein ansprechendes Umfeld, denn: Kompetente, engagierte und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind die entscheidende Basis für die Zufriedenheit der Kunden und den Erfolg der Bank.

06.20

FÜR DEN AUSTAUSCH VON  
WISSENSCHAFT UND WIRTSCHAFT

Die **Zusammenarbeit** und den **Austausch** zwischen Wissenschaft und Wirtschaft zu fördern, ist eines der Anliegen der **OLB-Stiftung** und eine Motivation für die Ausschreibung **des OLB Wissenschaftspreises** im Juni 2020. Mit 22.000 Euro Preisgeld ist es der höchstdotierte Preis dieser Art in Nordwestdeutschland. Bis zum Ablauf der Frist Ende November bewerben sich zahlreiche Studierende, Doktorandinnen und Doktoranden mit ihren herausragenden Arbeiten.

07.20

### AUCH IN SCHWIERIGEN ZEITEN FÜR DIE KUNDEN DA

In der Corona-Pandemie sieht es die OLB als besonders wichtig an, ihre Kunden insbesondere **mit kompetenter Beratung und finanziellen Mitteln zu unterstützen**. Vor allem betroffenen Unternehmen und Soloselbstständigen stellt die Bank einen Sonderkredit zur Verfügung oder vermittelt ihren gewerblichen Kunden staatliche Unterstützung. So gibt die OLB schon bis Jahresmitte 2020 **eigene Corona-Hilfen** aus und vermittelt KfW-Kredite sowie weitere **öffentliche Fördermittel – bis Jahresende summiert sich die Unterstützung auf etwa 300 Millionen Euro**. Auch für Privatkunden bietet die Bank bedarfsgerechte Unterstützung an.

09.20

### MIT ABSTAND DIE BESTEN: UNSERE AUSZUBILDENDEN

Unter erschwerten Bedingungen infolge der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie starten **40 junge Menschen** am 1. September 2020 in der OLB in ihre anspruchsvolle **Ausbildung** zur/zum Bankkauffrau/-mann oder in der bankeigenen Informationstechnologie. Die Generation, die die Digitalisierung in die Wiege gelegt bekommen hat, ist für die Bank

ein wichtiger Faktor zur Stärkung der **modernen, dynamischen Unternehmenskultur**. Dass die Ausbildung bei der OLB von hoher Qualität ist, zeigt sich auch im November 2020: Der Arbeitgeberverband des privaten Bankgewerbes zeichnet zwei Auszubildende der OLB als **Jahrgangsbeste** aus.



### ERSTKLASSIGE RATINGS DURCH MOODY'S

Die Corona-Pandemie beeinflusst auch die Kapitalmärkte. In diesen volatilen Zeiten zeugen die **Pfandbriefe** der OLB von solider Beständigkeit – vor allem die hohe Qualität des Deckungsstocks überzeugt die Ratingagentur **Moody's** im September 2020 zum Pfandbriefrating Aa1. Der OLB Pfandbrief erhält damit die **Zentralbankfähigkeit**: ein wichtiges Signal für den sich vergrößernden Kreis der Pfandbriefinvestoren und für das Refinanzierungsmanagement der OLB.

Darüber hinaus bestätigt Moody's kurze Zeit später das **Investment Grade-Rating** „Baa2 (outlook stable)“ für die OLB. Nach wie vor profitiert die Bank von ihrer soliden Kapitalisierung und dem hohen Anteil an Privatkundeneinlagen.

12.20

### MOBILE PAYMENT LEICHT GEMACHT

Digitale und bequeme Bezahlfverfahren sind infolge der Corona-Pandemie noch stärker auf dem Vormarsch. Nach intensiven Vorbereitungen erweitert die OLB die **kontaktlosen Zahlungsmöglichkeiten** für ihre Kunden im November 2020 mit **Google Pay** und im Dezember 2020 auch mit der Einführung von **Apple Pay**. Dank der neuen, an alle Kunden ausgegebenen ec Karten von Mastercard, die Mobile Payment-fähig sind, sind OLB-Kunden beim **komfortablen Bezahlen** im Geschäft, im Internet oder mittels Shopping-App aktiv mit dabei.



# MIT DEN KUNDEN AUF ALLEN KANÄLEN IN KONTAKT

## Digitalisierung verändert Bankenmarkt – OLB entwickelt sich weiter

Panta rhei, alles fließt. Diese dem griechischen Philosophen Heraklit zugeschriebene Formel beschreibt alle Vorgänge als fortwährendes Entwickeln und Wandeln. Auf den Bankenmarkt trifft das in jedem Fall zu. Schon vor den Einwirkungen durch die Corona-Pandemie haben das durch die europäische Finanzpolitik untermauerte Niedrigzinsniveau, die steigenden re-

gulatorischen Anforderungen, der Markteintritt neuer Teilnehmer und nicht zuletzt das Verhalten der Kunden die Rahmenbedingungen verändert, unter denen Banken und Sparkassen agieren.

Im Vergleich zu früheren Jahren sind die Eigenkapitaldecken der Finanzinstitute heute in der Regel höher und widerstandsfähiger. An-

dererseits erscheinen nun einige Häuser als nicht groß genug, um allein den intensiven Wettbewerb in einem immer anspruchsvolleren Marktumfeld erfolgreich bestehen zu können. Auch vor diesem Hintergrund hat sich die Anzahl der Institute in Deutschland nach Angaben des *Bundesverbandes deutscher Banken*  in den vergangenen zehn Jahren um rund 20 % verringert.



### ÜBERZEUGEN UND BEGEISTERN

Jedes Institut sucht passende Antworten auf die Anforderungen des Marktumfelds. Wir haben unsere gefunden und entwickeln uns auf dieser Basis dynamisch weiter: Aus der OLB AG, der Bremer Kreditbank AG, der Bankhaus Neelmeyer AG und der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank ist seit dem Jahr 2018 unsere neue OLB mit den beiden Marken OLB Bank und Bankhaus Neelmeyer hervorgegangen. Mit den unter einem gemeinsamen Dach vereinten

Stärken von zuvor vier eigenständig erfolgreichen Banken agieren wir für unsere Kunden, Mitarbeiter und Gesellschafter solide, stetig und langfristig orientiert. Unser Anspruch ist es, weiterhin auf der Seite der Gewinner zu stehen und mit unserem zeitgemäßen Angebot an Privatkunden, Unternehmen und Spezialfinanzierungen zu überzeugen; unsere Motivation ist es, unsere Kunden vor allem durch Kompetenz, Zuverlässigkeit und Schnelligkeit zu begeistern.

## Was man im privaten Umfeld beispielsweise von Onlinediensten gewohnt ist, erwartet man zunehmend auch von dem Angebot seiner Bank.

Peter Karst, Generalbevollmächtigter

### AUSBAU DES DIGITALANGEBOTS

Die Corona-Pandemie hat der Digitalisierung weiteren An Schub gegeben. Kunden verändern ihr Verhalten und ihre Anforderungen an Banken – auch unabhängig von und schon vor der Pandemie. Diese Entwicklung wird sich fortsetzen. Davon ist Peter Karst, Generalbevollmächtigter und verantwortlich für das Privatkundengeschäft, überzeugt: „Was man im privaten

Umfeld beispielsweise von Onlinediensten gewohnt ist, erwartet man zunehmend auch von dem Angebot seiner Bank.“ Noch vor einigen Jahren standen in den Filialen viele Dienstleistungen im Zentrum des Kundeninteresses: die Bargeldabhebungen am Schalter, die Abgabe von Überweisungen, die Einrichtung von Daueraufträgen oder die Bearbeitung von Adressänderungen.

Dies und mehr wird heute selbstständig vom Kunden über Geldautomaten oder zunehmend auch Supermarktkassen sowie per Telefon und Internet abgewickelt. Auch deshalb investieren wir nachhaltig in den Ausbau unserer digitalen Leistungsfähigkeit. Der Kontakt unserer Kunden in die Bank und unsererseits zu unseren Kunden lässt sich bundesweit nicht nur über Filialen abbilden, sondern zudem über moderne Zugangswege wie Online- und Mobilebanking, telefonischen Kundenservice oder Beratung per Videochat.

Speziell mit Blick auf die Corona-Pandemie und die notwendigen Schutzmaßnahmen haben sich die digitalen Kontaktmöglichkeiten als zeitgemäß und kundenfreundlich erwiesen. Allein die hohe Flexibilität, die das Online- und Mobilebanking möglich macht, wissen nicht nur jüngere Kunden mehr und mehr zu schätzen. Dass Kunden von überall ihr Anliegen umsetzen oder einen passenden Ansprechpartner erreichen können – unabhängig davon, ob die Kundenbetreuer in der Filiale oder am mobilen

Arbeitsplatz tätig sind –, entspricht grundsätzlich unserer strategischen Ausrichtung als Digitalbank Plus. Auch das hat sich in diesem besonderen Jahr 2020 bewährt.

### KUNDENBERATUNG IM FOKUS

Unsere Kundenbetreuerinnen und -betreuer in den Filialen können sich dank der Entlastung von reinen Servicediensten, die sich auf digitale Kanäle verlagern, umso stärker in der kompetenten, persönlichen Beratung der Kunden engagieren. Für die wichtigen Finanzthemen im Leben ist unserer Überzeugung nach eine qualifizierte Beratung notwendig und vom Kunden nach wie vor gewünscht. Dieses ist aber mit hohem Standard nicht dauerhaft in Filialstandorten darstellbar, die nur mit wenigen Mitarbeitern besetzt sind und nur einige Stunden in der Woche geöffnet haben.

Darum bündeln wir unsere Beratungskompetenz an größeren, zentraleren Standorten. So ist zwar in Summe die Anzahl unserer Filialen insgesamt, wie bei vielen anderen *Finanzinstituten*  auch, über die vergangenen Jahre rückläufig, aber wir bieten unseren Kunden Filialen, die besser ausgestattet und hinsichtlich der Öffnungszeiten länger erreichbar sind als bisher. Und wir stehen generell – wie der moderne Kunde es heutzutage wünscht – für Beratung und Services auf allen Kanälen zur Verfügung: in unseren Filialen, per Telefon oder Video und online.



# FÜR JEDEN KUNDEN DIE PASSENDE VERBINDUNG

## Kompetente Beratung und digitale Services im Mittelpunkt

Kompetenz und Vertrauen in der persönlichen Beratung, bedarfsgerechte Services, zeitgemäße Angebote im Internet und in der OLB-Banking-App sowie schnelle, effiziente Abläufe: Als Digitalbank Plus bieten wir unseren Kunden digitale Leistungsfähigkeit plus exzellente Beratung.

Unser Angebot im Privatkundengeschäft umfasst die Kontoführung und Zahlungsverkehrsabwicklung mit Giro-, Kredit- und Debitkarten, Online- und Mobilebanking, Ratenkredite und Geldanlagen, Baufinanzierungen, Versicherungsvermittlung und die Begleitung beim Immobilienan- und -verkauf. Sicher und modern bewegen sich unsere Kunden auch beim mobilen Bezahlen – seit dem Jahr 2020 ist für OLB-Kunden Apple Pay und Google Pay nutzbar.

### UNSER BANKHAUS NEELMEYER

Um die Bedürfnisse unserer vermögenden Kunden in puncto Ver-

mögensanlage und -strukturierung, Vermögensverwaltung, Immobilienmanagement sowie Generationen- und Stiftungsmanagement kümmern wir uns an unseren *Private Banking-Standorten* → oder mit unseren Wealth Management-Teams in Bremen und Oldenburg insbesondere über unsere Marke Bankhaus Neelmeyer. Das Bankhaus Neelmeyer, seit Jahresende 2018 Zweigniederlassung der OLB, ist im Raum Bremen und zunehmend darüber hinaus das Synonym für professionelles und kompetentes Wealth Management.

### BERATUNG UND ERLEBNIS

Für unsere Privatkunden, die auf persönliche Beratung Wert legen, haben wir unsere Expertise in *16 Kompetenzzentren* → gebündelt. Hier stehen neben den persönlichen Beratern auch Spezialisten für die Geldanlage, das Wertpapiergeschäft, Baufinanzierungen und Immobilien sowie Servicebetreuer zur Verfügung.

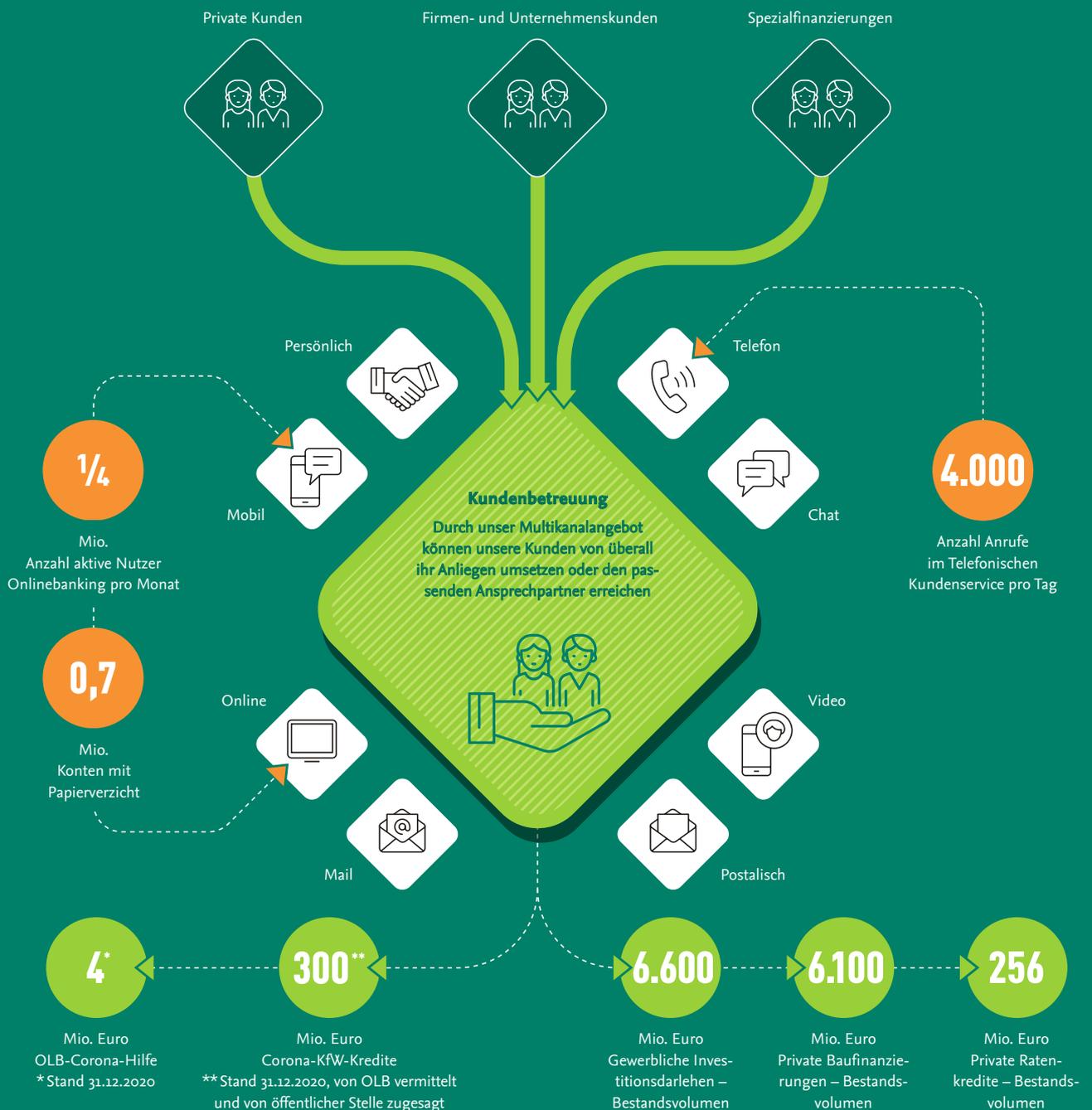
Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts sind unsere Kompetenzzentren und Filialen im Zuge von Maßnahmen zur Eindämmung des Coronavirus eingeschränkt geöffnet. Für Beratungsgespräche nutzen wir vorrangig Kanäle wie Telefon und Videochat. Sobald die Pandemielage dies zulässt, empfangen wir unsere Kunden in den Kompetenzzentren zu ausgedehnten Öffnungszeiten montags bis freitags von 9:00 bis 18:00 Uhr.

Herzstück des multimedialen, bundesweiten Kontakts zu unseren Kunden ist das *Beratungscenter Oldenburg* →. Hier arbeiten Bankmitarbeiterinnen und -mitarbeiter beispielsweise an den digitalen Elementen des Banking und im telefonischen Kundenservice. Außerdem ist das Beratungscenter Oldenburg mit einem integrierten Café und einer kleinen Veranstaltungsfläche eine offene Begegnungsstätte in der Innenstadt: Beratung und Erlebnis unter einem Dach.



## DAS WICHTIGSTE: SIE, UNSERE KUNDEN

Wir entwickeln uns als Bank mit unseren Kunden weiter. Mit kompetenter persönlicher Beratung, bedarfsgerechten Produkten und Services über alle zeitgemäßen Kanäle sind wir für unsere Kunden da.



# BESONDERE EXPERTISE IN KOMPLEXEN THEMEN

## Lösungen für alles von Vermögenskonzept bis Übernahmefinanzierung

Systematisiert oder aus der Manufaktur: In unseren Geschäftsfeldern Private Kunden inklusive Freiberuflerbetreuung, Private Banking und Wealth Management, Unternehmens- und Firmenkunden sowie Spezialfinanzierungen bieten wir je nach Anlass und Bedarf unseren Kunden effiziente Abläufe mit in hohem Maße digitalisierten und automatisierten Strecken oder individuell maßgeschneiderte Lösungen für die komplexeren Finanzfragen.

Unser Leistungsportfolio vor allem für Privatkunden definiert sich im Wesentlichen, wie im vorherigen Teil dieses Berichts beschrieben, über unser Multikanalangebot und einen gemäß Nutzerverhalten weiter ansteigenden Anteil an Online- und Mobilebanking. Mit einem Bestandsvolumen von per Jahresende 2020 rund sechs Milliarden Euro spiegelt vor allem die private Baufinanzierung wider, dass wir auch im Bereich der Privatkunden neben digitalen Services auf kompetente persönliche Beratung set-

zen und alle unsere Kunden dabei unterstützen, wenn aus Ideen Pläne werden.

Fachspezifisches Know-how ist insbesondere bei den von uns intensiv betreuten vermögenden Kunden, Angehörigen Freier Berufe und Unternehmern gefragt, die darüber hinaus ihrerseits bei Bedarf ebenfalls die zeitgemäßen und flexiblen Möglichkeiten des Online- und Mobilebanking stark nutzen.

Für vermögende Kunden, die ein hohes Einkommen erzielen oder bei denen der Wohlstand der Familie über Generationen gewachsen ist, konzipieren wir spezifische Vermögens- und Finanzierungs-konzepte. Für Fragen rund um Vermögensberatung und -verwaltung, Risikomanagement, ganzheitliche Finanzplanung, Finanzierungen, Immobilienvermögen, Vorsorge, liquides Vermögen sowie Generationen- und Stiftungsmanagement besprechen wir gemeinsam mit unseren Kunden die passenden Antworten. Speziell auf das Wealth

Management konzentrieren wir uns unter unserer renommierten Marke Bankhaus Neelmeyer →.

Angehörigen Freier Berufe, wie beispielsweise Apothekern, Rechtsanwälten und Notaren, Wirtschaftsprüfern, Steuerberatern und Unternehmensberatern oder Architekten und Ingenieuren, steht vor allem unser von der Frankfurt School of Finance & Management zertifiziertes Freie Berufe Betreuungsteam zur Verfügung. Ganzheitliche Beratung zu den Themen Vermögensverwaltung, Finanzierung oder Immobilienerwerb, Absicherungen, Vorsorge oder Nachfolge-regelung stehen in diesem Bereich weit oben auf der Prioritätenliste.

Mit größeren Firmen- und Unternehmenskunden entwickeln wir Lösungen unter anderem im Bereich der Betriebsmittelfinanzierungen, Investitionsfinanzierungen, Exportfinanzierungen und Auslandszahlungsverkehr sowie im Währungs- und Liquiditätsmanagement. Im OLB-Kern-

## Wir profitieren in unserem Geschäftsmodell von der Diversifizierung unserer Ertragsquellen.

Dr. Rainer Polster, Mitglied des Vorstands

geschäftsgebiet Weser-Ems sowie mit **Niederlassungen** → in Berlin, Bremen, Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg, Hannover, München und Ludwigsburg sind wir mit unseren Spezialisten für Firmen- und Unternehmenskunden im gesamten Bundesgebiet erreichbar.

### UNTERSTÜTZUNG IN PANDEMIE

Im für alle besonderen Jahr 2020 hatten auch unsere Firmen- und Unternehmenskunden Umsatzrückgänge zu verzeichnen, aber in der Breite zeigten sich die Betriebe vor allem in unserem Kerngebiet im Nordwesten sehr robust aufgestellt. Von der Corona-Pandemie und den notwendigen Maßnahmen besonders betroffen waren und sind aus unserer Sicht vor allem Unternehmen und Selbstständige aus dem stationären Einzelhandel, Restaurants, Hotels oder Reiseveranstalter, die in Zeiten des Lockdowns schließen müssen beziehungsweise ihre Kerntätigkeit nicht ausüben. Vonseiten der Kunden waren im

Jahr 2020 vor diesem Hintergrund vor allem kompetente Beratungen sowie finanzielle Unterstützungen zur Liquiditätssicherung nachgefragt. Bis zum Jahresende 2020 hatten wir öffentliche Fördermittel wie die KfW-Corona-Hilfen in einem Gesamtvolumen von rund 300 Millionen Euro vermittelt und von den involvierten öffentlichen Stellen zugesagt bekommen; zuzüglich haben wir eigens einen Sonderkredit aufgelegt.

Einen inhaltlichen Schwerpunkt haben wir im Laufe des Jahres 2020 auf die Investitionsfinanzierung per Leasing gelegt. Hierzu kooperieren wir mit zwei Leasinggesellschaften. Bei anlageintensiven Branchen, wie auch in der Baubranche, bei Speditionen und Produktionsbetrieben sowie grundsätzlich für alle Investitionen in den digitalen Wandel kann sich Leasing anbieten. „Leasing gehört zur zeitgemäßen Leistungspalette einer universell aufgestellten Bank mit Firmenkunden wie der OLB“, sagt Vorstandsmitglied Hilger Koenig, „wir bieten un-



seren Kunden damit ein einfaches und schnelles Alternativprodukt zum Kredit an.“ So können Kunden bei Bedarf regelmäßig in ihre Betriebsausstattung investieren und zugleich ihre Liquidität schonen – nicht nur in Zeiten der Corona-Pandemie ein wertvoller Faktor.

### KNOW-HOW AUCH IN NISCHEN

Seit April 2020 haben wir den Geschäftsbereich Firmen- und Unternehmenskunden um eine aus unserer Sicht interessante Nische erweitert: Fußballfinanzierung. Es geht dabei primär um zwei Produkte, hauptsächlich um Forfaitierungen, das heißt den

Ankauf von Forderungen, und in geringem Umfang um klassische Kreditvergaben an Fußballvereine. Bereits im ersten Geschäftsjahr dieses Engagements konnten wir ein Geschäftsvolumen im unteren dreistelligen Millionenbereich realisieren, das oberhalb unserer Erwartungen lag.

Als Prinzipien sind uns grundsätzlich wichtig und waren für uns auch Motivation, um beispielsweise in den Markt der Fußballfinanzierung einzusteigen: dass der Kunde unsere Beratung und unsere Produkte braucht, dass wir das Geschäftsfeld verstehen und dass ein gewisses Volumen erreicht wird. Nach dem positiven Start sind wir optimistisch, das Nischengeschäft der Fußballfinanzierung bei stets intensiver Abwägung möglicher Risiken sukzessive ausbauen zu können.

#### ECKPFEILER FÜR WACHSTUM

---

Ein zentraler Eckpfeiler für den Wachstumspfad der Bank ist insbesondere der Geschäftsbereich Spezialfinanzierungen. Im Mittelpunkt stehen dabei folgende drei Bereiche:

- Akquisitionsfinanzierung – bei der Akquisitionsfinanzierung geht es vor allem um die Arrangierung und Strukturierung von Fremdkapitalfinanzierungen zur Begleitung von Übernahmen mittelständischer Unternehmen in Deutschland, Österreich und der Schweiz sowie selektiv weiteren europäischen Staaten
- Gewerbliche Immobilienfinanzierung – dies umfasst gewerbliche Immobilienfinanzierungen für Bauträger und Entwickler sowie die Begleitung von Investoren bei Immobilienprojekten in Deutschland und selektiv in den Niederlanden
- Schiffsfinanzierung – die Schiffsfinanzierung hat eine lange Geschichte in der OLB und wir nutzen unsere Expertise, um in einem sehr überschaubaren Umfang frachtratenabhängige Seeschiffe zu finanzieren

Im Bereich der Firmen- und Unternehmenskunden und der Spezialfinanzierungen kommen in Summe eher wenige Transaktionen mit dafür vergleichsweise hohen Volumina vor. Deshalb liegt in diesen Geschäftsfeldern unsere Kernkompetenz in der individuellen und persönlichen Betreuung der Kunden. Im Privatkundengeschäft

fallen hingegen die Beträge niedriger, aber dafür die Anzahl der Einzeltransaktionen deutlich höher aus. Hierbei kommt es vor allem auf Effizienz, Schnelligkeit und Prozessorientierung an. Diese Mischung aus zeitlich und strukturell unterschiedlichen Abläufen sowie der Verteilung der Risiken wirkt sich positiv aus: „Wir profitieren in unserem Geschäftsmodell von der Diversifizierung unserer Ertragsquellen“, sagt Vorstandsmitglied Dr. Rainer Polster.

Nicht zuletzt unter der Einwirkung der Corona-Pandemie verändern sich unter Umständen einige für Finanzierungen sowohl privat als auch gewerblich relevante Parameter. Wie gestaltet sich der Bürobedarf? Wie gestaltet sich die Nachfrage nach größerem Wohnraum? Im Sinne unserer Kunden werden wir die Auswirkungen der Pandemie weiterhin eng beobachten und bei Bedarf reagieren. Nachdem das Geschäftsjahr 2020 nach der Integration der Bremer Kreditbank AG und der Bankhaus Neelmeyer AG sowie der Verschmelzung der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank auf die OLB AG die erste volle Periode mit dem unter einem Dach kombinierten Geschäftsbetrieb und insbesondere operativ sehr erfolgreich war, sehen wir uns zum einen auf die weiteren Belastungen aus der Corona-Pandemie bestens vorbereitet und zum anderen mit unserer Kapitalstärke und Ertragskraft in der Lage, weiteres Wachstum zu realisieren. Gemeinsam mit unseren Kunden.



Martin Heuermann leitet das Filialgebiet Oldenburg-Mitte und damit den Standort, der auch im Beratungcenter Oldenburg beheimatet ist.

# AUS DER SICHT DES VORSTANDS

---

Interview mit Dr. Wolfgang Klein, Vorstandsvorsitzender



Herr Dr. Klein, kaum war das Jahr 2020 eingeläutet, brach die Corona-Pandemie aus und bestimmt seither den Lebensalltag. Wie sehen Sie 2020 im Rückblick?

2020 war ein besonderes, sehr herausforderndes Jahr. Wir alle haben aus Virologie oder Epidemiologie neue Begrifflichkeiten gelernt – vom Inzidenzwert bis zur AHA+L-Regel. Das Wichtigste war und ist für uns, die Gesundheit unserer Mitarbeiter und Kunden bestmöglich zu schützen. Dafür haben wir schnell geeignete Maßnahmen ergriffen, bei Bedarf angepasst und stets intensiv kommuniziert. So haben wir die Lage gemeinsam bislang gut gemanagt.

Mit Blick auf das Geschäft hat für uns Vorrang, unsere Bestandskunden wirtschaftlich gut durch diese schwierige Phase zu begleiten. Dafür steht vor allem ein staatliches Hilfsprogramm zur Verfügung, das es in diesem Ausmaß und in dieser Schnelligkeit noch nie gegeben hat. Wir selbst sind mit unserer Bilanzgröße und Kapitalausstattung robust aufgestellt, um die Corona-Krise, wenn vielleicht auch mit oberflächlichen Blessuren, im Ganzen sicher zu überstehen.

Auf die unkalkulierbaren Gegebenheiten haben wir allerdings nicht nur schnell reagiert, sondern wir haben auch weiter agiert, also unseren strategischen Pfad trotz Corona nicht verlassen. Wir konnten unsere Pläne umsetzen, obwohl wir beispielsweise zur Eröffnung unseres Beratungszentrums Oldenburg unsere Kunden lieber eingeladen hätten, um diesen Meilenstein gemeinsam zu feiern. Aber das ging eben nicht.

Welche Auswirkungen hat die Corona-Pandemie auf das Ergebnis der Bank?

Es zeigt sich, wie wichtig Effizienz und Ertragsstärke sind, um Krisen zu überstehen. Unsere Geschäftsentwicklung 2020 war trotz der Pandemie erfolgreich. Im Kundengeschäft, in der Geschäftsabwicklung und in der internen Steuerung haben wir uns schnell auf die neuen Erfordernisse eingestellt. Wir konnten das Beste aus dieser schwierigen Situation machen, weil wir den notwendigen Weg der Digitalisierung schon weit vor der Pandemie eingeschlagen hatten.

---

**Wir konnten das Beste aus der schwierigen Situation machen, weil wir den notwendigen Weg der Digitalisierung schon weit vor der Pandemie eingeschlagen hatten.**

Dr. Wolfgang Klein

Negative Effekte für das Geschäft blieben 2020 noch weitgehend aus. Wir sind aber nicht blauäugig: Je länger die Pandemie anhält, desto wahrscheinlicher werden Kreditausfälle. Deshalb haben wir Corona im Abschluss 2020 bereits deutlich berücksichtigt und entsprechende Vorsorge gebildet für Kreditausfälle, mit denen wir im Jahr 2021 rechnen müssen.

Corona steht in erster Linie für Krise, Leid und harte Einschränkungen. Gibt es für Sie auch positive Aspekte?

Zunächst einmal ist Corona in meinen Augen in der Tat genau das, was Bundeskanzlerin Angela Merkel im Januar gesagt hat: eine Zumutung für uns alle und eine Jahrhundertkatastrophe. Die weltweite Anzahl der Verstorbenen und Erkrankten ist unfassbar hoch und groß die Trauer um die Opfer und das Mitleid für die Hinterbliebenen. Viele Unternehmer, Angestellte und Freiberufler sind in Sorge um ihre wirtschaftliche Existenz.

Vor diesem Hintergrund ist es schwierig, positive Aspekte anzuführen – aber ja, es gibt sie: Neben dem Rückgang von Verkehr und Umweltbelastung ist das vor allem die breite Digitalisierung der Gesellschaft. Experten sagen mit Blick auf die Digitalisierung, dass Corona in drei Monaten bewirkt habe, was normalerweise zehn Jahre bräuchte. Konkret für das Bankgeschäft sind den Menschen die Vorzüge des flexiblen Onlinebankings oder des kontaktlosen Bezahlers jetzt umso deutlicher geworden. In einer Zeit, in der physische Begegnungen nicht möglich sind, haben wir digital die Nähe zu unseren Kunden gesucht und verstärkt; die Kontaktkanäle Telefon, Videochat oder E-Mail werden sehr gut genutzt. Und wir können die Aufrechterhaltung aller relevanten Geschäftsabläufe stets gewährleisten, egal, ob mit Abstand im Büro oder per mobilem Arbeiten von zu Hause aus. Homeoffice bieten wir schon lange an, das wird aber natürlich jetzt viel häufiger genutzt. Bis zu 80 Prozent unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in diesen Zeiten mobil von zu Hause aus tätig.

Unser Geschäftsmodell ist auf mehreren, auch bilanziell und regulatorisch soliden Säulen aufgebaut. Wir sind davon überzeugt, dass diese Kombination die Gewinnerformel der Zukunft sein wird.

Dr. Wolfgang Klein



**Sie haben das Beratungszentrum Oldenburg bereits angesprochen. Als „neues Rückgrat des digitalen Angebots der Bank“ hatten Sie es im Vorjahr bezeichnet. Wie ist das Beratungszentrum angelaufen?**

Unser Beratungszentrum Oldenburg, kurz: BCO, ist das zentrale, alle Kontaktkanäle zum Kunden verbindende Element in unserer Strategie, eben unser Rückgrat als Digitalbank Plus. Hinter jedem digitalen Angebot oder jeder Dienstleistung stehen ja Menschen, die dafür sorgen, dass alles bedarfsgerecht vorhanden ist. Diese Spezialisten arbeiten bei uns unter einem Dach im BCO.

Im Erdgeschoss hat zudem unser Kompetenzzentrum Oldenburg eröffnet. Vorher war dies näher an der Bankzentrale beheimatet, jetzt direkt in der Fußgängerzone im Stadtzentrum. Ein Umzug über wenige Hundert Meter, der aber für uns strategisch von großer Bedeutung ist, denn das BCO mit seiner dynamischen

Leistungsstärke und dem modernen Ambiente ist einfach auch ein guter Filialstandort.

Schade ist, dass wir eine Besonderheit des BCO bislang nicht starten konnten: In unserem integrierten Café@OLB.de durften die meiste Zeit noch keine externen Gäste bewirtet werden und Veranstaltungen konnten wir ebenfalls noch nicht anbieten. Wenn das möglich wird, erleben die Menschen unser BCO als das, was es sein soll: einen Ort der digitalen und der persönlichen Begegnung.

**Im Berichtsjahr hat die OLB parallel die Anzahl ihrer Filialen deutlich reduziert und das Standortnetz neu strukturiert. Welche Überlegungen treiben Sie bei dieser Strategie?**

Wir setzen darauf, unsere Kompetenz in der persönlichen Beratung und unsere Betreuungsleistungen in den Kompetenzzentren sowie in größeren oder

zentraler gelegenen Filialen zu bündeln. Diese Standorte werten wir damit auf, hier bieten wir unseren Kunden das verlässliche Angebot, immer gute Beratung durch kompetente Ansprechpartner zu erhalten, die Zeit für sie haben. An kleineren Standorten mit begrenzten Öffnungszeiten und eher geringer personeller Besetzung lässt sich dieser hohe Standard nicht gewährleisten.

Dass die Entscheidung, eine Filiale in eine SB-Stelle umzuwandeln oder einen Standort komplett zu schließen, für betroffene Kunden immer Veränderung bedeutet, ist uns bewusst. Wir sind aber davon überzeugt, dass die hohe Qualität unserer Beratung gegebenenfalls einen etwas längeren Anfahrtsweg rechtfertigt und dass wir auch für alle Kunden, denen es schwerer fällt, auf ihre Filiale an der Ecke zu verzichten, nach wie vor ein sehr gutes Angebot haben: Jedem Kunden bieten wir über alle gängigen Kanäle die Möglichkeit, sowohl Bankgeschäfte eigenständig und flexibel

selbst erledigen zu können als auch bei Bedarf eine persönliche Fachberatung in der Filiale, per Telefon oder per Video zu erhalten.

**Im Vorjahresinterview hatten Sie auch für den Firmenkundenbereich sowie die Spezialfinanzierungen den Ausbau von Expertise und Portfolios angekündigt. Hat die Pandemie diese Vorhaben durchkreuzt?**

In erster Linie war und ist uns wichtig, dass sich die Unternehmen und Selbstständigen, die seit Jahren mit uns verbunden sind, jetzt umso mehr auf unsere kompetente Beratung und unsere Rolle als Finanzierungspartner verlassen können. Wir hatten bis Jahresende 2020 in einem zugesagten Volumen von rund 300 Millionen Euro KfW-Förderkredite vermittelt und bei Bedarf zudem eigene Sonderkredite ausgegeben, damit die Zeit verordneter Schließungen überbrückt oder das eingeschränkt laufende Geschäft aufrechterhalten werden kann. Je nach Branchenzugehörigkeit verzeichnen unsere Kunden Umsatzrückgänge, aber im Austausch mit ihnen oder beim Blick auf Kreditlinien erleben wir, dass die Unternehmen in Nordwestdeutschland, wo die Mehrzahl unserer Kunden ansässig ist, in der Breite solide aufgestellt sind.

Im Bereich der Spezialfinanzierungen, der bundesweit und über die Grenzen Deutschlands hinaus angelegt ist, haben die Folgen der Pandemie zu stärkerer Zurückhaltung bei großen Projekten geführt. In der Akquisitionsfinanzierung zogen die Geschäfte im späteren Jahresverlauf bereits wieder an, in der Immobilienfinanzierung gehen wir von einem langsameren Aufholeffekt aus. Und in der Seeschifffahrt konzentrieren wir uns ganz bewusst auf nachhaltig

wirtschaftende Reeder. Insgesamt ist der Blick auf das Risiko vor dem Hintergrund der Pandemie noch wichtiger geworden.

Als weiteres Standbein haben wir im Frühjahr 2020 unser neues Geschäftsfeld Football Finance initiiert. Das ist eine interessante Nische. Mit unserem akquirierten Know-how konnten wir uns in der Branche bereits einen kleinen, aber feinen Namen machen. Wir spielen also auch in der Fußballfinanzierung kontrollierte Offensive, und das tut unserem Geschäftsmodell sehr gut.

**Über Corona hinaus, vor welchen Herausforderungen stehen Banken in naher Zukunft?**

Neben den Auswirkungen der Corona-Pandemie, die uns voraussichtlich noch eine Weile beschäftigen werden, bleibt vor allem das seit Jahren tiefe Zinsniveau eine große Herausforderung. Sowohl die Federal Reserve der USA als auch die Europäische Zentralbank haben sich zu nachhaltig niedrigen Zinsen bekannt. Das wird unsere Arbeit nicht leichter machen.

Der Dreh- und Angelpunkt, an dem sich die Veränderung in vielen Lebensbereichen und nicht zuletzt im Bankgeschäft vollziehen wird, ist die Digitalisierung. Wie erwähnt, hat diese Entwicklung noch mehr Schwung bekommen und geht nun viel schneller und stärker vonstatten.

Wir werden das als OLB bewältigen, da wir bereits weit vor dem Ausbruch der Pandemie die richtigen Schritte eingeleitet haben. Wir befinden uns inmitten eines Transformationsprozesses und entwickeln uns zu einer modernen Digitalbank Plus, die ihren Kunden kompetente Beratung und zeitgemäße

Services anbietet. Hierzu gehört ganz wesentlich, das Kundenerlebnis über digitale Kanäle zu steigern und neben komplett online abschlussfähigen Produkten und kompetenter Beratung über Telefon oder Videochat beispielsweise auch einfache und sichere Mobile Payment- und E-Commerce-Fähigkeiten zu bieten. In diese Richtung werden wir in den nächsten Jahren weiter an unserem zukunftsfähigen Geschäftsmodell feilen.

**Wie optimistisch sind Sie für die Zukunft?**

Kurzfristig wird unser Geschäft vom weiteren Verlauf der Corona-Pandemie beeinflusst, aber das wird uns nicht umwerfen. Wir haben gute Antworten auf die Anforderungen, die sich der gesamten Branche stellen. Unseren Kunden begegnen wir auf allen Kanälen und insbesondere digital mit einem weiter ausgebauten Angebot. Ausführlich erläutern wir unsere Strategie ja in diesem Bericht. Kurz zusammengefasst, ergänzen wir das traditionell breite Privatkundengeschäft mit den margenstärkeren Bereichen der Unternehmensfinanzierungen und der Spezialfinanzierungen, in denen wir vor allem Potenzial für weiteres Wachstum sehen. Das macht meine Vorstandskollegen und mich sowie nicht zuletzt auch unsere Gesellschafter für die OLB optimistisch: Unser Geschäftsmodell ist auf mehreren, auch bilanziell und regulatorisch soliden Säulen aufgebaut. Wir sind davon überzeugt, dass diese Kombination die Gewinnerformel der Zukunft sein wird.

DAS  
FÜHRUNGSTEAM  
der OLB



Von links oben nach rechts unten: Dr. Wolfgang Klein, Karin Katerbau, Dr. Rainer Polster, Stefan Barth, Hilger Koenig, Peter Karst



# DIE RICHTUNGSGEBER: ERFAHRUNG UND KOMPETENZ AM RUDER

## Unser Führungsteam

Ihnen sind die strategische Führung der Bank und die Gesamtverantwortung für das Unternehmen anvertraut: Fünf Vorstandsmitglieder und ein Generalbevollmächtigter lenken mit ihrer Expertise die Geschicke der OLB. Hier stellen wir unser Führungsteam vor.



### DR. WOLFGANG KLEIN – VORSITZENDER DES VORSTANDS

Dr. Wolfgang Klein (Jahrgang 1964) ist seit Oktober 2019 **Vorstandsvorsitzender** der OLB, zuvor war er ab September 2018 stellvertretender Vorstandsvorsitzender. Von 2010 bis 2015 war er im Vorstand der **Bawag P. S. K.** (Österreich), danach als selbstständiger **Unternehmensberater** tätig. Von 2001 bis 2009 war er im Vorstand der **Deutschen Postbank**, zuletzt als Vorsitzender. Davor war er Vorstandsmitglied des **Deutschen Sparkassen- und Giroverbands**. Im Anschluss an seine Beratertätigkeit bei **McKinsey&Co.** war er ab 1996 bei der **Dresdner Bank**. Nach der Ausbildung zum **Bankkaufmann** hatte er **Wirtschaftswissenschaften** studiert und berufsbegleitend **promoviert**.



### STEFAN BARTH – MITGLIED DES VORSTANDS

Stefan Barth (Jahrgang 1977) ist seit **Januar 2021** **Vorstandsmitglied** der OLB. Zuvor verantwortete er seit dem Jahr 2013 das Risikomanagement der **Bawag Group AG** in Wien, seit 2015 als Risikovorstand. Von 2008 bis 2012 war er bei der **Hypo Alpe-Adria Group AG** und leitete dort seit dem Jahr 2009 den Bereich **Group Credit Risk Control**. Bis 2008 war er als **First Vice President, Risk Models&Methods**, bei der **Bayerischen Landesbank** tätig, wo er auch seine Ausbildung zum **Bankkaufmann** absolviert hatte. Parallel hatte er an der Hochschule Lahr **Europäische Betriebswirtschaft** studiert.



### KARIN KATERBAU – MITGLIED DES VORSTANDS

Karin Katerbau (Jahrgang 1963) ist seit **April 2012** **Vorstandsmitglied** der OLB. Zuvor war sie seit dem Jahr 2008 stellvertretende Vorstandsvorsitzende der damaligen **BRE Bank SA Gruppe** in Polen (heute mBank). Von 2001 an war sie bei der **comdirect bank** und dort seit 2004 als Vorstand tätig. Von 1994 bis 2012 arbeitete sie in verschiedenen Leitungsfunktionen im **Commerzbank** Konzern, vorher vier Jahre bei der **Société Générale**. Sie hatte ihre Ausbildung zur **Bankkauffrau** bei der **Landesbank Rheinland-Pfalz** sowie ein **internationales Studium der Betriebswirtschaftslehre** in Reutlingen und Reims (Frankreich) absolviert.



**HILGER KOENIG –  
MITGLIED DES VORSTANDS**

Hilger Koenig (Jahrgang 1967) ist **seit Januar 2014** **Vorstandsmitglied** der OLB. Zuvor war er seit 2012 Generalbevollmächtigter mit Verantwortung für das regionale Kundengeschäft und die Tochtergesellschaften. Von 2004 bis 2011 führte er als Direktor die **Personalabteilung**. Seit er im Jahr 2000 zur OLB kam, war er in der Personalabteilung Gruppenleiter. Vorher war er ab 1995 im Personalbereich der **Commerzbank** tätig, ab 1996 als Personalbetreuer der Gebietsfilialen Bremen/Hamburg. Bei der Commerzbank hatte er auch seine Ausbildung zum **Bankkaufmann** absolviert und in Göttingen **Wirtschaftspädagogik** studiert.



**DR. RAINER POLSTER –  
MITGLIED DES VORSTANDS**

Dr. Rainer Polster (Jahrgang 1970) ist **seit April 2020** **Vorstandsmitglied** der OLB. Zuvor war er seit Oktober 2018 Generalbevollmächtigter mit Fokus auf das Internationale Geschäft. Von 2003 bis 2018 war er bei der **Financial Institutions Group**, seit 2010 als Leiter für Deutschland, Österreich, Schweiz. Von 2010 bis 2018 war er zudem Chief Country Officer der **Deutschen Bank** in Österreich. Vorher hatte er ab 1997 unter anderem als Assistent des Vorstandsvorsitzenden bei der Deutschen Bank gearbeitet. In Passau und Montréal (Kanada) hatte er **Wirtschaftswissenschaften** studiert und an der Universität Passau **promoviert**.



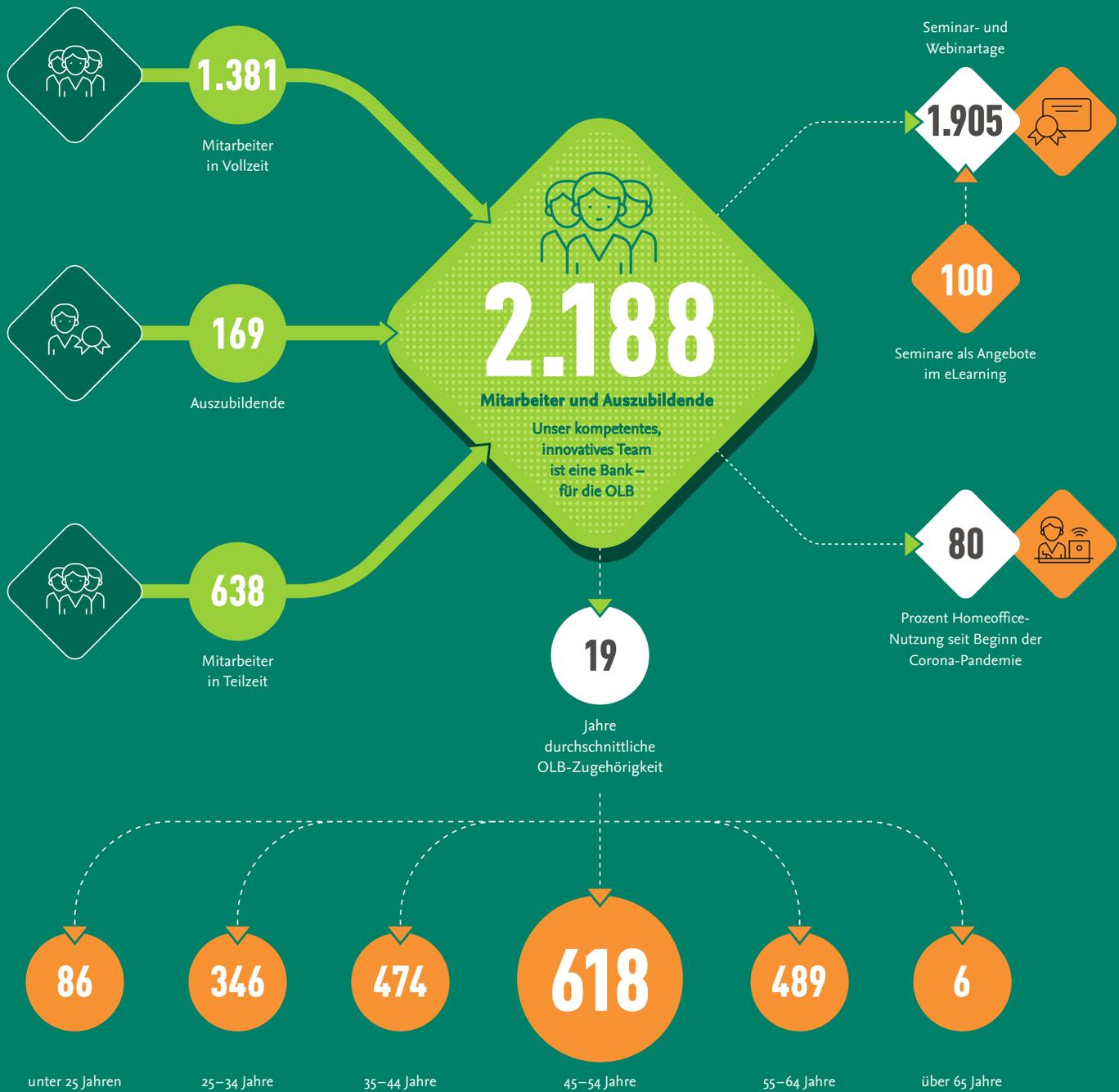
**PETER KARST –  
GENERALBEVOLLMÄCHTIGTER**

Peter Karst (Jahrgang 1963) ist **seit Januar 2020** **Generalbevollmächtigter** der OLB mit Verantwortung für das Privatkundengeschäft. Bevor er im November 2018 zur OLB kam, war er als **Unternehmensberater** tätig. Von 2012 bis 2014 leitete er den Bereich Marketing und Produkte der Bawag P.S.K. Von 2005 bis 2007 war er verantwortlich für das Marketing der **Citibank Deutschland** und anschließend als General Manager von **Barclaycard** für Deutschland, Österreich, Schweiz sowie als Managing Director eines **englischen Versicherers** tätig. An der Fachhochschule Rheinland-Pfalz hatte er **Betriebswirtschaftslehre** studiert.



## FÜR SIE DA: UNSERE MITARBEITER

Das Wissen und das Engagement unserer Mitarbeiter sind das beste Kapital. Erfahrung, frischer Wind und kontinuierliche Weiterbildung machen uns stark – für unsere Kunden.





# AUCH FÜR DIE MITARBEITER EINE ERSTKLASSIGE ADRESSE

## OLB legt als Top-Arbeitgeber Wert auf hohe Qualifikation

Wir sind nicht nur eine Bank, auf deren Kompetenz und Verlässlichkeit als Finanzierungspartner unsere Kunden setzen, sondern wir sind für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch ein engagierter und partnerschaftlicher Betrieb sowie für junge Menschen ein innovativer und vielfältiger Ausbilder – zusammengefasst: Die OLB ist ein Top-Arbeitgeber.

Dass wir im Jahr 2020 erneut zu den besten Arbeitgebern in Deutschland zählten, ergab eine unabhängige Auswertung von Mitarbeitermeinungen unter anderem zu Faktoren wie Unternehmenskultur, Arbeitsklima oder Gehalt, die Focus Business und die Arbeitgeber-Bewertungsplattform kununu vorgenommen haben. Die Auszeichnung ist eine weitere Bestätigung für die Ausrichtung und Arbeit des nachhaltigen OLB-Personalmanagements. „Wir legen größten Wert darauf, für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter das bestmögliche Arbeitsumfeld und -klima zu schaffen“, sagt Per-

sonalchef Marc Arkenau, „denn das Können und der Einsatz unseres Teams an Mitarbeitern sind entscheidende Faktoren für die Zufriedenheit unserer Kunden und den Erfolg unserer Bank.“

### UMGANG MIT CORONA-PANDEMIE

Seit vielen Jahren angewendete und etablierte personalpolitische Instrumente wie umfangreiche Aus- und Weiterbildungen, Vertrauensarbeitszeit oder Vereinbarkeit von Familie und Beruf wurden im Jahr 2020 ergänzt von den Herausforderungen im Umgang mit der Corona-Pandemie. Unser bankinterner Krisenstab ist unverzüglich nach Ausbruch der Pandemie aktiviert worden und hat seither regelmäßig die aktuelle Situation analysiert und bewertet sowie die notwendigen Maßnahmen an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kommuniziert. Hierzu zählten unter anderem die räumliche Trennung von Arbeitsplätzen und die weitere Flexibilisierung von Arbeitszeiten. Bis zu 80 % der

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten vor allem während der Pandemie mobil von zu Hause aus. Die Kommunikation nicht nur mit den Kunden, sondern auch intern haben wir zunehmend auf digitale Kanäle wie Videokonferenzsysteme verlagert.

In unserem neuen Beratungszentrum Oldenburg haben wir direkt während der finalen Bauphase auf das Coronavirus reagieren können: Hier ist eine Luftbefeuchtungsanlage installiert, die Aerosole in der Luft bindet und auf den Boden drückt sowie parallel ein Austrocknen der Schleimhäute verhindert. Die Klimaanlage entspricht ebenfalls der neuesten Technik und führt fortwährend von außen Frischluft in das Gebäude ein.

### MODERNER ARBEITSORT

Grundsätzlich ist das Beratungszentrum Oldenburg ein ausgesprochen moderner und intelligent gestalteter Arbeitsort. Nach dem



Shared-Desk-Prinzip arbeiten die thematisch eingeteilten Teams zusammen in Inseln. Für vertrauliche Gespräche gibt es ebenso Rückzugsmöglichkeiten wie beispielsweise für das Ideenfinden in der Kreativ-Arena oder für die Pause alleine beziehungsweise mit Kollegen in der Lounge-Zone – oder auch im Café@OLB.de, das an die Filiale im Erdgeschoss angeschlossen ist und der Allgemeinheit offen steht.

---

**Das Können und der Einsatz unseres Mitarbeiterteams sind entscheidende Faktoren für die Zufriedenheit unserer Kunden und den Erfolg unserer Bank.**

Marc Arkenau, Leiter Personal

In der telefonischen ebenso wie in der persönlichen Beratung der Kunden ist aus unserer Sicht neben der zu erwartenden Freundlichkeit vor allem die fachliche Kompetenz ausschlaggebend. Um den Kenntnisstand und die Fähigkeiten unserer Kundenbetreuerinnen und -betreuer stets auf dem besten Stand zu halten, legen wir großen Wert auf die Aus- und Weiterbildung. Oder anders gesagt: Qualifikation und Qualität sind bei uns eng miteinander verknüpft.

Seit dem Jahr 2018 bieten wir mit dem Learning-Management-System iQ umfangreiche digitale Trainings an. So wird die Aus- und Weiterbildung von jeder Mitarbeiterin und jedem Mitarbeiter individuell und flexibel innerhalb bestimmter Parameter wie Zeitfenstern oder Pflichtkursen vorgenommen. Angesichts der Corona-Pandemie ergänzen Anleitungen zum gesunden mobilen Arbeiten oder zur virtuellen Teamkommunikation das gegenwärtige Angebot.

#### AUSGEZEICHNETES TRAINING

---

Mit unserem iQ-Angebot haben wir es auf überzeugende Weise geschafft, zur firmeninternen Produktion von Lerninhalten anzuregen und so auch die Attraktivität der Inhalte für die Lerner zu steigern, die sich wiederum in einer längeren und iterativen Lernweise bemerkbar macht – so beurteilte uns die Fach-Jury des eLearning-Journals. Im Dezember 2020 sind wir mit dem „eLearning AWARD 2021“ in der Kategorie „eLearning-Produktion“ ausgezeichnet worden. Für den Award hatten sich rund 300 Projekte beworben, von denen knapp jedes vierte ausgezeichnet wurde. Wir sehen es als weiteren Ansporn, dazuzugehören. Noch wichtiger als das erhaltene Siegel ist für uns die Botschaft, die von der Auszeichnung ausgeht: Unsere Kunden können sicher sein, dass das Know-how in der OLB hoch ist und bleibt.

# SCHLÜSSELFAKTOREN BALANCE, SOLIDITÄT UND NACHHALTIGKEIT

## Hohe Verantwortung am Kapitalmarkt wie bei Projektförderung

Unter dem Eindruck der Corona-Pandemie, aber auch unabhängig davon, sind für Finanzinstitute drei Aspekte von besonderer Bedeutung: Das Geschäftsmodell muss gut ausbalanciert sein zwischen risikoärmeren und risikoreicheren Bestandteilen, damit sich operative Erfolge im Kundengeschäft auch in der Ergebnisentwicklung ausdrücken können. Die Angebote und Abläufe müssen digital verfügbar und umsetzbar sein, inklusive Nutzung der zeitgemäßen Kontaktkanäle. Und es ist unternehmerisch wichtig, als verantwortungsbewusster Partner wahrgenommen zu werden. Passt das zu uns als OLB? Ja.

Das Geschäftsmodell, das wir praktizieren, ist kongruent, ausgewogen und zukunftsfähig. Wir setzen seit mehreren Jahren konsequent auf den Ausbau digitaler Angebote und Services in Verbindung mit persönlicher Beratungsexzellenz – das ist unser Verständnis von einer modernen, kundenorientierten Bank. Nachhaltigkeit ist

für uns wesentlich: im Sinne von stetigen, langfristigen Kundenverbindungen, solider, transparenter Geschäftstätigkeit sowie auch ökologischer und gesellschaftlicher Verantwortung.

### VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN

Als engagierter Förderer und Sponsor für Projekte vornehmlich aus den Bereichen Jugend, Kultur und Soziales füllen wir diese Verantwortung intensiv mit Leben aus. Die überwiegende Zahl der Projekte erfüllt dabei gemeinnützige Zwecke.

Mehr über unsere gesamte „Corporate Social Responsibility“  lesen Sie gern ausführlich im separaten Nichtfinanziellen Bericht.

Verantwortlichkeit leben wir ebenso in der Betreuung und Beratung von Privatkunden, Firmen- und Unternehmenskunden und Spezialfinanzierungen. Nachgewiesene Expertise

besitzen wir über die in den vorangegangenen Kapiteln beschriebenen Bereiche hinaus auch im Fonds- und Anlagegeschäft.



Im Jahr 2020 hat das Analysehaus Morningstar unsere Leistungen mit Sterne-Kategorien honoriert.

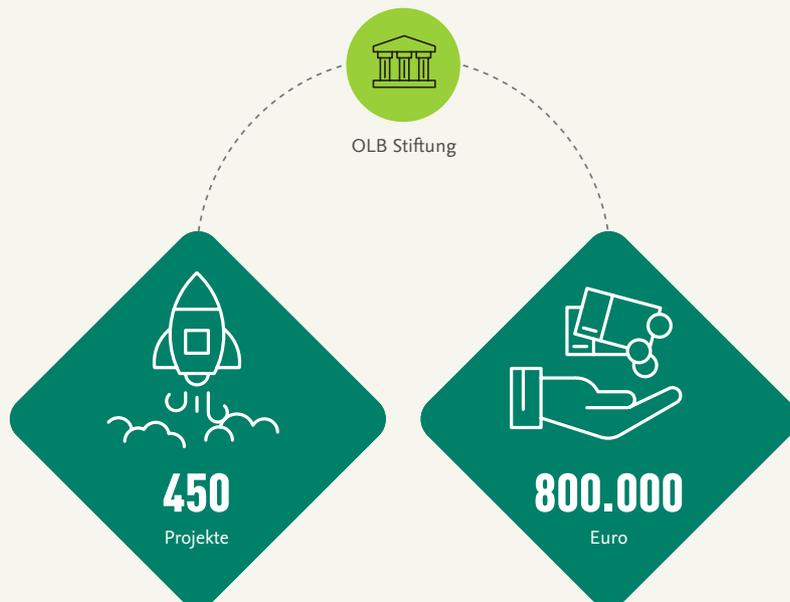
Für unseren Mischfonds OLB Invest Dynamik erhielten wir im Morningstar Rating™ fünf Sterne, für den Mischfonds OLB Invest Balance und den Rentenfonds Bankhaus Neelmeyer Rentenstrategie jeweils vier Sterne.

Für das Morningstar Rating™ wird die Entwicklung eines Fonds im Vergleich zu ähnlichen Fonds betrachtet, sobald eine Laufzeit von mindestens drei Jahren erreicht ist. Die besten zehn Prozent der Fonds erhalten fünf Sterne, nachfolgende abgestuft. Unabhängig



## MEHR PROJEKTE GEFÖRDERT

Im Jahr 2020 haben wir über die Bank und die OLB Stiftung rund 450 Projekte mit einem Gesamtvolumen von mehr als 800.000 Euro unterstützt. Das Fördervolumen, früher oft siebenstellig, verringerte sich wegen coronabedingt abgesagter Veranstaltungen, die Anzahl der Förderungen hat sich jedoch annähernd verdoppelt. Hier wirkte unsere Hilfe für die involvierten Institutionen, denen wir unter anderem mit der Sonderaktion „Corona Soforthilfe“ zur Seite standen.



von jeder Bewertung sollten Anleger vor ihrer Anlageentscheidung zusätzlich stets ihre individuellen Vermögens- und Einkommensverhältnisse, ihre Risikotoleranz sowie ihre steuerliche Situation berücksichtigen .

Unsere Mischfonds können zum Beispiel in Aktien, Aktienfonds, Anleihen, Rentenfonds, börsengehandelte Fonds (ETFs, exchange-traded funds) und in begrenztem Maße in Rohstoffe wie Gold, in Währungen und in Immobilien-Aktien (REITs, Real Estate Investment Trusts) investieren. Die Aktienquote liegt im OLB Invest Balance mit 25 bis 75 % eher im ausgewogenen Bereich,

im OLB Invest Dynamik schaffen wir in der Regel eine deutliche Übergewichtung der Aktien zwischen 60 und 100 % und können somit bei höherer Risikoneigung dynamisch die Chancen des Aktienmarktes nutzen. Beide Mischfonds selektieren aktiv verschiedene Einzeltitel und können bei absehbaren Trends bedarfsweise Absicherungsinstrumente einsetzen.

Im Rentenfonds Bankhaus Neelmeyer Rentenstrategie werden Anlagen vorrangig über Assetklassen wie Staatsanleihen, Pfandbriefe, Unternehmensanleihen oder strukturierte Anleihen gesteuert. Investiert wird ausschließlich in

Anleihen, die zum Kaufzeitpunkt ein Investmentgrade-Rating ausweisen können. Durch aktives Management streben wir eine positive Wertentwicklung nach Inflation und Kosten an.

#### SOLIDE REFINANZIERUNG

Balance, Nachhaltigkeit und Solidität sind wichtige Komponenten in der Geldanlage wie auch in der Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung. Und sie zeichnen einen wesentlichen Baustein unseres Geschäftsmodells aus: die Refinanzierung. Die Agentur Moody's Investors Service bewertete uns 2019



bei unserem ersten Rating dieser Art mit einem „Baa2 deposit and issuer rating (outlook stable)“ und hat das Investment-Grade-Rating im Jahr 2020 bestätigt. Die solide Kapitalausstattung wie auch den hohen Anteil stabiler Kundeneinlagen in der Refinanzierung hob Moody's besonders positiv hervor. Eines unserer Ziele für die kommenden Jahre ist es, die hohe Kundenrefinanzierungsquote zu erhalten: Mehr als zwei Drittel unseres Kundenkreditvolumens in Höhe von rund 15 Milliarden Euro sind abgedeckt durch Kundeneinlagen.

Ein weiteres Instrument zur Refinanzierung sind Pfandbriefe, die wir seit 2019 begeben. Bis zum Jahresende 2020 hatten wir Pfandbriefe in nominaler Höhe von zusammen 181 Millionen Euro emittiert, die hochwertig besichert waren. Im Frühjahr 2021 haben wir mit einer erfolgreichen Sub-Benchmark-Emission über ein Volumen von 350 Millionen Euro debütiert und hiermit auch internationales Interesse generiert. Für unsere Pfandbriefe hat uns Moody's 2020 das Rating Aa1 zugewiesen. Dies belegt nicht nur die hohe Qualität unseres Deckungsstocks, sondern damit erreichen unsere Pfandbriefe zudem die Zentralbankfähigkeit, was sich positiv auf die Refinanzierungsmöglichkeiten auswirkt.

Strukturell sind wir für unsere Refinanzierung in eher geringem Maße auf die Geld- und Kapitalmärkte angewiesen und damit nur

geringfügig den dortigen volatilen Entwicklungen ausgesetzt. Wir nutzen gleichwohl bei Gelegenheit die Chance, unsere Refinanzierungsbasis über Geld- und Kapitalmarktgeschäfte sinnvoll zu verbreitern; so haben wir über unser Treasury Zugang zu allen wesentlichen Kapitalmarktsegmenten. Hierbei beachten wir im Sinne der Diversifikation genau, dass es zu keinen Konzentrationen oder Abhängigkeiten kommt.

#### LIQUIDITÄT FÜR WACHSTUM

Im Jahr 2020 haben wir im Rahmen der Finanz- und Liquiditätsplanung an den von der Europäischen Zentralbank bereitgestellten Refinanzierungsmöglichkeiten über Offenmarktgeschäfte teilgenommen. Unter der Reihe TLTRO-III (targeted longer-term refinancing operations, gezielte längerfristige Refinanzierungsgeschäfte) zielt die Europäische Zentralbank darauf ab, unter anderem die Kreditvergabe zu unterstützen. Wir haben auf diese Weise zusätzliche Liquidität aufgenommen und damit die Basis für das geplante *Kreditwachstum weiter gestärkt* →.

Unsere Liquiditätssituation steuern wir stets so, dass unter jedem denkbaren Stressszenario eine ausreichende Zahlungsfähigkeit gewährleistet ist. Dies sehen wir nicht zuletzt als unsere Verantwortung gegenüber unseren Kunden, unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und unseren Gesellschaftern.

So waren im Jahr 2020 auch unter den erschwerten Rahmenbedingungen durch die Corona-Pandemie grundsätzlich keine nennenswerten Auswirkungen der Krise auf unseren Liquiditätsbestand festzustellen. Unsere Finanzlage ist nach wie vor ausgesprochen robust.

Im Zuge der Fusionen der vergangenen Jahre, in denen wir aus strategisch-rationalen Überlegungen die Bremer Kreditbank AG, die Bankhaus Neelmeyer AG und die Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank auf die OLB AG verschmolzen und unter einem gemeinsamen Dach eine stärkere Bank entwickelt haben, konnten wir nicht nur gemeinsame Marktpotenziale erschließen, sondern darüber hinaus Skalen- und Verbundeffekte heben. In der Folge erzielen wir auch die angepeilten Fortschritte in der Steigerung unserer operativen Kennzahlen, beispielsweise der Cost-Income-Ratio. Diese haben wir im Berichtszeitraum um mehr als acht Prozentpunkte verbessert und wollen uns in den nächsten Jahren weiter nach unten bewegen. Parallel streben wir an, mittelfristig eine harte Kernkapitalquote von mindestens 12,0 % auszuweisen und unsere Eigenkapitalrentabilität nachhaltig oberhalb der Höhe unserer Kapitalkosten zu sichern. So bleiben wir eine gut balancierte, nachhaltige und solide wirtschaftende Bank.

<b>LAGEBERICHT</b> .....	31
Grundlagen des Unternehmens .....	32
Wirtschaftsbericht .....	34
Prognose-, Chancen- und Risikobericht .....	49
Sonstige Pflichtangaben .....	52
Risikobericht .....	53

---

<b>BERICHT DES AUFSICHTSRATS</b> .....	70
Themen im Aufsichtsratsplenum .....	70
Arbeit in den Ausschüssen des Aufsichtsrats .....	70
Prüfung des Jahresabschlusses .....	71
Veränderungen im Aufsichtsrat und Vorstand .....	72

---

## GRUNDLAGEN DES UNTERNEHMENS

Die Oldenburgische Landesbank AG (OLB) betreut ihre Kunden unter den beiden Marken OLB Bank und Bankhaus Neelmeyer (BHN) deutschlandweit. Nach dem Erwerb und der juristischen Verschmelzung der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank (WBP) hat die Bank das zum Geschäftsfeld Private Kunden der OLB komplementäre Geschäft der WBP in 2020 in die operativen Abläufe integriert und damit einen weiteren Schritt zu einem deutschlandweit agierenden Finanzinstitut mit umfassendem Leistungsangebot für ein breites Kundenspektrum gemacht.

Sämtliche Aktien der OLB werden von Gesellschaftern gehalten, die in Verbindung stehen mit Teacher Retirement System of Texas, Apollo Global Management und Grovepoint Investment Management. Die Gesellschafter sind voneinander unabhängig; sie halten jeweils eine Beteiligung von unter 40 % mit der Folge, dass keiner der Gesellschafter die OLB aktienrechtlich beherrscht. Die Bank ist die alleinige Anteilseignerin an drei Gesellschaften, die kein Bankgeschäft betreiben. Darüber hinaus hat die OLB in 2020 ein zweites Compartment der Weser Funding S.A. implementiert. Beide Compartments verbessern durch die Verbriefung von Teilen des Kreditportfolios die Möglichkeiten der Bank zur Beschaffung von Liquidität. Als weitere Tochter-Zweckgesellschaft ist handelsrechtlich der bei der Allianz Pensionsfonds AG geführte Gruppenpensionsplan zu bewerten, auf den in 2019 ein Großteil der Versorgungsverpflichtungen sowie die zur Erfüllung der Verpflichtungen zugeordneten Deckungsmittel übertragen wurden. Sämtliche vorgenannten Gesellschaften sind einzeln und zusammen genommen von untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns, sodass auf die Erstellung eines handelsrechtlichen Konzernabschlusses verzichtet wurde. Da weder die Aktien noch andere von der OLB ausgegebene Wertpapiere oder Pfandbriefe an einem organisierten Markt im Sinne des § 2 Abs. 11 WpHG gehandelt werden, ist die Bank zum 31.12.2020 nicht kapitalmarktorientiert im Sinne des § 264d HGB.

### GESCHÄFTSFELDER

## 3

Die OLB konzentriert sich auf drei strategische Geschäftsfelder: Private Kunden, Firmen- & Unternehmenskunden, Spezialfinanzierungen.

Mit Blick auf ihre Zielkunden, Produkte und Dienstleistungen sowie Standorte konzentriert sich die OLB auf drei strategische Geschäftsfelder:

Im strategischen Geschäftsfeld Private Kunden bietet die OLB über ihr zentral gesteuertes Filialnetz und über das Beratungscenter Oldenburg (BCO) kompetente Beratungs- und Betreuungsleistungen an, die auf persönlichem und vertrauensvollem Kontakt beruhen. Parallel stehen den Kunden über Online- und mobile Vertriebskanäle bedarfsgerechte Produkte und zeitgemäße Services auch direkt zur Verfügung. Im Retailgeschäft konzentriert sich die Bank auf Girokonten und Kreditkarten, Onlinebanking und Mobile Banking über die OLB Banking-App, Ratenkredite, private Baufinanzierungen und private Geldanlagen. Darüber hinaus bietet die OLB Versicherungsvermittlungen und die Begleitung bei privatem Immobilienkauf und -verkauf an.

Innerhalb dieses Geschäftsfelds bietet die OLB eine nachhaltig orientierte Beratung bei der Vermögensentwicklung und ein komplexes Finanzierungsmanagement. Hierbei kombiniert die Bank das Wissen ihrer ausgebildeten Experten und sehr persönliche, individuelle Betreuung. Im Bereich Wealth Management tritt die Bank unter der insbesondere im Bremer Raum etablierten Marke Bankhaus Neelmeyer auf. Ihr Vermögensverwaltungsangebot rundet die Bank mit exklusiver Finanz- und Vorsorgeplanung, mit Immobilienmanagement sowie durch Generationenmanagement und Stiftungsmanagement ab.

Im strategischen Geschäftsfeld Firmen- & Unternehmenskunden entwickelt die OLB maßgeschneiderte Lösungen im Bereich der Betriebsmittelfinanzierungen, Investitionsfinanzierungen, Forfaitierungen, Exportfinanzierungen/Dokumengeschäft und Auslandszahlungsverkehr. Darüber hinaus bietet die Bank ein aktives Zins-, Währungs- und Liquiditätsmanagement, die Begleitung von Unternehmensgründungen und Projektfinanzierungen von erneuerbaren Energien. Das Leistungsangebot reicht über das Kerngeschäftsbereich der OLB in der Region Weser-Ems hinaus und ist deutschlandweit verfügbar mit Niederlassungen in Berlin, Bremen, Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg, Hannover, München und Stuttgart. Das Geschäftsfeld wurde im Jahr 2020 um den Bereich Fußballfinanzierungen (Football Finance) erweitert.

Auf die individuelle Beratung zu klassischen und komplexen Finanzierungslösungen konzentrieren sich erfahrene Teams im strategischen Geschäftsfeld Spezialfinanzierungen. Im Mittelpunkt stehen die drei Bereiche

- Acquisition Finance (AQF), der insbesondere die Arrangierung und Strukturierung von Fremdkapitalfinanzierungen zur Begleitung von Übernahmen mittelständischer Unternehmen vornehmlich in Deutschland, Österreich und der Schweiz beinhaltet,

- Commercial Real Estate (CRE), der gewerbliche Immobilienfinanzierungen für Bauträger und Entwickler sowie die Begleitung von Investoren bei Immobilienprojekten in Deutschland und den Niederlanden umfasst, und
- Shipping mit selektivem, konservativem Neugeschäft mit frachtratenabhängigen Seeschiffen im Inland und dem benachbarten Ausland.

Die Beurteilung des Erfolgs in der Umsetzung der strategischen Zielsetzungen wird anhand von Schlüsselkennzahlen („Key Performance Indicators – KPIs“) auf Basis eines Plan-Ist-Vergleichs vorgenommen. Das Reporting der wesentlichen Steuerungsgrößen an den Vorstand erfolgt monatlich und enthält eine kommentierte Darstellung der wesentlichen aktuellen Entwicklungen und Handlungsfelder. Durch die frühzeitige Identifizierung von Soll-Ist-Abweichungen in der Gesamtbank sowie innerhalb der strategischen Geschäftsfelder wird gewährleistet, dass die Geschäftsführung bei erkannten Ziel-Abweichungen direkt Maßnahmen zur Korrektur der Geschäftsaktivitäten beschließen kann. Die Auswahl der KPIs für die Gesamtbank orientiert sich am übergeordneten

finanzwirtschaftlichen Ziel einer angemessenen Rendite bei jederzeitiger Beherrschung der eingegangenen Risiken. Die wesentlichen finanziellen Leistungskennzahlen bilden daher die Eigenkapitalrendite nach Steuern<sup>1</sup>, die Kernkapitalquote<sup>2</sup>, die Deckungsquote des Risikokapitalbedarfs<sup>3</sup> sowie die Liquidity-Coverage-Ratio<sup>4</sup> als Kennzahl für die Zahlungsfähigkeit der Bank. Zur Bewertung der Kosteneffizienz auf Gesamtbankenebene wird die Cost-Income-Ratio<sup>5</sup> herangezogen.

Die genannten Schlüsselgrößen sind eingebettet in ein System weiterer finanzieller und nichtfinanzieller Kennziffern zur Steuerung spezifischer Aspekte, die aber für die Steuerung des Gesamtunternehmens von untergeordneter Bedeutung sind.

Der gesonderte nichtfinanzielle Bericht wird spätestens bis zum 30. April 2021 unter [www.olb.de/nachhaltigkeitsberichte](http://www.olb.de/nachhaltigkeitsberichte) veröffentlicht werden.

Folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der wesentlichen Leistungskennzahlen:

#### LEISTUNGSKENNZAHLEN

	2019	2020	Prognose
Eigenkapitalrendite nach Steuern <sup>1</sup>	10,4 %	6,9 %	↗ leichter Anstieg
Kernkapitalquote <sup>2</sup>	12,3 %	12,7 %	↘ leichter Rückgang
Deckungsquote Risikokapitalbedarf <sup>3</sup>	193,0 %	191,0 %	→ stabil
Liquidity-Coverage-Ratio <sup>4</sup>	158,6 %	143,0 %	→ stetig über 100 %
Cost-Income-Ratio <sup>5</sup>	74,0 %	65,6 %	→ stabil

1 Verhältnis von Ergebnis nach Steuern zum durchschnittlichen bilanziellen Eigenkapital

2 Verhältnis von Kernkapital zu risikogewichteten Aktiva

3 Verhältnis von Risikodeckungsmasse zu Risikokapitalbedarf

4 Verhältnis des Bestands als hoch liquide eingestufte Aktiva zum erwarteten Mittelabfluss der nächsten 30 Tage

5 Verhältnis von operativen Aufwendungen zu operativen Erträgen

## WIRTSCHAFTSBERICHT

### WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN UND KONJUNKTURELLER AUSBLICK

Die Coronavirus-Pandemie hat im Jahr 2020 international deutliche konjunkturelle Spuren hinterlassen. Nachdem die Weltwirtschaft  im Vorjahr noch um +2,8 % gewachsen war, reduzierte sich die weltweite Wirtschaftsleistung nach Berechnungen des Internationalen Währungsfonds (IWF) im Jahr 2020 um -3,5 %. Der wirtschaftliche Einbruch folgte der vorausseilenden Entwicklung in China und verlief international weitgehend synchron. Sowohl in Europa, den USA als auch in den großen Schwellenländern sank ab März die gesamtwirtschaftliche Produktion als Folge zum Teil drastischer Eindämmungsmaßnahmen und erreichte ihren Tiefpunkt im zweiten Quartal. Wenngleich in allen Teilen der Welt im Sommer ein Großteil der wirtschaftlichen Aktivität wieder aufgenommen wurde, konnte lediglich ein Teil des starken Einbruchs wettgemacht werden, auch weil in Europa zum Ende des Jahres ein zweiter, teilweiser Shutdown die Erholung wieder abbremsete. So sank die europäische Wirtschaftsleistung im Jahr 2020 nach Hochrechnung des IWF pandemiebedingt um -7,0 %, nachdem sie im Jahr zuvor noch um +1,6 % zugenommen hatte.

#### BRUTTOINLANDSPRODUKT in %

# -5,0

Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt in Deutschland ging im Jahr 2020 um -5,0 % zurück.

Auch die Konjunktur in Deutschland wurde von diesem exogenen Schock stark in Mitleidenschaft gezogen. Nach vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamts ging das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt  in Deutschland im Jahr 2020 um -5,0 % zurück, nachdem es im Jahr 2019 noch um +0,6 % leicht gewachsen war.

Die weltweiten Shutdown-Maßnahmen ließen insbesondere den Außenhandel drastisch einbrechen. Die Exporte verringerten sich um -9,9 % (Vorjahr +1,0 %), und die Importe gingen um -8,6 % (Vorjahr +2,6 %) zurück. Ebenso wurden Neuananschaffungen von gewerblich genutzten Maschinen, Geräten und Fahrzeugen zurückgestellt, was sich in einem Rückgang der Ausrüstungsinvestitionen in Höhe von -12,5 % widerspiegelte (Vorjahr +0,5 %). Die Bauwirtschaft hingegen kam mit einem Anstieg von +1,5 % (Vorjahr +3,8 %) glimpflich durch das Jahr und wurde von dem weiterhin günstigen Finanzierungsumfeld gestützt. Mit -6,0 % (Vorjahr +1,6 %) gingen die privaten Konsumausgaben aufgrund fehlender Konsummöglichkeiten infolge behördlicher und privater Vorsichtsmaßnahmen zum Infektionsschutz kräftig zurück. Demgegenüber stand eine Erhöhung der staatlichen Konsumausgaben von +3,4 % (Vorjahr +2,7 %), in denen sich ein Teil der staatlichen Fördermaßnahmen zur Abmilderung der ökonomischen Folgen der Coronavirus-Pandemie widerspiegelte.

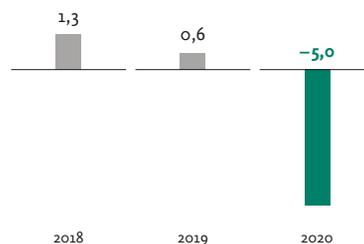
#### ENTWICKLUNG WELTWIRTSCHAFT in %

 01 | SEITE 34



#### ENTWICKLUNG PREISBEREINIGTES BRUTTOINLANDSPRODUKT IN DEUTSCHLAND in %

 02 | SEITE 34



### ZINSENTWICKLUNG

Das Zinsniveau war im Jahr 2020 in Deutschland weiterhin sehr niedrig. Die Europäische Zentralbank (EZB) beließ die Zinssätze für die Einlagefazilität mit  $-0,5\%$ , die Spitzenrefinanzierungsfazilität mit  $+0,25\%$  und den Hauptrefinanzierungszinssatz mit  $0\%$  während des gesamten Jahres unverändert. Die Rendite zehnjähriger deutscher Staatsanleihen lag am Jahresende mit  $-0,58\%$  etwas unter dem Jahresdurchschnitt von  $-0,46\%$  und notierte über das Jahr innerhalb einer Bandbreite zwischen  $-0,16\%$  und  $-0,86\%$ .

### BANKENUMFELD

In ihrem Monatsbericht 09/2020 schilderte die Bundesbank im Rahmen ihrer jährlichen Auswertung zur Ertragslage der deutschen Kreditinstitute, dass neben dem weiter anhaltenden Niedrigzinsumfeld insbesondere die Auswirkungen der realwirtschaftlichen Krise infolge der Coronavirus-Pandemie die Ergebnisse der deutschen Kreditinstitute belastet. In Abhängigkeit von der Geschwindigkeit der gesamtwirtschaftlichen Erholung materialisieren sich für die deutsche Kreditwirtschaft insbesondere im Unternehmens- und Firmenkundenkreditgeschäft Ausfallrisiken und machen Wertberichtigungen sowie Abschreibungen erforderlich. In geringerem Umfang könnten gemäß Bundesbankstudie auch Stundungen von Zins- und Tilgungszahlungen das zinsabhängige Geschäft und damit den

Zinsüberschuss belasten. Mit Blick auf das Kreditneugeschäft haben die deutschen Kreditinstitute aber auch bereits Gegenmaßnahmen ergriffen und zunehmend seit dem ersten Quartal 2020 sowohl Kreditvergabestandards als auch Kreditkonditionen mit Blick auf erwartete höhere Ausfallrisiken verschärft. Parallel dazu wurden jedoch in erheblichem Umfang staatliche Förderkredite bewilligt, die der Abmilderung der Folgen der Coronavirus-Pandemie dienen und durch staatliche Förderbanken refinanziert sind.

Wie die Studie der Bundesbank weiter anführt, dürfte die Ertragslage der deutschen Institute außerdem auch künftig von Einflüssen, die keinen Bezug zur Coronavirus-Pandemie haben, beeinträchtigt werden. So werde die zu erwartende Fortdauer der Niedrigzinsphase das klassische Zinsgeschäft anhaltend belasten und einen weiteren erheblichen Kostensenkungsdruck verursachen. Zudem würden auch künftig Investitionen in die Digitalisierung eine große Herausforderung für die Branche darstellen.

## MANAGEMENT DER CORONAVIRUS- PANDEMIE-AUSWIRKUNGEN

---

Die Coronavirus-Pandemie hat deutliche Veränderungen des gesamtwirtschaftlichen Umfelds hervorgerufen. Insbesondere die konjunkturellen Rahmenbedingungen für das Geschäftsjahr 2020 waren deutlich herausfordernder als sie in den Prognosen der Bank zugrunde gelegt worden waren. Die Bank reagierte auf die Krise durch umfassende Maßnahmen in der Organisation des eigenen Geschäftsbetriebs und durch die Fokussierung ihres Risikomanagements auf die Analyse und Abwehr negativer Folgen der Pandemie auf die Position der Bank.

Der folgende Abschnitt fasst die wesentlichen Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Risikoposition zum 31.12.2020 zusammen und beschreibt das Management der Krise durch die Bank.

Die OLB hat sowohl im Kundengeschäft als auch in der Geschäftsabwicklung und Steuerung ihre Prozesse unverzüglich auf die geänderten Rahmenbedingungen eingestellt. Ein von der Bank eingesetzter Krisenstab überwachte die Entwicklung der Lage und koordinierte die betrieblichen Maßnahmen in Abhängigkeit von der weiteren Entwicklung der Situation. Die bereits im Vorjahr eingeleitete bankweite Initiative mit Fokus auf eine vertriebskanalübergreifende Verbesserung der Geschäftsprozesse, eine kundenfokussierte Ausrichtung aller Vertriebskanäle und die Eröffnung des Beratungscenters Oldenburg (BCO) mit Telefonie und Videoberatung im September 2020 hat dazu beigetragen, dass das Leistungsangebot für die Kunden weitgehend uneingeschränkt zur Verfügung gestellt werden konnte. Auch die Abwicklungsprozesse und die Steuerung der Bank waren nicht maßgeblich beeinträchtigt. Der OLB gelang es bereits im Zuge der ersten Welle der Coronavirus-Pandemie, den Mitarbeitern in vielen Betriebsbereichen mobiles Arbeiten zu ermöglichen. Wesentliche Betriebsstörungen oder -unterbrechungen wurden vermieden.

Im Zuge der Unsicherheit zu Beginn der Coronavirus-Krise kam es insbesondere im März und April 2020 zu einer starken Nachfrage von Kreditangeboten, die durch die KfW zur Verfügung gestellt wurden. Die OLB legte im Vertrieb und in der Abwicklung einen Schwerpunkt in der fachgerechten und schnellen Unterstützung der Kunden mit dem Ziel, Liquiditätspässe infolge der Zuspitzung der wirtschaftlichen Lage

für sie zu vermeiden. Im Bereich der privaten Baufinanzierung hielt die rege Nachfrage ungebrochen an. Die im Rahmen der Coronavirus-Krise durch den Gesetzgeber eingeräumte Möglichkeit zur Stundung von Zins- und Tilgungsleistungen wurde nur in einem Umfang von 174,5 Mio. Euro (Volumen bezogen auf den 31.12.2020) in Anspruch genommen.

Insgesamt haben die Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie auf das Neu- und Bestandsgeschäft die Entwicklung der operativen Erträge und Aufwendungen in 2020 nur wenig beeinflusst.

Die Liquiditätsversorgung an den Finanzmärkten war unter anderem aufgrund der durch die EZB ergriffenen Maßnahmen keinen maßgeblichen Störungen unterworfen. Das Einlagengeschäft als wichtigste Refinanzierungsquelle der Bank entwickelte sich von der Coronavirus-Pandemie unbeeindruckt stabil. Die OLB nutzte Mitte des Jahres 2020 das TLTRO-III-Programm der EZB, um rd. 1,8 Mrd. Euro zusätzliche Liquidität als Basis für das geplante Kreditwachstum aufzunehmen. Wesentliche Auswirkungen der Krise auf den Liquiditätsbestand der OLB waren nicht festzustellen. Die Finanzlage der Bank wurde somit durch die Pandemie bisher nicht maßgeblich beeinflusst.

Um die Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie auf die Banken zu mildern, haben die zuständigen Aufsichtsbehörden bereits in der ersten Jahreshälfte 2020 eine Vielzahl von Maßnahmen beschlossen. Unter anderem wurden die von der EU beschlossenen Änderungen an der CRR und CRR 2 per 30. Juni 2020 in Kraft gesetzt (sog. CRR-Quick-Fix). Die daraus resultierenden Erleichterungen – insbesondere für Kredite an kleinere und mittlere Unternehmen sowie für Infrastrukturfinanzierungen – haben bei der OLB zu einer Entlastung bei den risikogewichteten Aktiva (RWA) in Höhe von 348 Mio. Euro geführt.

Die Analyse und der Umgang mit den durch die Coronavirus-Pandemie beeinflussten Risiken bildeten einen Schwerpunkt im Risikomanagement der Bank. Als wesentlicher Aspekt stand dabei die Wirkung des – durch die Bekämpfung der Ausbreitung des Coronavirus notwendigen Maßnahmen – ausgelösten Konjunktureinbruchs im Mittelpunkt der Untersuchungen.

Die Bank hat zu Beginn des zweiten Quartals 2020 einen Prozess zur Untersuchung der zu erwartenden Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie auf die Vermögens-, Finanz und Ertragslage sowie die Risikotragfähigkeit begonnen. Auf Basis der bestehenden Planung wurden durch die jeweiligen Fachverantwortlichen die zu erwartenden Effekte auf das Neugeschäft, auf den Verwaltungsaufwand sowie auf die Risikovorsorge und die Risikogewichtung des Kreditbuchs analysiert. Die Analyse der weiteren Entwicklung der Kreditrisiken hat die Bank zweistufig gestaltet. Für bedeutende Kreditengagements wurde durch die Einheiten Markt und Marktfolge eine Einschätzung der wirtschaftlichen Betroffenheit auf Einzelebene vorgenommen. Diese Bewertung wurde während des Jahres regelmäßig überprüft und aktualisiert. Für kleinere Kreditengagements und Kredite an Privat- und Geschäftskunden erfolgte eine Einschätzung der Betroffenheit der Kreditnehmer auf Basis der Branchenzugehörigkeit auf einer Skala von "neutral" bis "sehr hoch". Diese Einschätzung wurde von Spezialisten aus den Bereichen Kapitalmarktanalyse und Kreditmanagement vorgenommen. Aspekte wie die massive staatliche Unterstützung durch Liquiditätshilfen und Unterstützungszahlungen wurden dabei berücksichtigt. Hinsichtlich der volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen ist die Bank von einem starken Einbruch des Bruttoinlandsprodukts in 2020, einer deutlichen Erholung der Wirtschaft über das Jahr 2021 hinweg und einem Wiedererreichen des Vorkrisenniveaus Anfang 2022 („Schiefe v-Form“) ausgegangen. Eine wesentliche Veränderung der Sicherheitenwerte – insbesondere von Immobilien – wurde nicht angenommen, da die Bank hier bei der Bewertung mit banküblichen Abschlägen arbeitet und keine Anzeichen für ein absinkendes Marktpreisniveau vorliegen. Die so ermittelten Parameter wurden in einer Simulation zusammengefasst, die erwartete Veränderungen von Ausfallwahrscheinlichkeiten modellierte. Die Ergebnisse der Analyse sind – unter Beibehaltung der bestehenden Bewertungsmaßstäbe – in die Ermittlung der Veränderungen der risikogewichteten Aktiva und in die Bemessung der notwendigen Risikovorsorge für das Jahr 2020 und des Planungszeitraums eingeflossen. Für die Beurteilung der Risikotragfähigkeit wurden alle relevanten Aspekte zusammengefasst. Sowohl die ökonomische als auch die regulatorische Risikotragfähigkeit waren in dem Coronavirus-Pandemie-Szenario für den gesamten Betrachtungszeitraum von drei Jahren gegeben.

Die Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie haben sich in 2020 trotz teilweiser Verschlechterung einzelner Risikoparameter nicht in einem signifikanten Anstieg notwendiger Wertberichtigungen für Krediteinzelfälle aufgrund konkreter Ausfallkennzeichen niedergeschlagen. Die Bank hat daher neben der generellen Vorsorge für Einzelfälle und für latente Kreditrisiken eine zusätzliche Vorsorge in Höhe von 23,7 Mio. Euro für erwartete aber noch nicht eingetretene Ausfälle aufgrund der Coronavirus-Pandemie gebildet. Dieser Betrag leitet sich aus bonitätsabhängigen – unter Berücksichtigung der durch die Coronavirus-Pandemie erhöhten – Ausfallerwartungen für die jeweiligen Kreditnehmer für das kommende Jahr ab. Die Belastung aus der notwendigen Risikovorsorge betrug somit insgesamt 50,7 Mio. Euro.

Insgesamt lässt sich für die Vermögenslage festhalten, dass die relevanten Risikofaktoren im Jahresverlauf 2020 durch die Coronavirus-Pandemie zugenommen haben und deren Beurteilung erhöhten Unsicherheiten unterliegt. Die Bewertung der Auswirkungen der Pandemie auf die Vermögenslage der Bank steht somit unter dem Vorbehalt einer zutreffenden Einschätzung der gesamtwirtschaftlichen Auswirkungen der Gegenmaßnahmen zur Bekämpfung des Infektionsgeschehens auf die Kunden der Bank.

## VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Nach der Verschmelzung der WBP im November 2019 ist die OLB in das Geschäftsjahr 2020 mit einem gestiegenen Geschäftsvolumen, einer Liquiditätsdeckungsquote von über 150 % und einer breiteren Kundenbasis gestartet.

Die Bank hat in 2020 ihr Wachstum im Kundenkreditgeschäft fortgesetzt. Um eine angemessene Unterlegung des Kreditrisikos mit Eigenkapital zu gewährleisten, hat die OLB mit 79,7 Mio. Euro den Großteil des Vorjahresergebnisses thesauriert und die Eigenkapitalbasis auf deutlich über 1 Mrd. Euro ausgebaut. In Verbindung mit einem stringenten RWA-Management und regulatorischen Erleichterungen im Zuge des CRR Quick-Fix, konnte die Bank trotz des erreichten Kreditwachstums ihre Kernkapitalquote gegenüber dem Vorjahresende um 0,4 %-Punkte auf 12,7 % erhöhen.

### KERNKAPITALQUOTE in %

# 12,7

Die OLB konnte trotz des erreichten Kreditwachstums ihre Kernkapitalquote auf 12,7 % erhöhen.

Zur Deckung des Liquiditätsbedarfs aufgrund weiteren Wachstums im Kundenkreditgeschäft hat die Bank einen weiteren Teil des Kreditportfolios mittels eines zweiten Compartments der Weser Funding S.A. verbrieft. Da die Bank weiterhin das wirtschaftliche Risiko aus den Krediten trägt, bilanziert sie weiterhin die entsprechenden Kredite im eigenen Bestand. Die von der Zweckgesellschaft emittierten ABS-Papiere hält die OLB in ihrem eigenen Bestand (Senior-, Mezzanine- und Juniortranche). Sie nutzt die als Wertpapier qualifizierte Seni-

ortranche als Sicherheit bei der EZB zur Liquiditätsaufnahme. Somit führte diese Transaktion neben dem Kreditwachstum zu einer deutlichen Erhöhung des Bilanzvolumens ☑<sup>03-04</sup> einschließlich der Barreserve, da bis zum Jahresende 2020 noch nicht alle Mittel vollständig in das Kreditgeschäft geflossen sind.

### KREDITVOLUMEN

Die OLB bietet über alle Geschäftsfelder hinweg ein breites Angebot im Kreditgeschäft. Getragen von einer anhaltenden Nachfrage insbesondere bei der privaten Baufinanzierung, dem Ratenkreditgeschäft ☑<sup>05</sup> sowie im Bereich der Spezialfinanzierungen konnte das Kreditvolumen im Geschäftsjahr 2020 auf 15,5 Mrd. Euro gesteigert werden (Vorjahr 15,1 Mrd. Euro). Vom Neugeschäftsvolumen entfielen ca. 5,3 % auf Kredite, die von Förderbanken wie der KfW im Zuge der Corona-Pandemie als Liquiditätshilfen bereitgestellt wurden. Die Möglichkeit, Zins- und Tilgungszahlen im Rahmen des gesetzlichen Moratoriums nach Art. 240 §3 EGBGB für drei Monate auszusetzen, wurde nur in einem Umfang von 174,5 Mio. Euro (Volumen bezogen auf den 31.12.2020) in Anspruch genommen.

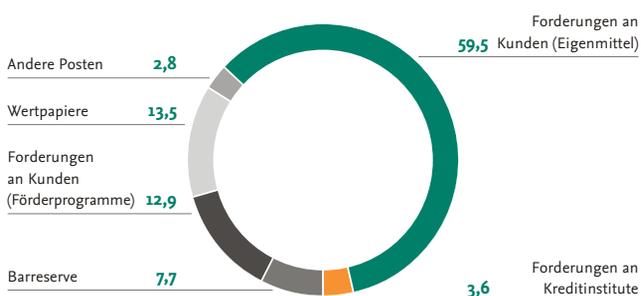
### KREDITVOLUMEN in Mrd. Euro

# 15,5

Die OLB konnte das Kreditvolumen im Geschäftsjahr 2020 auf 15,5 Mrd. Euro steigern.

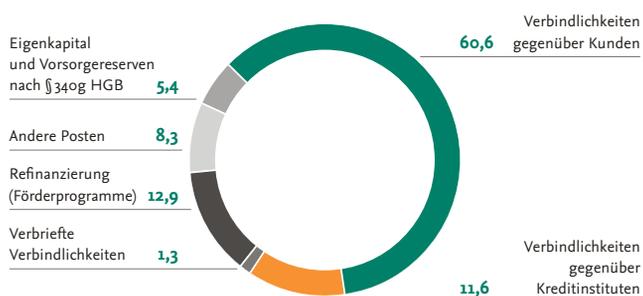
### BILANZSTRUKTUR AKTIVA in %

☑<sup>03</sup> | SEITE 38



### BILANZSTRUKTUR PASSIVA in %

☑<sup>04</sup> | SEITE 38



Der Anteil notleidender Kunden („NPL Ratio“) entwickelte sich mit 2,7% weitgehend stabil (Vorjahr 2,5%). Ein deutlicher Anstieg der notwendigen Einzelwertberichtigungen aufgrund klarer Ausfallsignale war trotz einer deutlichen Verschlechterung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen infolge der Coronavirus-Pandemie zum 31. Dezember 2020 nicht festzustellen. Hierzu trugen u.a. die massiven staatlichen Unterstüt-

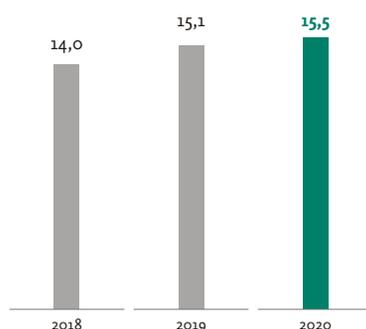
zungen der Wirtschaft und andere Erleichterungen wie das Aussetzen der Insolvenzantragspflicht bei. Die Bank hat neben der üblichen Vorsorge für konkrete Einzelfälle und latente Kreditrisiken den erwarteten Ausfällen infolge der Coronavirus-Pandemie durch eine zusätzliche Vorsorge in Höhe von 23,7 Mio. Euro Rechnung getragen.

## GESAMTBESTAND

Mio. Euro	31.12.2020	31.12.2019	Veränderungen Mio. Euro / %-Punkte	Veränderungen (%)
Forderungen an Kunden	15.722,2	15.301,8	420,5	2,7
Forderungen an Kunden (nicht notleidend)	15.303,9	14.921,2	382,6	2,6
Forderungen an Kunden (notleidend)	418,4	380,5	37,9	9,9
zurückgestellte Zinsen (für notleidende Forderungen)	-22,8	-21,2	-1,6	7,7
<b>Forderungen an Kunden brutto (vor Risikovorsorge)</b>	<b>15.699,4</b>	<b>15.280,5</b>	<b>418,8</b>	<b>2,7</b>
Wertberichtigungen (PLL/PLL/GLLP)	-51,8	-30,0	-21,8	72,6
Einzelwertberichtigungen (SLLP)	-106,6	-108,6	2,0	-1,9
<b>Forderungen an Kunden netto (nach Risikovorsorge)</b>	<b>15.540,9</b>	<b>15.141,9</b>	<b>399,1</b>	<b>2,6</b>
Nachrichtlich:				
Anteil notleidender Kundenforderungen („NPL Ratio“)	2,7 %	2,5 %	0,2 %	k. A.
Notleidenden Forderungen zugeordnete pauschalierte Einzelwertberichtigungen (-)	-7,4	-7,0	-0,4	5,7
Notleidenden Forderungen zugeordnete Sicherheiten (-)	-176,0	-189,8	13,8	-7,3
Abdeckungsquote („Coverage Ratio“) unter Berücksichtigung von Sicherheiten und zurückgestellten Zinsen	74,8 %	85,8 %	-11,1 %	k. A.

KUNDEN-KREDITVOLUMEN in Mrd. Euro

05 | SEITE 38



Die aktive Restrukturierung des Schiffsportfolios wurde bereits in 2018 weitgehend abgeschlossen. Verbliebene Restrukturierungsfälle wurden seitdem planmäßig weiter reduziert. Das Portfolio ist mit Blick auf die Risikovorsorgeentwicklung der Bank nur noch von untergeordneter Bedeutung.

#### BILANZIELLES EIGENKAPITAL

Die Gesellschafter der Bank haben das bilanzielle Eigenkapital der OLB durch die Thesaurierung von 79,8 Mio. Euro aus dem Bilanzgewinn 2019 erneut deutlich gestärkt. Einschließlich des laufenden Bilanzgewinns für 2020 ist das Eigenkapital der Bank auf 1,2 Mrd. Euro gestiegen. Der Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB wurde im Zuge der Bildung einer zusätzlichen Risikovorsorge für durch die Coronavirus-Pandemie verursachte Ausfallrisiken auf den sich gemäß § 340e (4) HGB ergebenden Mindestbetrag in Höhe von 0,1 Mio. Euro gesenkt (Vorjahr 20,1 Mio. Euro).

#### AUFSICHTSRECHTLICHES KAPITAL (§ 10 KWG I. V. M. ART. 25 BIS 88 CRR)

Das aufsichtsrechtliche harte Kernkapital wird im Wesentlichen aus dem bilanziellen Eigenkapital unter Berücksichtigung regulatorischer Abzugsposten von 22,4 Mio. Euro gebildet. Auf die Zurechnung eines Zwischengewinns zum harten Kernkapital gemäß Artikel 26 (2) CRR wurde im Jahr 2020 verzichtet.

KERNKAPITAL in Mio. Euro

# 1.098,2

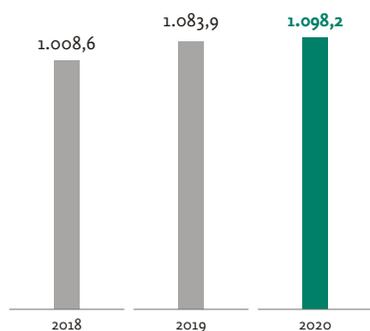
Zum 31. Dezember 2020 betrug das Kernkapital der OLB 1.098,2 Mio. Euro.

Dem Kernkapital sind weiterhin Anleihen in Höhe von 42,4 Mio. Euro zuzurechnen, die nach Art. 52 ff. CRR als zusätzliches Kernkapital anrechenbar sind. Insgesamt betrug damit zum 31. Dezember 2020 das Kernkapital  1.098,2 Mio. Euro (Vorjahr 1.083,9 Mio. Euro).

Mio. Euro	31.12.2020	31.12.2019	Veränderungen	Veränderungen (%)
<b>Hartes Kernkapital</b>	<b>1.055,9</b>	<b>1.041,6</b>	<b>14,3</b>	<b>1,4</b>
Zusätzliches Kernkapital (AT1)	42,4	42,3	0,1	0,1
<b>Kernkapital</b>	<b>1.098,2</b>	<b>1.083,9</b>	<b>14,3</b>	<b>1,3</b>
Ergänzungskapital	130,4	154,4	-23,9	-15,5
<b>Eigenmittel</b>	<b>1.228,7</b>	<b>1.238,3</b>	<b>-9,6</b>	<b>-0,8</b>
Risikoaktiva Adressrisiken	7.864,3	8.043,3	-179,0	-2,2
Risikoaktiva Marktrisiken	—	—	—	—
Risikoaktiva Operationelle Risiken	794,7	762,3	32,4	4,3
<b>Risikoaktiva</b>	<b>8.659,0</b>	<b>8.805,6</b>	<b>-146,5</b>	<b>-1,7</b>

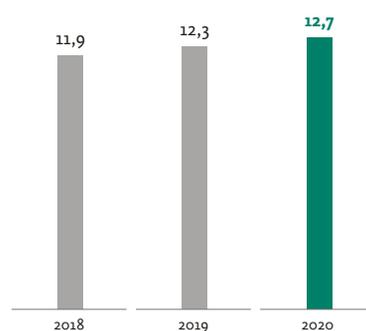
KERNKAPITAL in Mio. Euro

 06 | SEITE 40



KERNKAPITALQUOTE in %

 07 | SEITE 41



%	31.12.2020	31.12.2019
Harte Kernkapitalquote	12,2	11,8
Kernkapitalquote	12,7	12,3
Gesamtkapitalquote	14,2	14,1

Das anrechenbare Ergänzungskapital besteht im Wesentlichen aus nachrangigen Verbindlichkeiten. Der Rückgang im Vorjahresvergleich von 154,4 Mio. Euro auf 130,4 Mio. Euro ist im Wesentlichen auf die gemäß regulatorischen Vorgaben reduzierte Anrechenbarkeit von Mitteln mit einer Restlaufzeit unter fünf Jahren zurückzuführen.

Im Rahmen ihres aktiven Risikomanagements hat die Bank dem Anstieg der Risikoaktiva für Adressrisiken infolge des Kreditwachstums verschiedene Maßnahmen entgegengesetzt. Diese umfassten u.a. die Kürzung ungenutzter Kreditlinien und eine verstärkte Fokussierung auf die Beordnung von Kreditsicherheiten. Die im Zuge des CRR-Quick-Fix verabschiedeten Regelungen hinsichtlich der privilegierten Anrechnung von Krediten an kleinere und mittlere Unternehmen sowie für bestimmte Infrastrukturfinanzierungen haben bei der OLB zu einer Entlastung bei den risikogewichteten Aktiva (RWA) in Höhe von 348 Mio. Euro geführt. Insgesamt konnten so die Risikoaktiva gegenüber dem Vorjahr von 8.805,6 Mio. Euro auf 8.659,0 Mio. Euro gesenkt werden.

Der zusätzlich zur gesetzlichen Mindestkernkapitalquote von 8,5% zu erfüllende institutsspezifische Aufschlag im Rahmen des aufsichtsrechtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses (SREP) lag zum 31. Dezember 2020 für die OLB auf Basis der Bewertung der Risikomanagementverfahren und der Risikosituation durch die BaFin unverändert bei lediglich 0,07 Prozentpunkten.

#### KERNKAPITALQUOTE in %

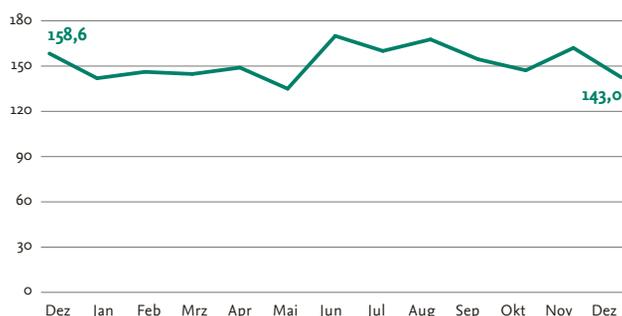
# 12,7

Die Kernkapitalquote der OLB lag am 31. Dezember 2020 mit 12,7% unverändert deutlich über dem aufsichtsrechtlich für die OLB erforderlichen Mindestwert von 8,56%.

Damit lag die Kernkapitalquote  07 am 31. Dezember 2020 mit 12,7% unverändert deutlich über dem aufsichtsrechtlich für die OLB erforderlichen Mindestwert von 8,56%.

#### LIQUIDITY-COVERAGE-RATIO (LCR) in %

 08 | SEITE 42



## LIQUIDITÄT & FINANZANLAGEN

Die OLB behielt auch in 2020 ihre strategische Ausrichtung für die Liquiditätssteuerung bei, die Zahlungsfähigkeit der Bank auch bei einer plötzlichen krisenhaften Zuspitzung an den Finanzmärkten jederzeit zu gewährleisten. Die aufsichtsrechtlich relevante Liquidity Coverage Ratio (LCR) stellt eine der wesentlichen finanziellen Leistungskennzahlen für die Steuerung der Bank dar. Die Liquiditätsausstattung der Bank war in 2020 so bemessen, dass sowohl der regulatorische Mindestwert für die LCR  08 von 100 % als auch interne Liquiditätsrisikogrenzen eingehalten wurden. Im Vorjahr lag die LCR zum 31. Dezember 2019 bei 158,6 %, was auf die deutlich erhöhte Liquiditätsposition aufgrund der verschmelzungsbedingten Zugänge der liquiden Mittel der WBP auf die OLB zurückzuführen war. Da die im Rahmen des TLTRO-III-Programms der EZB aufgenommenen Mittel teilweise erst im Rahmen des Neukreditgeschäfts des Geschäftsjahres 2021 abfließen werden, lag die LCR auch zum 31. Dezember 2020 mit 143,0 % deutlich über der regulatorischen Mindestanforderung von 100 %.

Die OLB unterhielt zum Bilanzstichtag ein Finanzanlageportfolio in Höhe von 2,9 Mrd. Euro als Liquiditätsreserve. Das Portfolio besteht im Wesentlichen aus Pfandbriefen und staatlichen Schuldverschreibungen guter Bonität (Investment Grade). Darüber hinaus werden in dieser Position auch Wertpapiere in Höhe von 923,0 Mio. Euro ausgewiesen, die im Rahmen von Kreditverbriefungen durch die beiden Compartments der Weser-Funding S.A. begeben wurden.

## FREMDE GELDER

Das Einlagengeschäft bildet die wesentliche Säule für die Refinanzierung des Kreditgeschäfts der OLB. Dabei ist insbesondere der hohe Anteil granularer, kleinteiliger Einlagen von Privatkunden aufgrund seiner relativen Stabilität von Bedeutung. Insgesamt stieg das Kunden-Einlagevolumen  09–11 gegenüber dem Vorjahr auf 13.011,4 Mio. Euro leicht an. Aufgrund der Niedrigzinsphase hielt der Trend zu Einlagen mit täglicher Fälligkeit an. Die Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie unterstützten diese Entwicklung u.a. durch verringerte Abflüsse im Privatkundengeschäft infolge der Shutdowns. Für größere und nur kurzfristig zur Verfügung stehende Einlagen von Firmenkunden und institutionellen Anlegern hat die OLB ein aktives Management implementiert, das auch die Erhebung von Verwarentgelten vorsieht.

KUNDEN-EINLAGENVOLUMEN in Mio. Euro

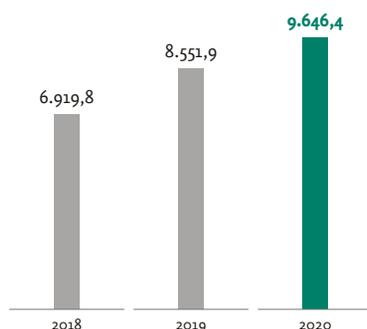
# 13.011,4

Das Kunden-Einlagenvolumen stieg gegenüber dem Vorjahr auf 13.011,4 Mio. Euro leicht an.

Aufgrund der Teilnahme am TLTRO-Programm der EZB waren weitere Emissionstätigkeiten der Bank in 2020 nicht erforderlich.

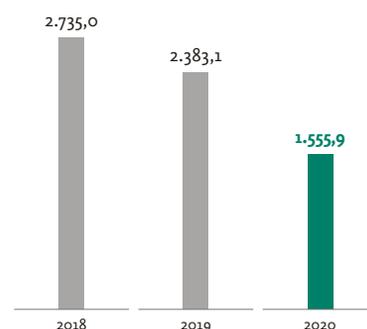
TÄGLICH FÄLLIGE KUNDEN-EINLAGEN in Mio. Euro

 09 | SEITE 42



BEFRISTETE KUNDENGELDER in Mio. Euro

 10 | SEITE 42

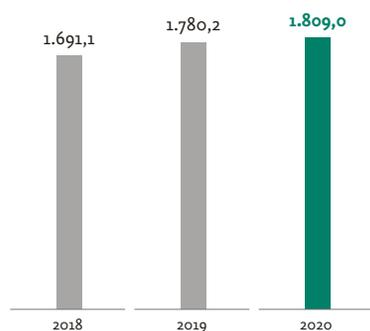


Mio. Euro	31.12.2020	31.12.2019	Veränderungen	Veränderungen (%)
<b>Kundengelder</b>	<b>13.011,4</b>	<b>12.715,2</b>	<b>296,2</b>	<b>2,3</b>
täglich fällig	9.646,4	8.551,9	1.094,5	12,8
befristet	1.555,9	2.383,1	- 827,2	- 34,7
Spareinlagen	1.809,0	1.780,2	28,9	1,6
<b>Bankengelder</b>	<b>5.257,1</b>	<b>4.772,8</b>	<b>484,4</b>	<b>10,1</b>
täglich fällig	74,4	96,1	- 21,7	- 22,6
befristet	5.182,8	4.676,7	506,1	10,8
<b>Verbriefte Verbindlichkeiten</b>	<b>272,2</b>	<b>203,2</b>	<b>69,0</b>	<b>34,0</b>
<b>Nachrangige Verbindlichkeiten</b>	<b>198,3</b>	<b>228,3</b>	<b>- 30,0</b>	<b>- 13,1</b>
<b>Fremde Gelder insgesamt</b>	<b>18.739,1</b>	<b>17.919,4</b>	<b>819,6</b>	<b>4,6</b>

Mio. Euro	31.12.2020	31.12.2019	Veränderungen	Veränderungen (%)
<b>Kundengelder</b>	<b>13.011,4</b>	<b>12.715,2</b>	<b>296,2</b>	<b>2,3</b>
davon Schuldscheindarlehen / Namensschuldverschreibungen	564,6	727,6	- 163,0	- 22,4
davon Namenspfandbriefe	116,0	116,0	—	—
<b>Bankengelder</b>	<b>5.257,1</b>	<b>4.772,8</b>	<b>484,4</b>	<b>10,1</b>
davon Bankengelder Förderbanken	2.773,2	2.774,3	- 1,0	—
davon Namenspfandbriefe	65,0	65,0	—	—
<b>Verbriefte Verbindlichkeiten</b>	<b>272,2</b>	<b>203,2</b>	<b>69,0</b>	<b>34,0</b>
davon Inhaberpfandbriefe	190,0	100,0	90,0	90,0
<b>Nachrangige Verbindlichkeiten</b>	<b>198,3</b>	<b>228,3</b>	<b>- 30,0</b>	<b>- 13,1</b>
<b>Fremde Gelder insgesamt</b>	<b>18.739,1</b>	<b>17.919,4</b>	<b>819,6</b>	<b>4,6</b>

SPAREINLAGEN VON KUNDEN in Mio. €

11 | SEITE 42



## ERTRAGSLAGE

Nach der Integration der Bremer Kreditbank und des Bankhauses Neelmeyer in 2018 und der Verschmelzung der WBP auf die OLB im November 2019 war das Geschäftsjahr 2020 die erste volle Periode, in der sich das Ergebnis des kombinierten und integrierten Geschäftsbetriebs in der Ertragslage widerspiegelt.

Im Vergleich zum Vorjahr ist zu beachten, dass das bis zum Zeitpunkt der Verschmelzung mit der OLB erwirtschaftete Ergebnis der WBP in der Vergleichsperiode 2019 jeweils saldiert im Zinsüberschuss ausgewiesen wurde (8,7 Mio. Euro) bzw. als Bestandteil des Verschmelzungsgewinns in Höhe von 9,2 Mio. Euro im außerordentlichen Ergebnis enthalten war.

Mio. Euro	2020	2019	Veränderungen	Veränderungen (%)
Zinsüberschuss	336,3	317,2	19,1	6,0
Provisionsüberschuss	113,3	103,6	9,7	9,4
Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands	0,1	0,0	0,0	k. A.
<b>Operative Erträge</b>	<b>449,7</b>	<b>420,8</b>	<b>28,9</b>	<b>6,9</b>
Personalaufwand	-173,2	-177,6	4,4	-2,5
Andere Verwaltungsaufwendungen	-108,1	-119,0	10,8	-9,1
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-13,8	-14,8	1,0	-6,8
<b>Operative Aufwendungen</b>	<b>-295,1</b>	<b>-311,3</b>	<b>16,3</b>	<b>-5,2</b>
Saldo sonstiger betrieblicher Erträge (+) und Aufwendungen (-)	3,6	5,0	-1,4	-28,0
<b>Operatives Ergebnis</b>	<b>158,2</b>	<b>114,5</b>	<b>43,8</b>	<b>38,2</b>
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-30,7	-6,8	-23,9	k. A.
Gewinn (+)/Verlust (-) aus Wertpapieren der Liquiditätsreserve	8,0	21,0	-13,1	-62,1
<b>Aufwendungen (-)/Erträge (+) aus Kreditgeschäft u. Liquiditätsreserve</b>	<b>-22,7</b>	<b>14,3</b>	<b>-37,0</b>	<b>k. A.</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>135,5</b>	<b>128,8</b>	<b>6,7</b>	<b>5,2</b>
Sonstiges Ergebnis	-0,0	20,2	-20,2	k. A.
Außerordentliches Ergebnis	-20,6	2,0	-22,6	k. A.
<b>Gewinn vor Steuern</b>	<b>114,9</b>	<b>151,0</b>	<b>-36,1</b>	<b>-23,9</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-35,4	-40,1	4,7	-11,8
Sonstige Steuern	-0,8	-1,0	0,2	-21,3
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>78,6</b>	<b>109,8</b>	<b>-31,1</b>	<b>-28,4</b>
<b>Cost-Income-Ratio (in %)</b>	<b>65,6 %</b>	<b>74,0 %</b>	<b>k. A.</b>	<b>k. A.</b>

In Summe beliefen sich die Operativen Erträge der OLB auf 449,7 Mio. Euro (Vorjahr 420,8 Mio. Euro).

OPERATIVE ERTRÄGE in Mio. Euro

# 449,7

In Summe beliefen sich die Operativen Erträge der OLB auf 449,7 Mio. Euro.

## ZINSÜBERSCHUSS

Mio. Euro	2020	2019	Veränderungen	Veränderungen (%)
<b>Zinserträge</b>	<b>444,4</b>	<b>444,1</b>	<b>0,3</b>	<b>0,1</b>
aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	417,4	415,6	1,8	0,4
aus festverzinslichen Wertpapieren und Schulbuchforderungen	27,0	28,5	-1,5	-5,3
<b>Zinsaufwendungen</b>	<b>-108,3</b>	<b>-136,5</b>	<b>28,2</b>	<b>-20,6</b>
<b>Laufende Erträge</b>	<b>0,1</b>	<b>0,1</b>	<b>0,0</b>	<b>0,8</b>
<b>Erträge aus Gewinnabführungsverträgen</b>	<b>0,2</b>	<b>0,9</b>	<b>-0,7</b>	<b>-81,6</b>
<b>Vom übertragenden Rechtsträger für fremde Rechnung erwirtschaftetes Ergebnis</b>	<b>—</b>	<b>8,7</b>	<b>-8,7</b>	<b>-100,0</b>
Zinsüberschuss	336,3	317,2	19,1	6,0
Kundenkreditvolumen Stichtag (nach Risikovorsorge)	15.540,9	15.141,9	399,1	2,6

Die Entwicklung des Zinsüberschusses war wie in den Vorjahren durch das anhaltende Niedrigzinsumfeld geprägt. Der Belastung der Zinserträge durch Fälligkeiten von über dem aktuellen Niveau verzinsten Krediten steuerte die OLB durch eine konsequente Durchsetzung höherer Margenansprüche im Neugeschäft und eine Ausweitung des Geschäftsvolumens entgegen. Im Ergebnis konnten die Zinserträge stabil gehalten werden. Die Zinsaufwendungen für die Refinanzierung hingegen konnten in 2020 deutlich gesenkt werden. Hierzu trugen insbesondere das Auslaufen von langlaufenden, höher verzins-

lichen Mittelaufnahmen und Zinssicherungsvereinbarungen sowie mit 16,8 Mio. Euro die Vereinnahmung von positiven Zinsen für Verbindlichkeiten bei (Vorjahr 11,2 Mio. Euro). Der Posten „Vom übertragenden Rechtsträger für fremde Rechnung erwirtschaftetes Ergebnis“ enthielt im Vorjahr das Ergebnis der WBP für den Zeitraum vom handelsrechtlich rückwirkenden Verschmelzungsstichtag 1.7.2019 bis zur vollzogenen Handelsregistereintragung Ende November 2019. Insgesamt liegt das Wachstum des Zinsüberschusses im Rahmen der Prognose des Vorjahres.

## PROVISIONSÜBERSCHUSS

Mio. Euro	2020	2019	Veränderungen	Veränderungen (%)
Wertpapiergeschäft und Vermögensverwaltung	41,0	29,6	11,4	38,4
Zahlungsverkehr inkl. Kreditkartengeschäft	29,9	27,1	2,8	10,4
Versicherungs-, Bauspar- und Immobiliengeschäft	17,4	18,1	-0,7	-4,0
Kreditgeschäft	15,9	20,0	-4,0	-20,2
Auslandsgeschäft	2,8	3,7	-0,9	-25,4
Sonstiges	6,3	5,0	1,3	25,4
<b>Provisionsüberschuss</b>	<b>113,3</b>	<b>103,6</b>	<b>9,7</b>	<b>9,4</b>

Insgesamt ergibt sich mit Blick auf die Entwicklung des Provisionsüberschusses – unter Berücksichtigung des Vorjahresergebnisses der WBP im Provisionsgeschäft in Höhe von 8,5 Mio. Euro – eine moderate Steigerung gegenüber dem Vorjahr, die im Rahmen der Erwartungen lag.

Durch die Integration der BHN und der WBP hat sich das Wertpapiergeschäft in den vergangenen zwei Jahren zum

wesentlichen Treiber des Provisionsüberschusses entwickelt, wobei der Schwerpunkt der Erträge aus dem stabilen Bestandsgeschäft resultiert. Zu dem starken Wachstum des Provisionsüberschusses hat in dieser Geschäftssparte insbesondere die Integration des WBP-Geschäftes beigetragen. Die Bank konnte auch das Ergebnis der Zahlungsverkehrssparte weiter steigern, was neben der gestiegenen Kundenanzahl auch auf die Einführung neuer Kontomodelle zurückzuführen war.

Die Provisionserträge im Kreditgeschäft waren in 2020 rückläufig, was u.a. mit den durch die Corona-Pandemie in der ersten Jahreshälfte 2020 verursachten Verzögerungen von

Geschäftsabschlüssen insbesondere im Bereich Spezialfinanzierungen im Zusammenhang stand.

#### OPERATIVE AUFWENDUNGEN

Mio. Euro	2020	2019	Veränderungen	Veränderungen (%)
Personalaufwand	-173,2	-177,6	4,4	-2,5
Andere Verwaltungsaufwendungen	-108,1	-119,0	10,8	-9,1
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-13,8	-14,8	1,0	-6,8
<b>Operative Aufwendungen</b>	<b>-295,1</b>	<b>-311,3</b>	<b>16,3</b>	<b>-5,2</b>
Mitarbeiter (Anzahl) per 31. Dezember	2.019	2.106	-87	-4,1
Mitarbeiterkapazität per 31. Dezember	1.777	1.860	-83	-4,5
Cost-Income-Ratio (in %)	65,6 %	74,0 %	k. A.	k. A.

Die OLB erreichte im Geschäftsjahr 2020 weitere Fortschritte bei der Digitalisierung der Geschäftsabläufe, der Reduzierung des Filialnetzes als Anpassung an geänderte Kundenbedürfnisse sowie bei der Integration der in 2019 verschmolzenen WBP. Dies ermöglichte eine weitere Reduzierung der benötigten Mitarbeiterkapazitäten, die im Wesentlichen durch die Nutzung des Instruments der Altersteilzeit umgesetzt wurde. Entsprechend der Vorjahresprognose konnten die Kosten deutlich gesenkt werden. Im Bereich der anderen Verwaltungsaufwendungen [12](#) sorgte insbesondere der Wegfall der Sonderaufwendungen für die Verschmelzung der WBP dafür, dass die Sachkosten trotz weiterer Investitionen in die Modernisierung der IT-Plattform und in die Verbesserung der Geschäftsprozesse gesenkt werden konnten. Durch diese Einsparungen konnten gestiegene Kosten u.a. für die Bankenabgabe (6,9 Mio. Euro nach 4,4 Mio. Euro im Vorjahr) mehr

als kompensiert werden. Durch die deutliche Reduzierung der operativen Aufwendungen bei steigenden Erträgen konnte die OLB die Cost-Income-Ratio [13](#) wie erwartet deutlich auf 65,6 % senken.

#### COST-INCOME-RATIO in %

# 65,6

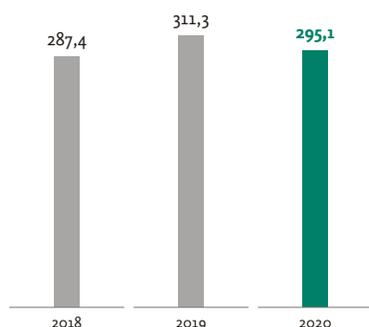
Durch die deutliche Reduzierung der operativen Aufwendungen bei steigenden operativen Erträgen konnte die OLB die Cost-Income-Ratio wie erwartet deutlich auf 65,6 % senken.

#### RISIKOVORSORGE IM KREDITGESCHÄFT

Die OLB hat sich seit Beginn der Corona-Pandemie fortlaufend sehr intensiv mit den wirtschaftlichen Auswirkungen auf das Kreditgeschäft und der Bildung einer angemessenen

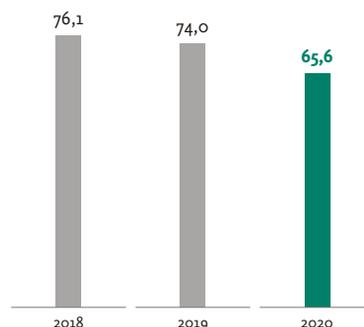
#### OPERATIVE AUFWENDUNGEN in Mio. Euro

[12](#) | SEITE 46



#### COST-INCOME-RATIO in %

[13](#) | SEITE 46



Risikovorsorge auseinandergesetzt. Dabei hat die Bank ihre Bewertungsmaßstäbe nicht gelockert. Sämtliche vorliegenden Erkenntnisse über Vorsorgenotwendigkeiten in materiellen Einzelfällen wurden bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses berücksichtigt. Auf die zum Stichtag zu beurteilende Schuldendienstfähigkeit der Kreditnehmer bestanden zu diesem Zeitpunkt wegen der Unvorhersehbarkeit des weiteren Verlaufs der Corona-Pandemie signifikante Schätzungsunsicherheiten. Diesen hat die Bank durch die Bildung einer zusätzlichen Risikovorsorge in Höhe von 23,7 Mio. Euro Rechnung getragen, womit sich die Risikovorsorge  <sup>14</sup> insgesamt auf 50,7 Mio. Euro (brutto vor Auflösung §-340g-Reserve) belief. Damit lag der Risikovorsorgebedarf deutlich über den Vorjahren und im Korridor der auf Basis der statistischen Erwartungen für einen gesamten konjunkturellen Zyklus erstellten Prognose.

RISIKOVORSORGE in Mio. Euro

50,7

Die Bank hat Risiken aus dem weiteren Verlauf der Coronavirus-Pandemie durch die Bildung einer zusätzlichen Risikovorsorge in Höhe von 23,7 Mio. Euro Rechnung getragen, womit sich die Risikovorsorge insgesamt auf 50,7 Mio. Euro belief.

Die Bank hat die Belastung durch die notwendige Risikovorsorge mit der fast vollständigen Auflösung des Fonds für allgemeine Bankrisiken gem. § 340g HGB teilweise kompensiert. Der Fonds wurde um 20,0 Mio. Euro auf den nach § 340e (4) HGB notwendigen Mindestbetrag von 0,1 Mio. Euro reduziert.

ERGEBNIS AUS WERTPAPIEREN DER LIQUIDITÄTSRESERVE UND DES ANLAGEVERMÖGENS (SONSTIGES ERGEBNIS)

Nachdem die OLB im Vorjahr gezielt Marktchancen zur Reali-

sierung schwebender Gewinne zur Stärkung der Kapitalbasis genutzt hat, resultiert das Ergebnis aus Finanzanlagen  <sup>15</sup> in 2020 aus regulären Umschichtungen des Portfolios der Liquiditätsreserve im Zuge des Aktiv-Passiv-Managements der Bank und liegt im Rahmen der Erwartungen.

ERGEBNIS AUS FINANZANLAGEN in Mio. Euro

41,3

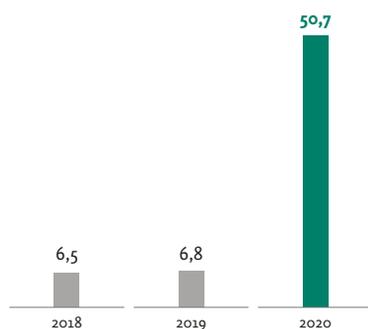
„Per saldo wurden 41,3 Mio. Euro bestehende Reserven in den Finanzanlagen realisiert, wobei das positive Ergebnis aus dem Verkauf einiger Wertpapiere des Anlagevermögens in dem Posten Sonstiges Ergebnis ausgewiesen wird.“

AUSSERORDENTLICHES ERGEBNIS

Die Corona-Pandemie hat die Veränderung des Kundenverhaltens hin zur Nutzung digitaler Angebote noch einmal deutlich beschleunigt. Auch die von der OLB begonnene Anpassung und Modernisierung der Geschäftsprozesse hat durch die notwendigen Maßnahmen im Kontext der Corona-Pandemie nochmals weiteren Schub bekommen. Die Bank hat im Rahmen eines in 2020 gestarteten Effizienz- und Modernisierungsprogramms zusätzliche Potenziale für Verbesserungen identifiziert, die unter anderem eine weitere Reduzierung der notwendigen Personalstärke ermöglichen. Die Kosten für die sozialverträgliche Umsetzung der Maßnahmen wurden durch die Bildung einer Restrukturierungsrückstellung in Höhe von 17,1 Mio. Euro berücksichtigt, die nicht in den Planungen des Vorjahres enthalten war. Dies führte im Wesentlichen zu dem deutlichen Anstieg der Belastung aus dem Außerordentlichen Ergebnis. Die Belastung aus der Amortisation des Umstellungseffekts der Bewertungsänderung für Pensionsrückstellungen („BilMoG-Effekt“) stieg aufgrund der übernommenen WBP-Verpflichtungen leicht von 2,8 Mio. Euro auf 3,0 Mio. Euro.

RISIKOVORSORGEAUFWAND in Mio. Euro

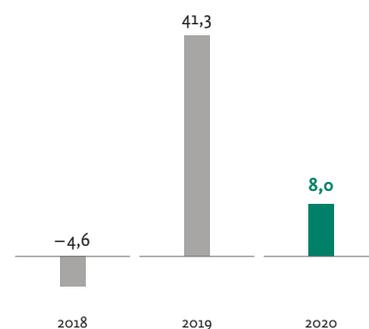
 <sup>14</sup> SEITE 47



Darstellung brutto vor Auflösung § 340g Reserve

ERGEBNIS AUS FINANZANLAGEN<sup>1</sup> in Mio. Euro

 <sup>15</sup> SEITE 47



<sup>1</sup> Ergebnis aus Finanzanlagen: Summe aus Gewinn (+)/Verlust (-) aus Wertpapieren der Liquiditätsreserve und Sonstiges Ergebnis (Ergebnis aus Wertpapieren des Anlagevermögens)

## ZUSAMMENFASSENDE GESAMTAUSSAGE

---

Die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank wurde im Geschäftsjahr 2020 zum einen geprägt durch die Fortsetzung des Wachstumskurses im Kundengeschäft, weitere Investitionen in die Modernisierung der Bank und in das Produkt- und Serviceangebot sowie Restrukturierungsaufwendungen, die die notwendigen Personalveränderungen begleiten. Zum anderen nahmen die Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie auch Einfluss auf die Lage der OLB.

Vor dem Hintergrund der massiven staatlichen Unterstützungsmaßnahmen war in der Breite des Portfolios im Zusammenhang mit der Pandemie kein signifikanter Anstieg von Ausfallmerkmalen bei Einzelfällen festzustellen. Insofern zeigten sich in der Ertragslage keine wesentlich erhöhten Belastungen durch Einzelwertberichtigungen. Den akut gestiegenen Kreditausfallrisiken hat die OLB durch eine zusätzliche Wertberichtigung Rechnung getragen, deren Höhe auf Basis intensiver Analysen der erkannten Risiken und der erwarteten Entwicklung der Lage festgelegt und durch eine Auflösung des Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB teilweise kompensiert wurde. Insgesamt lässt sich für die

Vermögenslage festhalten, dass die relevanten Risikofaktoren im Jahresverlauf 2020 durch die Coronavirus-Pandemie zugenommen haben und deren Beurteilung erhöhten Unsicherheiten unterliegt. Eine Beurteilung der mit Blick auf die Ertrags- und Finanzlage günstigen Geschäftsentwicklung steht somit unter dem Vorbehalt der bestehenden Unsicherheiten über die zutreffende Einschätzung der wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie auf die Kunden der Bank. Das insgesamt sehr herausfordernde Geschäftsjahr 2020 hat die OLB mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 78,6 Mio. Euro abgeschlossen. Das Ergebnis liegt damit unter Berücksichtigung der Sondereffekte aus der Auflösung der Rücklage gemäß § 340g HGB sowie der Bildung einer Restrukturierungsrückstellung im Rahmen der Vorjahresprognose.

JAHRESÜBERSCHUSS in Mio. Euro

---

**78,6**

Das insgesamt sehr herausfordernde Geschäftsjahr 2020 hat die OLB mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 78,6 Mio. Euro abgeschlossen.

## PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Die Berichterstattung über die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der OLB ist in die nachfolgende Darstellung der Prognose zum Geschäftsverlauf und zur Lage des Unternehmens integriert. Ergänzend finden sich im Risikobericht des Lageberichts weitere Angaben zum Risikomanagementsystem, zu einzelnen Risiken, zur Risikokultur und zur Risikolage der Bank. Die prognostizierte Geschäftsentwicklung für das Geschäftsjahr 2021 wird im Wesentlichen von nachstehenden Einflussfaktoren und den daraus resultierenden Chancen und Risiken beeinflusst:

Für das Jahr 2021 erwartet der IWF auf globaler Ebene einen relativ raschen Wiederanstieg der Weltwirtschaftsleistung um +5,5%. Die europäische Konjunktur hingegen wird mit einem voraussichtlichen Wachstum von +4,7% im Jahr 2021 wohl noch nicht wieder zum Vorkrisenniveau aufschließen. In der Projektion wirken die negativen wirtschaftlichen Folgen der Coronavirus-Pandemie sowohl für die entwickelten Volkswirtschaften als auch für die Schwellenländer noch Jahre nach. Mittelfristig erwartet der IWF daher eine Verlangsamung des globalen Wachstums auf jährlich durchschnittlich +3,5%.

Für Deutschland erwarten die führenden Wirtschaftsforschungsinstitute einen „v-förmigen“ Erholungsprozess, zumal seit Anfang des Jahres 2021 verschiedene Impfstoffe zur Verfügung stehen. Darüber hinaus wirken die im Laufe dieses Jahres zur Auszahlung anstehenden staatlichen Wirtschafts- und Überbrückungshilfen konjunkturstützend. Mit Auslaufen verschiedener Nachholeffekte wird die zunächst zu erwartende recht kräftige Erholung jedoch voraussichtlich wieder an Fahrt verlieren. Dabei dämpfen insbesondere zwei Faktoren die konjunkturelle Dynamik. Zum einen bestehen für die von den Kontaktbeschränkungen besonders betroffenen Gewerbebereiche aktuell noch erhebliche Beschränkungen (z.B. Gaststätten und Tourismus, stationärer Einzelhandel, Luftverkehr, Veranstaltungsgewerbe). Abgesehen von den lange nachwirkenden strukturellen Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie auf diese Branchen werden sie erst dann am Erholungsprozess teilhaben, wenn die Maßnahmen zum Infektionsschutz weitgehend entfallen sind. Zum anderen dürfte einige Zeit vergehen, bis sich der Absatz von Investitionsgütern vollständig normalisiert, da viele Unternehmen

infolge verschlechterter Eigenkapitalpositionen mit investiven Ausgaben zurückhaltend bleiben werden. Insofern stellt der weiterhin ungewisse Pandemieverlauf das bedeutendste Risiko für die wirtschaftliche Prognose dar. Die führenden Wirtschaftsforschungsinstitute erwarten im Jahr 2021 einen Zuwachs des deutschen Bruttoinlandsprodukts von +4,7% und erst im Jahr 2022 eine Wiedererreichung des Vorkrisenniveaus.

Grundsätzlich sind der weitere Verlauf der Coronavirus-Pandemie und deren wirtschaftliche Auswirkungen bei der Prognose des Geschäftsverlaufs mit der höchsten Unsicherheit belegt. Aus der wirtschaftlichen Entwicklung ergeben sich Chancen und Risiken für die OLB im Wesentlichen wegen der Auswirkung auf die Kreditnachfrage und die Schuldendienstfähigkeit der Kunden. Ihre Planung hat die Bank auf der Annahme des beschriebenen Erholungsprozesses aufgestellt. Auf dieser Basis geht die OLB von einer weiter anhaltenden Kreditnachfrage sowohl im privaten als auch im gewerblichen Bereich aus. Ein Ausbleiben der Erholung oder eine weitere Verschlechterung der Lage würde die geplante Fortsetzung des Wachstumskurses im Kreditgeschäft und damit die weitere Verbesserung des Zinsüberschusses gefährden. Mit Blick auf die erforderliche Risikovorsorge erwartet die Bank, dass trotz einer deutlichen wirtschaftlichen Erholung Nachlauf- und Folgeeffekte der Krise eintreten werden. Die OLB legt ihrer Planung der resultierenden Belastung eine Einschätzung oberhalb des bisherigen statistischen Erwartungswertes zugrunde, was planerisch gegenüber dem Geschäftsjahr 2020 einen spürbaren Anstieg bedeutet. In Abhängigkeit vom tatsächlichen Verlauf der Corona-Pandemie, des Erfolgs der Impfungsanstrengungen und der wirtschaftlichen Unterstützung durch staatliche Maßnahmen bestehen die Chance und das Risiko eines deutlich abweichenden Verlaufs der Risikovorsorge.

Eine Zinsprognose für den Planungszeitraum ist insbesondere von der weiteren Zinspolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) abhängig. Zur Milderung der ökonomischen Folgen der Corona-Pandemie hat die EZB im Dezember 2020 eine Aufstockung des Pandemic Emergency Purchase Programme (PEPP) um 500 Mrd. Euro auf 1,85 Billionen Euro und seine zeitliche Ausdehnung bis Ende März 2022 angekündigt.

In diesem Zusammenhang wurden auch die von der EZB unter dem Namen Targeted Long-Term Refinancing Operation (TLTRO II) zu Zinssätzen von bis zu  $-1,0\%$  vergebenen Kredite an Banken um zwölf Monate bis Mitte 2022 verlängert. Im Zusammenspiel mit der niedrigen Inflationsrate, die nach Einschätzung der führenden Wirtschaftsforschungsinstitute auch im Jahr 2021 weiterhin unter dem von der EZB angestrebten Inflationsziel von knapp  $2\%$  bleiben dürfte, werden die Zinsen voraussichtlich noch für längere Zeit auf dem derzeitigen, niedrigen Niveau verharren.

TLTRO II in %

**- 1,0**

Die EZB verlängerte die unter dem Namen Targeted Long-Term Refinancing Operation (TLTRO II) zu Zinssätzen von bis zu  $-1,0\%$  vergebenen Kredite an Banken bis Mitte 2022.

Die OLB geht daher in ihrer Planung von einem konstanten Zinsniveau mit Zinsen (insbesondere im Geldmarktgeschäft) im negativen Bereich aus. Durch das Auslaufen höher verzinsten Altkredite bleibt der Zinsüberschuss unter Druck. Eine volle Kompensation auf der Refinanzierungsseite durch die Einführung von Verwarentgelten in der Breite ist mit Blick auf die Bedeutung des Einlagengeschäfts für die stabile Refinanzierung nicht beabsichtigt. Auf Basis der gegenwärtigen Bilanzstruktur profitiert die Bank von einem möglichen Anstieg der Zinskurve. Ein deutliches Absinken des Zinsniveaus würde den Ergebnisdruck mittelfristig verschärfen, aber kurzfristig zu einem deutlichen Anstieg des Marktwertes des Zinsbuches als Gesamtheit der zinstragenden Positionen der Bank führen.

Die OLB refinanziert ihr eigenes Kreditgeschäft überwiegend durch Kundeneinlagen. Darüber hinaus hat die Bank ihre Refinanzierungsmöglichkeiten durch die Ausgabe von Inhaber- und Namenspfandbriefen verbreitert. Damit besteht strukturell nur eine geringe Anfälligkeit für Störungen an den Geld- und Kapitalmärkten, welche die Beschaffung von Liquidität erschweren oder lediglich zu potenziell hohen Zinsaufschlägen erlauben würden. Mit Blick auf die LCR plant die Bank, stets deutlich über dem gesetzlichen Minimum zu liegen. Grundsätzlich erwartet die OLB, dass die EZB auch in 2021 die wirtschaftliche Lage durch massive Liquiditätshilfen stützen wird. Je nach Gestaltung der Programme können sich

hierdurch Chancen im Rahmen der Aktiv-Passiv-Steuerung der Bank ergeben.

Die Bank erwartet mit Blick auf das regulatorische Umfeld keine signifikanten Auswirkungen auf die geschäftliche Entwicklung. Die notwendigen Anpassungen und Erweiterungen der Prozesse aufgrund neuer oder geänderter Vorschriften bergen keine erheblichen Kostenrisiken. Zusätzliche Beschränkungen oder Limitierungen infolge von neuen Vorschriften werden nicht erwartet. Die Bank wird das geplante Kreditwachstum auch in 2021 durch eine weitere Stärkung der Kapitalbasis begleiten. Auf Basis der erwarteten Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die wirtschaftliche Lage der Kreditnehmer erwartet die Bank eine spürbare Zunahme der risikogewichteten Aktiva. Im Zusammenspiel mit dem geplanten Volumenwachstum wird dies zu einem leichten Rückgang der Kernkapitalquote führen.

Das Kundengeschäft und damit der Kern der Wertschöpfung der OLB wird neben den genannten externen Rahmenbedingungen insbesondere durch ein zunehmend geändertes Kundenverhalten, weitere Digitalisierung und einen anhaltenden Wettbewerb geprägt. Insbesondere im Privatkundengeschäft ist dabei eine Beschleunigung der bestehenden Trends durch die Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie festzustellen. Abnehmende Bargeldnutzung, steigende Akzeptanz von Beratung und Service auf telefonischen oder Online-Kanälen und eine anhaltende Niedrigzinsphase bilden die Rahmenbedingungen, auf die sich die OLB durch Zukunftsinvestitionen in die weitere Digitalisierung und Automatisierung der Kunden- und Geschäftsprozesse einstellt. Neben dem Privatkundengeschäft wird die Bank dabei auch den Fokus auf ein modernes Angebot für kleinere und mittlere Unternehmen legen. Die OLB erwartet damit die Chance, vielfältige Beratungsleistungen unabhängig von Standorten und Öffnungszeiten anzubieten sowie durch automatisierte Geschäftsprozesse und -abläufe den Mitarbeiterbedarf zu reduzieren. Mit dem Geschäftsfeld Spezialfinanzierungen bietet die OLB darüber hinaus ein hoch spezialisiertes Angebot in Bereichen, in denen individuelle Lösungen im Mittelpunkt stehen. Die Bank grenzt sich hier durch die vorhandene Beratungsexpertise, spezifische Marktkenntnisse und komplexe Produkte vom Wettbewerb ab und sieht auch in 2021 gute Chancen für ein weiter steigendes Kreditvolumen und anziehendes Provisionsgeschäft in dieser Sparte.

Die Bank steht im Privat- und Geschäftskundenbereich in einem intensiven Wettbewerb mit Sparkassen und Volksbanken sowie im Firmenkunden- und Spezialfinanzierungsgeschäft auch mit privaten Groß- und Landesbanken und spezialisierten Geschäftsbanken. Insgesamt ist der Wettbewerb von hoher Intensität – insbesondere auch mit Blick auf Aktualität, Modernität und Sicherheit digitaler Angebote – und anhaltendem Margendruck geprägt. Aus dieser Marktsituation resultieren zum einen Risiken insbesondere mit Blick auf den Umsetzungserfolg geplanter Wachstumsziele oder die Durchsetzung von Margenansprüchen. Auf der anderen Seite können sich für die OLB aus dem Markttrückzug oder aus Restrukturierungsmaßnahmen bei Wettbewerbern Wachstumschancen ergeben.

Zusammenfassend geht die OLB für das Geschäftsjahr 2021 davon aus, das Ergebnis aus dem Kundengeschäft sowohl im Kreditgeschäft als auch in den verschiedenen Provisionssparten weiter moderat steigern zu können.

Die Bank wird die Modernisierung der Geschäfts- und Verwaltungsprozesse fortsetzen. Schwerpunkte werden bei der Digitalisierung von Geschäftsprozessen und -abläufen, der Reduzierung des Filialnetzes sowie der Modernisierung ihrer IT-Plattform und in der Zusammenarbeit mit externen Partnern gesetzt. Die erfolgreiche Umsetzung bereits begonnener Projekte wird eine Fortsetzung des Abbaus von Personalkapazitäten in 2021 und den Folgejahren und damit eine deutliche Senkung der Personalkosten ermöglichen. Für das Folgejahr werden die notwendigen einmaligen Investitionen und Ausgaben für Sachkosten bei den anderen Verwaltungsaufwendungen zu einem deutlichen Anstieg führen. In der Konsequenz hieraus erwartet die Bank in Summe einen leichten Anstieg der operativen Aufwendungen und eine stabile Cost-Income-Ratio.

Die OLB ist im Rahmen des normalen Geschäftsbetriebs und ihrer Eigenschaft als Arbeitgeber, Investor und Steuerzahler dem Risiko gerichtlicher und aufsichtsrechtlicher Verfahren sowie steuerlicher Prüfungen ausgesetzt. Konkreten Risiken aus solchen Abläufen hat die Bank durch Bildung ausreichender Rückstellungen Rechnung getragen. In anderen Fällen hat die Beurteilung der Bank ergeben, dass die Rechtsposition der OLB in einer gerichtlichen Auseinandersetzung oder steuerlichen Prüfung so gefestigt ist, dass eine bilanzielle Vor-

sorge für das Risiko einer abweichenden Entscheidung nicht notwendig ist. Dies gilt auch für zwei konkrete Sachverhalte, deren steuerliche Behandlung im abgelaufenen Geschäftsjahr Auslegungsfragen aufgeworfen hat. Zum einen handelt es sich um die Frage der Fortführung der steuerlichen Buchwerte im Zuge der Verschmelzung der WBP auf die OLB in 2019. Die Bank sieht in ihrer Interpretation des Sachverhalts die entsprechenden Voraussetzungen des Umwandlungssteuergesetzes als materiell erfüllt an. Zum anderen bewertet die Bank die in 2020 zusätzlich gebildete Risikovorsorge für Risiken aus der Coronavirus-Pandemie als steuerlich anzuerkennende Teilwertabschreibung, die nicht unter die steuerliche Begrenzung der Bildung von Pauschalwertberichtigungen fällt. Die OLB hat sich in beiden Fragen mit ihrem steuerlichen Berater abgestimmt und legt ihre Rechtsposition in den jeweiligen Erklärungen gegenüber den Finanzbehörden offen. Die Beurteilung beider Aspekte in einer künftigen steuerlichen Betriebsprüfung ist allerdings nicht mit absoluter Gewissheit bestimmbar oder vorhersagbar. Im Fall eines unerwarteten Ausgangs in beiden Fällen könnte der Bank eine zusätzliche Steuerbelastung im knapp zweistelligen Millionenbereich entstehen.

Die Gesamtprognose für das Geschäftsjahr 2021 ist angesichts der besonderen durch die Corona-Pandemie verursachten Rahmenbedingungen mit deutlich größerer Unsicherheit behaftet als in den Vorjahren. Insbesondere mit Blick auf die Entwicklung von Kreditrisiken werden der Verlauf des Infektionsgeschehens, die Maßnahmen zur Bekämpfung des Infektionsgeschehens und die zur Stützung der Wirtschaft aufgelegten Programme einen wesentlichen Einfluss haben. Unter den genannten Annahmen erwartet die OLB eine stabile Entwicklung des operativen Ergebnisses. Die erwartete Belastung aus einer deutlich steigenden Risikovorsorge wird wesentlich durch den Wegfall des Einmalaufwandes aus der Bildung einer Restrukturierungsrückstellung kompensiert, sodass die Bank den Jahresüberschuss und die Rendite für das Geschäftsjahr 2021 in einem Korridor erwartet, der sich moderat um das Ergebnisniveau des Geschäftsjahres 2020 bewegt.

## SONSTIGE PFLICHTANGABEN

### ZWEIGNIEDERLASSUNGEN

(Stand 31.12.2020)

Die OLB betreibt eine Zweigniederlassung unter der Firma Bankhaus Neelmeyer, Zweigniederlassung der Oldenburgische Landesbank Aktiengesellschaft, die im Bremer Raum umfangreiche Leistungen im Bereich Wealth Management anbietet, wie unter anderem Vermögensverwaltung, exklusive Finanz- und Vorsorgeplanung, Immobilienmanagement sowie Generationenmanagement und Stiftungsmanagement.

Die OLB unterhält darüber hinaus insgesamt 75 Filialen (Vorjahr: 126) und 94 SB-Filialen (Vorjahr: 87) mit Schwerpunkt im Nordwesten Deutschlands und darüber hinaus in wesentlichen Metropolen deutschlandweit.

### ZIELGRÖSSEN FÜR DEN FRAUENANTEIL IM VORSTAND UND IN DEN BEIDEN FÜHRUNGSEBENEN UNTERHALB DES VORSTANDS

Die nachstehende Tabelle zeigt die im Jahr 2019 festgelegten Zielgrößen für den Frauenanteil im Vorstand und in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands. Als Frist für die Erreichung dieser Zielgrößen wurde einheitlich der Dezember 2023 festgesetzt.

	Zielfestlegung per Dezember 2023
Vorstand	25 %
Erste Führungsebene unterhalb des Vorstands	25 %
Zweite Führungsebene unterhalb des Vorstands	25 %

### GESETZLICHE GESCHLECHTERQUOTE / ZIELGRÖSSE FÜR DEN AUFSICHTSRAT

Die OLB unterliegt der Verpflichtung des § 111 Abs. 5 AktG zur Festlegung einer Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat sowie einer korrespondierenden Umsetzungsfrist. Die Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat wurde in Höhe von 2/12, d.h. rund 17 %, festgelegt. Die Umsetzungsfrist endet am 2. Dezember 2023.

Die Zusammensetzung des Aufsichtsrats im Berichtsjahr 2020 ist den Angaben zu Mandaten der Organmitglieder gemäß § 285 Nr. 10 HGB zu entnehmen.

## RISIKOBERICHT

Die Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie auf die Risikolage und das Risikomanagement der Bank werden im Ab-

schnitt II des Wirtschaftsberichts im thematischen Gesamtzusammenhang beschrieben.

### GRUNDSÄTZE DER GESAMTBANKWEITEN RISIKOSTEUERUNG

#### GRUNDPRINZIPIEN DER RISIKOSTEUERUNG

In der OLB AG (OLB) ist der Grundsatz der Unabhängigkeit zwischen Markt und Marktfolge einerseits sowie der Risikoüberwachung andererseits verankert. In diesem Sinne existiert eine strikte Trennung zwischen aktiver Risikoübernahme durch die Markteinheiten und deren Risikomanagement auf der einen Seite sowie der Risikoüberwachung auf der anderen Seite. Im Kreditgeschäft sowie Treasury sind Markt und Marktfolge zusätzlich bis auf Vorstandsebene voneinander getrennt.

Bei der Einführung neuer Produkte ist über einen vordefinierten Prozess (Prozess zur Einführung neuer Produkte oder zum Eintritt in neue Märkte „NPNM“) sichergestellt, dass alle betroffenen Funktionen der OLB vor Beginn geplanter neuer Geschäftsaktivitäten an der Risiko- und Ertragsanalyse beteiligt sind.

Vor Veränderungen in der Aufbau- und Ablauforganisation der Bank sowie in den IT- und Ratingsystemen (nach CRR) werden die Auswirkungen auf das interne Kontrollsystem und auf das Risikomanagement- und -controllingsystem in einem festgelegten Prozess durch einen IKS- und Risikozirkel beurteilt und klassifiziert. So wird sichergestellt, dass alle geplanten Maßnahmen vor ihrer Einführung durch die betroffenen Organisationseinheiten überprüft und benötigte Anpassungen am Risikomanagement- und -controllingsystem vorbereitet sind.

Verschiedene Gremien unterstützen den Vorstand bei der Vorbereitung von Entscheidungen zum Risikomanagement. Die wichtigste Instanz bildet das Risikokomitee. Im Risikokomitee sind der Risikovorstand, der Vorstand Finanzen und Treasury, der Bereichsleiter Credit Risk Management sowie die Leiter Risikocontrolling, Finanzen/Controlling und Treasury vertreten.

Die innerhalb des Unternehmens etablierte Risikoberichterstattung stellt die Einbindung und Information des Vorstands im Risikomanagementprozess sicher.

Durch geeignete Maßnahmen zur Qualifikation der Mitarbeiter im Risikomanagementprozess ist gewährleistet, dass die erforderlichen Kenntnisse und Erfahrungen angemessen sind.

#### RISIKOKULTUR

Die bewusste Übernahme von Risiken bzw. Kreditrisiken ist inhärenter Teil des Geschäftsmodells und gehört zur Geschäfts- und Risikostrategie der Bank.

Gemeinsame ethische Wertvorstellungen und eine unternehmensweite mit der Risikostrategie kohärente Risikokultur sind wichtige Erfolgsfaktoren für die nachhaltige Geschäftsentwicklung der Bank. Eine ausgeprägte Unternehmens- und Risikokultur kann Fehlverhalten von Mitarbeitern nachhaltig reduzieren und gleichzeitig die externe Wahrnehmung der Bank und ihre Reputation positiv beeinflussen.

Für die OLB bedeutet dies, die Risikokultur innerhalb der Bank kontinuierlich zu fördern und das Wertesystem gezielt zu stärken, welches Risikomanagement und Risikobewusstsein fest in der Unternehmenskultur verankert. In diesem Zusammenhang sind die innerhalb der Bank aufgestellten und kommunizierten Verhaltensgrundsätze hervorzuheben.

Der Verhaltenskodex der OLB ist ein wesentliches Grundelement für den gelebten Wertekanon in der Bank und als Mindeststandard für das Verhalten aller Mitarbeiter zu verstehen. Nicht nur der Vorstand, sondern auch die Führungskräfte prägen mit ihrem vorgelebten Verhalten das Leitbild der OLB maßgeblich. Eine angemessene Risikokultur wie sie die Bank für sich definiert, setzt ein offenes und kollegiales Führungskonzept voraus, bei dem erkannte Risiken offen kommuniziert und Krisensituationen lösungsorientiert angegangen werden. Mitarbeiter werden motiviert, sich in ihrem Handeln am definierten Wertesystem und am Verhaltenskodex der Bank zu orientieren sowie innerhalb des in der Risikostrategie näher definierten Risikoappetits zu agieren. Das gelebte Risikomanagement sowie die dafür notwendige Transparenz und Kommunikation bietet Mitarbeitern die Möglichkeit, Chancen innerhalb der gegebenen Rahmenbedingungen des Risikomanagements zu ergreifen.

Gleichzeitig werden Mitarbeiter aber auch in die Verantwortung genommen, Risiken umfassend zu bewerten und proaktiv zu steuern. Ein maßgebliches Element der Risikokultur ist u. a. die Sorgfalt und Disziplin, mit der die Beteiligten ihre Aufgaben im Kunden- und Risikomanagementprozess bewusst wahrnehmen.

Die Risikokultur impliziert einen konstruktiven und offenen Dialog innerhalb der Bank, der von allen Führungsebenen gefördert und unterstützt wird. In den vergangenen Jahren wurden durch die Bank bereits zahlreiche Maßnahmen ergriffen, die die Risikokultur als Teil der Unternehmenskultur weiterentwickelt und nachhaltig gestärkt haben.

### RISIKOSTRATEGIE

Die Risikostrategie wird vom Vorstand der Bank beschlossen, mindestens einmal jährlich überprüft und mit dem Aufsichtsrat erörtert.

Sie leitet sich aus der Geschäftsstrategie ab und berücksichtigt die Ergebnisse der Risikoinventur, die Risikotragfähigkeit und die organisatorischen Rahmenbedingungen der Bank. Die Formulierung der Risikostrategie erfolgt im Rahmen eines strukturierten Strategieprozesses, der sicherstellt, dass:

- die Geschäfts- und Risikostrategie sowie die Geschäftsplanung der OLB konsistent sind,
- nur Risiken eingegangen werden, die einem Steuerungsprozess unterworfen sind und die in ihrer Höhe die Unternehmensexistenz nicht gefährden,
- die Forderungen von Kunden und anderen Gläubigern der Bank gesichert sind,
- eine risikosensitive Limitierung der wesentlichen Risikokategorien und der Risiken auf Geschäftsfeldebene die jederzeitige Risikotragfähigkeit der OLB gewährleistet,
- die jederzeitige Zahlungsfähigkeit gewährleistet und mit Hilfe von Limiten überwacht wird und
- eine angemessene Risikoberichterstattung und -überwachung vorhanden ist.

Die OLB agiert mit einer langfristigen Geschäftsausrichtung und einem auf Solidität und Stetigkeit ausgerichteten Geschäftsmodell. Der Risikomanagementprozess der Bank unterstützt die Umsetzung dieser Strategie, indem die Stabilität der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens durch die Beherrschung der eingegangenen Risiken sichergestellt wird.

Aus geschäfts- und risikostrategischer Sicht kommt der angemessenen Ausgestaltung des Vergütungssystems der Mitarbeiter eine besondere Rolle zu, da die Ausgestaltung neben anderen personalpolitischen Zielen auch das risikoadäquate Handeln gewährleistet. Die Ausgestaltung wird daher regelmäßig vom Vorstand überprüft und bei Bedarf angepasst und vom Aufsichtsrat zur Kenntnis genommen.

Die Entscheidung über das strategische Vorgehen wird unter Abwägung der mit den Risiken verbundenen Chancen bzw. im Falle von operationellen Risiken unter Abwägung der Kosten getroffen, die mit einer Reduzierung oder Vermeidung dieser Risiken einhergehen.

### DEFINITION DER RISIKOKATEGORIEN / -ARTEN

Im Rahmen der jährlichen Risikoinventur wird überprüft, welche Risiken für die OLB relevant und ob alle wesentlichen Risikoarten einem angemessenen Risikomanagementprozess unterworfen sind. Das Kreditrisiko, das Marktpreisrisiko, das Liquiditätsrisiko und das operationelle Risiko werden als wesentliche Risiken klassifiziert, da sie aufgrund ihrer Höhe und Ausprägung materiell für den Fortbestand des Unternehmens sind. Über die Risikostrategie finden die Ergebnisse der Risikoinventur Eingang in den Risikotragfähigkeitsprozess.

Die Bank setzt sich zudem mit Nachhaltigkeitsrisiken auseinander. Beispielsweise werden die Auswirkungen einer lang anhaltenden Dürre auf die betroffenen Branchen im Kreditportfolio analysiert. Diese Risiken stellen keine eigene Risikokategorie dar, sondern können auf alle bekannten Risikoarten einwirken und werden im Rahmen strategischer Überlegungen berücksichtigt.

### Kreditrisiko

Das Kreditrisiko ist definiert als das Ausfallrisiko, das Migrationsrisiko, das Liquiditäts- und Credit-Spread-Risiko und das Länderrisiko sowie das Risiko aus Warehousingaktivitäten:

- **Ausfallrisiko**

Das Ausfallrisiko ist definiert als potenzieller Verlust, der durch den Ausfall eines Geschäftspartners (Kontrahent, Emittent, anderer Vertragspartner) entstehen kann, d. h. durch seine Unfähigkeit oder fehlende Bereitschaft, vertragliche Verpflichtungen zu erfüllen.

- **Migrationsrisiko**

Das Migrationsrisiko ist definiert als potenzielle Veränderung des Barwertes einer Forderung durch Verschlechterung der Kreditwürdigkeit, d. h. insbesondere bei Veränderung des Ratings in den Lebendklassen.

- **Liquiditäts- und Credit-Spread-Risiko**

Das Liquiditäts- und Credit-Spread-Risiko ist definiert als potenzielle Veränderung des Barwertes aufgrund von Veränderungen von Liquiditätsspreads oder Credit-Spreads am Markt.

- **Länderrisiko**

Das Länderrisiko als Teil des Kreditrisikos wird definiert als Übernahme eines grenzüberschreitenden Risikos, insbesondere eines Transfer- und Konvertierungsrisikos, d. h. des Risikos, dass wegen behördlicher oder gesetzgeberischer Maßnahmen der Transfer bzw. die Konvertibilität der vom Schuldner geleisteten Beträge infolge von Zahlungsstockungen unterbleibt oder hinausgeschoben wird.

- **Risiko aus Warehousingaktivitäten**

Risiken aus Warehousingaktivitäten ergeben sich durch die Anschaffung von Vermögensgegenständen im Assetmanagement zugunsten Dritter. Das Risiko für die Bank ist dabei, dass der Kunde seinen vertraglichen Verpflichtungen, z. B. durch einen Ausfall, nicht nachkommt.

### Marktpreisrisiko

Das Marktpreisrisiko bezeichnet die Gefahr, dass die Bank Verluste aufgrund von Änderungen der Marktpreise oder der die Marktpreise beeinflussenden Parameter erleidet (z. B. Aktienkurse, Zinssätze, Wechselkurse oder Preise für Rohstoffe, Edelmetalle und Immobilien sowie die Volatilitäten dieser Parameter). Es beinhaltet auch Wertänderungen, die aus der spe-

zifischen Illiquidität von Teilmärkten resultieren, wenn z. B. der Kauf oder der Verkauf von großen Positionen innerhalb einer vorgegebenen Zeitspanne nur zu nicht marktgerechten Preisen möglich ist.

### Liquiditätsrisiko

Als Liquiditätsrisiko bezeichnet die OLB zum einen das Risiko, dass sie die Erfüllung ihrer Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit gewährleisten kann (Zahlungsunfähigkeitsrisiko).

Zum anderen versteht die Bank darunter auch das Risiko von Preisaufschlägen bei der Mittelaufnahme zur Schließung bestehender Refinanzierungslücken, die durch die Ausweitung von Liquiditäts- und Kreditaufschlägen auf den Zins bei gleichbleibender Bonität entstehen können (Liquiditätskostenrisiko).

### Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko (OR) ist die Gefahr von Verlusten infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen, Systemen oder infolge von externen Ereignissen, die sich im Institut selbst manifestieren.

Die OLB subsumiert unter der Risikokategorie „Operationelles Risiko“ folgende Risikoarten:

- **Rechts- und Rechtsänderungsrisiko**

Das Rechtsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass aufgrund fehlender bzw. unvollständiger Berücksichtigung des durch Rechtsvorschriften und die Rechtsprechung vorgegebenen Rechtsrahmens ein Schaden entsteht. Das Rechtsänderungsrisiko bildet das Risiko eines Verlustes für in der Vergangenheit abgeschlossene Geschäfte aufgrund einer Änderung der Rechtslage (geänderte Rechtsprechung oder Gesetzänderung) und auch die Risiken ab, die durch eine unzureichende oder fehlende Umsetzung zukünftig in Kraft tretender Rechtsgrundlagen entstehen können.

- **Conduct-Risiko**

Unter dem Conduct-Risiko versteht die OLB die abstrakten Gefahren von sonstigen strafbaren Handlungen durch interne Vergehen, wie Diebstahl, Korruptionsvergehen oder kartellrechtliche Verstöße.

- **Compliance-Risiko/External Fraud**

Das Compliance-Risiko wird definiert als das Risiko von straf- oder verwaltungsrechtlichen Sanktionen, Bußgeldern (beispielsweise aus DSGVO oder GWG) und anderen finanziellen Verlusten oder Reputationsschäden infolge von Verstößen gegen Rechts- und Verwaltungsvorschriften/behördliche Vorgaben und Verhaltens-/ Ethikkodizes im Zusammenhang mit den regulierten Tätigkeiten der Bank (zusammen die „Vorschriften“) sowie Verstöße gegen den Anlegerschutz/Verbraucherschutz. Das Compliance-Risiko beinhaltet auch das Risiko aus Verlusten aufgrund sonstiger strafbarer Handlungen Dritter (External Fraud).

- **Modellrisiko**

Das Modellrisiko beschreibt das Verlustpotenzial aus falschen Steuerungsimpulsen infolge der unsachgemäßen Anwendung, des ungeeigneten Einsatzes für die Anwendung, der ungeeigneten bzw. falschen Eingangsparameter sowie der Inkonsistenz des Modells (Modell veraltet oder nicht sachgerecht modelliert). Einem (möglichen) Modellrisiko unterliegen alle Modelle, die in der Produkt- oder (Bilanz-)Bewertung (z. B. Produktkalkulation, Bewertung von Finanzinstrumenten, Überwachung von Risikolimiten etc.) zur Entscheidungsfindung eingesetzt werden bzw. die Eigenkapitalanforderungen beeinflussen bzw. zu deren Überprüfung genutzt werden (Säule I und Säule II – Quantifizierungsmodelle).

- **Reputationsrisiko**

Unter einem Reputationsrisiko versteht die OLB die Gefahr eines Ansehensverlustes der Bank bei der breiten Öffentlichkeit, bei Investoren, (potenziellen) Kunden, Mitarbeitern, Geschäftspartnern sowie bei den Aufsichtsbehörden bezüglich ihrer Kompetenz, Integrität und Vertrauenswürdigkeit aufgrund von negativen Ereignissen im Rahmen der Geschäftstätigkeit. Hierunter fällt auch der aus dem Ansehensverlust resultierende geschäftliche Nachteil auf die Erträge, die Eigenmittel oder die Liquidität der OLB.

- **Projektrisiko**

Die Bank versteht unter Projektrisiko den Schaden, der durch Verzögerung, Kostenerhöhung, Qualitätseinbußen oder Scheitern von Projekten entstehen kann.

- **Auslagerungsrisiko**

Das Auslagerungsrisiko umfasst das Risiko mangelnder oder eingeschränkter Leistungserbringung durch externe Dienstleister für bankwesentliche Funktionen.

- **IT- und Informationssicherheitsrisiko**

Hierunter wird das Risiko verstanden, dass durch Offenlegung, Manipulation oder fehlende Verfügbarkeit von IT-Systemen oder Informationen ein Verlust entstehen könnte.

## RISIKOTRAGFÄHIGKEIT

Die Bank verwendet für die Feststellung ihrer Risikotragfähigkeit zwei Sichtweisen: eine normative und eine ökonomische Perspektive.

### Normative Perspektive

Zur Überprüfung der normativen Perspektive betrachtet die OLB ein adverses Szenario, das sich über einen Zeitraum von drei Jahren erstreckt und die Auswirkungen eines schweren konjunkturellen Abschwungs auf die Bank aufzeigt. Ausgangspunkt der normativen Perspektive sind die regulatorischen und aufsichtlichen Kennzahlen sowie deren Berechnungslogik.

Die Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive ist gegeben, solange das adverse Szenario nicht zur Unterschreitung der gemäß Capital Requirements Regulation (CRR) geforderten Kernkapitalquote und Gesamtkennziffer, jeweils inklusive SREP-Aufschlag, führt.

Auf diese Weise stellt die Bank die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen auch unter adversen Bedingungen und damit die kontinuierliche Angemessenheit der Kapitalausstattung sicher.

### Ökonomische Perspektive

Die ökonomische Perspektive dient der langfristigen Sicherung der Substanz der Bank und dem Schutz der Gläubiger vor Verlusten aus ökonomischer Sicht.

In der ökonomischen Perspektive werden die wesentlichen Risiken und das Risikodeckungspotenzial der Bank aus ökonomischer Sicht betrachtet. Die Kennzahl zur Beurteilung der Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive ist die Deckungsquote auf die Auslastung. Diese ermittelt sich als Quotient aus dem vorhandenen Risikodeckungspotenzial und dem Risikokapitalbedarf aus den eingegangenen Risiken. Die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive ist

gewährleistet, solange die Deckungsquote auf die Auslastung größer als oder gleich 100 % ist.

Zur Sicherung der Unternehmensexistenz und des geschäftspolitischen Handlungsspielraums bei möglichen adversen Veränderungen des volkswirtschaftlichen Umfelds ist in der Risikostrategie der OLB zusätzlich ein über diese Minimalanforderung hinausgehender Kapitalpuffer definiert.

Der Risikokapitalbedarf wird mittels Value-at-Risk-Modellen auf einem Konfidenzniveau von 99,9 % und mit einer Haltdauer von einem Jahr berechnet.

Das Risikodeckungspotenzial in der ökonomischen Risikostragfähigkeit wird auf Basis interner IFRS-Bilanzdaten abgeleitet und berücksichtigt keine zukünftigen Gewinne.

#### SANIERUNGSPLAN

In Übereinstimmung mit der BRRD und dem einschlägigen deutschen Recht sowie der MaSanV hat die OLB ein Sanierungsplanungsrahmenwerk erstellt und verabschiedet. Dieses ist darauf ausgerichtet, die Auswirkungen möglicher Risikoereignisse auf die Bank und ihre Fähigkeit zur Fortführung des Unternehmens rechtzeitig und koordiniert zu antizipieren, zu identifizieren, abzuschwächen und zu bewältigen.

#### CORONA-PANDEMIE

Die Corona-Pandemie hat das Risikomanagement und -controlling stark beeinflusst. Mögliche zukünftige sowie bereits eingetretene Auswirkungen auf alle Risikoarten werden sowohl durch zusätzliche Analysen und Maßnahmen als auch im Rahmen der bestehenden Prozesse laufend beobachtet, analysiert und gesteuert.

Seit März 2020 erstellt und aktualisiert die OLB regelmäßig Corona-Stressszenarien, u. a. auf die Risikotragfähigkeit sowie auf spezifische Portfolios. Die Erkenntnisse werden in diversen Planungs- und Steuerungsprozessen berücksichtigt und fließen in die Ermittlung und Bemessung der Risikovorsorge ein. Der umfassendste Analyseprozess sowie dessen Auswirkungen auf die Risikovorsorge sind in Abschnitt II des Wirtschaftsberichts beschrieben.

Eingetretene Risiken werden auf Einzel- sowie Portfolioebene behandelt. Betroffene Kunden werden eng betreut, beispielsweise werden bei coronabedingten Liquiditätseingängen staatliche Hilfsmaßnahmen oder Stundungen, sofern berechtigt, zeitnah beantragt bzw. vereinbart. Bei erkennbaren wirtschaftlichen Verschlechterungen werden gegebenenfalls neue Ratings erstellt, die die geänderte Risikolage widerspiegeln.

Auswirkungen auf Portfolioebene werden im Rahmen der Risikoberichterstattung u. a. in Bezug auf Konzentrationen analysiert. Spürbare Verschlechterungen der Risikoparameter sowie eine erhöhte Anzahl an Ausfällen treten zum Zeitpunkt der Berichterstellung primär bei gewerblichen Immobilien- sowie Akquisitionsfinanzierungen auf. Bei Privatkunden sind hingegen keine deutlichen negativen Effekte erkennbar.

Im Firmenkundenportfolio dienen der Bank zur Risikoeinschätzung im Wesentlichen § 18 KWG-Unterlagen. Im Rahmen der laufenden Überwachung und im engen Austausch mit den Kunden wurde im Firmenkundenbereich die geänderte Risikolage der von der Pandemie betroffenen Einzelkunden anhand geeigneter aktueller Unterlagen und Einschätzungen bewertet. Auf Basis dieser Analysen und der Bank vorliegender Unterlagen ist zum Berichtszeitpunkt keine merkliche Verschlechterung im Firmenkundenportfolio festzustellen.

Die Liquiditätsversorgung an den Finanzmärkten war unter anderem aufgrund der durch die EZB ergriffenen Maßnahmen keinen maßgeblichen Störungen unterworfen.

Weitere Informationen zu Corona wie z. B. Zukunftserwartungen sowie Auswirkungen auf die Geschäftslage und die Höhe der vergebenen Corona-Hilfen finden sich im Wirtschaftsbericht.

## ORGANISATION DES RISIKOMANAGEMENTS UND -CONTROLLINGS

Im Rahmen seiner Gesamtverantwortung und nach § 25c KWG ist der Vorstand der OLB für die Festlegung der Strategien des Instituts sowie für die Einrichtung und Aufrechterhaltung eines angemessenen, konsistenten und aktuellen

Risikomanagementsystems  16 verantwortlich. Er legt die Grundsätze für das Risikomanagement und -controlling und den organisatorischen Aufbau fest und überwacht deren Umsetzung.

### RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

 16 | SEITE 58



In der Risk Policy werden – als Ausgestaltung der Vorgaben aus der Risikostrategie – die wesentlichen Aspekte zur Organisation des Risikomanagements beschrieben. Hierbei ist das Risikokomitee unterhalb des Vorstands als das zentrale Gremium zur Überwachung und Steuerung der Risikotragfähigkeit der Bank installiert. Als Unterausschüsse des Risikokomitees sind der Risikomethoden- und Prozessausschuss, der Ausschuss für Operationelle Risiken und der Kreditportfolioausschuss etabliert, die jeweils vom Risikovorstand geleitet werden. Änderungen an Methoden und Risikoparametern werden im Risikomethoden- und Prozessausschuss fachlich beurteilt. Der Ausschuss für Operationelle Risiken ist das zentrale Gremium zur Steuerung der operationellen Risiken

innerhalb der OLB. Die abschließende Entscheidung über strategisch risikorelevante Aspekte trifft der Gesamtvorstand. Er ist dabei an die vom Aufsichtsrat erlassene Geschäftsordnung gebunden, die die erforderlichen Rahmenbedingungen definiert. Darüber hinausgehende Entscheidungen außerhalb der Kompetenz des Gesamtvorstandes werden mit dem Risikoausschuss abgestimmt und im Aufsichtsrat zur Entscheidung gebracht.

### RISIKOMANAGEMENT

Für die Steuerung der wesentlichen Risikokategorien sind die folgenden Gremien und Organisationseinheiten als unterstützende Einheiten für den Gesamtvorstand verantwortlich:

Risikokategorie	Gremium / Organisationseinheit
Kreditrisiko	Risikokomitee
Marktpreis- und Liquiditätsrisiko	Risikokomitee, Banksteuerungskomitee
Operationelles Risiko	Risikokomitee (Ausschuss für Operationelle Risiken)

Sie haben unter Berücksichtigung der vom Gesamtvorstand in der Geschäfts- und Risikostrategie definierten strategischen Ausrichtung und Ziele sowie der erlassenen Kompetenzen und Limite die Aufgabe, die Risiken auf Basis ihrer Analysen und Bewertungen angemessen zu steuern. Die adäquate Gestaltung von organisatorischen Strukturen, Prozessen und Zielvereinbarungen ist Teil dieser Aufgabe. Die Entscheidung über Einzelkreditrisiken obliegt gemäß geltender Kompetenzordnung hingegen unterschiedlichen Organisationsstufen.

#### RISIKOÜBERWACHUNG

Die Risikoüberwachung erfolgt in der Abteilung Risikocontrolling sowie zusätzlich bei Operationellen Risiken in den Abteilungen Compliance und Organisation, die organisatorisch unabhängige Bestandteile des Risikomanagements der OLB sind. Es besteht sowohl eine strikte Trennung zwischen diesen Abteilungen als auch zwischen den Einheiten, die für die Initiierung bzw. den Abschluss sowie die Beurteilung und Genehmigung von Geschäften zuständig sind. Aufgabe des Risikocontrollings ist es, die Risiken vollständig und konsistent zu analysieren, zu messen und zu kontrollieren. Es stellt dem Risikomanagement die zur aktiven und risikoadäquaten Steuerung erforderlichen Risikoanalysen und Risikoinformationen zur Verfügung.

Die Compliance-Funktion wirkt auf die Implementierung wirksamer Verfahren zur Einhaltung der für die Bank wesentlichen rechtlichen Regelungen und Vorgaben hin. Sie berät und unterstützt den Vorstand in regulatorischen Fragen.

Die Abteilung Organisation ist im Hinblick auf das Risikomanagement für die bankweite Identifikation von operationellen Risiken verantwortlich (mit Ausnahme operationeller Risiken in Bezug auf die Systemlandschaft [verantwort-

lich: IT] und in Bezug auf Reputationsrisiken [verantwortlich: Unternehmenskommunikation]). Sie ist zudem an der Steuerung operationeller Risiken durch die Teilnahme am Ausschuss für operationelle Risiken beteiligt und unterstützt das Risikocontrolling bei der Bewertung und Berichterstattung bezüglich operationeller Risiken.

Zusätzlich nimmt die interne Revision eine prozessunabhängige Einschätzung der Angemessenheit des Risikomanagement- und -controllingsystems vor, indem sie den Aufbau, die Funktionsfähigkeit und die Wirksamkeit des gesamten Risikoprozesses und damit zusammenhängender Prozesse prüft.

#### RISIKOREPORTING

Im Rahmen des Risikoreportings berichtet das Risikocontrolling in regelmäßigen Abständen an die Entscheidungsträger (Gesamtvorstand, Risikokomitee, betroffene Abteilungsleiter) und den Aufsichtsrat sowie den durch den Aufsichtsrat eingesetzten Risikoausschuss. Dabei ist die Häufigkeit der Berichterstattung von der Bedeutung des Risikos sowie von aufsichtsrechtlichen Anforderungen abhängig. Unter Risikogesichtspunkten wesentliche Informationen werden unverzüglich an die Geschäftsleitung, die jeweiligen Verantwortlichen und gegebenenfalls an die Interne Revision sowie an die Compliance-Funktion weitergeleitet.

Die das Kreditgeschäft betreffenden externen Risikomeldungen an die Deutsche Bundesbank sind Aufgabe der Abteilung Finanzen / Controlling.

## MANAGEMENT UND CONTROLLING SPEZIFISCHER RISIKEN

## RISIKOTRAGFÄHIGKEIT IN DER ÖKONOMISCHEN UND NORMATIVEN PERSPEKTIVE

Für die Feststellung der Risikotragfähigkeit der OLB in der *ökonomischen Perspektive* ergeben sich die folgenden Risikopositionen:

Mio. Euro	31.12.2020	31.12.2019
Kreditrisiko	450,9	412,2
Marktpreisrisiko	154,1	151,6
Liquiditätskostenrisiko	—	—
Operationelles Risiko	21,0	25,7
<b>Bankweites Risiko</b>	<b>626,0</b>	<b>589,5</b>

Mit dem zur Verfügung stehenden Risikodeckungspotenzial konnte das bankweite Risiko per Dezember 2020 zu 191 % (Vorjahr: 193 %) abgeschirmt werden. Die allokierten Limite wurden zum gleichen Stichtag zu 165 % (Vorjahr: 137 %) durch das Risikodeckungspotenzial gedeckt.

Der periodische Vergleich des bankweiten Risikos mit dem Risikodeckungspotenzial zeigte, dass für die OLB auf Basis eines Konfidenzniveaus in Höhe von 99,9 % die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive im gesamten Berichtsjahr gegeben war.

Der Anstieg des *Kreditrisikos* von 412,2 Mio. Euro zum Jahrestultimo 2019 auf 450,9 Mio. Euro zum Stichtag 31. Dezember 2020 resultiert vor allem aus der ab Januar 2020 erfolgten Mittelanlage des Pensionsfonds, auf den per 31.12.2019 ein wesentlicher Teil der Pensionsverpflichtungen übertragen wurde.

Das *Marktpreisrisiko* im Anlagebuch hat sich mit 154,1 Mio. Euro zum Stichtag 31. Dezember 2020 gegenüber dem Vorjahrresultimo nur wenig verändert (151,6 Mio. Euro per 31. Dezember 2019).

Die Berechnung der Risikokennzahl für die Risikoposition aus *operationellen Risiken* erfolgt auf Basis eines internen Modells. Nach Aktualisierung der individuellen Szenarioanalysen in Form eines Risk-Assessments liegt die Kennzahl zum Stichtag 31. Dezember 2020 bei 21,0 Mio. Euro (Vorjahr 25,7 Mio. Euro).

Das *Liquiditätskostenrisiko* lag im gesamten Jahr 2020 bei 0,0 Mio. Euro. Die Liquiditätsrisikolimite wurden zu keinem Zeitpunkt unterschritten.

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko als Teil des Liquiditätsrisikos wird nicht im Risikokapitalbedarf berücksichtigt, weil es sich nicht durch Kapital, sondern nur durch Liquidität begrenzen lässt. Es wird im Liquiditätsrisikomanagement als separater Steuerungskreis gemessen und gesteuert. Dadurch wird sichergestellt, dass auch in ungünstigen, aber denkbaren Marktsituationen genügend liquide Aktiva vorhanden sind, um die Zahlungsfähigkeit des Instituts jederzeit zu gewährleisten.

Das *bankweite Risiko* ergibt sich durch Addition der Risikopositionen des Kreditrisikos, des Marktpreisrisikos, des Liquiditätskostenrisikos und des operationellen Risikos. Dieser Ansatz zur Berechnung des Risikos berücksichtigt keine risikomindernden Diversifikationseffekte zwischen den Risikokategorien. Das bankweite Risiko zum Stichtag 31. Dezember 2020 betrug unter dieser Annahme 626,0 Mio. Euro (Vorjahr: 589,5 Mio. Euro). Die Entwicklung ist Folge des gestiegenen Kreditrisikos.

In der *normativen Perspektive* der Risikotragfähigkeit war im Risikoszenario „Schwerer konjunktureller Abschwung“ die aufsichtsrechtliche Mindestkapitalausstattung im Jahr 2020 jederzeit gegeben.

KREDITRISIKO  
Risikomessung

Zur Messung des ökonomischen Kreditrisikos wird in der OLB ein anerkanntes Kreditrisikomodell eingesetzt – das Simulationsmodell Credit Metrics™. Dieses Modell bildet das Ausfallrisiko, das Migrationsrisiko und das Spreadrisiko ab.

Auf Basis der Verlustrisiken jeder Einzelposition wird über das Modell eine gemeinsame Verlustverteilung aller Positionen ermittelt und dem Portfolio so ein Wert zugewiesen. Aus den Wertveränderungen des gesamten Portfolios werden abschließend die für die Risikosteuerung benötigten Risikokennzahlen und Limitgrößen abgeleitet. Zur Messung und Steuerung der Risiken wird ein Credit-Value-at-Risk (99,9 % / 1 Jahr) verwendet.

Zusätzlich wird der Risikowert aus der Mittelanlage des Pensionsfonds, auf den per 31.12.2019 ein wesentlicher Teil der Pensionsverpflichtungen übertragen wurde, extern zugeliefert und berücksichtigt. Dieser Wert wird ebenfalls anhand eines Kreditrisikomodells mit Credit Metrics™-Ansatz zum selben Konfidenzniveau und Risikohorizont wie in der OLB ermittelt.

Eine Limitierung der Kreditrisiken erfolgt sowohl auf Gesamtportfolio- als auch auf Teilportfolioebene. Ergänzend werden turnusmäßig Stresstests durchgeführt. Die dort betrachteten Szenarien werden regelmäßig im Hinblick auf ihre Aktualität und Relevanz überprüft.

Das Länderrisiko wird durch Limitvergaben für die Länder, in denen aktuell oder in der Vergangenheit Geschäfte getätigt wurden, überwacht.

Obwohl die Bank kein Eigenhandelsgeschäft betreibt, führt sie insbesondere im Kundengeschäft Transaktionen durch, die aufsichtsrechtlich als Handelsbuchaktivitäten in geringem Umfang klassifiziert werden. „Handelsbuchaktivitäten in geringem Umfang“ (nach Art. 94 CRR) bedeutet: Die Handelsbuchaktivität liegt in der Regel unter 5 % der Gesamtaktiva bzw. unter 15 Mio. Euro und übersteigt nie 6 % der Gesamtaktiva bzw. 20 Mio. Euro.

Zur Limitierung der Kreditrisiken aus Handelsgeschäften wird für Derivate die Marktbewertungsmethode unter Hinzuziehung aufsichtsrechtlicher Add-ons verwendet. Die aufsichtsrechtliche Risikoanrechnung erfolgt über den fortgeschrittenen IRB-Ansatz nach CRR.

Die Bank hat die Kreditrisiken aus Handelsgeschäften in das interne Kreditportfoliomodell integriert; diese fließen in die Credit-Value-at-Risk-Kennzahlen des Gesamtportfolios und der entsprechenden Teilportfolios ein.

### Risikomanagement

Das Management sämtlicher *Kreditrisiken im Kundenkreditgeschäft* basiert auf einem integrierten Konzept von Richtlinien, Kompetenzstrukturen und Anforderungssystemen, das in Einklang steht mit der strategischen Ausrichtung und den Zielen des Hauses.

Konsistent zu diesem Konzept ist der Kreditentscheidungsprozess gestaltet. Eine organisatorische und disziplinarische Trennung von Markt und Marktfolge ist auf allen Ebenen gewährleistet.

Abhängig vom zu entscheidenden Kreditrisiko sind unterschiedliche organisatorische Regelungen getroffen. Ziel ist es, mit der Struktur und Aufgabenverteilung eine risikoadäquate und effiziente Entscheidungsfindung und Bearbeitung von Kreditengagements in Abhängigkeit von Losgrößen, Risikogehalt und Komplexität zu erreichen. Engagements, die Bestandteil des in der OLB als nichtrisikorelevant definierten Geschäfts sind (entspricht dem homogenen Portfolio), unterliegen vereinfachten Votierungs-, Entscheidungs- und Überwachungsprozessen. Die Engagements des als risikorelevant eingestuftes Geschäftes (entspricht dem inhomogenen Portfolio) werden aufgrund ihres spezifischen Risikogehalts – innerhalb festgelegter Regeln – in der Gemeinschaftskompetenz des Marktes mit der Marktfolge votiert und entschieden.

Die Risikobeurteilung und die Genehmigung der Kredite erfolgen im nichtrisikorelevanten Geschäft in Abhängigkeit von der Geschäftsart und Betreuungszuständigkeit des Kunden. Im Rahmen der Eigenkompetenz des Marktes (sofern es sich nicht um Baufinanzierungs- oder Verbraucher kreditgeschäft handelt) unterstützt die Marktfolge den Markt bei der Durchführung der Bonitätsprüfung und Raterstellung. Bei allen übrigen Engagements erfolgen die Beurteilung der Risiken und die Kreditentscheidung in Zusammenarbeit von Markt und Marktfolge.

Im Neugeschäft wird für jeden Kreditnehmer auf Basis von statistischen Bonitätsbeurteilungsverfahren das Risiko seiner Zahlungsunfähigkeit in Form einer Bonitätsklasse ermittelt. Parallel dazu wird die Bewertung der vom Kunden gestellten Sicherheiten vorgenommen. Diese findet in Abhängigkeit von Umfang und Komplexität unter Einbeziehung der Marktfolge oder durch externe Gutachter statt. Zusammen ergeben Kreditvolumen, Bonitätsklasse und Besicherung ein absolutes Maß für das Kreditrisiko des Kunden.

Während der Laufzeit der Kredite unterliegen sämtliche Engagements einer permanenten Kreditüberwachung. In der Regel wird jährlich eine manuelle Aktualisierung des Ratings vorgenommen. Des Weiteren werden monatlich maschinelle Bestandsratings durchgeführt.

Zusätzlich werden alle Engagements durch verschiedene maschinelle und manuelle Risikofrüherkennungsverfahren überwacht, die im Bedarfsfall eine Ratingpflicht auslösen und vordefinierte Analyse- und Berichtsprozesse in Gang setzen.

Turnus und Umfang der wiederkehrenden Bewertung von Sicherheiten sind abhängig von der Art der Sicherheit und dem ihr beigemessenen Wert. So ist vor dem Hintergrund der besonderen Bedeutung von Realsicherheiten für die Bank ein zentrales Immobilienmonitoring installiert, das regionale Preisentwicklungen am Immobilienmarkt verfolgt und bei wesentlichen Veränderungen eine individuelle Überprüfung der regional betroffenen Immobilienwerte veranlasst.

Die qualitativen und quantitativen Anforderungen an die Genehmigung der Kreditvergabe und an die Kreditüberwachung sind an das jeweilige Risiko gekoppelt. In Abhängigkeit von Volumen und Bonitätsklasse sind entsprechende Kompetenzen definiert, sodass Kreditentscheidungen risikoabhängig immer auf adäquater Ebene getroffen werden.

Um das Risiko des Kreditportfolios insgesamt auf ein angemessenes Maß zu begrenzen, existieren entsprechende Anforderungssysteme. So regeln z. B. Richtlinien die Hereinnahme und Bewertung von Sicherheiten. Risikoabhängige Preise in Verbindung mit einer risikobereinigten Ertragsmessung der Vertriebsseinheiten schaffen Anreize, Neugeschäft nur bei entsprechender Bonität und angemessener Besicherung einzugehen.

Um eine angemessene Beurteilung der Risiken auf Dauer sicherzustellen, wird auf eine hohe Qualität der Prozesse Wert gelegt. Eine umfangreiche Aus- und Fortbildung der Mitarbeiter und eine regelmäßige Überprüfung der Prozesse sind dabei von entscheidender Bedeutung. Nachgelagerte Analysen und Validierungen erlauben zudem ein Urteil darüber, wie aussagekräftig die Ergebnisse der Bonitätsbeurteilung und Sicherheitenbewertung tatsächlich sind und ermöglichen eine Prognose über die zukünftige Risikosituation.

Darüber hinaus wird vierteljährlich durch das Risikocontrolling die Entwicklung der Kreditrisiken insgesamt untersucht. Dabei werden Strukturanalysen des Portfolios (Rating, Sicherheiten, Größenklassen, Branchen, Neugeschäft etc.) vorgenommen und die Auswirkungen auf den erwarteten Verlust (Expected Loss) und die ökonomischen sowie aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalanforderungen eruiert. Die Ergebnisse sind Teil der vierteljährlichen Risikoberichterstattung an das Risikokomitee der Bank, den Gesamtvorstand und den Aufsichtsrat.

Inhalt der vierteljährlichen Berichterstattung ist auch die Untersuchung möglicher Risikokonzentrationen im Bereich des Kreditrisikos. Dabei finden Analysen auf Basis von Einzelengagements, Branchen oder darüber hinaus definierter Teilportfolios statt. Zusätzlich wird mindestens einmal jährlich im Rahmen der Risikoinventur eine umfangreiche Untersuchung der Risikokonzentrationen durchgeführt, um ergänzenden Bedarf im Zusammenhang mit der Fortschreibung der Risikostrategie zu erkennen.

Zur Vermeidung von Risikokonzentrationen sind in der Risikostrategie über die Kompetenzen hinaus Teilportfoliolimite definiert; die Überwachung dieser Limite ist Aufgabe der Abteilung Risikocontrolling.

Die Ermittlung der Risikovorsorge erfolgt unter Verwendung eines „Discounted Cashflow Models“. Dabei wird unterschieden in das Mengenkreditgeschäft mit nahezu gleich verteiltem Risiko (homogenes Portfolio), das Einzelkreditgeschäft mit individuellem Risiko sowie die jeweils dazugehörigen Vorsorgearten PLLP (Portfolio Loan Loss Provision), SLLP (Specific Loan Loss Provision) und die Pauschalwertberichtigungen GLLP (General Loan Loss Provision).

Wertberichtigte Kredite werden spätestens nach Ablauf von definierten Fristen einzeln bewertet und mit einer Specific Loan Loss Provision (SLLP) bevorsorgt. Die Länge der Fristen ist insbesondere abhängig von der Besicherung und von den Erfahrungswerten. Bestand und Verfolgung der rechtlichen Ansprüche der Bank werden hiervon nicht berührt.

Im Anlagebuch der Bank werden *Handelsgeschäfte* mit dem Ziel getätigt, die Liquidität der Bank langfristig zu sichern und Zinsänderungsrisiken im Rahmen der definierten Limite zu steuern. Sie dienen damit der Sicherung der langfristigen Unternehmensexistenz und der Stabilität der Ertragslage. Geschäftsfelder des Anlagebuches sind im Wesentlichen der Geldhandel sowie der Handel bzw. die Emission von Schuldverschreibungen. Ergänzt werden diese durch Derivatgeschäfte zur Risikobegrenzung. Den Emittenten- und Kontrahenten ausfallrisiken im Handelsgeschäft mit Banken und bei Wertpapieranlagen begegnet die OLB mit einer grundsätzlichen Beschränkung auf Handelspartner erstklassiger Bonität und auf zentrale Kontrahenten, einem dezidierten Limitsystem sowie einem weit diversifizierten Portfolio. Die strategische Ausrichtung ist

in der Risikostrategie fixiert. Die Kreditrisiken aus dem Handelsgeschäft werden im Rahmen der Genehmigung analog zum kommerziellen Kreditgeschäft behandelt.

**RISIKOLAGE**

Die Kundenkredite der OLB und der vormaligen WBP sind überwiegend an Privatkunden sowie mittelständische Firmenkunden vergeben, erweitert um das Kreditportfolio der ehemaligen BKB mit Schwerpunkt auf den Geschäftsbereichen Commercial-Real-Estate- und Akquisitionsfinanzierungen. Dabei konzentriert sich das Geschäft bei Privatkunden auf Baufinanzierungen sowie Konsumentenkredite. Im Firmenkundengeschäft sind es vorwiegend Betriebsmittel- und Investitionskredite sowie Immobilienfinanzierungen.

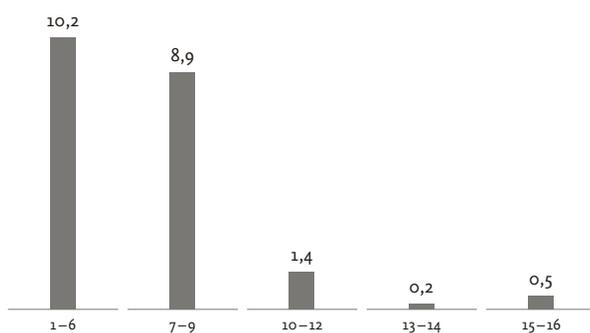
**BONITÄTSKLASSEN**

Bonitätsklasse	PD-Range	Standard & Poors	Bewertung
1-6	< 0,02 % – 0,46 %	AAA – BB+	Fähigkeit zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtung
7-9	0,46 % – 2,45 %	BB – B+	Fähigkeit zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtung mit Einschränkungen
10-12	2,45 % – 13,25 %	B – B-	Fähigkeit zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtung beeinträchtigt
13-14	13,25 % – < 100 %	CCC	Erhöhte bis ausgeprägte Anfälligkeit für Zahlungsverzug
15-16	100 %	D	Kreditnehmer befindet sich nach CRR in Zahlungsverzug oder gilt als ausgefallen

Die folgende Grafik  17 zeigt die Bonitätsklassenverteilung des Bruttokreditrisikos im Kundenkreditgeschäft per 31. Dezember 2020. Das Bruttokreditrisiko umfasst neben bilanziellen Inanspruchnahmen auch widerrufliche und unwiderrufliche Kreditzusagen, übernommene Bürgschaften und Garantien, Akkreditivverpflichtungen sowie Kreditäquivalenzbeträge derivativer Geschäfte.

Die Bonitätsklassenstruktur des Bruttokreditrisikos zeigt mit 90 % (Vorjahr 92 %) den wesentlichen Teil des Portfolios in den sehr guten bis durchschnittlichen Klassen (1-9). Knapp 3 % (Vorjahr 3 %) entfallen auf kritische Bonitätsklassen (13-16).

**BRUTTOKREDITRISIKO**  
IM KUNDENKREDITGESCHÄFT in Mrd. Euro



nach Bonitätsklassen per 31.12.2020

**Risikokonzentrationen**

Die Branchenverteilung des Kreditportfolios ist grundsätzlich geprägt durch die in der Geschäftsregion ansässige Kundenschaft. Daneben bildet das Kreditgeschäft im Bereich der Projektfinanzierungen, Commercial Real Estate, sowie Akquisitionsfinanzierungen einen Schwerpunkt.

**Sicherheiten**

Insgesamt ist das Bruttokreditrisiko im Kundenkreditgeschäft mit rund 40 % besichert. Den wesentlichen Anteil der Sicherheiten bilden Grundpfandrechte an wohnwirtschaftlichen und gewerblichen Immobilien, die in der OLB nicht zu Marktwerten sondern grundsätzlich nach der konservativeren Beleihungswertverordnung bewertet werden, um nach Pfandbriefgesetz refinanziert werden zu können. Weitere Forderungen sind im Wesentlichen mit liquiden Sicherheiten wie Kontoguthaben, Bausparverträgen und Sicherungsübereignungen besichert. Andere nennenswerte Sicherheiten sind Sicherungsübereignungen von Windkraftanlagen und Schiffshypotheken, die die entsprechenden Portfolios absichern. Exportfinanzierungen außerhalb Europas sind üblicherweise mit staatlichen Exportkreditversicherungen (ECA) besichert.

Neben der Konzentration auf einzelne Kreditnehmer können Risikokonzentrationen auch durch die Fokussierung auf einzelne Sicherheitengeber hervorgerufen werden. Da die Sicherheiten dem breit gestreuten Portfolio der Kundenkredite entstammen, sieht die Bank aktuell keine relevanten Risikokonzentrationen.

Für Bereiche, in denen sich Konzentrationen aufgrund der Sicherheitenart bzw. des Sicherheitengegenstands ergeben, wurden geeignete Maßnahmen zur Überwachung implementiert. Sicherheitenerlösquoten werden fortlaufend überwacht

und beobachtete Änderungen bei der Ermittlung der Kreditrisiken berücksichtigt.

**Kreditinstitute**

Das Kreditrisiko aus Forderungen an Kreditinstitute und von Kreditinstituten begebenen Anleihen ist insgesamt gering. Das Forderungsvolumen i. H. v. 2,4 Mrd. Euro entfällt nahezu vollständig auf die sehr guten bis guten Bonitätsklassen 1–6. Der Rest des Forderungsvolumens verteilt sich auf die Bonitätsklassen 7–11.

**Länderrisiko**

Die OLB ermittelt das Länderrisiko  18 nach dem Land des wirtschaftlichen Risikos eines Schuldners analog der Delegierten Verordnung (EU) Nr. 1152/2014. Demnach sind per 31.12.2020 91 % des Kunden- und Bankenkreditgeschäfts Deutschland und 7 % der EU zuzuordnen. Lediglich 1 % des wirtschaftlichen Risikos liegt außerhalb der EU. Der Brexit hat keinen nennenswerten Einfluss auf das Kreditportfolio, da lediglich 0,5 % des Volumens im Vereinigten Königreich ansässig ist und die Bank bei betroffenen Kunden keine signifikanten Effekte sieht.

**MARKTPREISRISIKO**

**Risikomessung**

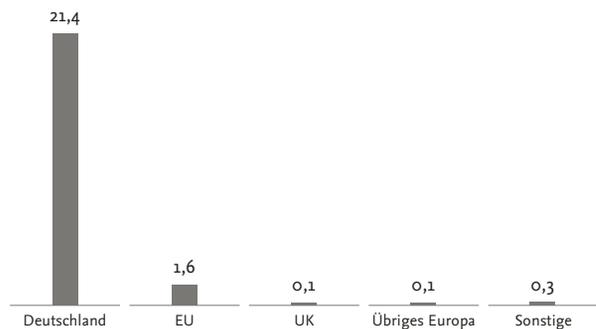
Die OLB unterliegt Marktpreisrisiken im Kunden- und Handelsgeschäft. Wesentliche Faktoren dabei sind

- die Entwicklung von Zinssätzen und Zinsstrukturkurven,
- die Wechselkursentwicklung sowie
- die Schwankungen (Volatilitäten) dieser Größen.

Das Risiko im Anlagebuch liegt im Wesentlichen in der Zinsentwicklung. Eine offene Devisenposition ist nur im Rahmen von technischen Bagatellgrößen möglich. Das Limit offener Devisenpositionen ist auf 1 Mio. Euro festgesetzt.

LÄNDERRISIKO in Mrd. Euro

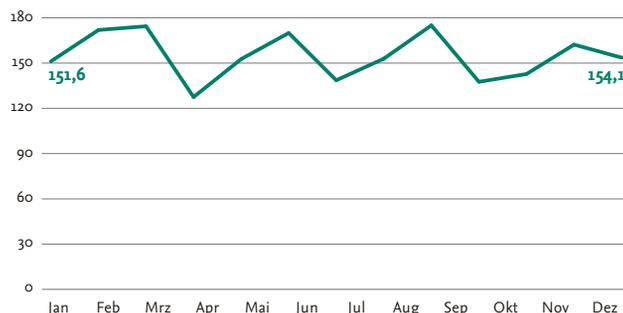
 18 | SEITE 64



Kunden- und Bankenkredite nach Region per 31.12.2020

VAR ANLAGEBUCH in Mio. Euro

 19 | SEITE 66



Basis: Monatsendwerte

Die Überwachung der Risikopositionen erfolgt durch das Risikocontrolling, wobei die Entwicklung von Risiken und Ergebnisse der Liquiditätsreserve täglich und der Value-at-Risk des Bankbuches monatlich berichtet werden.

Alle Risikopositionen werden in der Summe aller relevanten Einzeltransaktionen inkl. der bestehenden Risikobegrenzungsmaßnahmen (Nettodarstellung) bewertet.

Die Quantifizierung und Limitierung der Marktpreisrisiken erfolgt auf Gesamtbankebene insbesondere mittels Value-at-Risk-Modellen.

Das Value-at-Risk-Modell für das Anlagebuch basiert auf einer historischen Simulation, in die die Zinsveränderungen seit 1988 zeitlich gleichgewichtet einbezogen werden. Zur Quantifizierung des Zinsrisikos werden die Veränderungen des Zinsbuchwertes ermittelt, die sich bei Eintritt der historisch beobachteten Zinsänderungen ergeben würden.

Im Rahmen der EBA-Guideline 2018/02 sowie des BaFin-Rundschreibens 06/2019 werden zusätzlich Barwertveränderungen unter Ad-hoc-Verschiebungen der Zinskurve in unterschiedlichen Richtungen und unterschiedlichem Ausmaß als Stressszenarien ermittelt.

Für die variablen Produkte wird im Zinsbuchcashflow eine Abfallfunktion auf Basis ihres historischen Zinsanpassungsverhaltens geschätzt. Sondertilgungsrechte im Kreditgeschäft gehen ebenfalls als Modell-Cashflow in die Risikomessung ein.

Für die Limitierung der offenen Währungsposition aus Kassageschäften, Devisentermingeschäften, FX-Swaps, Non Deliverable Forwards (NDFs) und Devisenoptionen wird die Währungsgesamtposition gemäß Standardmethode für Marktpreisrisiken der CRR ermittelt.

Für die Limitierung der offenen Währungsposition wird die Währungsgesamtposition auf Basis sämtlicher Fremdwährungssalden ermittelt. In Abweichung zur Definition aus der CRR werden Risikopositionen aus Wertberichtigungen nicht berücksichtigt. Die OLB sichert Positionen aus Kundengeschäften bis zum Abschreibungstermin.

Für die Risiken aus dem Bestand an Sorten, Edelmetallen und Rohstoffen besteht ein Limit von 2 Mio. Euro.

### Risikomanagement

Verantwortlich für die Steuerung des Marktpreisrisikos sind das Banksteuerungskomitee und das Risikokomitee der Bank. Über die Positionierung im Anlagebuch wird im Banksteuerungskomitee beraten und entschieden. Die Überwachung der Marktpreisrisiken erfolgt im Risikocontrolling und die Limitierung beschließt der Gesamtvorstand unter Berücksichtigung von Empfehlungen des Risikokomitees.

Zur Limitierung der Risiken dient der Value-at-Risk für das Marktpreisrisiko (99,9%/1 Jahr), welcher weiter auf das Zinsbuch allokiert wird.

Zur Bewertung der Marktpreisrisiken werden ergänzend zur statistischen Risikomessung mit Hilfe von Value-at-Risk-Modellen regelmäßig sowohl regulatorische als auch ökonomische Stresstests durchgeführt.

Die Risikoposition entsteht im Wesentlichen durch die Entwicklung des Kreditneugeschäftes, den Bestand hochliquider Rentenpapiere der benötigten Liquiditätsreserven sowie die Refinanzierungsstruktur.

Für die Liquiditätsreserve der Bank darf eine Anlage nur im Rahmen fest definierter Produktarten erfolgen. Treasury steuert das Zinsänderungsrisiko überwiegend mit Hilfe von Zinsderivaten. Darüber hinaus kann Treasury jederzeit die Wertpapierbestände der Liquiditätsreserve im Hinblick auf das Volumen und die Zinsbindung beeinflussen. Zusätzlich zum Zinsbuch wird das Risiko aus den ausgegliederten Pensionsrückstellungen extern zugeliefert und berücksichtigt. Das Risiko der ausgegliederten Pensionsrückstellungen wird anhand eines Delta-Normal-Modells zum selben Konfidenzniveau und zur selben Haltedauer wie das Risiko im Zinsbuch ermittelt.

### Risikolage

#### Handelsgeschäft

Der Handel zur Erzielung kurzfristiger Erfolge wurde zum Jahresende 2012 eingestellt; neue Positionen wurden dem Anlagebuch zugeordnet.

#### Anlagebuch

Value-at-Risk des Anlagebuches (99,9%/1 Jahr):

Mio. Euro	2020 VaR (99,9%)	2019
Minimum	127,7	114,3
Mittelwert	155,4	139,7
Maximum	175,7	152,4

Die Marktpreisrisiken des Anlagebuches  19 (VaR-Modell 99,9%/1 Jahr) bewegten sich im Jahr 2020 überwiegend über dem Niveau des Vorjahres. So lag der durchschnittliche Value-at-Risk mit 155,4 Mio. Euro über dem Wert für 2019 in Höhe von 139,7 Mio. Euro. Das eingerichtete Limit in Höhe von 180 Mio. Euro wurde im Jahresverlauf nicht überschritten. Die Ausnutzung der Limite im Bereich der Marktpreisrisiken ist in der passiven Zinsbuchsteuerung gewollt. Das Marktpreisrisiko des Anlagebuches wird wertorientiert über die historischen Zinsveränderungen bewertet und limitiert. Risikotreiber war das wachsende Kreditgeschäft.

Der Zinsrisikoeffizient lag im Jahr 2020 maximal bei 16,44 %.

Die Überprüfung, ob aus den schwebenden Zinsansprüchen und Zinsverpflichtungen des gesamten Bankbuchs ein Verpflichtungsüberschuss resultiert, dem durch die Bildung einer Rückstellung gemäß § 340a i. V. m. § 249 Abs. 1 Satz 1 HGB Rechnung zu tragen ist, erfolgte in Übereinstimmung mit IDW RS BFA 3 vom 16.10.2017 unter Anwendung der barwertigen Betrachtungsweise. Eigenkapital wird als Refinanzierungsmittel im Rahmen der zinstragenden Vermögenswerte und Schulden nicht angesetzt. Der Barwert des Bankbuchs wurde dabei nach Abzug anteiliger Risiko- und Verwaltungskosten (jeweils auf Basis von Standardrisikokosten, dem Verlustrisiko aus Marktpreisschwankungen u. a. auch für hoch liquide Wertpapiere, dem Verlustrisiko aus der Schwankung des eigenen Liquiditäts- und Credit-Spreads und von Kosten-Cashflow-Schätzungen) mit den Buchwerten verglichen. Auf Basis dieser Berechnung ist die Bildung einer Rückstellung für einen Verpflichtungsüberschuss aus dem Geschäft mit zinsbezogenen Finanzinstrumenten des Bankbuchs zum Abschlussstichtag nicht erforderlich.

Die Währungsumrechnung erfolgt gemäß § 340h HGB i. V. m. § 256a HGB sowie unter Berücksichtigung der Stellungnahme IDW RS BFA 4. Auf ausländische Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten sowie am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelte Kassa-Geschäfte werden zum EZB-Referenzkurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Vermögensgegenstände, Verbindlichkeiten und schwebende Geschäfte unterliegen je Währung der besonderen Deckung. Durch prozessuale Vorkehrungen wird sichergestellt, dass offene Währungspositionen täglich einen Euro- Gegenwert von 1,0 Mio. Euro nicht überschreiten. Erträge und Aufwendungen aus der Umrechnung besonders gedeckter Geschäfte werden gem. § 340h HGB erfolgswirksam vereinnahmt.

### LIQUIDITÄTSRISIKO

#### Risikomessung

Auf Basis täglich verfügbarer Liquiditätsablaufbilanzen erfolgt mit einer Vorausschau auf die nächsten 23 Werktage die Messung und Steuerung der kurzfristigen Liquiditätsrisiken (im Sinne des Zahlungsunfähigkeitsrisikos). Neben den deterministischen Zu- und Abflüssen werden auch Annahmen zur Weiterentwicklung des variablen Geschäfts getroffen. Die Auswertungen zum zukünftigen Liquiditätscashflow finden dabei sowohl unter normalen Marktbedingungen als auch unter Stressszenarien statt. Die inhaltliche Ausgestaltung der Szenarien entspricht dabei grundsätzlich derjenigen aus der

mittel- und langfristigen Sicht. Die Messung und Steuerung der mittel- und langfristigen Liquiditätsrisiken basiert auf Auswertungen, die monatlich den zukünftigen Liquiditäts-cashflow mit einer Vorausschau auf die nächsten zehn Jahre analysieren. Der Liquiditätscashflow stellt dabei den Saldo aller zukünftigen Ein- und Auszahlungen bis zum jeweiligen Zeitpunkt dar. In diesem Zusammenhang wird die Geschäftsentwicklung sowohl unter normalen Marktbedingungen als auch unter Stressszenarien untersucht.

Die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Kennziffer, der Liquidity Coverage Ratio (LCR) nach der Delegierten Verordnung, ist Bestandteil der Risikomessung. Die LCR fordert das Halten eines Liquiditätspuffers, der die innerhalb von 30 Tagen unter marktweiten und idiosynkratischen Stressbedingungen anfallenden Nettozahlungsabflüsse mindestens abdeckt. Vervollständigt wird diese Betrachtung durch einen Liquiditätspuffer für den Zeitraum einer Woche und eines Monats. Alle Maßnahmen dienen der Sicherstellung der kurzfristigen Zahlungsfähigkeit insbesondere durch Halten einer angemessenen Liquiditätsreserve.

Zur Bewertung des Liquiditätskostenrisikos werden die Liquiditätsablaufbilanzen der nächsten zehn Jahre aus den Stressszenarien des Liquiditätsrisikos analysiert. Kommt es in diesem Zeitraum in einem Szenario zu einer Unterschreitung von Liquiditätsrisikolimiten, so wird die Lücke zwischen gegebener und benötigter Liquidität durch liquide Refinanzierungsgeschäfte zu aktuellen Zinsen mit möglichen Liquiditäts-Spreads bei gleichbleibender Bonität geschlossen. Das Liquiditätskostenrisiko wird wertorientiert als LVaR zum Konfidenzniveau 99,9% ermittelt.

Für das Marktliquiditätsrisiko erfolgt keine gesonderte Quantifizierung. Zusammen mit der Entwicklung der individuellen Credit-Spread-Risiken wird diese Risikoklasse für das Segment Wertpapiere im Kontrahentenrisiko abgebildet. Für die Refinanzierung der OLB wird dieses Risiko zusammen mit dem Liquiditätskostenrisiko abgebildet. Neben der Quantifizierung wird die Refinanzierungsmöglichkeit der Bank qualitativ überwacht. Die OLB verfügt über ein Treasury mit Zugang zu allen wesentlichen Kapitalmarktsegmenten: Mobilisation and Administration of Credit Claims, Pfandbriefemissionen, Kundeneinlagen, Asset Backed Securities und Offenmarktgeschäfte (z. B. TLTRO). Es bestehen keine Konzentrationen, Abhängigkeiten zu spezifischen Märkten oder Kontrahenten.

**Risikomanagement**

Die Liquiditätsrisiken werden auf Basis der institutsspezifischen Liquiditätsablaufbilanz und der aufsichtsrechtlichen Kennziffer Liquidity Coverage Ratio limitiert. Um die Einhaltung der Anforderung jederzeit sicherzustellen, sind interne Limite und Frühwarnschwellen definiert. Über die Entwicklung dieser Kennzahlen wird regelmäßig dem Risikokomitee der Bank berichtet. Ein vorzuhaltender Liquiditätspuffer, der sich aus den wöchentlichen und monatlichen Liquiditätsabflüssen aus Kundengeschäften ableitet, ergänzt diese Betrachtungen.

Die Limitierung der Liquiditätsrisiken in der Liquiditätsablaufbilanz basiert auf der Kennzahl der „kumulierten relativen Liquiditätsüberhänge“. Diese stellt für definierte Laufzeitbänder den Liquiditätscashflow ins Verhältnis zum Gesamtbestand an Verbindlichkeiten.

Das Liquiditätsrisiko wird im Banksteuerungskomitee und im Risikokomitee der Bank gesteuert. Treasury kann jederzeit auf die Wertpapierbestände der Liquiditätsreserve zurückgreifen und durch Verkauf, durch Verpfändung für Bundesbank-Refinanzierungsfazilitäten oder durch Terminverkauf im Rahmen von Repo-Geschäften zusätzlichen Liquiditätsbedarf decken. Liquiditätsbedarf wird über das Kundengeschäft, durch die Aufnahme von Termingeldern und Refinanzierungsdarlehen oder durch die Platzierung von Schuldscheindarlehen und Pfandbriefen gedeckt.

**Risikolage**

*Entwicklung der aufsichtsrechtlichen Meldekennziffer*

Die Bank überprüft täglich die Kennzahl Liquidity Coverage Ratio (LCR) der CRR. Die Positionen werden und wurden seit dem 1. September 2016 durch die Meldung der Kennzahl nach Delegierter Verordnung gemeldet.

LIQUIDITY COVERAGE RATIO

	2020	2019
Minimum	135 %	127 %
Mittelwert	152 %	146 %
Maximum	170 %	183 %

Der Mindestwert der Meldekennziffer LCR in Höhe von 100 % wurde das komplette Berichtsjahr hindurch eingehalten. Im Durchschnitt lag die Kennziffer 52,2 Prozentpunkte über der Mindestanforderung von 100 %. Zum 31. Dezember 2020 betrug die Kennziffer 143 %.

*Liquiditätscashflows per 31. Dezember 2020*

Die folgende Grafik zeigt die Liquiditätscashflows <sup>20</sup> über einen Zeitraum von zehn Jahren. Dabei wird unterstellt, dass die Liquiditätsreserve – sobald verfügbar – zur Liquiditätsgenerierung eingesetzt wird. Die Liquiditätscashflows signalisieren für die kommenden zehn Jahre für alle Szenarien einen deutlichen Liquiditätsüberschuss.

**OPERATIONELLES RISIKO**

**Risikomessung**

Zur Identifikation, Bewertung und Überwachung operationeller Risiken werden in der OLB einheitliche und aufeinander abgestimmte Instrumente eingesetzt.

Seit 2003 werden relevante Schadensfälle, die auf operationelle Risiken zurückzuführen sind, strukturiert und systematisch in einer internen Datenbank erfasst. Die aus den erfassten Schadensfällen gewonnenen Erkenntnisse bilden die Basis für eine zielgerichtete und detaillierte Ursachenanalyse und Ursachenbehebung.

Zur Ermittlung des Risikopotenzials aus operationellen Risiken werden in der Bank Szenarioanalysen in Form eines Risk-Assessments durchgeführt. Hierbei werden durch Experten, Produkt- und Prozessverantwortliche kritische Szenarien hinsichtlich möglicher Schadenshöhe und -häufigkeit bewertet. Die Einschätzung erfolgt auf Grundlage der eigenen Erfahrungen und unter Zuhilfenahme sonstiger verfügbarer interner und externer Daten. Die Bewertung ist zukunftsbezogen

und berücksichtigt die identifizierten Risikotreiber. Für die Quantifizierung des ökonomischen Kapitalbedarfs für operationelle Risiken wird ein internes Modell (OpVaR) verwendet. Der OpVaR wird anhand einer Monte-Carlo-Simulation zu einem Konfidenzniveau von 99,9 % und einer Haltedauer von einem Jahr ermittelt. Die Schadenshäufigkeiten der Einzel-szenarien werden mit einer Poisson- bzw. Bernoulli-Verteilung simuliert, die Schadenshöhen mit einer trunkierten Lognormalverteilung. Die Parameter dieser Verteilungen werden mit Hilfe der Schätzungen der Schadenshäufigkeiten und -höhen aus der Szenarioanalyse bestimmt. Die Korrelationsstruktur zwischen den Szenarien wird im Rahmen von Expertenschätzungen in einer Korrelationsmatrix geschätzt und mit einer Gaußschen Copula simuliert.

Im Rahmen des Stresstests für Operationelle Risiken werden die Auswirkungen eines hypothetischen Eintritts eines Extremschadensszenarios auf die GuV der Bank betrachtet.

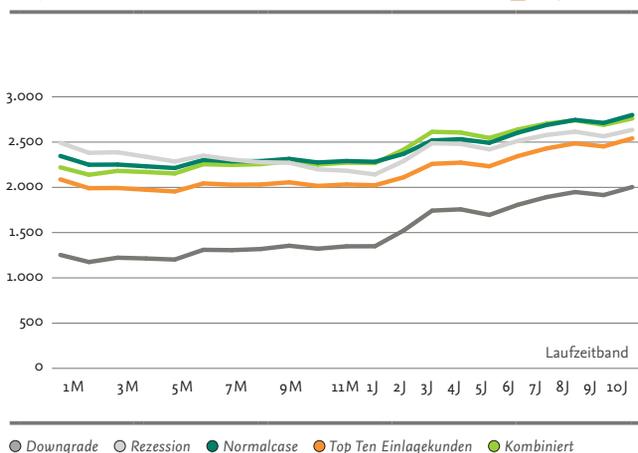
Zur Überwachung negativer Risikoentwicklungen innerhalb der Geschäftsprozesse und -systeme sind Risikoindikatoren implementiert.

Der regulatorische Kapitalbedarf für das operationelle Risiko wird anhand des Standardansatzes ermittelt.

**Risikomanagement**

Das Management von operationellen Risiken basiert i. W. auf den durchgeführten Szenarioanalysen, den Analysen der eingetretenen Schadensfälle sowie den Risikoindikatoren für operationelle Risiken. Je nach Bedeutung der erkannten Risikofelder gilt es, Maßnahmen zu ergreifen, die unter Berücksichtigung von Kosten-Nutzen-Erwägungen die Risiken begrenzen. Dazu gehören die Optimierung von Prozessen oder die adäquate Information der Mitarbeiter (unter anderem

LIQUIDITÄTSCASHFLOWS 10 JAHRE in Mio. Euro <sup>20</sup> | SEITE 68



durch Fortbildung und Nutzung moderner Kommunikationsverfahren) genauso wie die Versicherung gegen Großschadensfälle (beispielsweise Gebäudebrand der Bankzentrale) oder ein angemessenes Backup-System für EDV-technische Daten.

**Risikolage**

Von Januar bis August 2020 belief sich der Risikobetrag auf 25,7 Mio. Euro. Seit September 2020 liegt der Risikobetrag bei 21,0 Mio. Euro. Diese Veränderung resultiert aus der Neubewertung relevanter Bedrohungsszenarien im Verlauf des

OpRisk-Assessments. Infolge der abgeschlossenen Migrationen mit der BKB, BHN und WBP sind Projektrisiken deutlich zurückgegangen. Potenziellen Risiken und Schäden aus dem Bereich der Cyberkriminalität begegnet die OLB mit umfangreichen Sicherungs- und Mitigationsmaßnahmen, u. a. durch etablierte DDoS-Schutzmechanismen, das SIEM sowie einen aktiven Cyber-Versicherungsschutz.

Beispiele für relevante spezifische Risikoszenarien, welche die Bank betrachtet:

RISIKOSZENARIEN

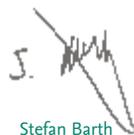
Szenario	Zuständiger Fachbereich
Cyber Crime	Informationstechnologie
Beratungshaftung	Produktmanagement
Änderung in Gesetzgebung/Rechtsprechung	Recht
Seuche/Pandemie/Epidemie	Organisation
Zahlungsverkehrsbetrug durch Externe	Compliance
Modellrisiken	Risikocontrolling

Oldenburg, 25. Februar 2021  
 OLB AG

Der Vorstand



Dr. Wolfgang Klein  
 Vorsitzender



Stefan Barth



Karin Katerbau



Hilger Koenig



Dr. Rainer Polster

## BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung der Bank im Berichtsjahr laufend überwacht, beriet den Vorstand bei der Leitung des Instituts und war bei Entscheidungen von grundlegender Bedeutung unmittelbar eingebunden. Die Organisa-

tion der Tätigkeit und die Zuständigkeiten des Aufsichtsrats sind in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats und der Geschäftsordnung des Vorstands festgelegt.

### THEMEN IM AUFSICHTSRATSPLENUM

---

Der gesamte Aufsichtsrat trat im Geschäftsjahr 2020 zu fünf Sitzungen zusammen, die insbesondere aufgrund der coronabedingten Kontaktbeschränkungen überwiegend als Telefon- oder Videokonferenzen abgehalten wurden. Die Sitzungen fanden jeweils im Februar, im März, im Juni, im Oktober und im Dezember statt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats stand auch außerhalb der Sitzungen in ständiger Verbindung mit dem Vorstand und besprach mit ihm regelmäßig die Strategie, die Geschäftsentwicklung, das Risikomanagement sowie weitere bedeutsame Themen.

Die wirtschaftliche Lage der OLB war Gegenstand regelmäßiger Beratungen. Der Aufsichtsrat ließ sich in allen ordentlichen Sitzungen die Geschäftsentwicklung und die aktuelle Risikosituation darstellen und besprach mit dem Vorstand ausführlich den Gang der Geschäfte. Dem Aufsichtsrat wurden auch Abweichungen des tatsächlichen Geschäftsverlaufs von ursprünglich festgelegten Zielen dargelegt; die hierfür genannten Gründe wurden von ihm nachvollzogen. Besonderen Raum nahm die Einbindung des Aufsichtsrats in die Diskussion der Analyseergebnisse zu den Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie auf den Geschäftsverlauf, die Risikosituation und die operationelle Stabilität der Bank ein. Als eine Folge wurde die Geschäftsplanung vom Vorstand anlassbedingt unterjährig überarbeitet und mit dem Aufsichtsrat erörtert.

Auf Grundlage der schriftlichen Berichte und der mündlichen Auskünfte des Vorstands hat der Aufsichtsrat die Geschäftsführung überwacht und beraten. Angelegenheiten von

besonderer Bedeutung wurden eingehend geprüft und mit dem Vorstand besprochen. Über die Vorstandsberichte hinaus hat der Aufsichtsrat auch Berichte der Wirtschaftsprüfer eingesehen und erörtert.

Wiederholt beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit geschäftsstrategischen Themen. Besonderen Raum nahm die Erörterung der vom Vorstand weiterentwickelten strategischen Ausrichtung der Bank ein. Sowohl anlassbezogen im Kontext der Corona-Pandemie als auch im Rahmen der regelmäßigen, jährlichen Erörterung befasste sich der Aufsichtsrat wiederholt mit der Geschäftsplanung des Vorstands für die Jahre 2020 bzw. 2021 sowie der Mittelfristplanung für die beiden jeweiligen Folgejahre. Als Teil der geschäftsstrategischen Erörterung ließ sich der Aufsichtsrat wiederholt über den Fortschritt der „Initiative Private Kunden“ sowie die Initiierung und Ziele des neuen strategischen Programms „Broom“ berichten.

Mehrfach wurden im Aufsichtsrat Vorstands- und Vergütungsthemen behandelt. Insbesondere hat sich der Aufsichtsrat davon überzeugt, dass das Vergütungssystem für den Vorstand den maßgeblichen gesetzlichen Vorschriften entspricht, und sich vergewissert, dass es auf die geschäfts- und risikostrategischen Ziele der OLB ausgerichtet ist sowie keine Anreize setzt, unverhältnismäßig hohe Risiken einzugehen. Darüber hinaus stimmte der Aufsichtsrat der vorgelegten Ermittlung der Risikoträger gemäß Institutsvergütungsverordnung zu. Der Vergütungsbeauftragte legte dem Aufsichtsrat seinen Vergütungsbericht vor und erläuterte ihn.

### ARBEIT IN DEN AUSSCHÜSSEN DES AUFSICHTSRATS

---

Zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat verschiedene Ausschüsse eingerichtet: den Kreditausschuss, den Präsidial- und Vergütungskontrollausschuss, den Prüfungsausschuss, den Risikoausschuss, den Nominierungsausschuss und den Vermittlungsausschuss.

Die Ausschüsse bereiten Beschlüsse des Aufsichtsrats sowie die Arbeit des Plenums vor. Zu zahlreichen Themen sind, im Rahmen des rechtlich Zulässigen, auch Beschlusszuständigkeiten des Aufsichtsrats auf Ausschüsse übertragen worden. Über die Arbeit der Ausschüsse wurde der Aufsichtsrat von den jeweiligen Ausschussvorsitzenden regelmäßig unterrichtet.

Die Sitzungen der nachfolgend aufgeführten Ausschüsse wurden im vergangenen Jahr überwiegend in Form von Telefon- oder Videokonferenzen abgehalten.

Der *Präsidial- und Vergütungskontrollausschuss* hielt im Berichtsjahr 2020 vier Sitzungen ab. In den Sitzungen wurden im Wesentlichen die im Aufsichtsratsplenium zu entscheidenden Vorstands- und Vergütungsthemen vorbesprochen und Entscheidungsempfehlungen abgegeben. Zudem überzeugte sich der Ausschuss von der angemessenen Ausgestaltung des Vergütungssystems für die OLB-Mitarbeiter.

Der *Prüfungsausschuss* tagte im Geschäftsjahr 2020 viermal. Der Ausschuss prüfte u. a. den Jahresabschluss der OLB, den Lagebericht sowie den Prüfungsbericht und erörterte diese Abschlussunterlagen mit dem Abschlussprüfer. Der Prüfungsausschuss hat zu den Abschlussunterlagen keinen Anlass für Beanstandungen gesehen. Gleiches gilt für den unterjährig erstellten Bericht des Wirtschaftsprüfers zur Prüfung des Wertpapierdienstleistungsgeschäfts der OLB. Der Ausschuss ließ sich darüber hinaus den Bericht der WpHG-Prüfung 2019 bei der zwischenzeitlich auf die OLB verschmolzenen Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank vorlegen, der das Ergebnis aus der Due Diligence bestätigte.

Der *Risikoausschuss* hielt im abgelaufenen Geschäftsjahr insgesamt fünf Sitzungen ab, in denen er sich eingehend mit der aktuellen Risikolage der Bank auseinandersetzte. Im Rahmen der vierteljährlichen Risikoberichte wurden, auch insbesondere vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie, unter anderem die Risikotragfähigkeit sowie Kredit-, Marktpreis-, Liquiditäts- und operationelle Risiken erörtert. Des Weiteren wurden vor dem Hintergrund regulatorischer Entwicklungen die Ansätze zur Risikobewertung des Kreditportfolios mit dem Vorstand erörtert und die Ergebnisse der Bundesbankprüfung gemäß § 44 KWG besprochen.

Der *Kreditausschuss* beriet im Berichtsjahr in 54 Telefonkonferenzen über Entscheidungen zu einzelnen Kreditengagements und zu grundsätzlichen Fragen des Kreditgeschäftes. In diesen Terminen tauschte er sich wiederholt mit dem Vorstand über die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf das Kreditportfolio und mitigierende Maßnahmen aus.

Der *Nominierungsausschuss* trat im abgelaufenen Geschäftsjahr einmal in einer gemeinschaftlichen Sitzung mit dem Präsidial- und Vergütungskontrollausschuss zusammen, um die Selbstevaluierung des Aufsichtsrats vorzubereiten.

Es gab keinen Anlass, den nach § 31 Abs. 3 MitbestG gebildeten *Vermittlungsausschuss* zusammentreten zu lassen.

## PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES

---

Die Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, hat den Jahresabschluss der Oldenburgische Landesbank AG zum 31. Dezember 2020 sowie den Lagebericht geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des HGB aufgestellt.

Die Abschlussunterlagen und die darauf bezogenen Prüfungsberichte von Deloitte für das Geschäftsjahr 2020 wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugeleitet. Über diese Unterlagen wurde in den Sitzungen des Prüfungsausschusses am 3. Dezember 2020 und 11. März 2021 sowie des Aufsichtsratsplenums am 18. März 2021 ausführlich beraten. An diesen Erörterungen nahmen die Abschlussprüfer jeweils teil. Sie berichteten über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfun-

gen und standen für Fragen und ergänzende Auskünfte zur Verfügung.

Aufgrund der Prüfung des Jahresabschlusses, des Lageberichts und des Gewinnverwendungsvorschlags hat der Aufsichtsrat keine Einwendungen erhoben und dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch Deloitte zugestimmt. Den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss hat der Aufsichtsrat gebilligt; er ist damit festgestellt. Dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands schließen wir uns an.

Die Bank hat zum 31. Dezember 2020 einen gesonderten nichtfinanziellen Bericht gemäß § 289b HGB erstellt. Der Aufsichtsrat hat diesen Bericht geprüft; die Prüfung ergab keine Beanstandungen.

## VERÄNDERUNGEN IM AUFSICHTSRAT UND VORSTAND

---

Zum 31. Dezember 2020 hat Horst Reglin, der für die Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di) als Arbeitnehmervertreter in den Aufsichtsrat gewählt war, sein Amt aus persönlichen Gründen niedergelegt. Durch Nichtantritt des ursprünglich gewählten Ersatzmitglieds bestand der Aufsichtsrat der OLB ab dem 1. Januar 2021 zwischenzeitlich aus elf Mitgliedern. Die Gewerkschaft ver.di teilte der OLB daraufhin mit, dass sie Dirk Felstehausen für das Aufsichtsratsmandat einsetzen möchte. Der Vorstand der OLB stellte daraufhin mit Schreiben vom 4. Januar 2021 beim zuständigen Amtsgericht einen Antrag auf gerichtliche Bestellung von Dirk Felstehausen als Aufsichtsratsmitglied. Diesem Antrag wurde mit Beschluss vom 19. Januar 2021 zugestimmt, sodass der Aufsichtsrat seit diesem Tag wieder mit zwölf Mitgliedern besetzt ist.

In seiner Sitzung am 26. März 2020 hat der Aufsichtsrat die bereits 2018 erfolgte Bestellung von Dr. Rainer Polster zum Mitglied des Vorstands mit Wirkung zum 1. April 2020 bestätigt.

Das Mitglied des Vorstands Jens Rammenzweig hat die Oldenburgische Landesbank AG im gegenseitigen Einvernehmen zum 29. Februar 2020 verlassen. Nach zwischenzeitlicher Wahrnehmung seiner Ressortzuständigkeiten durch Dr. Wolfgang Klein und Karin Katerbau wird die Funktion des Risikovorstands seit dem 1. Januar 2021 von Stefan Barth wahrgenommen, der zu diesem Datum mit Aufsichtsratsbeschluss vom 29. Juli 2020 zum Mitglied des Vorstands bestellt wurde.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der OLB wie auch den Mitgliedern des Vorstands für ihr großes Engagement und die geleistete, erfolgreiche Arbeit.

Oldenburg, den 18. März 2021

Für den Aufsichtsrat



Axel Bartsch  
Vorsitzender

<b>JAHRESABSCHLUSS</b> .....	73
Bilanz .....	74
Gewinn- und Verlustrechnung .....	76
Eigenkapitalspiegel .....	77
Kapitalflussrechnung .....	78

---

<b>ANHANG</b> .....	81
I. Allgemeine Angaben .....	81
II. Erläuterungen zu spezifischen Angaben gemäß RechKredV .....	85
III. Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva .....	90
IV. Erläuterungen zur Bilanz – Passiva .....	92
V. Erläuterungen zur Bilanz – Unter-Strich-Positionen ...	98
VI. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung ....	99
VII. Angaben gemäß § 28 PfandBG zum Hypothekendarlehenpfandbriefumlauf .....	105
VIII. Sonstige Angaben .....	112
Angaben zu Organmitgliedern gemäß § 285 Nr. 10 HGB ...	118
Angaben gemäß § 285 Nr. 33 HGB zu Vorgängen von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahrs eingetreten und weder in der Gewinn- und Verlustrechnung noch in der Bilanz berücksichtigt sind .....	119
Angaben gemäß § 285 Nr. 34 HGB zum Vorschlag der Ergebnisverwendung für das Geschäftsjahr 2020 ...	119

---

<b>ANLAGE ZUM JAHRESABSCHLUSS</b> gemäß § 26a KWG Offenlegung durch die Institute .....	120
--	-----

---

<b>BESTÄTIGUNGSVERMERK</b> des unabhängigen Abschlussprüfers .....	122
---	-----

---

## BILANZ DER OLB AG ZUM 31.12.2020

Aktiva	Euro	31.12.2020	31.12.2019
1.	Barreserve	1.654.607.175,27	1.230.920.028,95
	a) Kassenbestand	465.782.376,67	476.621.325,80
	b) Guthaben bei Zentralnotenbanken	1.188.824.798,60	754.298.703,15
	darunter: bei der Deutschen Bundesbank	1.170.850.980,44	754.298.703,15
	c) Guthaben bei Postgiroämtern	—	—
2.	Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind	—	—
3.	Forderungen an Kreditinstitute	764.652.889,03	552.624.235,90
	a) täglich fällig	764.652.889,03	540.672.540,06
	b) andere Forderungen	—	11.951.695,84
4.	Forderungen an Kunden	15.540.941.825,57	15.141.875.364,33
	a) darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	7.409.606.353,05	6.885.230.238,19
	darunter: Kommunalkredite	232.773.110,03	52.343.388,69
5.	Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.903.973.805,09	2.458.744.292,30
	a) Geldmarktpapiere	—	—
	b) Anleihen und Schuldverschreibungen	2.713.397.114,63	2.358.858.280,30
	ba) von öffentlichen Emittenten	1.153.737.939,11	1.116.456.840,98
	darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	1.153.737.939,11	1.116.456.840,98
	bb) von anderen Emittenten	1.559.659.175,52	1.242.401.439,32
	darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	1.507.027.031,09	1.192.401.439,32
	c) Eigene Schuldverschreibungen	190.576.690,46	99.886.012,00
	Nennbetrag	190.000.000,00	100.000.000,00
6.	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	845.657,50	845.657,50
6a.	Handelsbestand	2.653.392,49	1.807.129,33
7.	Beteiligungen	620.428,96	620.428,96
	darunter: an Kreditinstituten	402.174,00	402.174,00
	darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten	—	—
8.	Anteile an verbundenen Unternehmen	103.129,19	103.129,19
	darunter: an Kreditinstituten	—	—
	darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten	—	—
9.	Treuhandvermögen	18.424.970,72	1.252.020,54
	darunter: Treuhandkredite	17.335.459,10	399.537,78
10.	Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch	—	—
11.	Immaterielle Anlagewerte	7.750.180,74	8.252.415,48
	a) selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	509.967,00	669.234,37
	b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte wie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	7.240.213,74	7.583.181,11
	c) Geschäfts- oder Firmenwert	—	—
	d) geleistete Anzahlungen	—	—
12.	Sachanlagen	61.495.838,63	63.284.235,71
13.	Eingefordertes, noch nicht eingezahltes Kapital	—	—
14.	Sonstige Vermögensgegenstände	498.758.260,30	169.428.714,59
	a) Umlaufvermögen	72.746.936,15	65.187.164,00
	b) Anlagevermögen	426.011.324,15	104.241.550,59
15.	Rechnungsabgrenzungsposten	16.749.039,96	10.275.680,80
16.	Aktive latente Steuern	—	—
17.	Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	3.594.484,95	4.312.324,15
18.	Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	—	—
<b>Summe der Aktiva</b>		<b>21.475.171.078,40</b>	<b>19.644.345.657,73</b>

Passiva Euro	31.12.2020	31.12.2019
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	<b>5.257.148.154,52</b>	<b>4.772.781.647,84</b>
a) täglich fällig	74.357.521,96	96.051.471,54
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	5.182.790.632,56	4.676.730.176,30
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	<b>13.011.418.960,08</b>	<b>12.715.174.417,30</b>
a) Spareinlagen	1.809.048.495,38	1.780.164.514,49
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	1.679.930.013,14	1.603.705.819,22
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	129.118.482,24	176.458.695,27
b) andere Verbindlichkeiten	11.202.370.464,70	10.935.009.902,81
ba) täglich fällig	9.646.431.618,02	8.551.920.947,34
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	1.555.938.846,68	2.383.088.955,47
3. Verbriefte Verbindlichkeiten	<b>272.186.260,27</b>	<b>203.165.000,00</b>
a) begebene Schuldverschreibungen	272.186.260,27	203.165.000,00
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten	—	—
3a. Handelsbestand	—	—
4. Treuhandverbindlichkeiten	<b>18.424.970,72</b>	<b>1.252.020,54</b>
darunter: Treuhandkredite	17.335.459,10	399.537,78
5. Sonstige Verbindlichkeiten	<b>1.361.009.964,66</b>	<b>423.133.276,59</b>
6. Rechnungsabgrenzungsposten	<b>29.308.538,70</b>	<b>14.611.409,14</b>
6a. Passive latente Steuern	—	—
7. Rückstellungen	<b>170.045.694,16</b>	<b>157.180.333,93</b>
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	28.006.671,22	35.675.677,48
b) Steuerrückstellungen	45.990.877,66	31.537.433,35
c) andere Rückstellungen	96.048.145,28	89.967.223,10
9. Nachrangige Verbindlichkeiten	<b>198.300.225,14</b>	<b>228.307.285,26</b>
10. Genusssrechtskapital	—	—
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	—	—
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken	<b>100.809,71</b>	<b>20.094.590,76</b>
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	18.512,68	12.293,73
12. Eigenkapital	<b>1.157.227.500,44</b>	<b>1.108.645.676,37</b>
a) Eingefordertes Kapital	90.468.571,80	90.468.571,80
Gezeichnetes Kapital	90.468.571,80	90.468.571,80
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	—	—
b) Kapitalrücklage	517.332.330,40	517.332.330,40
c) Gewinnrücklagen	470.786.774,69	391.056.007,99
ca) gesetzliche Rücklage	171.066,50	171.066,50
cb) Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	—	—
cc) satzungsmäßige Rücklagen	—	—
cd) andere Gewinnrücklagen	470.615.708,19	390.884.941,49
d) Bilanzgewinn / Bilanzverlust	78.639.823,55	109.788.766,18
Bedingtes Kapital (Bilanzvermerk)	17.922.018,46	17.922.018,46
<b>Summe der Passiva</b>	<b>21.475.171.078,40</b>	<b>19.644.345.657,73</b>
<b>Unter-Strich-Positionen Euro</b>	<b>31.12.2020</b>	<b>31.12.2019</b>
1. Eventualverbindlichkeiten	<b>629.915.136,17</b>	<b>546.532.016,55</b>
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	—	—
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	629.915.136,17	546.532.016,55
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	—	—
2. Andere Verpflichtungen	<b>1.915.513.411,62</b>	<b>1.925.830.378,69</b>
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften	—	—
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen	—	—
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen	1.915.513.411,62	1.925.830.378,69

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER OLB AG FÜR DIE ZEIT VOM 1.1. BIS 31.12.2020

Euro	2020	2019
1. Zinserträge aus	444.414.421,06	444.125.574,61
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	417.405.775,42	415.596.230,53
darunter: negative Zinsen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	- 12.291.189,27	- 9.194.628,63
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	27.008.645,64	28.529.344,08
darunter: negative Zinsen aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	—	—
2. Zinsaufwendungen	- 108.331.942,62	- 136.522.052,64
darunter: positive Zinsen	16.837.815,19	11.171.439,61
3. Laufende Erträge aus	52.146,86	51.746,84
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	35.000,08	17.520,06
b) Beteiligungen	17.146,78	34.226,78
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen	—	—
4. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	156.919,56	854.888,04
4a. Vom übertragenden Rechtsträger für fremde Rechnung erwirtschaftetes Ergebnis	—	8.676.038,10
5. Provisionserträge	164.413.617,54	125.051.851,24
6. Provisionsaufwendungen	- 51.104.429,93	- 21.486.716,92
7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands	55.970,58	20.959,13
darunter: Zuführung (-) oder Auflösung (+) Sonderposten § 340g HGB	- 6.218,95	2.328,79
8. Sonstige betriebliche Erträge	15.628.164,04	16.655.160,87
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	- 281.296.598,22	- 296.578.699,67
a) Personalaufwand	- 173.179.200,39	- 177.614.567,81
aa) Löhne und Gehälter	- 143.355.267,69	- 142.785.295,76
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	- 29.823.932,70	- 34.829.272,05
darunter: für Altersversorgung	- 7.952.286,49	- 12.879.167,68
b) andere Verwaltungsaufwendungen	- 108.117.397,83	- 118.964.131,86
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	- 13.766.568,61	- 14.768.047,82
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 12.006.824,84	- 11.624.468,44
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	- 22.714.825,76	—
darunter: Auflösung aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken § 340g HGB	20.000.000,00	—
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	—	14.295.315,07
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	—	—
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren	13.886,00	20.249.339,34
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme	- 14.208,09	- 10.311,92
<b>19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>	<b>135.499.727,57</b>	<b>148.990.575,83</b>
20. Außerordentliche Erträge	16.770.957,08	199.503.554,91
21. Außerordentliche Aufwendungen	- 37.413.922,05	- 197.520.911,44
22. Außerordentliches Ergebnis	- 20.642.964,97	1.982.643,47
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 35.394.474,05	- 40.139.998,50
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen	- 822.465,00	- 1.044.454,62
25. Erträge aus Verlustübernahme	—	—
26. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne	—	—
<b>27. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag</b>	<b>78.639.823,55</b>	<b>109.788.766,18</b>
28. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr	—	—
29. Entnahmen aus der Kapitalrücklage	—	—
30. Entnahmen aus Gewinnrücklagen	—	—
31. Entnahmen aus Genussrechtskapital	—	—
32. Einstellungen in Gewinnrücklagen	—	—
33. Wiederauffüllung des Genussrechtskapitals	—	—
<b>34. Bilanzgewinn/Bilanzverlust</b>	<b>78.639.823,55</b>	<b>109.788.766,18</b>

## EIGENKAPITALSPIEGEL DER OLB AG FÜR DIE ZEIT VOM 1.1. BIS 31.12.2020

Euro	31.12.2019	Jahresüberschuss	Dividenden- ausschüttung	Einstellung (+) Auflösung (-)	Sonstige Kapital- veränderungen	31.12.2020
Gezeichnetes Kapital	90.468.571,80	—	—	—	—	90.468.571,80
Kapitalrücklage	517.332.330,40	—	—	—	—	517.332.330,40
gesetzliche Rücklage	171.066,50	—	—	—	—	171.066,50
andere Gewinnrücklagen	390.884.941,49	—	—	79.787.051,71	-56.285,01	470.615.708,19
Bilanzgewinn	109.788.766,18	78.639.823,55	-30.001.714,47	-79.787.051,71	—	78.639.823,55
<b>Eigenkapital</b>	<b>1.108.645.676,37</b>	<b>78.639.823,55</b>	<b>-30.001.714,47</b>	—	<b>-56.285,01</b>	<b>1.157.227.500,44</b>

## KAPITALFLUSSRECHNUNG DER OLB AG FÜR DIE ZEIT VOM 1.1. BIS 31.12.2020

Euro	2020	2019
1. Periodenergebnis (Jahresüberschuss/-fehlbetrag)	78.639.823,55	109.788.766,18
2. Abschreibungen (+), Wertberichtigungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Forderungen und Gegenstände des Anlagevermögens	63.006.155,64	24.188.186,43
3. Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	12.865.360,23	-46.052.362,68
4. Andere zahlungsunwirksame Aufwendungen (+)/Erträge (-)	-41.558.324,86	63.189.612,13
5. Gewinn (-)Verlust (+) aus der Veräußerung von Gegenständen des Anlagevermögens	-135.449,48	-43.521.219,64
6. Sonstige Anpassungen (Saldo; -/+)	6.802.634,89	-1.603.960,43
7. Zunahme (-)/Abnahme (+) der Forderungen an Kreditinstitute	-212.081.159,40	-285.951.734,84
8. Zunahme (-)/Abnahme (+) der Forderungen an Kunden	-446.491.905,87	-1.190.182.741,58
9. Zunahme (-)/Abnahme (+) der Wertpapiere (soweit nicht Finanzanlagen)	215.658.631,97	534.497.728,83
10. Zunahme (-)/Abnahme (+) anderer Aktiva aus laufender Geschäftstätigkeit	-30.456.466,53	-26.769.010,11
11. Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	481.269.031,79	-806.454.503,58
12. Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	299.964.312,39	1.374.065.792,44
13. Zunahme (+)/Abnahme (-) verbriefteter Verbindlichkeiten	68.599.000,00	86.932.000,00
14. Zunahme (+)/Abnahme (-) anderer Passiva aus laufender Geschäftstätigkeit	940.530.428,53	-58.971.605,15
15. Zinsaufwendungen (+)/Zinserträge (-)	-336.291.544,86	-317.186.194,95
16. Aufwendungen (+)/Erträge (-) aus außerordentlichen Posten	20.642.964,97	-1.982.643,47
17. Ertragsteueraufwand (+)/-ertrag (-)	35.394.474,05	40.139.998,50
18. Erhaltene Zinszahlungen und Dividendenzahlungen (+)	419.167.826,54	429.543.645,18
19. Gezahlte Zinsen (-)	-91.571.492,29	-120.585.365,12
20. Außerordentliche Einzahlungen (+)	—	9.249.701,11
21. Außerordentliche Auszahlungen (-)	-16.670.392,48	-193.759.553,38
22. Ertragsteuerzahlungen (-/+)	-18.223.516,59	-12.699.990,31
<b>23. Kapitalfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit (Summe aus 1 bis 22)</b>	<b>1.449.060.392,19</b>	<b>-434.125.454,44</b>
24. Einzahlungen aus Abgängen des Finanzanlagevermögens (+)	174.298.198,08	757.868.008,12
25. Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen (-)	-1.158.259.071,16	-602.591.821,20
26. Einzahlungen aus Abgängen des Sachanlagevermögens (+)	260.850,76	24.678,35
27. Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen (-)	-9.789.404,79	-6.358.673,71
28. Einzahlungen aus Abgängen des immateriellen Anlagevermögens (+)	—	—
29. Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen (-)	-1.825.819,28	-1.966.289,80
30. Einzahlungen aus Abgängen aus dem Konsolidierungskreis (+)	—	—
31. Auszahlungen für Zugänge zum Konsolidierungskreis (-)	—	—
32. Mittelveränderungen aus sonstiger Investitionstätigkeit (Saldo; +/-)	—	—
33. Einzahlungen aus außerordentlichen Posten (+)	—	—
34. Auszahlungen aus außerordentlichen Posten (-)	—	—
<b>35. Kapitalfluss aus der Investitionstätigkeit (Summe aus 24 bis 34)</b>	<b>-995.315.246,39</b>	<b>146.975.901,76</b>
36. Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von Gesellschaftern des Mutterunternehmens (+)	—	—
37. Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von anderen Gesellschaftern (+)	—	—
38. Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an Gesellschafter des Mutterunternehmens (-)	—	—
39. Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an andere Gesellschafter (-)	—	—
40. Einzahlungen aus außerordentlichen Posten (+)	—	—
41. Auszahlungen aus außerordentlichen Posten (-)	—	—
42. Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens (-)	—	—
43. Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter (-)	-30.001.714,47	—
44. Mittelveränderungen aus sonstigem Kapital (Saldo; +/-)	-56.285,01	2.328,79
<b>45. Kapitalfluss aus der Finanzierungstätigkeit (Summe aus 36 bis 44)</b>	<b>-30.057.999,48</b>	<b>2.328,79</b>
<b>46. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe aus 23, 35, 45)</b>	<b>423.687.146,32</b>	<b>-287.147.223,89</b>
47. Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds (+/-)	—	—
48. Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds (+/-)	—	—
<b>49. Finanzmittelfonds am Anfang der Periode (+)</b>	<b>1.230.920.028,95</b>	<b>1.518.067.252,84</b>
<b>50. Finanzmittelfonds am Ende der Periode (Summe aus 46 bis 49)</b>	<b>1.654.607.175,27</b>	<b>1.230.920.028,95</b>

## ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS DER OLB AG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2020

### I. ALLGEMEINE ANGABEN

#### GRUNDLAGEN ZUR AUFSTELLUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND VORSCHRIFTEN ZUR RECHNUNGSLEGUNG

Die OLB AG (OLB) ist beim Amtsgericht Oldenburg (HRB 3003) registriert. Die OLB hat ihren Jahresabschluss nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) und unter Beachtung der Regelungen des Aktiengesetzes aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung basiert auf der RechKredV.

#### Ausgliederung von Teilen der Pensionsverbindlichkeiten in einen Pensionsfonds

##### Ausgliederungen WBP Pensionen auf Allianz Pensionsfonds

Die OLB hat ihren Mitarbeitern betriebliche Altersversorgung im Durchführungsweg der Direktzusage zugesagt, daneben bestehen Zusagen im Rahmen einer Deferred Compensation. Zur Absicherung und Finanzierung der Pensionsverpflichtungen und als Reaktion auf die handelsbilanziellen Belastungen aufgrund der Niedrigzinsphase hatte die OLB in 2019 für wesentliche Teile der Versorgungsverpflichtungen den Durchführungsweg gewechselt.

Mit der Eintragung ins Handelsregister vom 29. November 2019 wurde die Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank auf die Oldenburgische Landesbank AG verschmolzen; im Zuge dessen erfolgte in 2020 die Änderung des Durchführungsweges auch für wesentliche Teile der Versorgungsverpflichtungen der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank. Die betroffenen Versorgungsverpflichtungen wurden in einen nicht versicherungsförmigen Pensionsfonds bei der Allianz Pensionsfonds AG, Stuttgart, überführt. Für die übertragenen Verpflichtungen haftet die OLB weiterhin subsidiär nach § 1 Abs. 1 Satz 3 BetrAVG. Bei Wechsel des Durchführungsweges im Berichtsjahr lag eine nahezu vollständige Ausfinanzierung des Pensionsfonds bezogen auf den notwendigen Erfüllungsbetrag der betreffenden Versorgungsverpflichtungen gemäß § 340a Abs. 1 i. V. m. § 253 Abs. 1 Satz 2 und Abs. 2 HGB vor. Die Finanzierung erfolgte in Höhe steuerlich zulässiger Höchstbeträge. Eine verbliebene Unterdeckung in Höhe von 0,8 Mio. Euro wird weiterhin passiviert.

#### ERLÄUTERUNGEN ZU BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

(Angaben gemäß § 284 Abs. 2 Nr. 1 HGB)

*Barreserven* sind zu Nennwerten bilanziert, Sortenbestände unter Berücksichtigung der zum Jahresende gültigen Referenzkurse der Europäischen Zentralbank bewertet.

*Forderungen* sind grundsätzlich zum Nennwert angesetzt, gegebenenfalls unter Absetzung darauf entfallender Wertberichtigungen. Ein Unterschiedsbetrag zwischen Auszahlungsbetrag und Nennbetrag wird – sofern Zinscharakter vorliegt – in die Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und zeitanteilig erfolgswirksam aufgelöst. Unverzinsliche Forderungen sind zum Barwert angesetzt.

Die OLB nahm an keinen Corona-bedingten privaten Moratorien teil. Stundungen von Verbraucherkrediten im Zeitraum des gesetzlichen Moratoriums vom 1. April 2020 bis 30. Juni 2020 stellten für sich gesehen kein Ausfallsignal zur Bildung von Risikovorsorge dar.

Weitere Ausführungen zu den Besonderheiten der Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie auf die Risikovorsorge im Kreditgeschäft erfolgen in diesem Anhang im Abschnitt VI. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung.

Der Gesamtbestand an *Risikovorsorge* setzt sich zusammen aus der aktivisch abgesetzten Risikovorsorge für Forderungen und der passivisch unter den Rückstellungen ausgewiesenen Risikovorsorge für Eventualverbindlichkeiten. Akuten Ausfallrisiken im Kreditgeschäft wird durch die Bildung von Wertberichtigungen und Rückstellungen Rechnung getragen. Die Ermittlung der Risikovorsorge erfolgt unter Verwendung eines „Discounted Cashflow Model“. Dabei wird unterschieden in das Mengenkreditgeschäft mit nahezu gleich verteiltem Risiko (homogenes Portfolio), das Einzelkreditgeschäft mit individuellem Risiko sowie die jeweils dazugehörigen Vorsorgearten PLLP (Portfolio Loan Loss Provision), SLLP (Specific Loan Loss Provision) und die Pauschalwertberichtigungen GLLP (General Loan Loss Provision). Für Kredite, für die eine SLLP besteht, werden keine Zinsabgrenzungen berücksichtigt.

*Wertberichtigte Kredite* werden spätestens nach Ablauf von definierten Fristen einzeln bewertet und mit einer Specific Loan Loss Provision (SLLP) bevorsorgt. Die Länge der Fristen ist insbesondere abhängig von der Besicherung und von den Erfahrungswerten. Bestand und Verfolgung der rechtlichen Ansprüche der Bank werden hiervon nicht berührt.

Die Risikovorsorge wird grundsätzlich von der betroffenen Bilanzposition abgesetzt. Soweit die Risikovorsorge außerbilanzielles Kreditgeschäft (Eventualverbindlichkeiten, Kreditzusagen) betrifft, wird die gebildete Risikovorsorge unter den Rückstellungen ausgewiesen.

Sobald eine Forderung uneinbringlich ist, wird sie zu Lasten einer bestehenden Einzelwertberichtigung oder aber direkt zu Lasten der Gewinn- und Verlustrechnung ausgebucht. Eine Ausbuchung der Forderungen erfolgt, wenn eine Forderung gekündigt und uneinbringlich ist und

- aus einem bestehenden Insolvenzverfahren kein Zufluss mehr erwartet werden kann und hierfür die Stellungnahme des Insolvenzverwalters vorliegt
- eine eidesstattliche Versicherung (Abgabe des Vermögensverzeichnisses) des Kreditnehmers vorliegt
- der Gerichtsvollzieher fruchtlos vollstreckt hat und nichts mehr einzutreiben ist
- der Schuldner in einem Schuldnerverzeichnis des betreffenden Bundeslandes aufgeführt ist
- das Verbraucherinsolvenzverfahren eröffnet wurde.

*Eingänge auf abgeschriebene Forderungen* werden erfolgswirksam in der Position „Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft“ erfasst.

In der Gewinn- und Verlustrechnung wurde von dem *Wahlrecht nach § 340f Abs. 3 HGB* Gebrauch gemacht und der Saldo aus Aufwendungen und Erträgen in den Posten „Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft“ bzw. „Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft“ eingestellt.

*Negative Zinsen* aus Kredit- und Geldmarktgeschäften werden in der GuV-Position „1.a) Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften“ gesondert ausgewiesen.

*Negative Zinsen* aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen werden in der GuV-Position „1.b) Zinserträge aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen“ gesondert ausgewiesen.

*Positive Zinsen* für genommene Einlagen aus dem Bankgeschäft werden in der GuV-Position „2. Zinsaufwendungen“ gesondert ausgewiesen.

Bei vorzeitiger Auflösung von Zinsswaps des Bankbuchs durch Close-out (Terminierung) erlöschen gegen Zahlung des aktuellen Marktwerts (Close-out-Zahlung) sämtliche Ansprüche und Verpflichtungen aus dem Swap. Die Ausgleichszahlung ist im laufenden Jahr erfolgswirksam. Die damit zusammenhängenden Aufwendungen bzw. Erträge werden, soweit

sie im Rahmen der Risikosteuerung des Kundengeschäftes aus Krediten, Einlagen und Zinsderivaten angefallen sind, im Zinsergebnis ausgewiesen.

Die Mehrheit der im Eigenbestand gehaltenen Wertpapiere wird im *Liquiditätsbestand* geführt. Dieser Wertpapierbestand wurde nach dem strengen Niederstwertprinzip mit den fortgeführten Anschaffungskosten beziehungsweise den niedrigeren Börsenkursen oder beizulegenden Werten unter Berücksichtigung des Wertaufholungsgebotes angesetzt. Für Zwecke der Bilanzierung wird ein Agio oder Disagio als Zinsvorauszahlung interpretiert. Da sich Zinsen mit der zeitlichen Überlassung des Kapitals realisieren, wird das Agio oder Disagio amortisiert und spiegelt sich in den fortgeführten Anschaffungskosten wider („Amortised-Cost-Bewertung“).

Aufwendungen bzw. Erträge im Zusammenhang mit Close-out-Zahlungen von Zinsderivaten werden, soweit sie im Rahmen der Risikosteuerung der Liquiditätsreserve angefallen sind, im Gewinn bzw. Verlust aus Wertpapieren der Liquiditätsreserve (Formblatt der RechKredV Position 13. und 14.) ausgewiesen.

Im *Anlagebestand* befanden sich zum Bilanzstichtag börsenfähige Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 1.216,7 Mio. Euro (inklusive Zinsabgrenzungen). Diese Bestände an Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, die dauerhaft gehalten werden sollen, werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bilanziert. Dies bedeutet, dass die betreffenden Wertpapiere zu fortgeführten Anschaffungskosten gemäß „Amortised-Cost-Bewertung“ (s. o.) abzüglich voraussichtlich dauerhafter Wertminderungen ausgewiesen sind. Zum Bilanzstichtag waren hieraus keine Wertpapiere im Anlagevermögen enthalten, deren beizulegender Zeitwert unterhalb des Buchwerts lag. Es sind Prozesse installiert, die sicherstellen, dass dauerhafte bonitätsinduzierte Wertminderungen von temporären zinsinduzierten Kursänderungen unterschieden werden können.

Die Bank hat Kundenforderungen in Höhe von nominal 233,4 Mio. Euro (Compartment 1) und 1.100,0 Mio. Euro (Compartment 2) rechtlich an die Zweckgesellschaft Weser Funding S.A. im Kontext einer Asset-Backed-Security (ABS)-Transaktion abgetreten (sogenannte „Onbalance-legal-True-Sale-Transaktion“). Diese Forderungen wurden von der Weser Funding S.A. verbrieft. Folgende Tabelle zeigt Ausstattungsmerkmale der verbrieften ABS-Notes zum 31.12.2020:

Mio. Euro	Buchwert		
<b>Compartment 1</b>			
Senior Tranche	143,4	börsenfähig	ISIN XS1609257875
Junior Tranche	97,6	nicht börsenfähig	nachrangig
<b>Compartment 2</b>			
Senior Tranche	726,7	börsenfähig	ISIN XS2156515848
Mezzanine Tranche	52,6	börsenfähig	ISIN XS2156516226
Junior Tranche	328,5	nicht börsenfähig	nachrangig

Kernelement der True-Sale-Verbriefungstransaktion ist der Kauf von Vermögenswerten durch die Zweckgesellschaft Weser Funding S.A. von der Bank als Originator. Da das wirtschaftliche Eigentum der verbrieften Forderungen bei der OLB verbleibt, werden diese weiterhin von ihr bilanziert. Die erworbenen ABS-Notes werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und als Anlagevermögen in dem Bilanzposten „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ (Senior und Mezzanine Tranche) bzw. „Sonstige Vermögensgegenstände“ (Junior Tranche) ausgewiesen. Sie sollen bis zur Endfälligkeit bzw. bis zur Tilgung im Bestand der OLB verbleiben. In korrespondierender Höhe von 1.333,4 Mio. Euro werden Verbindlichkeiten aus der Verbriefungstransaktion gegenüber der Weser Funding S.A. in den „Sonstigen Verbindlichkeiten“ ausgewiesen. Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts der Junior Tranche wurden die prognostizierten Cashflows diskontiert. Unter Berücksichtigung von Diskontierungszinsen ergab sich ein zinsinduzierter Barwert nicht unter dem Nominalwert. Dem stehen (auf Basis guter Bonitäten) potenzielle Modell-Ausfallrisiken der verbrieften Kredite in Höhe von 4,15 Mio. Euro gegenüber, die im Rahmen der Risikovorsorgebemessung als Pauschalwertberichtigung erfolgswirksam erfasst wurden.

Aufwendungen bzw. Erträge im Zusammenhang mit Close-out-Zahlungen von Zinsderivaten werden, soweit sie im Rahmen der Risikosteuerung des Anlagevermögens angefallen sind, im Sonstigen Ergebnis (Formblatt der RechKredV Position 15. und 16.) ausgewiesen.

Innerhalb des Geschäftsjahres wurden die institutsintern festgelegten Kriterien für die Einbeziehung von Finanzinstrumenten in den *Handelsbestand* nicht geändert.

Finanzinstrumente des Handelsbestandes werden zum beizulegenden Zeitwert abzüglich eines Risikoabschlages bewertet. Die Bewertung dieser Finanzinstrumente erfolgt unter Anwendung der Bewertungsvorschriften des § 340e HGB. Der verwendete *Risikoabschlag* setzt sich zusammen aus dem im Risikobericht genannten Anrechnungsbetrag für die Marktpreisrisiken des Handelsbuches gemäß Solvabilitätsverordnung („Value-at-Risk-Abschlag“), der von einem Konfidenzniveau von 99 % bei zehn Tagen Haltedauer und einer Beobachtungsdauer von 250 Handelstagen (gleichgewichtet) ausgeht.

Die Überprüfung, ob aus den *schwebenden Zinsansprüchen und Zinsverpflichtungen des gesamten Bankbuchs* einschließlich Derivaten ein Verpflichtungsüberschuss resultiert, dem durch die Bildung einer Rückstellung gemäß § 340a i. V. m. § 249 Abs. 1 Satz 1 HGB Rechnung zu tragen ist, erfolgte in Übereinstimmung mit IDW RS BFA 3 n. F. vom 16.10.2017 unter Anwendung der barwertigen Betrachtungsweise. Eigenkapital wird als Refinanzierungsmittel im Rahmen der zinstragenden Vermögenswerte und Schulden nicht angesetzt. Der Barwert des Bankbuchs wurde dabei nach Abzug anteiliger Risiko- und Verwaltungskosten (jeweils auf Basis von Standardrisikokosten, dem Verlustrisiko aus der Schwankung des eigenen Liquiditäts- und Credit-Spreads und von Kosten-Cashflow-Schätzungen) mit den Buchwerten verglichen. Auf Basis dieser Berechnung ist die Bildung einer Rückstellung für einen Verpflichtungsüberschuss aus dem Geschäft mit zinsbezogenen Finanzinstrumenten des Bankbuchs zum Abschlussstichtag nicht erforderlich. Die vertraglich auf den Zeitraum des gesetzlichen Moratoriums entfallenden sowie die nachfolgenden Zinsansprüche werden unter wirtschaftlicher Betrachtungsweise gleichmäßig in der Gewinn- und Verlustrechnung über den gesamten Zeitraum der Stundung vereinnahmt.

Zur *Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes* nicht-derivativer Finanzinstrumente des Handelsbestands wird grundsätzlich der jeweilige Börsen- oder Marktkurs des Bilanzstichtages herangezogen. Bei den nicht-derivativen Finanzinstrumenten handelt es sich im Wesentlichen um eigene Schuldverschreibungen. Die zurückgekauften eigenen Schuldverschreibungen werden mit Kursen bewertet, die aus einem internen Modell stammen. Die Bewertung erfolgt mittels des barwertorientierten Discounted-Cash-Flow-Verfahrens unter Berücksichtigung der am Markt beobachtbaren risikolosen Zinssätze sowie von durch Marktbeobachtungen und Expertenschätzungen abgeleiteten Credit Spreads der OLB.

*Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen* werden zu Anschaffungskosten bewertet. Abschreibungen auf einen niedrigeren beizulegenden Wert werden bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung vorgenommen.

Gegenstände des *Sachanlagevermögens* und der *immateriellen Anlagewerte*, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, werden entsprechend den steuerlichen Möglichkeiten beschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 250 Euro Anschaffungskosten werden im Jahr des Zugangs voll beschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten mehr als 250 Euro betragen, aber 1.000 Euro nicht übersteigen, werden gemäß § 6 Abs. 2a EStG in einen Sammelposten eingestellt und über fünf Jahre linear beschrieben. Bei Vorliegen einer dauerhaften Wertminderung erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung.

*Wertaufholungen* werden maximal bis zur Höhe der Anschaffungskosten vorgenommen, soweit die Gründe für eine Abschreibung nicht mehr bestehen.

*Verbindlichkeiten* werden zu ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Disagio wird in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten bilanziert und zeitanteilig erfolgswirksam aufgelöst. Anteilige Zinsaufwendungen für die Nachranganleihen werden unter den nachrangigen Verbindlichkeiten passiviert.

*Rückstellungen* werden nach Maßgabe vernünftiger kaufmännischer Beurteilung mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt und bei einer Laufzeit von mehr als einem Jahr mit dem ihrer Laufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre, wie er von der Deutschen Bundesbank nach Maßgabe der Rückstellungsabzinsungsverordnung veröffentlicht wird, abgezinst. Ein abweichender Diskontierungssatz gilt für Pensionsrückstellungen.

Effekte aus einer Änderung des Diskontierungszinssatzes sowie Zeiteffekte aus der Abzinsung von Rückstellungen werden saldiert unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen bzw. den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Die Pensionsrückstellungen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Der aus den durch das BilMoG geänderten gesetzlichen Vorschriften resultierende Umstellungsaufwand wird auf 15 Jahre verteilt. Im Geschäftsjahr 2020 wurde im Wesentlichen ein Fünfzehntel dieses Betrages als außerordentlicher Aufwand erfasst. Der nicht ausgewiesene Rückstellungsbetrag gemäß Art. 67 Abs. 2 EGHGB betrug zum Bilanzstichtag 6,9 Mio. Euro. Die Rückstellungen für Mitarbeiterjubiläen, Altersteilzeit und Vorruhestandsleistungen werden ebenfalls nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt und in voller Höhe passiviert. Beim Diskontierungssatz wird die Vereinfachungsregel nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB (Restlaufzeit von 15 Jahren) in Anspruch genommen.

Zur Absicherung und Finanzierung der Pensionsverpflichtungen und als Reaktion auf die handelsbilanziellen Belastungen aufgrund der Niedrigzinsphase hat die OLB in den Jahren 2019 und 2020 für wesentliche Teile der Versorgungsverpflichtungen den Durchführungsweg gewechselt. Die betroffenen Versorgungsverpflichtungen wurden in einen nicht versicherungsförmigen Pensionsfonds bei der Allianz Pensionsfonds AG, Stuttgart, überführt.

Für die Ermittlung einer nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebenden etwaigen Unterdeckung des Pensionsfonds wird der handelsrechtliche Rückstellungswert der betreffenden Versorgungsverpflichtungen (notwendiger Erfüllungsbetrag nach § 340a Abs. 1 i. V. m. § 253 Abs. 1 Satz 2, Abs. 2 HGB, der nach den vorstehend beschriebenen Grundsätzen bewertet ist) dem beizulegenden Zeitwert des Pensionsfondsvermögens bzw. des Vermögens der Unterstützungskasse gegenübergestellt. Aus der Durchführung der Altersversorgungsverpflichtung über den Pensionsfonds resultierten am Bilanzstichtag Fehlbeträge in Höhe von 36,5 Mio. Euro, für die gemäß Art. 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB in Verbindung mit IDW RS HFA 30 RZ 47 Rückstellungen in Höhe von 0,8 Mio. Euro passiviert wurden.

Im Jahr 2018 erfolgte der Übergang auf die „Heubeck-Richttafeln 2018 G“. Nach § 6a Abs. 4 Satz 2 EStG wird der Unterschiedsbetrag, der auf der erstmaligen Anwendung der „Heubeck-Richttafeln 2018 G“ beruht, steuerlich auf drei Wirtschaftsjahre gleichmäßig verteilt und der jeweiligen steuerlichen Pensionsrückstellung zugeführt.

Wenn sich die Höhe von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen ausschließlich nach dem beizulegenden Zeitwert von Wertpapieren bestimmt, werden die Rückstellungen hierfür zum beizulegenden Zeitwert dieser Wertpapiere angesetzt, soweit er einen garantierten Mindestbetrag übersteigt.

Auch Veränderungen von Bonitätsrisiken in außerbilanziell abgebildeten Kreditzusagen und Eventualverbindlichkeiten werden durch Zuführungen und Auflösungen von Rückstellungen erfolgswirksam erfasst.

*Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen* werden unter dem Bilanzstrich zum Nennbetrag abzüglich bilanziell angesetzter Rückstellungen angegeben.

#### BEGRIFFSBESTIMMUNG FÜR DAS GEWINN- UND VERLUSTSCHEMA IM LAGEBERICHT

(Angaben gemäß den Leitlinien der European Securities and Markets Authority [ESMA] zu alternativen Leistungskennzahlen [APM])

Gemäß der ESMA-Leitlinie „05/10/2015| ESMA//2015/1415de“ sind Finanzkennzahlen zu erläutern, die nicht im anzuwendenden Rechnungslegungsrahmenkonzept definiert oder spezifiziert werden. Die Bank ist für den Abschluss in der Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung und bei ausgewählten Bilanzgrößen an die Formblätter gebunden, die die Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) vorsieht. Bei der Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung und weiteren Bestandsgrößen im Lagebericht werden darüber hinaus weitere Berichtsgrößen, Kennzahlen und Teilergebnisse verwendet, um die Transparenz und Verständlichkeit der Berichterstattung zu verbessern. Diese sind grundsätzlich wie folgt aus den Positionen der RechKredV abgeleitet:

*„Zinsüberschuss“* (gemäß Ziffern 1.–2. + 3. + 4. der RechKredV-GuV) + Ergänzung 4.a

1. Zinserträge aus
  - a) Kredit- und Geldmarktgeschäften
  - b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen
2. Zinsaufwendungen
3. Laufende Erträge aus
  - a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren
  - b) Beteiligungen
  - c) Anteilen an verbundenen Unternehmen
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen
- 4a. Vom übertragenden Rechtsträger für fremde Rechnung erwirtschaftetes Ergebnis

*„Provisionsüberschuss“*

(gemäß Ziffern 5.–6. der RechKredV-GuV)

5. Provisionserträge
6. Provisionsaufwendungen

*„Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands“*

(gemäß Ziffer 7. der RechKredV-GuV)

7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands

*„Operative Erträge“* (Zwischensumme)

„Zinsüberschuss“ + „Provisionsüberschuss“ + „Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands“

*„Personalaufwand“* (gemäß Ziffer 10.a der RechKredV-GuV)

10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen
  - a) Personalaufwand

*„Andere Verwaltungsaufwendungen“* (gemäß Ziffer 10.b der RechKredV-GuV)

10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen
  - b) andere Verwaltungsaufwendungen

*„Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“*

(gemäß Ziffer 11. der RechKredV-GuV)

11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

*„Operative Aufwendungen“* (Zwischensumme)

„Personalaufwand“ + „Andere Verwaltungsaufwendungen“ + „Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“

*„Saldo sonstiger betrieblicher Erträge (+) und Aufwendungen (–)“*

(gemäß Ziffern 8.–12. der RechKredV-GuV)

8. Sonstige betriebliche Erträge
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen

*„Operatives Ergebnis“* (Zwischensumme)

„Operative Erträge“ – „Operative Aufwendungen“ + „Saldo sonstiger betrieblicher Erträge (+) und Aufwendungen (–)“

*„Risikovorsorge im Kreditgeschäft“* (gemäß Ziffern 13.–14. der RechKredV-GuV, davon das Kreditgeschäft betreffend, ohne Überkreuzkompensation gemäß § 340f HGB)

13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft

„Gewinn (+)/Verlust (-) aus Wertpapieren der Liquiditätsreserve“ (gemäß Ziffern 13.–14. der RechKredV-GuV, davon die Liquiditätsreserve betreffend,

- ohne Überkreuzkompensation gemäß § 340f HGB)
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft
  14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft

„Aufwendungen aus Kreditgeschäft und Liquiditätsreserve“ (Zwischensumme)

„Risikovorsorge im Kreditgeschäft“ – „Gewinn (+)/Verlust (-) aus Wertpapieren der Liquiditätsreserve“

„Betriebsergebnis“ (Zwischensumme)

„Operatives Ergebnis“ – „Aufwendungen aus Kreditgeschäft und Liquiditätsreserve“

„Sonstiges Ergebnis“ (gemäß Ziffern 16.–15.+25.–17.–26. der RechKredV-GuV)

15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme
25. Erträge aus Verlustübernahme
26. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne

„Außerordentliches Ergebnis“

(gemäß Ziffer 22. der RechKredV-GuV)

22. Außerordentliches Ergebnis

„Gewinn vor Steuern“ (Zwischensumme)

„Betriebsergebnis“ + „Sonstiges Ergebnis“ + „Außerordentliches Ergebnis“

„Steuern“ (gemäß Ziffer 23.+24. der RechKredV-GuV)

23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen

„Jahresüberschuss“ (gemäß Ziffer 27. der RechKredV-GuV)

27. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag

„Kundenkreditvolumen“ (gemäß Ziffer 4. der RechKredV-Aktiva)

4. Forderungen an Kunden

„Wertpapiere“ = „Investment Portfolio“ (gemäß Ziffer 5.+6.+6a. der RechKredV-Aktiva)

5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere
- 6a. Handelsbestand

„Fremde Gelder“ (gemäß Ziffer 1.+2.+3.+9. der RechKredV-Passiva)

1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden
3. Verbriefte Verbindlichkeiten
9. Nachrangige Verbindlichkeiten

„Cost-Income-Ratio“ bzw. „CIR“ (Relation, Angabe in %)

„Operative Aufwendungen“/„Operative Erträge“

„Ergebnis je Aktie“ (Relation, Angabe in Euro)

„Jahresüberschuss“/(23.257.143 Stückaktien – durchschnittlicher Bestand an Eigenen Aktien)

„Eigenkapitalrendite nach Steuern“ (Relation, Angabe in %)

„Jahresüberschuss“/durchschnittliches Eigenkapital gemäß Ziffer 12. Passiv der RechKredV-Passiva

„Anteil notleidender Kundenforderungen (NPL Ratio)“

(Relation von Teilmengen aus Ziffer 4. der RechKredV-Aktiva, Angabe in %)

Forderungen an Kunden (notleidend)/Forderungen an Kunden (brutto vor Risikovorsorge)

„Abdeckungsquote (Coverage Ratio) unter Berücksichtigung von Sicherheiten und zurückgestellten Zinsen“ (Relation, Angabe in %)

(Einzelwertberichtigungen [SLLP] + notleidenden Forderungen zugeordnete pauschalierte Einzelwertberichtigungen + notleidenden Forderungen zugeordnete Sicherheiten + zurückgestellte Zinsen [für notleidende Forderungen])/(Forderungen an Kunden [notleidend])

## II. ERLÄUTERUNGEN ZU SPEZIFISCHEN ANGABEN GEMÄSS RECHKREDV

---

In den Anhang sind gemäß § 284 HGB diejenigen Angaben aufzunehmen, die zu den einzelnen Posten der Bilanz oder der Gewinn- und Verlustrechnung vorgeschrieben sind; sie sind in der Reihenfolge der einzelnen Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung darzustellen. Eine Zuordnung zu einzelnen Bilanz- oder GuV-Positionen ist nicht immer sinnvoll oder möglich, wenn die Angaben damit aus dem Zusammenhang gerissen werden. Dies gilt z. B. bei Angaben, die aufgrund spezifischer Rechtsnormen im Sinne einer „Lex specialis“ (z. B. der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute „RechKredV“) vorzunehmen sind. Diese Angabepflichten erfolgen hier vorangestellt:

### ANGABEN ZU NACHRANGIGEN VERMÖGENSGEGENSTÄNDEN GEMÄSS § 4 RechKredV

Die Bilanzposition „Handelsbestand“ enthielt zum Bilanzstichtag nominal 2,5 Mio. Euro (Vorjahr: 1,7 Mio. Euro) nachrangige Anleihen der OLB, die im Berichtsjahr und in den Vorjahren vom Markt zurückgekauft worden sind.

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind 426,0 Mio. Euro aus den dem Anlagevermögen zugeordneten nachrangigen Junior-Notes aus den ABS-Transaktionen enthalten.

### ANGABEN ZUR LAUFZEITENGLIEDERUNG VON BILANZ- POSITIONEN NACH RESTLAUFZEITEN GEMÄSS § 9 RechKredV

Gemäß § 340a Abs. 2 Satz 1 und Satz 2 HGB sind für Kreditinstitute die §§ 267, 268 Abs. 4 Satz 1, Abs. 5 Satz 1 und 2 nicht anzuwenden, sondern die Laufzeitengliederung von Bilanzpositionen nach Restlaufzeiten gemäß § 9 RechKredV.

Euro	31.12.2020	31.12.2019
<b>Forderungen an Kreditinstitute</b>	<b>764.652.889,03</b>	<b>552.624.235,90</b>
b) andere Forderungen	—	11.951.695,84
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu drei Monaten	—	11.951.695,84
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als drei Monaten bis zu einem Jahr	—	—
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren	—	—
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren	—	—
<b>Forderungen an Kunden</b>	<b>15.540.941.825,57</b>	<b>15.141.875.364,39</b>
davon mit unbestimmter Laufzeit	1.110.645.098,40	1.492.466.419,65
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu drei Monaten	760.339.377,42	814.353.380,21
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als drei Monaten bis zu einem Jahr	1.221.140.649,87	1.036.816.613,70
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren	4.847.926.994,21	4.424.112.858,59
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren	7.600.889.705,67	7.374.126.092,24
<b>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>	<b>2.903.973.805,09</b>	<b>2.458.744.292,30</b>
davon im Geschäftsjahr 2021 (2020) fällig	469.108.419,50	396.087.639,10
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>	<b>5.257.148.154,52</b>	<b>4.772.781.647,84</b>
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	5.182.790.632,56	4.676.730.176,30
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu drei Monaten	500.721.520,74	673.932.219,54
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als drei Monaten bis zu einem Jahr	334.244.588,52	1.157.875.788,97
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren	3.012.253.488,84	1.423.850.386,21
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren	1.335.571.034,46	1.421.071.781,58
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>	<b>13.011.418.960,08</b>	<b>12.715.174.417,30</b>
a) Spareinlagen	1.809.048.495,38	1.780.164.514,49
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	129.118.482,24	176.458.695,27
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu drei Monaten	2.564.254,91	1.904.140,83
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als drei Monaten bis zu einem Jahr	126.554.227,33	155.540.108,08
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren	—	19.014.446,36
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren	—	—
b) andere Verbindlichkeiten	11.202.370.464,70	10.935.009.902,81
bb) mit einer vereinbarten Laufzeit oder Kündigungsfrist	1.555.938.846,68	2.383.088.955,46
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu drei Monaten	807.263.387,40	1.008.050.528,43
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als drei Monaten bis zu einem Jahr	160.968.935,94	562.251.454,02
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren	281.226.242,34	362.542.192,01
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren	306.480.281,00	450.244.781,00
<b>Verbriefte Verbindlichkeiten</b>	<b>272.186.260,27</b>	<b>203.165.000,00</b>
a) begebene Schuldverschreibungen	272.186.260,27	203.165.000,00
davon im Geschäftsjahr 2021 (2020) fällig	47.795.000,00	—
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten	—	—
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu drei Monaten	—	—
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als drei Monaten bis zu einem Jahr	—	—
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren	—	—
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren	—	—

**ANGABEN ZU FREMDWÄHRUNGSVOLUMINA GEMÄSS § 35****ABS. 1 NR. 6 RechKredV**

Angabe des Gesamtbetrags aller auf Fremdwährung lautenden Vermögensgegenstände und Schulden:

## FREMDWÄHRUNGSVOLUMINA

Euro	31.12.2020	31.12.2019
Vermögensgegenstände	206.971.629,54	206.315.014,91
Schulden	236.227.368,60	227.344.802,58

Die angegebenen Schulden enthalten jeweils Nominalwerte in Höhe von 16,0 Mio. Euro (Vorjahr: 18,4 Mio. Euro) für Avale und Akkreditive.

**ANGABEN ZU FORDERUNGEN UND VERBINDLICHKEITEN AN BEZIEHUNGSWEISE GEGENÜBER VERBUNDENEN UNTERNEHMEN UND BETEILIGUNGSVERHÄLTNISSEN GEMÄSS § 3 SATZ 1 NR. 1 UND 2 I. V. M. SATZ 2 RechKredV**

## GLIEDERUNG NACH BILANZPOSITIONEN

Euro	31.12.2020	31.12.2019
Forderungen an Kreditinstitute	—	—
Forderungen an Kunden	1.000.000,00	1.027.974,39
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	922.744.254,00	310.000.000,00
<b>Forderungen gesamt an bzw. gegenüber verbundenen Unternehmen</b>	<b>923.744.254,00</b>	<b>311.027.974,39</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	—	—
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	8.571.237,30	785.000,72
Verbriefte Verbindlichkeiten	—	—
Nachrangige Verbindlichkeiten	16.613.779,50	1.565.256,60
<b>Verbindlichkeiten gesamt an bzw. gegenüber verbundenen Unternehmen</b>	<b>25.185.016,80</b>	<b>2.350.257,32</b>

Als „Forderungen an Kunden“ ausgewiesene Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betragen 0,5 Mio. Euro (Vorjahr: 0,6 Mio. Euro). Als „Verbind-

lichkeit gegenüber Kunden“ ausgewiesene Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betragen 1,1 Mio. Euro (Vorjahr: 0,1 Mio. Euro).

## ANGABEN ZU WERTPAPIEREN UND FINANZANLAGEN GEMÄSS § 35 ABS. 1 NR. 1 RechKredV

IN DEN NACHFOLGENDEN BILANZPOSTEN ENTHALTENE BÖRSENFÄHIGE WERTPAPIERE

Euro	31.12.2020		
	insgesamt	börsennotiert	nicht börsennotiert
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.903.973.805,09	2.903.973.805,09	—
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	845.657,50	—	845.657,50
Handelsbestand	2.653.392,49	2.640.588,25	12.804,24
<b>Gesamt</b>	<b>2.907.472.855,08</b>	<b>2.906.614.393,34</b>	<b>858.461,74</b>

ANGABEN ZUR ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS GEMÄSS § 34 ABS. 3 RechKredV I. V. M. § 284 ABS. 3 SATZ 1 BIS SATZ 3 HGB

Euro	Wertpapiere des Anlagevermögens	Beteiligungen	Anteile an verbundenen Unternehmen	Grundstücke und Gebäude	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Immaterielle Vermögensgegenstände
Historische Anschaffungskosten	644.809.244,94	1.001.890,01	103.129,19	144.351.315,89	124.335.788,28	47.006.437,99
Historische Zuschreibungen	—	—	—	—	—	—
Historische Abschreibungen	—	-381.461,05	—	-107.503.345,05	-97.899.523,41	-38.754.022,51
<b>Buchwert zum 1. Januar 2020</b>	<b>644.809.244,94</b>	<b>620.428,96</b>	<b>103.129,19</b>	<b>36.847.970,84</b>	<b>26.436.264,87</b>	<b>8.252.415,48</b>
Zugänge bewertet zu Anschaffungskosten	1.157.995.076,82	—	—	—	9.789.404,79	1.825.819,28
Abgänge bewertet zu Anschaffungskosten	-174.284.612,09	—	—	-85.377,28	-11.650.495,20	—
In den Abgängen des Jahres enthaltene Zuschreibungen	—	—	—	—	—	—
In den Abgängen des Jahres enthaltene Abschreibungen	—	—	—	—	11.596.585,20	—
Zugänge durch Umbuchungen	14.241.550,59	—	—	—	—	—
Abgänge durch Umbuchungen	—	—	—	—	—	—
<b>Bestandsveränderungen des Geschäftsjahres</b>	<b>997.952.015,32</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>-85.377,28</b>	<b>9.735.494,79</b>	<b>1.825.819,28</b>
Zuschreibungen des Geschäftsjahres	—	—	—	—	—	—
Abschreibungen des Geschäftsjahres (planmässig)	—	—	—	-2.564.366,00	-8.657.371,92	-2.328.054,02
Abschreibungen des Geschäftsjahres (außerplanmässig)	—	—	—	—	-216.776,67	—
<b>Bewertungsänderungen des Geschäftsjahres</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>-2.564.366,00</b>	<b>-8.874.148,59</b>	<b>-2.328.054,02</b>
<b>Buchwert zum 31. Dezember 2020</b>	<b>1.642.761.260,26</b>	<b>620.428,96</b>	<b>103.129,19</b>	<b>34.198.227,56</b>	<b>27.297.611,07</b>	<b>7.750.180,74</b>
<b>Abschreibungen zum 1. Januar 2020</b>	<b>—</b>	<b>-381.461,05</b>	<b>—</b>	<b>-107.503.345,05</b>	<b>-97.899.523,41</b>	<b>-38.754.022,51</b>
Abschreibungen des Geschäftsjahres (planmässig)	—	—	—	-2.564.366,00	-8.657.371,92	-2.328.054,02
Abschreibungen des Geschäftsjahres (außerplanmässig)	—	—	—	—	-216.776,67	—
In den Abgängen des Jahres enthaltene Abschreibungen	—	—	—	—	11.596.585,20	—
Umbuchung von Abschreibungen	—	—	—	—	—	—
<b>Änderungen in den Abschreibungen</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>-2.564.366,00</b>	<b>2.722.436,61</b>	<b>-2.328.054,02</b>
<b>Abschreibungen zum 31. Dezember 2020</b>	<b>—</b>	<b>-381.461,05</b>	<b>—</b>	<b>-110.067.711,05</b>	<b>-95.177.086,80</b>	<b>-41.082.076,53</b>

Die Wertpapiere des Anlagevermögens beinhalten in Höhe von nominal 426,0 Mio. Euro (Vorjahr: 104,2 Mio. Euro) die Juniortranchen aus zwei ABS-Verbriefungen, die in der Bilanz der Bank als sonstige Vermögensgegenstände ausgewiesen wurden.

#### ANGABEN ZUR PORTFOLIOABGRENZUNG DER WERTPAPIERE DES ANLAGEVERMÖGENS GEMÄSS § 35 ABS. 1 NR. 2 RechKredV

Die börsenfähigen Wertpapiere des Anlagevermögens werden in getrennten Portfolios geführt. Aus zinsinduzierter ↗

Bewertung resultierte zum 31. Dezember 2020 ein beizulegender Zeitwert in Höhe von 1.226,2 Mio. Euro (Zeitwert Vorjahr: 551,2 Mio. Euro) zum Buchwert von 1.216,7 Mio. Euro (Buchwert Vorjahr: 554,8 Mio. Euro). Zum Bilanzstichtag waren keine börsenfähigen Wertpapiere im Anlagevermögen enthalten, deren beizulegende Zeitwerte unterhalb der Buchwerte lagen (Vorjahr: 9,5 Mio. Euro). Es sind Prozesse installiert, die sicherstellen, dass dauerhafte bonitätsinduzierte Wertminderungen von temporären zinsinduzierten Kursänderungen unterschieden werden können.

#### ANGABEN ZU SICHERHEITSLAISTUNGEN FÜR EIGENE VERBINDLICHKEITEN GEMÄSS § 35 ABS. 5 RechKredV

##### SICHERHEITSLAISTUNGEN

Euro	31.12.2020	31.12.2019
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.164.276.121,43	4.355.597.730,07
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	116.000.000,00	116.000.000,00
<b>Gesamtbetrag der übertragenen Sicherheiten</b>	<b>5.280.276.121,43</b>	<b>4.471.597.730,07</b>

Die übertragenen Sicherheiten bestehen im Wesentlichen aus Forderungen im Rahmen von zwei True-Sale-Forderungsverbriefungen durch das SPV Weser Funding S.A. (ABS) sowie aus der Übertragung von Krediten im Rahmen des Krediteinreichungsverfahrens (KEV). Außerdem wurden Kredite in einen Deckungsstock übertragen zur Ausgabe von Namenspfandbriefen und Inhaberpandbriefen. Des Weiteren handelt es sich um übertragene Wertpapiere im Rahmen von Repo-Geschäften und um Kundenforderungen im Rahmen des Refinanzierungsgeschäftes mit Förderbanken sowie um Cash Collaterals für Derivate.

Per 31. Dezember 2020 bestanden Verbindlichkeiten gegenüber der Bundesbank in Höhe von insgesamt 1.790,0 Mio. Euro (Vorjahr: 594,0 Mio. Euro) aus Offenmarktgeschäften, davon 1.600,0 Mio. Euro mit einer Laufzeit bis 28. Juni 2023 und 190,0 Mio. Euro mit einer Laufzeit bis 27. September 2023, alle mit einer Verzinsung von -0,5%. Dafür wurden Kredite im Krediteinreichungsverfahren in Höhe von 442,5 Mio. Euro (Vorjahr: 422,5 Mio. Euro) sowie u. a. Wertpapiere aus der Verbriefung in Höhe von nominal 1.036,7 Mio. Euro (Vorjahr: 310,0 Mio. Euro) bei der Bundesbank hinterlegt. Für die Verbriefung wurden entsprechende Kredite (893,0 Mio. Euro) und Wertpapiere (732,3 Mio. Euro) an die beiden Compartments des SPV Weser Funding S.A. übertragen. Auf Basis eines Wirt-

schaftsprüfermemorandums zur initialen Berücksichtigung der Weser Funding Verbriefung im aufsichtsrechtlichen Meldewesen gelten nur die übertragenen Forderungen als belastet mit dem Resultat, dass eine Doppelbelastung von Wertpapieren und Krediten vermieden wird.

Per 31. Dezember 2020 bestanden Verbindlichkeiten aus Namenspfandbriefen in nominaler Höhe von 181,0 Mio. Euro (Vorjahr: 181,0 Mio. Euro), davon 65,0 Mio. Euro (Vorjahr: 65,0 Mio. Euro) gegenüber Banken und 116,0 Mio. Euro (Vorjahr: 116,0 Mio. Euro) gegenüber Nichtbanken. Dafür wurden Kredite in Höhe von 244,1 Mio. Euro (Vorjahr: 274,0 Mio. Euro) an den Deckungsstock übertragen.

Außerdem wurden Inhaberpandbriefe in Höhe von nominal 190,0 Mio. Euro (Vorjahr: 100,0 Mio. Euro) herausgegeben, abgesichert durch 241,3 Mio. Euro (Vorjahr: 136,0 Mio. Euro) Kredite, sowie 15,0 Mio. Euro (Vorjahr: 15,0 Mio. Euro) Wertpapiere, die ebenfalls im Deckungsstock hinterlegt wurden. Diese Pfandbriefe wurden vollständig bei der Bundesbank hinterlegt, gelten aber als unbelastet, solange sie nicht als Sicherheit für entsprechende Offenmarktgeschäfte herangezogen werden. Um eine aufsichtsrechtliche Doppelbelastung von Wertpapieren und Krediten zu vermeiden, gelten auch hier nur die übertragenen Forderungen als belastet.

## III. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ – AKTIVA

ERLÄUTERUNGEN ZU „AKTIVA 5.  
SCHULDVERSCHREIBUNGEN UND ANDERE  
FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE

Euro	31.12.2020	31.12.2019
<b>Geldmarktpapiere</b>	—	—
<b>Anleihen und Schuldverschreibungen</b>	<b>2.713.397.114,63</b>	<b>2.358.858.280,30</b>
von öffentlichen Emittenten	1.153.737.939,11	1.116.456.840,98
von anderen Emittenten	1.559.659.175,52	1.242.401.439,32
<b>eigene Schuldverschreibungen</b>	<b>190.576.690,46</b>	<b>99.886.012,00</b>
<b>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>	<b>2.903.973.805,09</b>	<b>2.458.744.292,30</b>
davon: Wertpapiere der Liquiditätsreserve	1.687.223.868,98	1.903.935.047,36
davon: Wertpapiere des Anlagevermögens	1.216.749.936,11	554.809.244,94

**Angaben gemäß § 35 Abs. 1 Nr. 2 RechKredV i. V. m. § 285 Nr. 18 HGB a), b)**

Die Bewertung erfolgt für die Positionen der Liquiditätsreserve nach dem strengen Niederstwertprinzip. Die Wertpapiere des Anlagebestandes wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Zum Bilanzstichtag wurden sämtliche Wertpapiere dieser Bilanzposition mit dem Niederstwert ihrer Klassifizierung bewertet.

**Angaben gemäß § 9 Abs. 3 Nr. 2 RechKredV**

In den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sind Papiere im Wert von 469,1 Mio. Euro enthalten, die im Geschäftsjahr 2021 fällig werden.

**Angaben gemäß § 340b Abs. 4 Satz 4 HGB zu in Pension gegebenen Vermögensgegenständen**

Zum Bilanzstichtag waren Wertpapiere der Bank von nominal 2.037,6 Mio. Euro (Vorjahr: 796,1 Mio. Euro) für Offenmarktgeschäfte und im Rahmen von mit Wertpapieren besicherten Geldmarktgeschäften bei der XEMAC, dem Sicherheitenverwaltungssystem der Clearstream Banking AG, Frankfurt, verpfändet. Für die Besicherung des Eurex-Eigenhandels wur-

den Wertpapiere im Nennwert von 13,0 Mio. Euro (Vorjahr: 8,0 Mio. Euro) bei der BNP Paribas S.A. hinterlegt. Im Rahmen des Krediteinreichungsverfahrens wurden Kreditforderungen in Höhe von 442,5 Mio. Euro (Vorjahr: 422,5 Mio. Euro) bei der Bundesbank hinterlegt.

Am Bilanzstichtag gab es Rücknahmeverpflichtungen in Höhe von 466,8 Mio. Euro Buchwert (Vorjahr: 912,2 Mio. Euro Buchwert) für in Pension gegebene Vermögensgegenstände aus dem Repogeschäft (OTC). Geschäfte über die GC-Pooling-Plattform lagen zum Bilanzstichtag nicht vor.

**ERLÄUTERUNGEN ZU „AKTIVA 6.****AKTIEN UND ANDERE NICHT FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE“****Angaben gemäß § 35 Abs. 1 Nr. 2 RechKredV i. V. m. § 285 Nr. 18 HGB**

Zum Bilanzstichtag wurden alle Wertpapiere dieser Bilanzposition (Vorjahr: alle Wertpapiere dieser Bilanzposition) mit dem Niederstwert bewertet.

## ERLÄUTERUNGEN ZU „AKTIVA 6A. HANDELSBESTAND AKTIV“ AUFGLIEDERUNG GEMÄSS § 35 ABS. 1 NR. 1A RechKredV

### 6A HANDELSBESTAND AKTIV

Euro	31.12.2020	31.12.2019
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	42.135,41	27.845,97
Eigene Schuldverschreibungen	2.611.257,08	1.846.756,22
Risikoabschlag	—	- 67.472,86
<b>Gesamt</b>	<b>2.653.392,49</b>	<b>1.807.129,33</b>

Der Aktivposten Handelsbestand enthält im Wesentlichen zurückgekaufte eigene Schuldverschreibungen der OLB. Die Schuldverschreibungen des Handelsbestandes werden ↗

mit einem internen Modell bewertet (abzgl. eines Credit-Spreads für die OLB). In der Position Handelsbestand sind keine im Geschäftsjahr 2021 fälligen Wertpapiere enthalten.

## ERLÄUTERUNGEN ZU „AKTIVA 9. TREUHANDVERMÖGEN“ AUFGLIEDERUNG GEMÄSS § 6 ABS. 1 SATZ 2 RechKredV

### GLIEDERUNG NACH BILANZPOSITIONEN

Euro	31.12.2020	31.12.2019
Forderungen an Kunden	17.428.410,60	533.582,54
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	241.548,02	226.187,01
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	755.012,10	492.250,99
<b>Treuhandvermögen gesamt</b>	<b>18.424.970,72</b>	<b>1.252.020,54</b>

Forderungen an Kunden enthalten im Wesentlichen Fördermittel mit vollständiger Haftungsfreistellung durch das Förderinstitut, die im Rahmen der Coronavirus-Pandemie vergeben wurden.

## ERLÄUTERUNGEN ZU „AKTIVA 14. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE“ Angaben gemäß § 35 Abs. 1 Nr. 4 RechKredV

Die aus der Übertragung von Forderungen im Rahmen von zwei True-Sale-Forderungsverbriefungen durch das SPV Weser Funding S.A. (Compartment 1 und Compartment 2) hervorgegangenen nachrangigen Juniortranchen in Höhe von 426,0 Mio. Euro (Vorjahr: 104,2 Mio. Euro) werden in den sonstigen Vermögensgegenständen als Unterposition Anlagevermögen ausgewiesen. Daneben werden als Unterposition Umlaufvermögen schon geleistete, aber noch nicht abgerufene unwiderrufliche Zahlungsverpflichtungen aus Einzahlungs-

und Mithaftungsverpflichtungen in Höhe von 18,4 Mio. Euro (Vorjahr: 14,8 Mio. Euro) gezeigt. Außerdem sind in dieser Unterposition neben den Steuererstattungsansprüchen gegenüber Finanzbehörden in Höhe von 2,3 Mio. Euro (Vorjahr: 2,3 Mio. Euro) auch Forderungen aus einer Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr in Höhe von 24,3 Mio. Euro (Vorjahr: 22,9 Mio. Euro) enthalten. Darüber hinaus werden verschiedene Provisionsforderungen in dieser Unterposition ausgewiesen.

## ERLÄUTERUNGEN ZU „AKTIVA 15. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN“

### Angaben gemäß § 250 Abs. 3 HGB

In den Rechnungsabgrenzungsposten auf der Aktivseite sind Disagioträge aus Verbindlichkeiten in Höhe von 1,3 Mio. Euro (Vorjahr: 1,1 Mio. Euro) gemäß § 250 Abs. 3 HGB in Verbindung mit § 268 Abs. 6 HGB enthalten.

## IV. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ – PASSIVA

**ERLÄUTERUNGEN ZU „PASSIVA 3.  
VERBRIEFTE VERBINDLICHKEITEN“****Angaben gemäß RechKredV § 9 Abs. 3 Nr. 2**

Bei den begebenen Schuldverschreibungen sind nominal 47,8 Mio. Euro Papiere enthalten, die im Geschäftsjahr 2021 fällig werden.

**ERLÄUTERUNGEN ZU „PASSIVA 4.  
TREUHANDVERBINDLICHKEITEN“****Aufgliederung gemäß § 6 Abs. 1 Satz 2 RechKredV**

## GLIEDERUNG NACH BILANZPOSITIONEN

Euro	31.12.2020	31.12.2019
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	17.388.506,87	327.497,39
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.036.463,85	924.523,15
<b>Treuhandverbindlichkeiten gesamt</b>	<b>18.424.970,72</b>	<b>1.252.020,54</b>

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten enthalten im Wesentlichen weitergegebene Fördermittel mit vollständiger Haftungsfreistellung durch das Förderinstitut, die im Rahmen der Coronavirus-Pandemie vergeben wurden.

**ERLÄUTERUNGEN ZU „PASSIVA 5.  
SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN“****Angaben gemäß § 35 Abs. 1 Nr. 4 RechKredV**

Dieser Posten betrifft im Wesentlichen Rückgabeverbindlichkeiten der verbrieften Wertpapiere aus der ABS-Transaktion (SPV Weser-Funding S.A.) Compartment 1 und 2 in Höhe von 1.333,4 Mio. Euro, außerdem Steuerverbindlichkeiten in Höhe von 14,3 Mio. Euro sowie Verbindlichkeiten aus weiterzuleitenden Bestandsprovisionen und Ausgabeaufschlägen im Wertpapiergeschäft in Höhe von 6,0 Mio. Euro.

**ERLÄUTERUNGEN ZU „PASSIVA 6.  
RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN“****Angaben gemäß § 340e Abs. 2 HGB**

In den Rechnungsabgrenzungsposten auf der Passivseite sind 15,7 Mio. Euro (Vorjahr: 4,9 Mio. Euro) Disagioträge und Bearbeitungsgebühren aus Forderungen gemäß § 340e Abs. 2 HGB enthalten.

Davon betreffen 1,1 Mio. Euro (Vorjahr: 2,7 Mio. Euro) Disagioträge aus dem Erwerb eines Kreditportfolios, die bis 2021 als Zinsertrag realisiert werden.

## ERLÄUTERUNGEN ZU „PASSIVA 7. RÜCKSTELLUNGEN“

## RÜCKSTELLUNGSSPIEGEL

Euro	31.12.2019	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Rechnerischer Zins	Umsetzungen	31.12.2020
<b>a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen</b>	<b>35.675.677,48</b>	<b>- 2.215.108,95</b>	<b>- 16.764.713,00</b>	<b>4.993.921,66</b>	<b>6.561.904,71</b>	<b>-245.010,68</b>	<b>28.006.671,22</b>
<b>b) Steuerrückstellungen</b>	<b>31.537.433,35</b>	<b>- 2.710.501,93</b>	<b>- 228.821,92</b>	<b>17.392.768,16</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>45.990.877,66</b>
<b>c) andere Rückstellungen</b>	<b>89.967.223,10</b>	<b>- 45.349.499,41</b>	<b>- 5.628.800,90</b>	<b>65.065.907,23</b>	<b>852.666,87</b>	<b>-8.859.351,61</b>	<b>96.048.145,28</b>
Ungewisse Verbindlichkeiten	71.483.363,64	-44.038.047,83	-3.419.555,57	53.455.645,24	843.214,84	-8.859.351,61	69.465.268,71
Rückstellungen im Kreditgeschäft	13.376.900,36	—	-1.372.633,67	6.872.142,61	—	—	18.876.409,30
Sonstige	5.106.959,10	-1.311.451,58	-836.611,66	4.738.119,38	9.452,03	—	7.706.467,27
<b>Gesamt</b>	<b>157.180.333,93</b>	<b>- 50.275.110,29</b>	<b>- 22.622.335,82</b>	<b>87.452.597,05</b>	<b>7.414.571,58</b>	<b>-9.104.362,29</b>	<b>170.045.694,16</b>

## Angaben gemäß HGB § 285 Nr. 24. und 25. und Art. 67 Abs. 2 EGHGB zu Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die OLB AG hat Pensionszusagen erteilt, für die Pensionsrückstellungen gebildet werden. Der Erfüllungsbetrag wird auf Basis der Projected-Unit-Credit-Methode ermittelt beziehungsweise als Barwert der erworbenen Anwartschaft [↗](#)

ausgewiesen. Sofern es sich um wertpapiergebundene Zusagen handelt, wird der beizulegende Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände angesetzt.

Der Ermittlung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen liegen folgende Parameter zugrunde:

in %	31.12.2020	31.12.2019
Diskontierungszinssatz (10-jähriger Durchschnitt)	2,31	2,71
Diskontierungszinssatz (7-jähriger Durchschnitt)	1,60	1,96
Rententrend	1,75	1,75
Gehaltstrend	2,50	2,50

In 2016 ist das „Gesetz zur Umsetzung der Wohnimmobilienkreditrichtlinie und zur Änderung handelsrechtlicher Vorschriften“ in Kraft getreten, welches unter anderem eine Neufassung des § 253 HGB zur Bewertung von Pensionsverpflichtungen beinhaltet. Der Rechnungszins für Pensionsverpflichtungen wird seither als 10-Jahres-Durchschnitt statt wie zuvor als 7-Jahres-Durchschnitt berechnet. Zudem unterliegt ein positiver Unterschiedsbetrag, der sich aus der Bewertung der Altersversorgungsverpflichtungen mit dem 10-Jahres-Durchschnittszins gegenüber der Bewertung mit dem 7-Jahres-Durchschnittszins ergibt, einer Ausschüttungssperre (§ 253 Abs. 6 S. 2 HGB).

Die zuvor genannten Änderungen gelten nur für die Bewertung von Pensionsverpflichtungen, nicht aber für die Bewertung sonstiger Personalverpflichtungen wie zum Beispiel Altersteilzeit, Jubiläums- oder Vorruhestandsleistungen.

Darüber hinaus wird beim Diskontierungszinssatz weiterhin die Vereinfachungsregelung in § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB (Restlaufzeit von 15 Jahren) in Anspruch genommen, wobei wie im Vorjahr ein zum Bilanzstichtag prognostizierter Zinssatz zugrunde gelegt wurde.

Als biometrische Rechnungsgrundlagen werden die aktuellen Heubeck-Richttafeln 2018G verwendet. Als Pensionierungsalter wird die vertraglich vorgesehene beziehungsweise die sich nach dem RV-Altersgrenzenanpassungsgesetz 2007 ergebende Altersgrenze angesetzt. ↗

Ein Teil der Pensionszusagen ist im Rahmen eines „Contractual Trust Arrangements“ der Allianz Treuhand GmbH abgesichert. Dieses Treuhandvermögen stellt saldierungsfähiges Deckungsvermögen dar, wobei als beizulegender Zeitwert der Aktivwert beziehungsweise der Marktwert des Treuhandvermögens zugrunde gelegt wird.

Euro	31.12.2020	31.12.2019
Anschaffungskosten der verrechneten Vermögensgegenstände	47.702.120,74	45.634.476,66
Beizulegender Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände	47.881.571,34	45.853.404,31
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden	82.805.603,88	91.406.854,07

Der nicht ausgewiesene Rückstellungsbetrag gemäß Art. 67 Abs. 2 EGHGB betrug zum Bilanzstichtag 6,9 Mio. Euro. Weitere Erläuterungen zur Bilanzierung der Pensionen und ähnlicher Verpflichtungen in Bezug auf die ausgelagerten Altersversorgungsverpflichtungen finden Sie im Anhang unter „Angaben zu sonstigen finanziellen Verpflichtungen“. ↗

**Angaben zu Pensionszusagen und ähnliche Verpflichtungen an ehemalige Vorstandsmitglieder/Geschäftsführer bzw. deren Hinterbliebene**  
Die Pensionsverpflichtungen für ehemalige Vorstandsmitglieder/Geschäftsführer bzw. deren Hinterbliebene stellen sich wie folgt dar:

Euro	31.12.2020	31.12.2019
Beizulegender Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände	2.272.795,91	2.173.231,55
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden	6.710.575,91	13.674.986,55
Nicht ausgewiesener Rückstellungsbetrag gemäß Art. 67 Abs. 2 EGHGB	53.578,60	918.796,88
Pensionsrückstellung	4.384.201,40	10.582.958,12

Als beizulegender Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände wird der Aktivwert der Rückdeckungsversicherungen zugrunde gelegt.

#### Angaben zu Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen betreffen Rückstellungen für Risiken bezüglich Steuerzahlungen aufgrund ausstehender Bescheide.

#### Angaben zu anderen Rückstellungen

Die anderen Rückstellungen in Höhe von 96,0 Mio. Euro (Vorjahr: 90,0 Mio. Euro) beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen, Abschlussvergütung sowie Rückstellungen für das Kreditgeschäft und für Rechtsrisiken.

Die Gesellschaft hat Verpflichtungen aus Altersteilzeitverträgen, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen werden. Ein Teil dieser Verpflichtungen ist im Rahmen eines „Contractual Trust Arrangements“ der Allianz Treuhand GmbH abgesichert. Das hierin für das Altersteilzeit-Sicherungsguthaben reservierte Vermögen stellt saldierungsfähiges Deckungsvermögen dar, wobei als beizulegender Zeitwert der Aktivwert bzw. der Marktwert des reservierten Vermögens zugrunde gelegt wird.

Die Bewertung dieser Verpflichtungen erfolgt im Wesentlichen analog zu den Pensionszusagen und auf Basis der gleichen Rechnungsannahmen.

Euro	31.12.2020	31.12.2019
Anschaffungskosten der verrechneten Vermögensgegenstände	28.721.080,28	19.942.662,33
Beizulegender Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände	28.800.128,68	19.957.717,74
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden	25.205.643,73	15.732.919,59

### ERLÄUTERUNGEN ZU „PASSIVA 9. NACHRANGIGE VERBINDLICHKEITEN“

Angaben gemäß § 35 Abs. 3 RechKredV

Mittelaufnahmen von mehr als 10 % des Gesamtbetrages  
betreffen nachfolgende Positionen:

#### OLB-INHABERSCHULDVERSCHREIBUNGEN UND SCHULDSCHEINDARLEHEN

Betrag Nominal	Nominal- zinssatz	Fälligkeit	Emissions- währung	vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung
Euro	%	Jahr		
20.000.000,00	3,2	2023	Euro	Nein
25.000.000,00	7	2023	Euro	Nein
20.000.000,00	4,4	2028	Euro	Nein
30.000.000,00	2,255	2029	Euro	Nein

Bei der Mittelaufnahme von nominal 25,0 Mio. Euro handelt es sich um eine nachrangige Wandelschuldverschreibung mit Wandlungsoption in Aktien seitens der Bank. ↗

Die nachrangigen Verbindlichkeiten betragen nominal 194,6 Mio. Euro (Vorjahr: 223,8 Mio. Euro).

Euro	31.12.2020	31.12.2019
Nachrangige Wandelschuldverschreibungen	42.047.875,73	42.047.875,73
Nachrangige Schuldverschreibungen	20.000.000,00	25.000.000,00
Nachrangige Schuldscheindarlehen	128.500.000,00	153.500.000,00
Nachrangige Kundeneinlagen	4.009.500,00	3.242.500,00
<b>Nominaler Rückzahlungswert</b>	<b>194.557.375,73</b>	<b>223.790.375,73</b>

Für alle Mittelaufnahmen gilt: Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung kann nicht entstehen. Die nachrangigen Verbindlichkeiten dürfen im Falle der Insolvenz oder der Liquidation erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückgezahlt werden. Sie dienen der Verstärkung der haftenden Eigenmittel entsprechend den Vorschriften des Kreditwesengesetzes.

Der gesamte Zinsaufwand für die nachrangigen Verbindlichkeiten betrug im Berichtsjahr 8,6 Mio. Euro (Vorjahr: 17,0 Mio. Euro).

## ERLÄUTERUNGEN ZU „PASSIVA 11. FONDS FÜR ALLGEMEINE BANKKRISIKEN“ UND „PASSIVA 12. EIGENKAPITAL“

DAS EIGENKAPITAL UND DIE RESERVEN NACH § 340G HGB DER BANK VERÄNDERTEN SICH WIE FOLGT:

	31.12.2019	Jahresüberschuss	Veränderung Sonderposten, gemäß § 340e Abs. 4 HGB	Dividenden- ausschüttung	Einstellung (+) Auflösung (-)	Sonstige Kapital- veränderungen	31.12.2020
Euro							
<b>Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>	<b>20.094.590,76</b>	—	<b>6.218,95</b>	—	<b>-20.000.000,00</b>	—	<b>100.809,71</b>
Gezeichnetes Kapital	90.468.571,80	—	—	—	—	—	90.468.571,80
Kapitalrücklage	517.332.330,40	—	—	—	—	—	517.332.330,40
gesetzliche Rücklage	171.066,50	—	—	—	—	—	171.066,50
andere Gewinn- rücklagen	390.884.941,49	—	—	—	79.787.051,71	-56.285,01	470.615.708,19
Bilanzgewinn	109.788.766,18	78.639.823,55	—	-30.001.714,47	-79.787.051,71	—	78.639.823,55
<b>Eigenkapital</b>	<b>1.108.645.676,37</b>	<b>78.639.823,55</b>	—	<b>-30.001.714,47</b>	—	<b>-56.285,01</b>	<b>1.157.227.500,44</b>
<b>Gesamt</b>	<b>1.128.740.267,13</b>	<b>78.639.823,55</b>	<b>6.218,95</b>	<b>-30.001.714,47</b>	<b>-20.000.000,00</b>	<b>-56.285,01</b>	<b>1.157.328.310,15</b>

Das gezeichnete Kapital ist in 23.257.143 Stückaktien aufgeteilt. Die Stückaktien lauten auf den Inhaber.

### Angaben zum Beschluss der Ergebnisverwendung für das Geschäftsjahr 2019

Die Ordentliche Hauptversammlung hat am 26. März 2020 beschlossen, den im Jahresabschluss ausgewiesenen Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2019 der Oldenburgische Landesbank AG in Höhe von 109.788.766,18 Euro wie folgt zu verwenden:

- Ausschüttung einer Dividende von Euro 1,29 auf jede der 23.257.143 Stückaktien – zahlbar am 30.09.2020
- Einstellung eines Betrages in Höhe von Euro 79.787.051,71 in die anderen Gewinnrücklagen.

Die Außerordentliche Hauptversammlung hat am 24. September 2020 beschlossen, die Fälligkeit und den Auszahlungszeitpunkt der Dividende von Euro 1,29 auf jede der 23.257.143 Stückaktien auf den 30. Dezember 2020 zu ändern.

### Angaben zu § 340e Abs. 4 Satz 2 Nr. 1 HGB

Dem Sonderposten „Fonds für allgemeine Bankrisiken“ nach § 340g ist in jedem Geschäftsjahr ein Betrag von mindestens

10 % der Nettoerträge des Handelsbestands zuzuführen und dort gemäß § 340e gesondert auszuweisen. Dieser Posten darf zum Ausgleich von Nettoaufwendungen des Handelsbestands aufgelöst werden. Im Geschäftsjahr wurden dem Sonderposten 6.218,95 Euro zugeführt (Vorjahr: Zuführung in Höhe von 2.328,79 Euro).

### Angaben zur Anzahl der Aktien gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 3 AktG

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 90.468.571,80 Euro. Es ist aufgeteilt in 23.257.143 Stückaktien, die jeweils mit einem rechnerischen Wert von 3,89 Euro pro Stückaktie im Grundkapital enthalten sind. Siehe auch unten: „Angaben zu bedingtem Kapital“.

### Angaben zu bedingtem Kapital gemäß § 152 Abs. 1 Satz 3 AktG

Das Grundkapital ist durch zwei Ermächtigungsbeschlüsse bedingt erhöht um bis zu 14.109.742,89 Euro bzw. weitere 3.812.275,57 Euro. Die bedingte Kapitalerhöhung wird vollzogen durch die Ausgabe von bis zu 3.627.252 Stück bzw. weitere 980.038 Stück neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien, welche ab dem Geschäftsjahr ihrer Ausgabe mit einem Gewinnbezugsrecht ausgestattet sind. Das bedingte Kapital dient ausschließlich der Sicherung der Ansprüche von In-

habern von Wandelschuldverschreibungen, die die OLB als Gesamtrechtsnachfolgerin der ehemaligen BKB aufgrund Ermächtigungsbeschluss vom 1. Oktober 2014 bzw. 25. Juni 2018 ausgegeben hat und für die die Gesellschaft gleichwertige Rechte gemäß § 23 UmwG aufgrund des Verschmelzungsvertrags mit der BKB vom 14. August 2018 gewährt. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber der vorgenannten Wandelschuldverschreibungen von ihrem Wandlungsrecht Gebrauch machen oder soweit die zur Wandlung verpflichteten Inhaber ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen. Bezugsberechtigt sind ausschließlich die Inhaber der Wandelschuldverschreibungen. Der Vorstand ist ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen. Für eine mögliche Wandlung der Wandelschuldverschreibungen wurde in den freien Rücklagen der Bank in 2019 eine Sonderrücklage gemäß § 218 AktG in Höhe von 5.943.064,46 Euro reserviert. ↗

#### Angaben gemäß § 285 Nr. 15a. HGB zu Rechten aus Wandelschuldverschreibungen

Es wurden insgesamt vier nachrangige Wandelschuldverschreibungen begeben (siehe auch Angaben zu nachrangigen Verbindlichkeiten), die mit nominalen Rückzahlungswerten in Höhe von 42,0 Mio. Euro ausgewiesen wurden. Diese Wandelschuldverschreibungen verbriefen insgesamt die bedingte Wandlung in 2,7 Mio. Stück Aktien bzw. 10,6 Mio. Euro gezeichnetes Kapital.

#### Angaben zu eigenen Aktien gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 2 AktG

Es besteht keine Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien. Am 31. Dezember 2020 waren keine eigenen Aktien im Bestand. Im Geschäftsjahr 2020 ergaben sich keine Zu- und Abgänge.

#### Angaben zur Ausschüttungssperre gemäß § 268 Abs. 8 HGB und § 253 Abs. 6 HGB

Gemäß § 268 Abs. 8 HGB sind folgende Beträge ausschüttungsgesperrt:

#### AUSSCHÜTTUNGSGESPERRTE BETRÄGE

Euro	31.12.2020	31.12.2019
Ertrag aus der Aktivierung selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	509.967,00	669.234,37
Ertrag aus der Bewertung des Deckungsvermögens der Altersteilzeit zum beizulegenden Zeitwert oberhalb der Anschaffungskosten	73.446,33	15.055,41
Ertrag aus der Bewertung des Deckungsvermögens der Altersvorsorge zum beizulegenden Zeitwert oberhalb der Anschaffungskosten	179.450,60	218.927,65
<b>Gesamtbetrag</b>	<b>762.863,93</b>	<b>903.217,43</b>

Gemäß § 253 Abs. 6 HGB sind folgende Beträge ausschüttungsgesperrt:

#### AUSSCHÜTTUNGSGESPERRTE BETRÄGE

Euro	31.12.2020	31.12.2019
Positiver Unterschiedsbetrag aus Ermittlung des Rückstellungsbetrages für Altersversorgungsverpflichtungen gemäß § 253 Abs. 6 HGB	10.836.256,65	11.808.025,00
<b>Gesamtbetrag</b>	<b>10.836.256,65</b>	<b>11.808.025,00</b>

## V. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ – UNTER-STRICH-POSITIONEN

## ERLÄUTERUNGEN ZU „UNTER-STRICH-POSITION

## 1. EVENTUALVERBINDLICHKEITEN“

ANGABEN GEMÄSS § 35 ABS. 4 RechKredV UND § 34 ABS. 2 NR. 4 RechKredV

Euro	31.12.2020	31.12.2019
Kreditbürgschaften	206.001.366,63	145.103.416,91
Sonstige Bürgschaften und Gewährleistungen	420.606.700,79	395.672.885,32
Akkreditive	11.134.641,54	12.629.027,55
<b>Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen</b>	<b>637.742.708,96</b>	<b>553.405.329,78</b>
abzgl. Rückstellungen auf Bürgschaften und Gewährleistungsverträge	-7.827.572,79	-6.873.313,22
<b>Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen abzgl. Rückstellungen</b>	<b>629.915.136,17</b>	<b>546.532.016,56</b>

Soweit sich aus den zugrunde liegenden Kundenverbindungen Risiken der Inanspruchnahme ergeben, wurde für diese Risiken durch Rückstellungsbildung Vorsorge getroffen. ↗

In allen Fällen lag die geschätzte Inanspruchnahmewahrscheinlichkeit unter 50 %. Die Verpflichtungen werden kreditmässig überwacht und beordnet.

## ERLÄUTERUNGEN ZU „UNTER-STRICH-POSITION

## 2. ANDERE VERPFLICHTUNGEN“

ANGABEN GEMÄSS § 35 ABS. 6 RechKredV UND § 34 ABS. 2 NR. 4 RechKredV

Euro	31.12.2020	31.12.2019
Darlehen	1.659.024.756,54	1.712.733.223,82
Avalkredite	267.537.491,59	219.600.742,07
<b>Unwiderrufliche Kreditzusagen</b>	<b>1.926.562.248,13</b>	<b>1.932.333.965,89</b>
abzgl. Rückstellungen auf Kreditzusagen	-11.048.836,51	-6.503.587,20
<b>Unwiderrufliche Kreditzusagen abzgl. Rückstellungen</b>	<b>1.915.513.411,62</b>	<b>1.925.830.378,69</b>

Bei den unwiderruflichen Kreditzusagen handelt es sich hinsichtlich der angegebenen Volumina um noch nicht in Anspruch genommene Verpflichtungen. Mit einer Inanspruchnahme ist jeweils im Rahmen des normalen Kreditgeschäfts zu rechnen. Soweit sich aus den zugrunde liegenden Kundenverbindungen Ausfallrisiken ergeben, wurde für diese Risiken durch Rückstellungsbildung Vorsorge getroffen.

Soweit in gewährten Avalkreditrahmen Regelungen zum Kündigungsrecht nicht explizit mit dem Kunden vereinbart sind, wurde von der Unwiderruflichkeit der Kreditzusage ausgegangen.

## VI. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

## ERLÄUTERUNGEN ZU „GUV 1. ZINSERTRÄGE“, „GUV 2. ZINSAUFWENDUNGEN“, „GUV 3. LAUFENDE ERTRÄGE“ UND „GUV 4. ERTRÄGE AUS GEWINNGEMEINSCHAFTEN, GEWINNABFÜHRUNGS- ODER TEILGEWINNABFÜHRUNGSVERTRÄGEN“

Euro	2020	2019
<b>Zinserträge</b>	<b>444.414.421,06</b>	<b>444.125.574,61</b>
aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	417.405.775,42	415.596.230,53
darunter: negative Zinsen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	-12.291.189,27	-9.194.628,63
aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	27.008.645,64	28.529.344,08
darunter: negative Zinsen aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	—	—
<b>Zinsaufwendungen</b>	<b>-108.331.942,62</b>	<b>-136.522.052,64</b>
darunter: positive Zinsen	16.837.815,19	11.171.439,61
<b>Laufende Erträge</b>	<b>52.146,86</b>	<b>51.746,84</b>
aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	35.000,08	17.520,06
aus Beteiligungen	17.146,78	34.226,78
aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	—	—
<b>Erträge aus Gewinnabführungsverträgen</b>	<b>156.919,56</b>	<b>854.888,04</b>
<b>Vom übertragenden Rechtsträger für fremde Rechnung erwirtschaftetes Ergebnis</b>	<b>—</b>	<b>8.676.038,10</b>
<b>Zinsüberschuss</b>	<b>336.291.544,86</b>	<b>317.186.194,95</b>

Der Zinsüberschuss enthält 1,9 Mio. Euro Disagiobeträge aus dem Erwerb eines Kreditportfolios, die im Geschäftsjahr 2020 als Zinsertrag realisiert wurden.

Die Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften enthalten periodenfremde Zinserträge in Höhe von 2,1 Mio. Euro für nachträgliche Zinsvereinnahmungen, die im Wesentlichen aus Krediten in der Abwicklung resultieren.

### ERLÄUTERUNGEN ZU „GUV 5. PROVISIONSERTRÄGE“ UND „GUV 6. PROVISIONSAUFWAND“

Euro	2020	2019
Wertpapiergeschäft und Vermögensverwaltung	40.971.422,44	29.609.510,05
Zahlungsverkehr	29.924.908,32	27.104.999,21
Versicherungs-, Bauspar- und Immobiliengeschäft	17.379.359,97	18.109.792,27
Kreditgeschäft	15.939.485,05	19.979.417,65
Auslandsgeschäft	2.780.634,79	3.725.472,43
Sonstiges	6.313.377,04	5.035.942,71
<b>Provisionsüberschuss</b>	<b>113.309.187,61</b>	<b>103.565.134,32</b>

Provisionserträge aus dem Vermittlungsgeschäft i. H. v. 3,7 Mio. Euro sind früheren Geschäftsjahren zuzurechnen.

#### ERLÄUTERUNGEN ZU „GUV 8. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE“

Die sonstigen betrieblichen Erträge nehmen Posten auf, die anderen Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung nicht zugeordnet werden können.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 4,3 Mio. Euro und weitere 5,3 Mio. Euro Erträge enthalten, die früheren Geschäftsjahren zuzurechnen sind. ↗

Außerdem enthalten die sonstigen betrieblichen Erträge 0,8 Mio. Euro für Kostenerstattung Dritter, 0,8 Mio. Euro Zuschreibungen für Aktivwerte und 0,6 Mio. Euro Erträge aus dem Glückssparen.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Zinseffekte aus der Änderung von Restlaufzeiten und aus Änderungen des Zinssatzes für die Barwertbemessung von Rückstellungen in folgender Höhe enthalten:

Euro	2020	
	Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	Sonstige Verpflichtungen
Ertrag aus dem beizulegenden Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände	—	—
Rechnerische Verzinsung des Erfüllungsbetrages der verrechneten Schulden	—	—
Effekt aus der Änderung des Diskontierungszinssatzes für den Erfüllungsbetrag	—	9.376,34
<b>Netto-Betrag der verrechneten Erträge (+) und Aufwendungen (-)</b>	<b>—</b>	<b>9.376,34</b>

Die Währungsumrechnung erfolgt gemäß § 340h HGB i. V. m. § 256a HGB sowie unter Berücksichtigung der Stellungnahme IDW RS BFA 4. Auf ausländische Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten sowie am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelte Kassa-Geschäfte werden zum EZB-Referenzkurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Vermögensgegenstände, Verbindlichkeiten und schwebende Geschäfte unterliegen je Währung der besonderen Deckung. Durch prozessuale Vorkehrungen wird sichergestellt, dass of-

fene Währungspositionen täglich einen Euro-Gegenwert von 1,0 Mio. Euro nicht überschreiten. Erträge und Aufwendungen aus der Umrechnung besonders gedeckter Geschäfte werden gem. § 340h HGB erfolgswirksam vereinnahmt.

Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen enthalten per Saldo Erträge aus der Fremdwährungsumrechnung in Höhe von 2,1 Mio. Euro (siehe auch „GuV 12. Sonstige betriebliche Aufwendungen“).

**ERLÄUTERUNGEN ZU „GUV 10. ALLGEMEINE VERWALTUNGS-  
AUFWENDUNGEN“ UND „GUV 11. ABSCHREIBUNGEN UND  
WERTBERICHTIGUNGEN AUF IMMATERIELLE ANLAGEWERTE  
UND SACHANLAGEN“**

Euro	2020	2019
Personalaufwand	-173.179.200,39	-177.614.567,81
Andere Verwaltungsaufwendungen	-108.117.397,83	-118.964.131,86
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-13.766.568,61	-14.768.047,82
<b>Operative Aufwendungen</b>	<b>-295.063.166,83</b>	<b>-311.346.747,49</b>

Die anderen Verwaltungsaufwendungen enthalten 0,7 Mio. Euro an Aufwendungen, die früheren Geschäftsjahren zuzuordnen sind.

Aufwendungen handelt es sich dabei im Geschäftsjahr 2020 insbesondere um 3,6 Mio. Euro Leistungen aufgrund rechtlicher Verpflichtungen und Kulanzzahlungen.

**ERLÄUTERUNGEN ZU „GUV 12. SONSTIGE BETRIEBLICHE  
AUFWENDUNGEN“**

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen nehmen Posten auf, die anderen Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung nicht zugeordnet werden können. Im Bereich der [↗](#)

Des Weiteren sind in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen Zinseffekte aus der Änderung der Restlaufzeit und aus Änderungen des Diskontierungszinssatzes für die Barwertbemessung von Rückstellungen in folgender Höhe enthalten:

Euro	2020	
	Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	Sonstige Verpflichtungen
Ertrag (-) aus dem beizulegenden Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände	-1.225.888,93	—
Rechnerische Verzinsung des Erfüllungsbetrages der verrechneten Schulden	2.597.568,89	564.420,45
Effekt aus der Änderung des Diskontierungszinssatzes für den Erfüllungsbetrag	5.190.224,75	297.622,76
<b>Netto-Betrag der verrechneten Erträge (+) und Aufwendungen (-)</b>	<b>6.561.904,71</b>	<b>862.043,21</b>

Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge enthalten per Saldo Erträge aus der Fremdwährungsumrechnung in Höhe von 2,1 Mio. Euro (siehe auch „GuV 8. Sonstige betriebliche Erträge“).

**ERLÄUTERUNGEN ZU GUV 13. UND 14. „ABSCHREIBUNGEN UND WERTBERICHTIGUNGEN AUF BZW. ERTRÄGE AUS ZUSCHREIBUNGEN ZU FORDERUNGEN UND BESTIMMTEN WERTPAPIEREN SOWIE ZUFÜHRUNGEN ZU, BZW. AUFLÖSUNG VON RÜCKSTELLUNGEN IM KREDITGESCHÄFT“**

Euro	2020	2019
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	- 30.684.290,52	- 6.754.638,41
Gewinn (+)/ Verlust (-) aus Wertpapieren der Liquiditätsreserve	7.969.464,76	21.049.953,48
<b>Aufwendungen (-)/ Erträge (+) aus Kreditgeschäft u. Liquiditätsreserve</b>	<b>- 22.714.825,76</b>	<b>14.295.315,07</b>

Durch Realisierung von Kursreserven aus dem Verkauf von festverzinslichen Wertpapieren in der Liquiditätsreserve ergaben sich für das Geschäftsjahr 2020 Erträge in Höhe von 6,4 Mio. Euro.

**ENTWICKLUNG DES BESTANDS AN RISIKOVORSORGE IM KREDITGESCHÄFT**

Euro	SLLP	PLL	GLLP	Wertberichtigung	Rückstellungen <sup>1</sup>	Gesamtbestand
<b>Bestand zum 01. Januar</b>	<b>108.646.702,11</b>	<b>5.788.463,48</b>	<b>24.257.736,57</b>	<b>138.692.902,16</b>	<b>13.376.900,36</b>	<b>152.069.802,52</b>
Verbrauch	- 24.902.896,77	- 3.705.030,09	—	- 28.607.926,86	—	- 28.607.926,86
Zuführungen	41.926.359,67	3.548.681,62	21.934.161,41	67.409.202,70	6.872.142,61	74.281.345,31
Auflösungen	- 18.554.574,82	—	—	- 18.554.574,82	- 1.372.633,67	- 19.927.208,49
Auflösungen aus Unwinding	- 487.222,00	—	—	- 487.222,00	—	- 487.222,00
<b>Bestand zum 31. Dezember</b>	<b>106.628.368,19</b>	<b>5.632.115,01</b>	<b>46.191.897,98</b>	<b>158.452.381,18</b>	<b>18.876.409,30</b>	<b>177.328.790,48</b>

<sup>1</sup> Veränderungen von Bonitätsrisiken in außerbilanziell abgebildeten Kreditzusagen und Eventualverbindlichkeiten werden durch Zuführungen und Auflösungen von Rückstellungen erfolgswirksam erfasst.

**RISIKOVORSORGE IM KREDITGESCHÄFT – GUV-SICHT**

Euro	2020	2019
<b>Nettoergebnis aus Wertberichtigungen</b>	<b>- 48.854.627,88</b>	<b>- 10.653.100,91</b>
Zuführungen zu Wertberichtigungen	- 67.409.202,70	- 42.077.763,55
Auflösungen von Wertberichtigungen	18.554.574,82	31.424.662,64
<b>Nettoergebnis aus Rückstellungen</b>	<b>- 5.499.508,94</b>	<b>995.113,79</b>
Zuführungen zu Rückstellungen	- 6.872.142,61	- 1.326.218,76
Auflösungen von Rückstellungen	1.372.633,67	2.321.332,55
<b>Nettoergebnis Veränderungen Vorsorgereserven gemäß § 340f und g HGB</b>	<b>20.000.000,00</b>	<b>—</b>
Zuführungen Vorsorgereserven gemäß § 340f und g HGB	—	—
Auflösungen Vorsorgereserven gemäß § 340f und g HGB	20.000.000,00	—
<b>Direktabschreibungen</b>	<b>- 384.959,15</b>	<b>- 87.077,54</b>
<b>Eingänge auf kundenwirksam abgeschriebene Forderungen</b>	<b>4.054.805,45</b>	<b>2.990.426,25</b>
<b>Risikovorsorge im Kreditgeschäft</b>	<b>- 30.684.290,52</b>	<b>- 6.754.638,41</b>

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft enthält periodenfremde Eingänge auf kundenwirksam abbeschriebene Forderungen in Höhe von 4,1 Mio. Euro.

#### AUSWIRKUNGEN DER CORONA-PANDEMIE AUF DIE RISIKOVORSORGE IM KREDITGESCHÄFT

Die durch die Coronavirus-Pandemie verursachten Änderungen der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und die Unsicherheit hinsichtlich des weiteren Verlaufs haben die Bewertung der Risikolage im Kreditgeschäft deutlich erschwert. Mit Blick auf die Ermittlung der Risikovorsorge werden im Folgenden die wesentlichen Annahmen über die möglichen Folgen der Coronavirus-Pandemie und der Bewertungsprozess dargelegt.

Die OLB hat zu Beginn des zweiten Quartals 2020 einen Prozess zur Untersuchung der zu erwartenden Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Risikotragfähigkeit gestartet. Auf Basis der bestehenden Planung wurden durch die jeweiligen Fachverantwortlichen die zu erwartenden Effekte auf das Neugeschäft, auf den Verwaltungsaufwand sowie auf die Risikovorsorge und die Risikogewichtung des Kreditbuchs bewertet. Die Analyse der weiteren Entwicklung der Kreditrisiken hat die Bank zweistufig gestaltet. Für bedeutende Kreditengagements wurde durch die Einheiten Markt und Marktfolge eine Einschätzung der wirtschaftlichen Betroffenheit auf Einzelengagementebene vorgenommen. Diese Bewertung wurde während des Jahres regelmäßig überprüft und aktualisiert. Für kleinere Kreditengagements und Kredite an Privat- und Geschäftskunden erfolgte eine Einschätzung der Betroffenheit der Kreditnehmer auf Basis der Branchenzugehörigkeit auf einer Skala von „neutral“ bis „sehr hoch“. Diese Einschätzung wurde von Spezialisten aus den Bereichen Kapitalmarktanalyse und Kreditmanagement vorgenommen. Aspekte wie die massive staatliche Unterstützung durch Liquiditätshilfen und Unterstützungszahlungen wurden dabei berücksichtigt. Hinsichtlich der volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen ist die Bank von einem starken Einbruch des Bruttoinlandsprodukts in 2020, einer deutlichen Erholung der Wirtschaft über das Jahr 2021 hinweg und ein Wiedererreichen des Vorkrisenniveaus Anfang 2022 („Schiefe v-Form“) ausgegangen. Eine wesentliche Veränderung der Sicherheitenwerte – insbesondere von Immobilien – wurde nicht unterstellt, da die Bank hier bei der Bewertung mit hohen Abschlägen arbeitet und keine Anzeichen für ein absinkendes Marktpreisniveau vorliegen. Die so ermittelten Parameter wurden in einer Simulation zusammengefasst, die erwartete Veränderungen von

Auswahlwahrscheinlichkeiten modellierte. Die Bank hat neben der generellen Vorsorge für konkrete Einzelfälle und für latente Kreditrisiken eine zusätzliche Vorsorge in Höhe von 23,7 Mio. Euro für erwartete Ausfälle aufgrund der Coronavirus-Pandemie gebildet. Dieser Betrag leitet sich aus beschriebenen Veränderungen der statistischen Ausfallerwartungen für das kommende Jahr unter Berücksichtigung der durch die Coronavirus-Pandemie erhöhten bonitätsabhängigen Ausfallwahrscheinlichkeiten für die jeweiligen Kreditnehmer ab. Die Belastung durch die notwendige Risikovorsorge von insgesamt 50,7 Mio. Euro wurde durch die Reduzierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken gem. § 340g HGB in Höhe von 20,0 Mio. Euro teilweise kompensiert.

#### ERLÄUTERUNGEN ZU „GUV 16. ERTRÄGE AUS ZUSCHREIBUNGEN ZU BETEILIGUNGEN, ANTEILEN AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN UND WIE ANLAGEVERMÖGEN BEHANDELTEN WERTPAPIEREN“

In dieser Position sind gemäß § 340c Abs. 2 Satz 2 HGB neben Erträgen aus Zuschreibungen auch Erträge aus Geschäften mit diesen Vermögensgegenständen einzubeziehen (also Erträge aus Beteiligungen, Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen und Erträge aus den wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren).

Im Geschäftsjahr 2020 wurden keine Erträge aus der Realisierung von Kursreserven erzielt (Vorjahr 20,2 Mio. Euro).

#### ERLÄUTERUNGEN ZU „GUV 22. AUSSERORDENTLICHES ERGEBNIS“

Während § 277 HGB n. F. (neue Fassung) in der seit dem 23. Juli 2015 geltenden Fassung keine Zuordnung von Ergebnisbestandteilen im außerordentlichen Ergebnis mehr vorsieht, basiert die Staffelform gemäß der maßgeblichen Rech-KredV weiterhin auf dieser Zuordnung.

Die Auslagerung von Pensionsverpflichtungen in einen Pensionsfonds führte zu einem außerordentlichen Ertrag wegen Rückstellungsaufösungen in Höhe von 16,8 Mio. Euro. Die Dotierung zum Pensionsfonds führte zu einem außerordentlichen Aufwand in Höhe von 16,8 Mio. Euro.

Aus der planmäßigen Verteilung des Unterschiedsbetrags aus der Bewertung der Pensionsverpflichtungen im Rahmen der Erstanwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) ergibt sich ein außerordentlicher Aufwand in Höhe von 3,0 Mio. Euro (Vorjahr: 2,7 Mio. Euro).

Die Bank hat im Rahmen eines in 2020 gestarteten Effizienz- und Modernisierungsprogramms zusätzliche Potenziale für Verbesserungen identifiziert, die unter anderem eine weitere Anpassung der notwendigen Personalstärke ermöglichen. Die Kosten für die sozialverträgliche Umsetzung der Maßnahmen wurden durch die Bildung einer Restrukturierungsrückstellung in Höhe von 17,1 Mio. Euro als außerordentlicher Aufwand berücksichtigt.

#### ERLÄUTERUNGEN ZU „GUV 23. STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG“ UND „GUV 24. SONSTIGE STEUERN, SOWEIT NICHT UNTER POSTEN 12 AUSGEWIESEN“

Der Steueraufwand vom Einkommen und vom Ertrag für das Berichtsjahr betrug 35,4 Mio. Euro (Vorjahr: 40,1 Mio. Euro). [↗](#)

Vom gesamten Steueraufwand entfielen 18,0 Mio. Euro (Vorjahr: 20,5 Mio. Euro) auf Körperschaftsteuer (inklusive Solidaritätszuschlag) und 17,4 Mio. Euro (Vorjahr: 19,6 Mio. Euro) auf Gewerbesteuer. Insgesamt sind per Saldo Erstattungen i. H. v. 0,5 Mio. Euro früheren Geschäftsjahren zuzurechnen.

#### Angaben zu Latenten Steuern

Die per Saldo aktiven latenten Steuern wurden in Ausübung des in § 274 Abs. 1 S. 2 HGB enthaltenen Wahlrechts nicht angesetzt.

Die wesentlichen Abweichungen zwischen den handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen ergeben sich bei den folgenden Bilanzpositionen, die zu Steuerlatenzen führen.

Euro	31.12.2020		
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Saldo
Forderungen an Kunden	2.669.237,00	—	2.669.237,00
Anteile an verbundenen Unternehmen	—	—	—
Sachanlagen	2.789.334,00	—	2.789.334,00
Sonstige Vermögensgegenstände	14.931.591,00	158.090,00	14.773.501,00
Pensionsrückstellungen	18.590.098,00	—	18.590.098,00
Andere Rückstellungen	9.425.349,00	321.578,00	9.103.771,00
<b>Bilanzposition gesamt</b>	<b>48.405.609,00</b>	<b>479.668,00</b>	<b>47.925.941,00</b>

Die Bewertung der Steuerlatenzen erfolgt mit einem Steuersatz von 31,000 %. Der Steuersatz setzt sich aus dem aktuell gültigen Körperschaftsteuersatz in Höhe von 15,825 % (inkl. Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,500 %) sowie einem Gewerbesteuersatz in Höhe von 15,175 % zusammen.

## VII. ANGABEN GEMÄSS § 28 PFANDBG ZUM HYPOTHEKENPFANDBRIEFUMLAUF

Die Bank hat Hypothekendarlehen emittiert. Folgende Angaben erfolgen gemäß § 28 Pfandbriefgesetz (PfandBG):

### Angaben zu Gesamtbetrag und Laufzeitstruktur (in Mio. Euro)

§ 28 (1) NR. 1 UND 3 PFANDBG

(Stichtag zum Quartalsende)	Nennwert			
	Q1 / 2020	Q2 / 2020	Q3 / 2020	Q4 / 2020
<b>Nennwert</b>				
Gesamtbetrag des Pfandbriefumlaufs inkl. Derivaten	371,0	371,0	371,0	371,0
Gesamtbetrag der Deckungsmassen inkl. Derivaten	448,1	450,6	464,9	500,1
% Fremdwährungsderivate von Passiva	—	—	—	—
% Zinsderivate von Passiva	—	—	—	—
% Fremdwährungsderivate von Aktiva	—	—	—	—
% Zinsderivate von Aktiva	—	—	—	—
<b>Überdeckung (in %)</b>	<b>20,8</b>	<b>21,5</b>	<b>25,3</b>	<b>34,8</b>
<b>Barwert</b>				
Gesamtbetrag des Pfandbriefumlaufs inkl. Derivaten	388,3	388,3	388,8	389,3
Gesamtbetrag der Deckungsmassen inkl. Derivaten	530,3	531,5	550,1	594,1
% Fremdwährungsderivate von Passiva	—	—	—	—
% Zinsderivate von Passiva	—	—	—	—
% Fremdwährungsderivate von Aktiva	—	—	—	—
% Zinsderivate von Aktiva	—	—	—	—
<b>Überdeckung (in %)</b>	<b>36,6</b>	<b>36,9</b>	<b>41,5</b>	<b>52,6</b>
<b>Risikobarwert inkl. Währungsstress<sup>1</sup></b>				
Gesamtbetrag des Pfandbriefumlaufs inkl. Derivaten	318,3	320,1	322,5	324,9
Gesamtbetrag der Deckungsmassen inkl. Derivaten	437,0	438,9	452,8	489,7
% Fremdwährungsderivate von Passiva	—	—	—	—
% Zinsderivate von Passiva	—	—	—	—
% Fremdwährungsderivate von Aktiva	—	—	—	—
% Zinsderivate von Aktiva	—	—	—	—
<b>Überdeckung (in %)</b>	<b>37,3</b>	<b>37,1</b>	<b>40,4</b>	<b>50,7</b>

<sup>1</sup> Sowohl die Ermittlung des Risikobarwerts als auch des Währungsstresses erfolgt statisch.

## § 28 (1) NR. 2 PFANDBG

(Stichtag zum Quartalsende)	Pfandbriefumlauf (Laufzeitstruktur)			
	Q1 / 2020	Q2 / 2020	Q3 / 2020	Q4 / 2020
<b>Pfandbriefumlauf (Laufzeitstruktur)</b>				
bis zu sechs Monaten	—	—	—	—
mehr als sechs Monate bis zu zwölf Monaten	—	—	—	—
mehr als zwölf Monate bis zu 18 Monaten	—	—	—	—
mehr als 18 Monate bis zu 2 Jahren	—	—	—	—
mehr als 2 Jahre bis zu 3 Jahren	—	—	—	—
mehr als 3 Jahre bis zu 4 Jahren	—	—	—	100,0
mehr als 4 Jahre bis zu 5 Jahren	100,0	100,0	100,0	—
mehr als 5 Jahre bis zu 10 Jahren	101,0	101,0	101,0	101,0
über 10 Jahre	170,0	170,0	170,0	170,0
<b>Gesamt Pfandbriefumlauf</b>	<b>371,0</b>	<b>371,0</b>	<b>371,0</b>	<b>371,0</b>
<b>Deckungsmasse (Zinsbindungsfrist)</b>				
bis zu sechs Monaten	6,8	6,3	5,3	5,9
mehr als sechs Monate bis zu zwölf Monaten	5,4	6,0	6,0	5,9
mehr als zwölf Monate bis zu 18 Monaten	6,0	6,1	5,8	6,1
mehr als 18 Monate bis zu 2 Jahren	6,0	5,9	6,5	7,3
mehr als 2 Jahre bis zu 3 Jahren	13,3	13,4	13,9	14,8
mehr als 3 Jahre bis zu 4 Jahren	28,2	28,4	27,9	29,6
mehr als 4 Jahre bis zu 5 Jahren	17,0	17,3	19,3	21,3
mehr als 5 Jahre bis zu 10 Jahren	108,2	119,4	129,3	139,8
über 10 Jahre	257,2	247,9	250,8	269,4
<b>Gesamt Deckungsmasse</b>	<b>448,1</b>	<b>450,6</b>	<b>464,9</b>	<b>500,1</b>

## § 28 (1) NR. 10 PFANDBG (NACH § 6 PFANDBRIEF-BARWERTVERORDNUNG) FREMDWÄHRUNG

(Stichtag zum Quartalsende)	Q1 / 2020	Q2 / 2020	Q3 / 2020	Q4 / 2020
Zinsstress-Barwert der Deckungsmassen	—	—	—	—
Zinsstress-Barwert des Pfandbriefumlaufs	—	—	—	—
Wechselkurs	—	—	—	—
Nettobarwert in Fremdwährung	—	—	—	—
Nettobarwert in Mio. Euro	—	—	—	—

## § 28 (1) NR. 9 PFANDBG

% (Stichtag zum Quartalsende)	Q1 / 2020	Q2 / 2020	Q3 / 2020	Q4 / 2020
Anteil festverzinslicher Deckungsmasse	100,0	100,0	100,0	97,0
Anteil festverzinslicher Pfandbriefe	100,0	100,0	100,0	100,0

## Zusammensetzung der ordentlichen Deckungswerte (in Mio. Euro)

## NACH GRÖSSENKLASSEN (§ 28 [2] NR. 1 A PFANDBG)

(Stichtag zum Quartalsende)	Q1/2020	Q2/2020	Q3/2020	Q4/2020
bis zu 300 Tsd. Euro	430,7	432,6	446,6	480,6
mehr als 300 Tsd. Euro bis zu 1 Mio. Euro	2,4	3,0	3,3	4,5
mehr als 1 Mio. Euro bis zu 10 Mio. Euro	—	—	—	—
mehr als 10 Mio. Euro	—	—	—	—
<b>Gesamt</b>	<b>433,1</b>	<b>435,6</b>	<b>449,9</b>	<b>485,1</b>

## NACH NUTZUNGSART (I) (§ 28 [2] NR. 1B UND 1C PFANDBG)

(Stichtag zum Quartalsende)	Q1/2020	Q2/2020	Q3/2020	Q4/2020
wohnwirtschaftlich	433,1	435,6	449,9	485,1
gewerblich	—	—	—	—
<b>Gesamt</b>	<b>433,1</b>	<b>435,6</b>	<b>449,9</b>	<b>485,1</b>

## NACH NUTZUNGSART (II) (§ 28 [2] NR. 1B UND 1C PFANDBG)

(Stichtag zum Quartalsende)	Q1/2020	Q2/2020	Q3/2020	Q4/2020
<b>Bundesrepublik Deutschland</b>				
Eigentumswohnungen	13,0	12,6	12,3	11,9
Ein- und Zweifamilienhäuser	420,0	423,0	437,6	473,2
Mehrfamilienhäuser	—	—	—	—
Bürogebäude	—	—	—	—
Handelsgebäude	—	—	—	—
Industriegebäude	—	—	—	—
sonstige gewerblich genutzte Gebäude	—	—	—	—
unfertige und noch nicht ertragsfähige Neubauten	—	—	—	—
Bauplätze	—	—	—	—
<b>Gesamt Bundesrepublik Deutschland</b>	<b>433,1</b>	<b>435,6</b>	<b>449,9</b>	<b>485,1</b>
<b>alle Staaten</b>				
Eigentumswohnungen	13,0	12,6	12,3	11,9
Ein- und Zweifamilienhäuser	420,0	423,0	437,6	473,2
Mehrfamilienhäuser	—	—	—	—
Bürogebäude	—	—	—	—
Handelsgebäude	—	—	—	—
Industriegebäude	—	—	—	—
sonstige gewerblich genutzte Gebäude	—	—	—	—
unfertige und noch nicht ertragsfähige Neubauten	—	—	—	—
Bauplätze	—	—	—	—
<b>Gesamt alle Staaten</b>	<b>433,1</b>	<b>435,6</b>	<b>449,9</b>	<b>485,1</b>

(Stichtag zum Quartalsende)	Q1/2020	Q2/2020	Q3/2020	Q4/2020
§ 28 (1) Nr. 7 PfandBG – Gesamtbetrag der Forderungen, die die Grenzen nach § 13 (1) PfandBG überschreiten (in Mio. Euro)	—	—	—	—
§ 28 (1) Nr. 11 PfandBG – volumengewichteter Durchschnitt des Alters der Forderungen (seasoning) (in Jahren)	3,27	3,45	3,62	3,73
§ 28 (2) Nr. 3 PfandBG – durchschnittlicher gewichteter Beleihungsauslauf (in %)	54,7 %	55,1 %	55,4 %	55,67 %
Ordentliche Deckung (nominal) (in Mio. Euro)	433,1	435,6	449,9	485,1
Anteil am Gesamtumlauf (in %)	116,7 %	117,4 %	121,3 %	130,8 %

### Zusammensetzung der weiteren Deckungswerte (in Mio. Euro)

#### § 28 (1) NR. 4, 5 UND 6 PFANDBG GESAMTBETRAG DER EINGETRAGENEN FORDERUNGEN

(Stichtag zum Quartalsende)	Q1/2020	Q2/2020	Q3/2020	Q4/2020
<b>Bundesrepublik Deutschland</b>				
Ausgleichsforderungen i. S. d. § 19 (1) Nr. 1 PfandBG	—	—	—	—
Forderungen i. S. d. § 19 (1) Nr. 2 PfandBG	—	—	—	—
davon gedeckte Schuldverschreibungen i. S. d. Art. 129 Verord. (EU) Nr. 575/2013	—	—	—	—
Forderungen i. S. d. § 19 (1) Nr. 3 PfandBG	15,0	15,0	15,0	15,0
<b>Gesamt Bundesrepublik Deutschland</b>	<b>15,0</b>	<b>15,0</b>	<b>15,0</b>	<b>15,0</b>
<b>alle Staaten</b>				
Ausgleichsforderungen i. S. d. § 19 (1) Nr. 1 PfandBG	—	—	—	—
Forderungen i. S. d. § 19 (1) Nr. 2 PfandBG	—	—	—	—
davon gedeckte Schuldverschreibungen i. S. d. Art. 129 Verord. (EU) Nr. 575/2013	—	—	—	—
Forderungen i. S. d. § 19 (1) Nr. 3 PfandBG	15,0	15,0	15,0	15,0
<b>Gesamt alle Staaten</b>	<b>15,0</b>	<b>15,0</b>	<b>15,0</b>	<b>15,0</b>

#### § 28 (1) NR. 8 PFANDBG GESAMTBETRAG DER FORDERUNGEN, DIE DIE BEGRENZUNGEN ÜBERSCHREITEN

(Stichtag zum Quartalsende)	Q1/2020	Q2/2020	Q3/2020	Q4/2020
§ 19 (1) Nr. 2 PfandBG	—	—	—	—
§ 19 (1) Nr. 3 PfandBG	—	—	—	—

### Übersicht über rückständige Leistungen (in Mio. Euro)

#### § 28 (2) NR. 2 PFANDBG

(Stichtag zum Quartalsende)	Q1/2020	Q2/2020	Q3/2020	Q4/2020
<b>Bundesrepublik Deutschland</b>				
Gesamtbetrag der mind. 90 Tage rückständigen Leistungen	—	—	—	—
davon Gesamtbetrag dieser Forderungen, soweit der jeweilige Rückstand mindestens 5 % der Forderung beträgt	—	—	—	—
<b>Gesamt Bundesrepublik Deutschland</b>	—	—	—	—
<b>alle Staaten</b>				
Gesamtbetrag der mind. 90 Tage rückständigen Leistungen	—	—	—	—
davon Gesamtbetrag dieser Forderungen, soweit der jeweilige Rückstand mindestens 5 % der Forderung beträgt	—	—	—	—
<b>Gesamt alle Staaten</b>	—	—	—	—

### Weitere Anhangangaben des Jahresabschlusses

#### § 28 (2) NR. 4 PFANDBG

(Stichtag zum Quartalsende)	Q4/2020	
	wohnwirtschaftlich	gewerblich
Anzahl der am Abschlusstag anhängigen Zwangsversteigerungsverfahren	—	—
Anzahl der am Abschlusstag anhängigen Zwangsverwaltungsverfahren	—	—
Anzahl der am Abschlusstag anhängigen Zwangsverwaltungsverfahren mit gleichzeitigen Zwangsversteigerungsverfahren	—	—
Anzahl der im Geschäftsjahr durchgeführten Zwangsversteigerungen	—	—
Anzahl der im Geschäftsjahr zur Verhütung von Verlusten übernommenen Grundstücke	—	—
Gesamtbetrag der rückständigen Zinsen (in Mio. Euro)	—	—

**Zusätzliche Angaben für Pfandbriefbanken nach § 2 Abs. 1****RechKredV i. V. m. Formblatt 1**

Die Gliederung einzelner Bilanzpositionen nach den für Pfandbriefbanken geltenden Regelungen zeigt zum 31. Dezember 2020 folgende zusätzliche Informationen:

## AKTIVSEITE

Euro	31.12.2020	31.12.2019
<b>Forderungen an Kreditinstitute</b>	<b>764.652.889,03</b>	<b>552.624.235,90</b>
a) Hypothekendarlehen	—	—
b) Kommunalkredite	—	—
c) andere Forderungen	764.652.889,03	552.624.235,90
darunter: täglich fällig	764.652.889,03	540.672.540,06
darunter: gegen Beleihung von Wertpapieren	—	—
<b>Forderungen an Kunden</b>	<b>15.540.941.825,57</b>	<b>15.141.875.364,33</b>
a) Hypothekendarlehen	7.409.606.353,05	6.885.230.238,19
b) Kommunalkredite	232.773.110,03	52.343.388,69
c) andere Forderungen	7.898.562.362,49	8.204.301.737,45
darunter: täglich fällig	1.110.645.098,40	1.492.466.419,65
darunter: gegen Beleihung von Wertpapieren	21.033.439,45	27.506.303,23
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>16.749.039,96</b>	<b>10.275.680,80</b>
a) aus dem Emissionsgeschäft	1.318.746,26	1.130.831,14
b) andere	15.430.293,70	9.144.849,66

Die im Hypothekendeckungsregister aufgeführten Darlehen (nominal 485,1 Mio. Euro) werden unter dem Bilanzposten Forderungen an Kunden, die Wertpapiere zur Deckung der Hypothekendarlehen (nominal 15,0 Mio. Euro) werden unter dem Bilanzposten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere ausgewiesen.

## PASSIVSEITE

Euro	31.12.2020	31.12.2019
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>	<b>5.257.148.154,52</b>	<b>4.772.781.647,84</b>
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe	65.531.088,98	65.530.788,12
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe	—	—
c) andere Verbindlichkeiten	5.191.617.065,54	4.707.250.859,72
darunter: täglich fällig	74.357.521,96	96.051.471,54
darunter: zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber ausgehändigte Hypotheken-Namenspfandbriefe	—	—
darunter: zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber ausgehändigte öffentliche Namenspfandbriefe	—	—
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>	<b>13.011.418.960,08</b>	<b>12.715.174.417,30</b>
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe	117.073.220,00	117.072.893,15
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe	—	—
c) Spareinlagen	1.809.048.495,38	1.780.164.514,49
ca) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	1.679.930.013,14	1.603.705.819,22
cb) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	129.118.482,24	176.458.695,27
d) andere Verbindlichkeiten	11.085.297.244,70	10.817.937.009,66
darunter: täglich fällig	9.646.431.618,02	8.551.920.947,34
darunter: zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber ausgehändigte Hypotheken-Namenspfandbriefe	—	—
darunter: zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber ausgehändigte öffentliche Namenspfandbriefe	—	—
<b>Verbriefte Verbindlichkeiten</b>	<b>272.186.260,27</b>	<b>203.165.000,00</b>
a) begebene Schuldverschreibungen	272.186.260,27	203.165.000,00
aa) Hypothekenspfandbriefe	190.422.260,27	100.000.000,00
ab) öffentliche Pfandbriefe	—	—
ac) sonstige Schuldverschreibungen	81.764.000,00	103.165.000,00
b) andere verbiefte Verbindlichkeiten	—	—
darunter: Geldmarktpapiere	—	—
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>29.308.538,70</b>	<b>14.611.409,14</b>
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	15.734.225,43	2.424.433,02
b) andere	13.574.313,27	12.186.976,12

## VIII. SONSTIGE ANGABEN

ANGABEN ZU GESCHÄFTEN MIT DERIVATEN GEMÄSS § 285  
NR. 19 HGB, § 285 NR. 3 HGB UND § 36 RechKredV

## DERIVATIVE GESCHÄFTE – DARSTELLUNG DER VOLUMINA

Tsd. Euro	Nominalwerte		positive beizulegende Zeitwerte		negative beizulegende Zeitwerte	
	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019
Caps	1.079.798	1.387.299	130	365	-130	-365
Floors	120.404	126.178	638	605	-637	-605
Swaps (Kundengeschäft)	1.813.336	1.843.950	70.644	50.074	-56.681	-37.800
Swaps (Bankbuchsteuerung)	2.538.000	2.432.000	34.844	37.258	-155.225	-100.415
<b>Zinsrisiken (OTC-Kontrakte)</b>	<b>5.551.538</b>	<b>5.789.427</b>	<b>106.256</b>	<b>88.303</b>	<b>-212.674</b>	<b>-139.185</b>
Cross Currency Swaps	29.174	30.558	693	937	-665	-845
Devisenoptionen (Long)	104.307	161.750	3.497	2.097	—	—
Devisenoptionen (Short)	104.307	161.750	—	2	-3.497	-2.096
FX-Swaps und Devisentermingeschäfte	2.500.741	1.556.444	38.743	12.876	-36.566	-11.823
<b>Währungsrisiken (OTC-Kontrakte)</b>	<b>2.738.530</b>	<b>1.910.502</b>	<b>42.933</b>	<b>15.913</b>	<b>-40.728</b>	<b>-14.764</b>

## DERIVATIVE GESCHÄFTE – KONTRAHENTENGLIEDERUNG

Tsd. Euro	Nominalwerte		positive beizulegende Zeitwerte		negative beizulegende Zeitwerte	
	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019
OECD Banken	5.647.758	5.177.007	52.220	56.253	-237.906	-137.407
sonstige Kontrahenten	2.642.311	2.522.921	96.969	47.962	-15.496	-16.542
<b>Derivate gesamt</b>	<b>8.290.068</b>	<b>7.699.929</b>	<b>149.189</b>	<b>104.215</b>	<b>-253.402</b>	<b>-153.949</b>

## DERIVATIVE GESCHÄFTE – NOMINALWERTE NACH RESTLAUFZEITEN

Tsd. Euro	Zinsrisiken		Währungsrisiken	
	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019
bis zu 3 Monaten	150.730	117.135	1.250.841	682.606
über 3 Monate bis 1 Jahr	367.355	487.769	1.106.055	999.396
über 1 bis 5 Jahre	1.753.719	1.954.813	381.634	228.500
über 5 Jahre	3.279.734	3.229.709	—	—
<b>Derivate gesamt</b>	<b>5.551.538</b>	<b>5.789.427</b>	<b>2.738.530</b>	<b>1.910.502</b>

Zum 31. Dezember 2020 wurden keine Derivate im Handelsbestand geführt.

Die derivativen Geschäfte dienen im Wesentlichen der Abdeckung von Zins-, Wechselkurs- oder Aktienkursschwankungen.

In die Ermittlung eines möglichen Verpflichtungsüberschusses aus zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs wurden Zinsswaps für die Bankbuchsteuerung mit einem Volumen von 2.538,0 Mio. Euro (Vorjahr: 2.432,0 Mio. Euro) einbezogen. Der negative Zeitwert dieser Zinsswaps lag zum Stichtag bei -155,2 Mio. Euro (Vorjahr: -100,4 Mio. Euro), der positive Zeitwert bei +34,8 Mio. Euro (Vorjahr: +37,3 Mio. Euro). Zusätzlich wurden Zinskontrakte mit einem Volumen von 1.813,3 Mio. Euro (Vorjahr: 1.843,9 Mio. Euro) einbezogen, die aus dem Kundengeschäft resultierten. Diese wiesen positive beizulegende Zeitwerte von +70,6 Mio. Euro (Vorjahr: +50,1 Mio. Euro) sowie negative beizulegende Zeitwerte von -56,7 Mio. Euro (Vorjahr: -37,8 Mio. Euro) auf. Die beizulegenden Zeitwerte dieser Zinsswaps wurden nicht in der Bilanz ausgewiesen. ↗

Derivate fanden Verwendung bei durchgehandelten Kundengeschäften (Glattstellung von Risiken aus Derivategeschäften mit Kunden) und im Rahmen der Aktiv-Passiv-Steuerung.

Falls keine Marktpreise notierten (OTC-Derivate), fanden die an den Finanzmärkten etablierten Schätzverfahren (u. a. Barwertmethode und Optionspreismodelle) Anwendung. Der beizulegende Zeitwert eines Derivats entspricht dabei der Summe aller auf den Bewertungsstichtag diskontierten zukünftigen Cashflows, die automatisch im Handelssystem PRIME der Bank ermittelt wurden. Die vorstehenden Tabellen weisen die Nominalwerte sowie die positiven und negativen beizulegenden Zeitwerte der zum Bilanzstichtag im Bestand befindlichen derivativen Geschäfte aus. Die Nominalwerte dienen grundsätzlich nur als Referenzgröße für die Ermittlung gegenseitig vereinbarter Ausgleichszahlungen und repräsentieren damit keine Bilanzforderungen und/oder -verbindlichkeiten.

#### ANGABEN ZU SONSTIGEN FINANZIELLEN VERPFLICHTUNGEN GEMÄSS § 285 NR. 3 UND 3A HGB

Euro	31.12.2020	31.12.2019
Verpflichtungen aus Miet-, Pacht-, Leasingverträgen	165.831.500,38	144.132.572,78
Verpflichtungen für Instandhaltung von Informationstechnologie	4.680.000,00	4.488.000,00
Verpflichtungen aus begonnenen Investitionsvorhaben	1.160.941,00	4.370.401,00
<b>Sonstige finanzielle Verpflichtungen</b>	<b>171.672.441,38</b>	<b>152.990.973,78</b>
davon: Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen	100.386,00	100.386,00

Die mit dem Nominalwert angesetzten Verpflichtungen enthalten Fälligkeiten bis zum Jahr 2035, hauptsächlich bedingt durch langfristige Mietverträge.

#### Einzahlungsverpflichtungen und Mithaftungen

##### VERPFLICHTUNG GEGENÜBER

Euro	31.12.2020	31.12.2019
Entschädigungseinrichtung deutscher Banken	8.390.309,69	6.683.803,68
Restrukturierungsfonds FMFA	6.845.546,26	5.630.173,48
Einlagensicherungsfonds	3.153.909,65	2.484.626,76
<b>Summe</b>	<b>18.389.765,60</b>	<b>14.798.603,92</b>

Im Zusammenhang mit der Bankenabgabe wurden im Geschäftsjahr 2020 Beträge in Höhe von 3,6 Mio. Euro (Vorjahr: 4,4 Mio. Euro) als unwiderrufliche Zahlungsverpflichtung geleistet.

#### Haftungsverhältnisse aus betrieblicher Altersversorgung und ähnlichen Verpflichtungen

Haftungsverhältnisse bestehen im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung.

Die OLB hat ihren Mitarbeitern in der Vergangenheit verschiedene betriebliche Altersvorsorgeprodukte zugesagt, u. a.

- über den Durchführungsweg der Direktzusage,
- über Zusagen im Rahmen einer Deferred Compensation,
- über Zuwendungen an den Allianz Pensionsverein e. V. (APV)
- über mtl. Einzahlungen in Direktversicherung bei der Allianz Lebensversicherungs-AG,
- über die Mitgliedschaft in der Allianz Versorgungskasse VVaG (AVK). Die OLB ist verpflichtet, anteilige Verwaltungskosten der AVK zu tragen und entsprechend den Rechtsgrundlagen gegebenenfalls Zuschüsse zu leisten.

Seit dem 1. August 2018 erfolgt die Neuanmeldung zur betrieblichen Altersvorsorge für die OLB einheitlich

- über den „BVV Versicherungsverein des Bankgewerbes a. G.“
- sowie in die „BVV Versorgungskasse des Bankgewerbes e. V.“ (BVV).

Zur Absicherung und Finanzierung der Pensionsverpflichtungen und als Reaktion auf die handelsbilanziellen Belastungen aufgrund der Niedrigzinsphase hat die OLB in 2019 für wesentliche Teile der Versorgungsverpflichtungen den Durchführungsweg gewechselt. Ende 2019 wurde die Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank auf die Oldenburgische Landesbank AG verschmolzen; im Zuge dessen wurde die Anpassung des Durchführungsweges in 2020 auch für wesentliche Teile der übernommenen Versorgungsverpflichtungen der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank vorgenommen. Die betroffenen Versorgungsverpflichtungen wurden in einen nicht versicherungsförmigen Pensionsfonds bei der Allianz Pensionsfonds AG, Stuttgart, überführt. Für die übertragenen Verpflichtungen haftet die OLB weiterhin subsidiär nach § 1 Abs. 1 Satz 3 BetrAVG. Bei Wechsel des Durchführungsweges im Berichtsjahr lag eine nahezu vollständige Ausfinanzierung des Pensionsfonds bezogen auf den notwendigen Erfüllungsbetrag der betreffenden Versorgungsverpflichtungen gemäß § 340a Abs. 1 i. V. m. § 253 Abs. 1 Satz 2 und Abs. 2 HGB vor. Aus der Durchführung der Altersversorgungsverpflichtung über

den Pensionsfonds resultierten am Bilanzstichtag Fehlbeträge in Höhe von 36,5 Mio. Euro, für die gemäß Art. 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB in Verbindung mit IDW RS HFA 30 RZ 47 Rückstellungen in Höhe von 0,8 Mio. Euro passiviert wurden.

#### Haftungsverhältnisse der Bank aus zugesagten Kompensationszahlungen an BVV für Mitarbeiter

Die OLB ist Mitglied im „BVV Versicherungsverein des Bankgewerbes a. G.“ sowie in der „BVV Versorgungskasse des Bankgewerbes e. V.“ (BVV), deren satzungsmäßige Aufgaben darin liegen, den beim BVV versicherten Angestellten und deren Hinterbliebenen Leistungen im Zusammenhang mit Renteneintritt, Erwerbsminderung und Tod zu gewähren. Die Mitgliederversammlung des BVV hat am 24. Juni 2016 eine Satzungsänderung beschlossen, die für Mitarbeiter, deren Mitgliedschaft beim BVV vor dem 1. Januar 2005 begründet wurde, mit Leistungskürzungen verbunden ist. Die OLB hat zugesagt, diese Leistungskürzung durch Zahlung eines zusätzlichen Beitrags an den BVV ab dem 1. Januar 2017 zu kompensieren. Der zusätzliche Beitrag ist der Höhe nach jeweils begrenzt auf den Betrag, der erforderlich ist, um für den jeweiligen Mitarbeiter den Rentenbaustein zu erreichen, der sich ohne den zusätzlichen Beitrag aus den bis zum 31. Dezember 2016 geltenden Steigerungsbeträgen bzw. Verrentungsfaktoren ergeben würde. Für das Beitragsjahr 2020 betrug dieser Kompensationsbetrag insgesamt 1,1 Mio. Euro. Hierbei handelt es sich um eine freiwillige und explizit auf die Satzungsänderung vom 24. Juni 2016 beschränkte Zusage, die keinen Rechtsanspruch auf künftige Leistungen in vergleichbaren Konstellationen begründet.

#### Sonstige Einzahlungsverpflichtungen und Mithaftungen

Einzahlungsverpflichtungen für sonstige Anteile beliefen sich im Rahmen einer wiederaufgelebten Haftung auf 0,2 Mio. Euro; Mithaftungen gemäß § 26 GmbH-Gesetz bestanden nicht.

#### WEITERE PFLICHTANGABEN

##### Angaben zu Dienstleistungen für Verwaltung und Vermittlung gemäß § 35 Abs. (1) Nr. 5 RechKredV

Folgende für Dritte erbrachte Dienstleistungen für Verwaltung und Vermittlung erreichen einen wesentlichen Umfang im Rahmen der Geschäftstätigkeit der Bank: Depotverwaltung, Vermögensverwaltung, Vermittlung von Versicherungs- und Bauspargeschäften, Verwaltung von Treuhandkrediten sowie Investmentgeschäft.

##### Angaben zu Mitarbeitern gemäß § 285 Nr. 7 HGB

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte die Bank 2.065 Mitarbeiter (Vorjahr: 2.125). Die Mitarbeiter verteilen sich wie folgt:

Jahresdurchschnitt	2020		
	männlich	weiblich	Gesamt
Mitarbeiter Vollzeit	952	468	1.420
Mitarbeiter Teilzeit	73	572	645
<b>Gesamt</b>	<b>1.025</b>	<b>1.040</b>	<b>2.065</b>

Am 31. Dezember 2020 betrug die Zahl der Mitarbeiter 2.019 (Vorjahr: 2.106).

**Angaben zur Organvergütung gemäß (§ 285 Nr. 9 a) und b) HGB und Angaben zur Kreditgewährung an Organe gemäß § 34 Abs. 2 Nr. 2 RechKredV**

Die Gesamtbezüge des Vorstandes gemäß § 285 Nr. 9 a) HGB im Geschäftsjahr 2020 betragen 5,5 Mio. Euro (berücksichtigt sind auch Bezüge und Abfindungszahlungen von unterjährig ausgeschiedenen Mitgliedern des Vorstands). In den Gesamtbezügen sind die zurückbehaltenen Anteile der variablen Vergütung nicht berücksichtigt, da deren Gewährung dem Grunde und der Höhe nach vom Eintritt weiterer Voraussetzungen abhängt, konkret der Malusprüfung i. S. d. § 18 Abs. 5 InstitutsVergV sowie der Rückschauprüfung i. S. d. § 20 Abs. 4 InstitutsVergV. Die sich nach Maßgabe vorstehend genannter Prüfungen ergebenden variablen Bezüge werden im betreffenden Geschäftsjahr im Rahmen der Gesamtbezüge ausgewiesen.

An frühere Mitglieder des Vorstands oder deren Hinterbliebene wurden Gesamtbezüge gemäß § 285 Nr. 9 b) HGB in Höhe von insgesamt 0,6 Mio. Euro gezahlt (berücksichtigt

sind auch Bezüge von früheren Mitgliedern des Vorstands oder deren Hinterbliebenen von Rechtsvorgängergesellschaften). Der diskontierte Erfüllungsbetrag der Pensionsverpflichtungen für diesen Personenkreis belief sich auf 6,7 Mio. Euro.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats gem. § 285 Nr. 9 a) HGB für das Geschäftsjahr 2020 betragen 1,4 Mio. Euro.

Die Kreditgewährung an Mitglieder des Vorstands stellt sich per 31. Dezember 2020 folgendermaßen dar: Die Inanspruchnahme von Dispositionskrediten beträgt 0,0 Tsd. Euro. Kreditkartenlimite wurden am Bilanzstichtag mit 0,2 Tsd. Euro in Anspruch genommen. Darlehenszusagen bestanden per 31. Dezember 2020 in Höhe von 414,0 Tsd. Euro.

Die Kreditgewährung an Mitglieder des Aufsichtsrats stellt sich per 31. Dezember 2020 folgendermaßen dar: Die Inanspruchnahme von Dispositionskrediten beträgt insgesamt 6,9 Tsd. Euro. Kreditkartenlimite wurden zum Bilanzstichtag mit 2,5 Tsd. Euro ausgenutzt. Weiterhin bestanden Darlehenszusagen in Höhe von 200,6 Tsd. Euro, die per 31. Dezember 2020 mit 200,6 Tsd. Euro in Anspruch genommen wurden.

### Angaben zum Anteilsbesitz gemäß § 285 Nr. 11 HGB und darüber hinaus

Im Folgenden ist eine Übersicht gemäß § 285 Nr. 11 HGB über den Anteilsbesitz der OLB dargestellt, sofern die Bank mindestens 20% der Anteile besitzt:

#### NAME UND SITZ DER GESELLSCHAFT

	Anteil am Kapital	Nennwert	Buchwert
	%	Euro	Euro
OLB-Service GmbH, Oldenburg	100,00	26.000,00	26.000,00
OLB-Immobilien dienst GmbH, Oldenburg	100,00	26.000,00	26.000,00
Vermögensverwaltungsgesellschaft Merkur mbH, Bremen	100,00	51.129,19	51.129,19
QuantFS GmbH, Hamburg <sup>1</sup>	100,00	51.129,19	— <sup>1</sup>
<b>Gesamt</b>		<b>154.258,38</b>	<b>103.129,19</b>

<sup>1</sup> Indirekt über Vermögensverwaltungsgesellschaft Merkur mbH, Bremen

Mit den drei aufgeführten direkten Tochtergesellschaften bestehen Ergebnisabführungsverträge. 100%ige Tochtergesellschaft der Vermögensverwaltungsgesellschaft Merkur mbH, Bremen ist die QuantFS GmbH, Hamburg, mit der kein Ergebnisabführungsvertrag besteht. ↗

Die OLB hält darüber hinaus Anteile von weniger als 20% an Beteiligungen gemäß folgender Übersicht:

#### NAME UND SITZ DER GESELLSCHAFT

	Anteil am Kapital	Nennwert	Buchwert	Eigenkapital	Ergebnis
	%	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Bürgschaftsbank Bremen GmbH, Bremen	5,75	190	106	3.300	494
AKA Ausfuhrkredit-Gesellschaft mbH, Frankfurt am Main	0,42	85	256	253.193	10.621
Niedersächsische Bürgschaftsbank (NBB) Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hannover	3,08	92	40	30.102	1.818
EURO Kartensysteme GmbH, Frankfurt am Main	1,51	39	22	12.187	151
Parkhaus am Waffenplatz Gesellschaft mbH, Oldenburg	3,43	30	30	6.278	674
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Niedersachsen (MBG) mbH, Hannover	5,50	51	102	14.731	422
TGO Besitz GmbH & Co.KG, Oldenburg	8,91	102	0	1.307	k. A.
Paydirekt Beteiligungsgesellschaft privater Banken mbH i. L., München	2,02	2	0	-6.053	-26
Wirtschaftsförderung Wesermarsch GmbH, Brake	2,50	1	1	19	419
MFP Munich Film Partners GmbH & Co.I. Produktions KG i. L., Grünwald	0,19	230	0	1.531	-136
Society for Worldwide Interbank Financial Telecommunication S. C. R. L. (S. W. I. F. T.), La Hulpe	0,04	5	62	442.950	39.830
<b>Gesamt</b>		<b>829</b>	<b>620</b>	<b>759.546</b>	<b>54.267</b>

Eigenkapital und Ergebnisse der Beteiligungen lagen für das abgeschlossene Berichtsjahr zum Zeitpunkt der Aufstellung

noch nicht vor; es wurden die aktuell verfügbaren Daten berichtet.

Angaben zu Honoraren für den Abschlussprüfer gemäß § 285  
Nr. 17 HGB

Euro	2020	2019
Abschlussprüfungsleistungen	572.600,00	626.000,00
Andere Bestätigungsleistungen	272.300,00	227.000,00
<b>Gesamt</b>	<b>844.900,00</b>	<b>853.000,00</b>

Das Honorar für Abschlussprüfungsleistungen der Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft betraf vor allem die Prüfung des Jahresabschlusses nebst Lagebericht.

Andere Bestätigungsleistungen umfassten insbesondere die Depot- und WpHG-Prüfung sowie die Prüfung der Erklärung der OLB an die Deutsche Bundesbank im Kalenderjahr 2020 (Kreditforderungen – Einreichung und Verwaltung – KEV).

ANGABEN ZU ORGANMITGLIEDERN GEMÄSS § 285 NR. 10 HGB

---

**AUFSICHTSRAT****Axel Bartsch***Vorsitzender*

Pensionär, Ritterhude

**Jens Grove***Stellv. Vorsitzender*Bankkaufmann und Vorsitzender  
des Gesamtbetriebsrats, Oldenburg**Claus-Jürgen Cohausz**

Unternehmensberater, Münster

**Dirk Felstehausen (ab 19.01.2021)**

Gewerkschaftssekretär, Bremen

**Brent George Geater**

Investment Manager, London (Vereinigtes Königreich)

**Michael Glade**

Direktor und stellv. Leiter Corporate Banking, Oldenburg

**Svenja-Marie Gnida**Leiterin Private Banking, Oldenburgische Landesbank AG,  
Osnabrück**Thomas Kuhlmann**Vorsitzender des Betriebsrats der Region Oldenburg/Am-  
merland/Friesland und Zentrale, Oldenburg**Gernot Wilhelm Friedrich Löhr**

Investment Professional, London (Vereinigtes Königreich)

**Dr. Manfred Puffer**

Senior Investment Berater, Meerbusch

**Horst Reglin (bis 31.12.2020)**

Gewerkschaftssekretär, Oldenburg

**Sascha Säuberlich**Chartered Accountant (South Africa), London  
(Vereinigtes Königreich)**Christine de Vries**

Projektleiterin, Oldenburgische Landesbank AG, Oldenburg

**VORSTAND****Dr. Wolfgang Klein**Vorsitzender des Vorstands  
der Oldenburgische Landesbank AG**Stefan Barth (ab 01.01.2021)**Mitglied des Vorstands  
der Oldenburgische Landesbank AG**Karin Katerbau**Mitglied des Vorstands  
der Oldenburgische Landesbank AG**Hilger Koenig**Mitglied des Vorstands  
der Oldenburgische Landesbank AG**Dr. Rainer Polster (ab 01.04.2020)**Mitglied des Vorstands  
der Oldenburgische Landesbank AG**IM JAHRESVERLAUF AUSGESCHIEDEN****Jens Rammenzweig (bis 29.02.2020)**Mitglied des Vorstands  
der Oldenburgische Landesbank AG

**ANGABEN GEMÄSS § 285 NR. 33 HGB ZU VORGÄNGEN  
VON BESONDERER BEDEUTUNG, DIE NACH DEM SCHLUSS  
DES GESCHÄFTSJAHRS EINGETRETEN UND WEDER  
IN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG NOCH  
IN DER BILANZ BERÜCKSICHTIGT SIND**

---

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahrs eingetreten und weder in der Gewinn- und Verlustrechnung noch in der Bilanz berücksichtigt sind, liegen zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Jahresabschlusses nicht vor.

**ANGABEN GEMÄSS § 285 NR. 34 HGB ZUM VORSCHLAG  
DER ERGEBNISVERWENDUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2020**

---

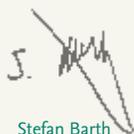
Die Gewinn- und Verlustrechnung 2020 weist einen Bilanzgewinn von 78.639.823,55 Euro aus. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, einen Betrag von insgesamt 48.638.109,08 Euro in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen und den verbleibenden Betrag in Höhe von 30.001.714,47 Euro auf neue Rechnung vorzutragen.

Oldenburg, 25. Februar 2021  
OLB AG

Der Vorstand



Dr. Wolfgang Klein  
Vorsitzender



Stefan Barth



Karin Katerbau



Hilger Koenig



Dr. Rainer Polster

## ANLAGE ZUM JAHRESABSCHLUSS GEMÄSS § 26A KWG OFFENLEGUNG DURCH DIE INSTITUTE

CRR-Institute haben auf konsolidierter Basis, aufgeschlüsselt nach Mitgliedstaaten der Europäischen Union und Drittstaaten, in denen die Institute über Niederlassungen verfügen, folgende Angaben in eine Anlage zum Jahresabschluss im Sinne des § 26a Abs. 1 Satz 2 aufzunehmen, von einem Abschlussprüfer nach Maßgabe des § 340k des Handelsgesetzbuchs prüfen zu lassen und offenzulegen.

### FIRMENBEZEICHNUNGEN, ART DER TÄTIGKEITEN UND GEOGRAFISCHE LAGE DER NIEDERLASSUNGEN

Die Firma der Gesellschaft lautet: Oldenburgische Landesbank Aktiengesellschaft. Gegenstand des Unternehmens ist gemäß Satzung der Betrieb von Bank- und Finanzgeschäften aller Art sowie von solchen Geschäften und [↗](#)

Dienstleistungen, die den Absatz von Bank- und Finanzprodukten fördern können. Der Sitz der Gesellschaft sowie aller Filialen (Niederlassungen) befindet sich in der Bundesrepublik Deutschland.

### UMSATZ

Als „Umsatz“ im Sinne des § 26a Absatz 1 Satz 2 KWG werden „Zinsüberschuss“, „Provisionsüberschuss“, „Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands“ gemäß dem nach HGB aufgestellten Jahresabschluss der OLB AG und den Begriffsbestimmungen für das Gewinn- und Verlustschema im Lagebericht gemäß den Leitlinien der European Securities and Markets Authority (ESMA) zu alternativen Leistungskennzahlen (APM) ausgewiesen:

Euro	2020	2019
Zinsüberschuss	336.291.544,86	317.186.194,95
Provisionsüberschuss	113.309.187,61	103.565.134,32
Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands	55.970,58	20.959,13
<b>Operative Erträge/Umsatz</b>	<b>449.656.703,05</b>	<b>420.772.288,40</b>

### ANZAHL DER LOHN- UND GEHALTSEMPFÄNGER IN VOLLZEITÄQUIVALENTEN

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte die OLB AG 2.065 (Vorjahr: 2.125) Mitarbeiter. Dies entspricht einer Mitarbeiterkapazität von durchschnittlich 1.822 (Vorjahr: 1.875) Vollzeitäquivalenten. [↗](#)

### GEWINN ODER VERLUST VOR STEUERN

Als „Gewinn vor Steuern“ wird der im Jahresabschluss der OLB AG ausgewiesene „Jahresüberschuss“ zuzgl. „Steuern auf Gewinn oder Verlust“ („Steuern vom Einkommen und vom Ertrag“ und „Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen“) dargestellt:

Euro	2020	2019
Jahresüberschuss	78.639.823,55	109.788.766,18
Steuern auf Gewinn oder Verlust	36.216.939,05	41.184.453,12
<b>Gewinn vor Steuern</b>	<b>114.856.762,60</b>	<b>150.973.219,30</b>

**STEUERN AUF GEWINN ODER VERLUST**

Als „Steuern auf Gewinn oder Verlust“ werden die im Jahresabschluss der OLB AG ausgewiesenen „Steuern vom Einkommen und vom Ertrag“ und die „Sonstigen Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen“ dargestellt:

Euro	2020	2019
Steuern vom Einkommen und Ertrag	– 35.394.474,05	– 40.139.998,50
Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen	– 822.465,00	– 1.044.454,62
<b>Steuern auf Gewinn oder Verlust</b>	<b>– 36.216.939,05</b>	<b>– 41.184.453,12</b>

**ERHALTENE ÖFFENTLICHE BEIHILFEN**

Im Berichtsjahr, wie auch im Vorjahr, erhielt die Oldenburgische Landesbank Aktiengesellschaft keine öffentlichen Beihilfen.

Als Nettogewinn definiert die Bank den „Jahresüberschuss“ im Jahresabschluss. Als Bilanzsumme definiert die Bank die Summe der Aktiva bzw. Passiva im Jahresabschluss:

**QUOTIENT AUS NETTOGEWINN UND BILANZSUMME (KAPITALRENDITE)**

In ihrem Jahresbericht legen die CRR-Institute ihre Kapitalrendite, berechnet als Quotient aus Nettogewinn und Bilanzsumme, offen. ↗

Euro	2020	2019
Nettogewinn / Jahresüberschuss	78.639.823,55	109.788.766,18
Bilanzsumme / Summe der Aktiva bzw. Passiva	21.475.171.078,40	19.644.345.657,73
<b>Quotient aus Nettogewinn und Bilanzsumme (Kapitalrendite)</b>	<b>0,37 %</b>	<b>0,56 %</b>

## BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Oldenburgische Landesbank AG, Oldenburg

### VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

---

#### PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Jahresabschluss der Oldenburgische Landesbank AG, Oldenburg, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020, der Gewinn- und Verlustrechnung, der Kapitalflussrechnung und dem Eigenkapitalpiegel für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Oldenburgische Landesbank AG, Oldenburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 geprüft. Den nichtfinanziellen Bericht nach §§ 289b Abs. 3 und 289c bis 289e HGB, auf den im Lagebericht verwiesen wird, die Angaben nach § 289f HGB (Frauenquote) im Lagebericht sowie die sonstigen Informationen im Finanzbericht haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vor-

schriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2020 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 und

- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt des nichtfinanziellen Berichts nach §§ 289b Abs. 3 und 289c bis 289e HGB, auf den im Lagebericht verwiesen wird, und die Angaben nach § 289f HGB (Frauenquote) im Lagebericht.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

#### GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

---

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben.

Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

## BESONDERS WICHTIGE PRÜFUNGSACHVERHALTE IN DER PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES

---

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Risikovorsorge im Kundenkreditgeschäft
2. Bilanzierung und Bewertung der Verbriefung von Darlehensforderungen

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir wie folgt strukturiert:

- a) Sachverhaltsbeschreibung (einschließlich Verweis auf zugehörige Angaben im Jahresabschluss)
- b) Prüferisches Vorgehen

### 1. RISIKOVORSORGE IM KUNDENKREDITGESCHÄFT

---

- a) Im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 werden Forderungen an Kunden aus dem Kundenkreditgeschäft in Höhe von EUR 15,5 Mrd. (72,3 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Zudem bestehen aus dem Kundenkreditgeschäft zum Bilanzstichtag Eventualverbindlichkeiten und unwiderrufliche Kreditzusagen in Höhe von insgesamt EUR 2,5 Mrd. Die Bank überprüft regelmäßig bzw. anlassbezogen bei Vorliegen von definierten Wertminderungskriterien, ob die Werthaltigkeit der Kundenforderungen gegeben ist. Ein identifizierter Wertberichtigungsbedarf, d. h. die Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert, wird barwertig als Einzelwertberichtigung auf eine Kundenforderung ermittelt und bemisst sich als Differenz zwischen dem noch ausstehenden Kreditbetrag und den abgezinsten künftig zu erwartenden Cashflows unter Berücksichtigung von bestehenden Sicherheiten. Darüber hinaus werden in Abhängigkeit von der Kredithöhe pauschalierte Einzelwertberichtigungen bzw. Pauschalwertberichtigungen gebildet. Deren Berechnung erfolgt grundsätzlich auf Basis statistischer bzw. historischer Ausfalldaten nach mathematisch-statistischen Verfahren.

Für in den nächsten zwölf Monaten erwartete, aber zum Bilanzstichtag nicht konkretisierte oder eingetretene Ausfälle hat die Bank darüber hinaus eine zusätzliche Risikovorsorge gebildet, deren Höhe insbesondere auf die von der Bank erwarteten Veränderungen der Ausfallwahrscheinlichkeiten der Kreditnehmer basiert.

Bei außerbilanziellen Geschäften, bei denen entweder eine Inanspruchnahme durch zweifelhafte Schuldner (z. B. Bürgschaften, Gewährleistungen) droht oder Wertminderungen aufgrund von Auszahlungsverpflichtungen (unwiderrufliche Kreditzusagen) zu erwarten sind, werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten gebildet, wobei die betragsmäßige Ermittlung analog zu den Verfahren für die Bildung von Einzel- bzw. pauschalierten Einzelwertberichtigungen erfolgt.

Die Bewertung von Forderungen sowie die Ermittlung des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags von Rückstellungen erfordert ermessensbehaftete Schätzungen der gesetzlichen Vertreter z. B. im Hinblick auf die Annahmen und Inputparameter, wie den erwarteten Zeitpunkt und die erwartete Höhe zukünftiger Zahlungseingänge, die Bewertung von Sicherheiten oder die Veränderungen von Ausfallwahrscheinlichkeiten. Daraus ergibt sich ein erhöhtes Risiko, dass die Höhe der gegebenenfalls erforderlichen Risikovorsorge nicht angemessen ist. Da die Risikovorsorge im Kundenkreditgeschäft folglich mit Unsicherheiten behaftet ist, war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

Die Angaben der gesetzlichen Vertreter zur Risikovorsorge sind im Abschnitt „Erläuterungen zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Anhangs sowie im Abschnitt zum „Management der Coronavirus-Pandemie-Auswirkungen“ des Lageberichts enthalten.

- b) Bei unserer Prüfung haben wir die in den Kreditprozessen, den zugrunde liegenden IT-Systemen und im

Rechnungswesen zur Identifikation von Hinweisen auf eine Wertminderung bzw. zur Bildung von Risikovorsorge relevanten internen Kontrollen im Kundenkreditgeschäft auf Angemessenheit und Wirksamkeit geprüft.

Auf Basis einer risikoorientiert ausgewählten Stichprobe haben wir die Bewertung der Kundenengagements hinsichtlich der sachgerechten Einschätzung der Bonität der Kreditnehmer und – sofern erforderlich – die Angemessenheit der Höhe der gebildeten Risikovorsorge geprüft. Zu diesem Zweck haben wir die zugrunde liegenden Annahmen bezüglich der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer und erwarteten Rückflüsse sowie die Werthaltigkeit der relevanten Sicherheiten gewürdigt. Dabei haben wir im Rahmen unserer Prüfung der Angemessenheit der geschätzten Werte auch beurteilt, inwieweit die Risikovorsorge im Kundenkreditgeschäft durch Komplexität, Subjektivität oder sonstige inhärente Risikofaktoren beeinflusst wurde. Darüber hinaus haben wir das Verfahren der Bank zur Ermittlung der erwarteten Ausfälle in den nächsten zwölf Monaten nachvollzogen sowie die hierfür zugrunde liegenden Annahmen gewürdigt. Für die Zwecke unserer Prüfung haben wir interne IT-Spezialisten hinzugezogen.

## 2. BILANZIERUNG UND BEWERTUNG DER VERBRIEFUNG VON DARLEHENSFORDERUNGEN

---

- a) Die Bank hat im Geschäftsjahr 2020 weitere Darlehensforderungen zur Erweiterung ihrer Refinanzierungsmöglichkeiten verbrieft (ABS-Transaktion). Die Verbriefung der Darlehensforderungen in Höhe von EUR 1,1 Mrd. ist als revolvingrechtlicher rechtlicher True Sale ausgestaltet. Die Bank hat die Darlehensforderungen an eine Zweckgesellschaft (SPV) verkauft. Das SPV hat zur Refinanzierung mehrere Tranchen eines ABS-Bonds in Höhe von insgesamt nominal EUR 1,1 Mrd. begeben, die zum Bilanzstichtag vollständig von der Bank gehalten werden. Während der revolvingrechtlichen Phase der Transaktion stellt die Bank die Zweckgesellschaft wirtschaftlich von Verlusten aus dem Ausfall von verbrieften Darlehensforderungen frei, indem sie Forderungen, die einen vertraglich vereinbarten

Bonitätsschwellenwert überschreiten, durch andere Forderungen ersetzt. Im Rahmen der Verbriefung verbleibt das Forderungsausfallrisiko bei der Bank. Die Bank bleibt somit gemäß § 246 Abs. 1 Satz 2 HGB wirtschaftlicher Eigentümer der Darlehensforderungen, so dass diese auch weiterhin in der Bilanz der Bank unter den Forderungen an Kunden ausgewiesen werden. Für die verbrieften Forderungen gelten die gleichen internen Bewertungs- und Wertberichtigungsgrundsätze wie für nicht in die Verbriefung einbezogene Darlehensforderungen. Die in die Verbriefung einbezogenen Forderungen werden in den rechnungslegungsrelevanten IT-Systemen der Bank gesondert gekennzeichnet und sind so jederzeit von den übrigen Kundenforderungen der Bank zu unterscheiden.

Die von dem SPV begebenen Wertpapiere bestehen aus einer Senior Tranche in Höhe von nominal EUR 726,7 Mio., einer Mezzanine Tranche in Höhe von nominal EUR 52,6 Mio. sowie einer Junior Tranche in Höhe von nominal EUR 328,5 Mio. Die Bank hat die erworbenen ABS-Tranchen jeweils dem Anlagevermögen zugeordnet und weist diese in den Bilanzposten „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ (Senior Tranche und Mezzanine Tranche in Höhe von insgesamt EUR 779,3 Mio.) und „Sonstige Vermögensgegenstände“ (Equity Tranche [First Loss Piece] in Höhe von EUR 328,5 Mio.) aus. Korrespondierend hierzu werden Verbindlichkeiten gegenüber dem SPV in Höhe von EUR 1,1 Mrd. als „Sonstige Verbindlichkeiten“ ausgewiesen, die aus der vertraglichen Verpflichtung zur Weiterreichung der an die Bank geleisteten Zins- und Tilgungsleistungen der Kreditnehmer resultieren.

Die Angaben der gesetzlichen Vertreter zur Bilanzierung und Bewertung der Verbriefungstransaktion sind im Abschnitt „Erläuterungen zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Anhangs enthalten.

Die Bilanzierung und Bewertung der Verbriefung von Darlehensforderungen und der ABS-Tranchen haben wir als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt bestimmt, da die Verbriefung aufgrund der Höhe der verbrieften Forderungen, der Bewertung der vom SPV begebenen Wertpapiere und deren Abbildung im Jahresabschluss wesentlich für die Höhe der Bilanzsumme und die Struktur von Bilanz und GuV der Bank sind. Infolge der durchgeführten Verbriefungstransaktion ergeben sich des Weiteren erweiterte Anforderungen an die Darstellungen in Anhang und Lagebericht.

- b) In unsere Prüfung haben wir unsere Verbriefungsspezialisten eingebunden. Zunächst haben wir die der Verbriefung zugrunde liegenden wesentlichen Verträge und weitere relevante Unterlagen in Hinblick auf die Auswirkung der vertraglichen Vereinbarungen auf die bilanzielle Abbildung der Verbriefungstransaktion kritisch gewürdigt. Hierbei haben wir insbesondere beurteilt, ob die Voraussetzungen für einen rechtlichen True Sale vorlagen und ob das wirtschaftliche Eigentum der zugrunde liegenden Kreditforderungen bei der Bank verbleibt.

Wir haben die rechnungslegungsbezogenen Prozesse der Verbriefungstransaktion im Speziellen sowie die Kreditprozesse der Bank im Allgemeinen im Hinblick auf ihre Angemessenheit und die Wirksamkeit eingerichteter Kontrollen geprüft.

Ferner haben wir die verbrieften Darlehensforderungen stichprobenhaft auf ihre Verität überprüft. Zu diesem Zweck haben wir uns stichprobenartig, als Nachweis für die Verität, die Kreditverträge und die Valutierung der zum Bilanzstichtag verbrieften Kundenforderungen nachweisen lassen.

Daneben haben wir überprüft, ob die einzelnen Tranchen des ABS-Bonds in Übereinstimmung mit den handelsrechtlichen Vorschriften zur Bilanzierung und Bewertung bilanziert wurden.

Die Angaben zu der Verbriefungstransaktion im Anhang haben wir auf Vollständigkeit und Richtigkeit geprüft.

## SONSTIGE INFORMATIONEN

---

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- den nichtfinanziellen Bericht nach §§ 289b Abs. 3 und 289c bis 289e HGB, auf den im Lagebericht verwiesen wird,
- die Angaben nach § 289f HGB (Frauenquote) im Lagebericht und
- alle übrigen Teile des Finanzberichts,
- aber nicht den Jahresabschluss, nicht die inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

## VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN JAHRESABSCHLUSS UND DEN LAGEBERICHT

---

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit

zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

## VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

---

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

**SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE  
RECHTLICHE ANFORDERUNGEN**

---

**ÜBRIGE ANGABEN GEMÄSS ARTIKEL 10 EU-APRVO**

Wir wurden von der Hauptversammlung am 26. März 2020 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 20. Oktober 2020 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2018 als Abschlussprüfer der Oldenburgische Landesbank AG, Oldenburg, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

**VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER**

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Andreas Feige.

Hannover, den 26. Februar 2021  
Deloitte GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Andreas Feige  
Wirtschaftsprüfer

Stephan Dreeßen  
Wirtschaftsprüfer

#### HERAUSGEBER

Oldenburgische Landesbank AG

Stau 15/17

26122 Oldenburg

Telefon (0441) 221-0

Telefax (0441) 221-1457

E-Mail [olb@olb.de](mailto:olb@olb.de)

#### KONTAKT

Unternehmenskommunikation

#### KONZEPTION UND GESTALTUNG

Kammann Rossi GmbH, Köln

#### FOTOGRAFIE

Frank Reinhold, Düsseldorf

#### DRUCKEREI

Kunst- und Werbedruck, Bad Oeynhausen

#### ZERTIFIZIERUNG



#### VERÖFFENTLICHUNGSDATUM

26. März 2021

Dieser Bericht ist in deutscher und englischer Sprache verfügbar. Beide Fassungen sind im Internet unter [www.olb.de](http://www.olb.de) abrufbar.



SCHAFTSBERICHT  
BERICHT 2020 OLB  
B GESCHÄFTSBERICHT  
GESCHÄFTSBERICHT  
B GESCHÄFTSBERICHT  
ÄTFSBERICHT 202  
SCHÄFTSBERICHT  
20 OLB GESCHÄFTS  
ÄETSBERICHT 202